

t'

t

M  
sa  
an  
and  
gra  
pre  
Un  
un  
sta  
whi  
dusa  
its  
wer  
hañ  
bli  
less

T  
toi  
em;  
less  
and  
sert.  
labor  
the de  
furthe  
against  
vanis  
com  
pr  
u



”

Y.

ie

=

oe

ind

=



zu brechen und acht Basse zur Unterzeichnung eines neuen Contraktes zu zwingen. Der Hauptführer der schmerzhaften Brüder, J. Penner, 45 Leonard Str., leistete hartnäckigen Widerstand, weil sich fünf Unionmitglieder so tief erniedrigt hätten, Probenbrot zu leisten, statt gemeinsam mit ihren Benachteiligten für Gerechtigkeit zu kämpfen. Gegen diesen Vorschlag wurde der Vorschlag erklärt und mit solchem Nachdruck betrieben, daß er schon nach drei Tagen nachgeben und versprechen mußte, alle Union-Bedingungen einzuführen. Seine vier Arbeiter mußten jeder \$15 Strafe bezahlen.

Zur Zeit haben noch fünf kleinere Basse nicht nachgegeben. Diese sind jedoch von so kleiner Wichtigkeit, daß der Sieg für Union 163 auf der ganzen Linie gesichert ist. Die Mitglieder, deren Namen in letzter Nummer der „Bäcker-Zig.“ wegen unvollständigem Verfallten gegenüber ihren Kollegen veröffentlicht waren und von denen jeder \$15 bezahlte, nämlich M. Holzer, Sam. Zellner, H. Dohr, P. Liebermann und Jof. Koz, wurden wieder aufgenommen.

Mar Donath, Sekr.

Union 92, New York. — Am 1. Mai fand die vierteljährliche General-Versammlung der Union 92, unter Vorsitz des Gen. Baumann statt.

Der Finanzbericht wurde verlesen und gutgeheißen.

Betreffs fröhlicher Durchführung des 10-Stunden-Gesetzes wurde ein Comité erwählt, um einen geeigneten Plan auszuarbeiten und in der nächsten Versammlung vorzulegen. Der Punkt betr. besserer Agitation für das Gesetz wurde zurückgelegt, bis der Delegat von der Convention zurückkommt. Der Bericht des Krankentafel-Sekretärs wurde angenommen und gutgeheißen und beschlossen, daß ein jedes neu aufgenommenes Mitglied ein Mitgliedsbuch der Verbands-Krankentafel bekommen soll. Der Beschluß der letzten General-Versammlung betreffs der Aufnahme der „Unabhängigen“, wenn dieselben in Corpore erscheinen, wurde in Wiedererwägung gezogen und beschlossen, keinen derselben mehr aufzunehmen, wenn er nicht schon 14 Tage vorhergesehen war, und daß jeder von ihnen die volle Aufnahmegebühr zu bezahlen hat.

Beschlossen wurde ferner, im Laufe des Sommers ein Picnic und Sommerfeste abzugeben und wurde ein Comité erwählt, um einen passenden Park zu suchen. Folgende Beamte wurden erwählt:

Adressen-Sekr., Schellhorn; Affiliat-Office-Verwalter, Orthaber; Fahrenträger, Orthaber; Affiliat = Fahrenträger, Koz und Schellhorn; Lokal-Exekutive: Ditt, Gottum, Hofmann, Bräutigam, Orthaber, Schellhorn und Kuenstlinger; Office-Comité: Hagemüller, Schmittmeier, Baumann, Bräutigam und Ribinski.

In der darauffolgenden Geschäfts-Versammlung wurden Fr. Bely, P. Bely und G. Besce aufgenommen. Eine Einladung der Union 1 zu deren am 29. Mai stattfindenden Picnic wurde entgegengenommen und Beteiligung in Corpore beschlossen. Die Versammlung findet deshalb an genanntem Tage, Nachmittags um 2 Uhr statt.

Der Delegat zum J. L. A. C. berichtete, daß am Samstag, den 15. Mai, in der Socol-Halle, 420 Ost 7. Str., eine große Massenversammlung stattfand, bei der sämtliche New Yorker Bäcker-Unionen zugegen sind. Der Delegat zur Convention, Conrad Hofmann, berichtete, daß es ihm aus verschiedenen Gründen nicht möglich war, dahin zu gehen, und er deshalb den Stellvertreter Spinnler zur Convention geschickt habe. Die Handlungsweise des Gen. Hofmann wurde gutgeheißen.

Hierauf Vertagung bis Samstag, den 7. Mai, Abends 7 Uhr.

J. Did, Sekr.

Union 12, Baltimore. — Am 27. April wurde beschlossen, keinen Delegaten zur Convention zu schicken, da die finanzielle Lage es nicht erlaubt. Gen. Robert Dreher wurde einstimmig ausgeschieden; er hatte sich durch plötzliches Erben die Prinzipien aus dem Kopf geschlagen und sich über die Mitglieder und die Union im Allgemeinen schlecht ausgesprochen.

Beschlossen wurde, nächste Versammlung als General-Versammlung einzubeden, da betreffs Arbeitslosen-Unterstützung wichtige Veränderungen vorgenommen werden. Alle Mitglieder sollten deshalb erscheinen.

Am 3. Juli findet unser jährliches Picnic in Dowsley Park statt.

Einnahmen ..... \$20.05  
Ausgaben ..... 44.05

Mar Quitt, Sekr.

Union 192, Nord-Hudson County. — Die Versammlung wurde von Gen. Albert eröffnet. Beschlossen, als Doktor für die Krankentafel Dr. H. R. Hoffmann, 126 Union Str., einzuholen, für die Branch 192 zu engagieren. Die Genossen sind erlucht, mit den Unternehmungen dabeizuhelfen.

Die Delegatenberichte vom Staats-Council wurden entgegengenommen.

Mit 31 Stimmen Majorität wurde beschlossen, daß wir es für genügend halten, daß der Council nur eine Sitzung im Monat abhält.

Betreffs der Convention wurden verschiedene Resolutionen eingebracht. Es wurde beschlossen, den Delegaten der Union 7, New York, zu erlauben, für unser Interesse, sowie des Staates New Jersey einzutreten.

Das Arbeitsbureau befindet sich in 205 Bergenline Ave. Das Agitations-Comité berichtete, eine Massen-Versammlung für den 15. Mai arrangiert zu haben.

Nächste Versammlung am 8. Mai. John Hoffmann, Sekr.

## Notiz.

Die Lokal-Unionen der Städte New York, Brooklyn, Jersey City und Hoboken sind hiermit freundlichst ersucht, keine Arrangements für Picnics u. s. w. auf den 3. Juli zu treffen, da Union 184, Yonkers, an genanntem Tag ein Picnic mit vorhergehender Parade abhalten will, von deren Erfolg die diesjährige Agitation in Yonkers und Umgebung abhängig ist.

Mit Gruß

Das Comité.

## Notiz.

Die Lokal-Unionen der Städte New York, Brooklyn, Jersey City, Hoboken und Yonkers sind hiermit freundlichst ersucht, keine Arrangements für Fest-

## Jahres-Bericht

des

## International-Sekretärs

an die

Delegaten zur 9. Jahres-Convention des Int.-Verbandes der Bäckerarbeiter und Conditoren von Amerika, am 3. Mai 1897, in Cleveland, O.

### Mitarbeiter!

Zum neunten Mal in den elf Jahren des Bestehens des Internationalen Verbandes der Bäckerarbeiter und Conditoren Amerikas sind wir heute hier versammelt, um als Vertreter des geknechteten und von der Gesellschaft am tiefmütterlichsten behandelten aller Gewerke, den Bedürfnissen, den Rechten und Forderungen unserer Kollegen aller Theile dieses Landes Rechnung zu tragen, die gegenwärtige Lage unseres Gewerkes festzustellen, unsere vergangene Thätigkeit Revue passieren zu lassen, unsere Kräfte zu ermitteln, den rechts- und zeitgemäßen Bedürfnissen und Forderungen der Bäckerarbeiter Amerikas auf's Neue Ausdruck zu verleihen und ihrer Verwirklichung neue Bahnen zu eröffnen.

Es sind annähernd drei Jahre, seit die letzte Convention in Baltimore dieser Aufgabe oblag. In wie weit sie dieselbe löste und mit welchem Erfolg wir die dort gefassten Beschlüsse sowohl als auch das seitens jener Convention inoffizielle allgemeine gewerkschaftliche Programm des Verbandes durchführten, das zu zeigen, ist die Aufgabe dieses Berichtes.

Die Baltimore Convention tagte unter den denkbar ungünstigsten Auspizien. Die Geschäfts-Krise, die im Jahre 1893 ihren Anfang nahm, und die noch zur Stunde das industrielle Leben des Landes in ihrem Vorne hält, hatte ihren Gipfelpunkt erreicht. Fabriken und Werkstätten waren geschlossen, unglückliches Elend war der tägliche Gast am häuslichen Herd von Millionen hilfloser Arbeiter. Die Arbeitslosigkeit erzeugte eine Muth- und Hoffnungslosigkeit sowohl innerhalb als außerhalb der Reihen der organisierten Arbeiter, die zur allgemeinen Fahnenflucht der Mitgliedschaft, zur Auflösung vieler Arbeiter-Organisationen, zur Schwächung der Rassen und schließlich zum Zusammenbruch jedes Widerstandes gegen die Arbeitgeber führte.

Von dieser Calamität wurden sämtliche Organisationen der Arbeiter betroffen, am Schlimmsten jedoch solche, die in Folge ihres Mangels an Unterhaltungsstätten kein Bindemittel hatten, das in Ermangelung strikt gewerkschaftlicher Erfolge die Mitglieder an die Organisation fesselte.

Unter letzteren nahm der Int. Verband eine zur Zeit wenig beneidenswerte Rolle ein. Eine größere Anzahl unserer Lokal-Unionen löste sich auf, der Rest war überbietet in Arbeit-

stehenden zogen es vor, sich jeder Laune und jedem Lebergriff des Arbeitgebers zu fügen, als die Gefahr zu laufen, ebenfalls auf die Straße geworfen zu werden.

Die Arbeitgeber machten sich die Situation zu Nutzen. Alte, längst abgeschaffte Mißstände machten ihr Erscheinen wieder, ohne daß die Union die Macht hatte, dies zu hindern.

lichteilen auf den 12. Juni zu treffen, da Union 164 am genannten Tage eine Parade nebst Picnic abhalten wird. — Die Parade geht punkt 2 Uhr von No. 2994 Dritte Avenue ab.

Das Comité.

— Echo vom Rebellenkrieg. — Die Reihen der alten Veteranen aus den 60er Jahren fangen an, dünn zu werden. Um so mehr ist es von Interesse, wenn einer der braven Kämpfer für die Union eine Episode zum Besten gibt. — „Ich möchte Ihnen etwas über die selbst schreiben“, beginnt Herr O. E. Hildebrand, Norwich, Ct. „Ich wurde viermal als Hauptenträger bei Port Huron, La., im Kriege '62 verwundet (zwei Kugeln habe ich noch). Der untere Schenkel in's rechte Bein war verletzt, die obere Kugel wurde, sowie auch die Kugel in der Baughseite herausgeholt. Die andere Kugel ging durch den Arm. Wie nun Alles geheilt war und ich dachte, nun ist Alles gut, da brachten die Wunden am Bein wieder auf, nämlich die vergifteten. Da bekam ich Erysipelas. Ich habe viel dagegen gebraucht, doch ohne Erfolg, bis ich die ersten zwölf Flaschen von Fornis' Alpenkräuter Blutheiler bekam und gebrauchte. Und nun bin ich, Gott sei Dank, wieder völlig kurirt, und das hat Fornis' Alpenkräuter Blutheiler gethan.“

suche, die leitenden Bäckermeister von New York und Brooklyn, St. Louis, Kansas City und Minneapolis, welche letztere Städte ich auf meiner Winterreise 1896 berührte, zur Anerkennung der Organisation zu bewegen, um eine gemeinsame Kräftigung der Union und der durch sie ermöglichten Ausdehnung der Brod-Produktionskosten, die Halsabschneiderische Konkurrenz zu motivieren, schlugen fehl. Das Gewerbe blieb, was es noch heute ist, ein hilfloses Fahrzeug, auf dem sturmgepeinigten Ozean der industriellen Reaktion, dessen Verluste heute wie damals auf den hilflosen kleinen Mann, den Kleinmeister, in erster Linie aber auf den noch hilflosen Bäckerarbeiter abgeladen werden, der so lange den Prügelungen für die Ausbeutungsmanie und die Dummheit dieser Sorte von Industriekapitalisten abgeben wird, bis er durch Anschluß an seine Fachorganisation selbst das Steuer seines und seines Gewerbes Schicksales in die Hand nimmt.

Die Zustände im Gewerbe sind heute noch so zerrüttet wie zur Zeit der Höhe der industriellen Krise. Nur wenige unserer Kleinmeister sind von den Mehl- und Supply-Händlern unabhängig. Hypotheken lasten auf vielen Bäckereien. Der Kleinmeister wird zum Geschäftsführer des Hypothekars, bis er es vorzieht, wieder als Lohnarbeiter die Konkurrenz um das baskische Brod und Butter mit seinen alten Kollegen auf's Neue aufzunehmen. Mittlerweile nimmt die Zahl der größeren und Dampfbackereien stetig zu. Nur die Kapitalis-Conzentration durch Verbesserung der Maschinen und praktische, arbeitssparende Eintheilung der Arbeitskräfte, wie dies nur in der Probefabrik möglich ist, kann schließlich in diesem Konkurrenzkampf obliegen und jeder Schritt in dieser Richtung bedeutet den Untergang weiterer Kleinmeister, deren Degradation in die Reihen der Lohnarbeiter, und die Ersparnis von Arbeitskräften, Faktoren, die das Heer der Arbeitslosen immer mächtiger anschwellen lassen.

Dies ist die Situation in dem Bäckergewerbe von heute, die unter den Bäckern das gebietende Bedürfnis der Stärkung der Organisation zum Schutze gegen die demoralisierenden Folgen wahrufen muß.

### Organisation und Mitgliedschaft.

Es ist außer Frage, daß dieselbe zerstörende Wirkung, die die Krisis auf das Gewerbe an sich hatte, sich auch auf die Organisation der Arbeiter erstreckte. Während die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse den überzeugten und prinzipienfesten Arbeiter noch fester an seine Sache schmielte und seine ganze Agitations- und Schaffenskraft wachruft, hat dieselbe auf die große Masse der Ungehörigen, der Gefinnungsschwachen und der Laien der Bewegung die entgegengesetzte Wirkung. Sie stehen in der Bewegung weniger ihrer idealen Ziele halber, weniger infolge der Erkenntnis der historischen Mission, der Rechte und der Zukunft der organisierten Arbeiterkraft, als infolge ihrer Erwartung auf sofortige oder doch in nicht zu ferner Zeit erreichbare Besserung ihrer Arbeitsverhältnisse.

Wird dieser letztere Zweck durch das Eintreten ungünstiger wirtschaftlicher Konjunktoren verhindert oder auf unbestimmte Zeit verschoben, dann fehlt diesem Elementen der Hauptbewegung ihrer Thätigkeit in der Organisation und sie drehen ihr schließliches die Rücken zu.

Ein sehr demoralisierende Wirkung übte die Geschäfts-Krise auf das Bäckergewerbe an sich aus. Die allgemeine Armut zwang die Volksmassen, ihre Bedürfnisse auf das denkbar niedrigste Maß zu reduzieren. Wo es möglich war, konfirmierten die Arbeiter trodes Brod, um 1 oder 2 Cents am Loib zu sparen. Es kam so weit, daß die Brodfabrikanten die Waare speziell herstellten, um sie für 2 und 2½ Cents per Loib als altdames Brod abzusetzen. Dazu kam das Fallen der Weizenpreise auf einen Punkt so niedrig, daß es vielen Tausenden von Familien möglich war, durch hausgemachtes Brod einen billigeren Erfolg für das Produkt der Bäckerei zu finden. Um gegen diese Zustände anzukämpfen, trat in allen Städten des Landes eine bisher unerhörte Reduktion der Brodpreise ein und die Folge war ein allgemeines Herabdrücken der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit in den Backstuben.

Denklichen Ursachen entstrangen schließlich die Verbindungen der Brod- und Crackerfabrikanten des Landes und die Bildung resp. Reorganisation von Meister-Vereinigungen, die den Zweck verfolgten, um jeden Preis des Wiederaufbebens der Organisation der Bäckerarbeiter zu verhindern, respektive deren Ohnmacht zu sichern, damit sie ihre Verluste wenigstens ungeeignet aus deren Arbeitskraft herauszufinden konnten.

Besonders bemerkenswerth sind hier der brüderliche Bund den die drei mächtigen Backgesellschaften des Landes die N. Y. und American Biscuit Co. und die U. S. Baking Co. unter sich schlossen, die Vereinigung der leitenden Bäckereibesitzer Chicago's im Winter 1894 und 1895, die Reorganisation des sog. Bäckermeisters-Pools von New York und Umgebung, eine dieser ähnlichen Vereinigung in Cleveland, O., im Sommer 1895, die noch heute andauernde Kooperation unter gewissen leitenden Bäckerbesitzern von Indianapolis, Ind. und Buffalo, N. Y. so wohl als Boston, Mass. Unsere Vers-

am 4623 im März 1897, auf 94 gutstehende Lokal-Unionen verteilt.

Seit der Baltimore Convention wurden Charters an folgende neue Unions ausgestellt: 163, Brooklyn; 164, New York; 165, New York; 166, Baltimore, O.; 126, Newark, N. J.; 168, Lawrence, Mass.; 169, Lowell, Mass.; 170, New London; 171, Providence, R. J.; 172, Rodford, Ill.; 173, Elmira, N. Y.; 175, Albany (früher N. of J. Assembly); 174, New York City (Italian Bakers); 175, Ythala, N. Y.; 177, Pawtucket, R. J.; 178, Dayton, O.; 179, Auburn, N. Y.; 48, New York City (Pie-Bäcker, früher unabhängig); 72, Fort Wayne, Ind. (reorganisiert); 148, Newburgh (reorganisiert); 84, Newark (Verschmelzung der Union 126 mit der unabhängigen Union); 180, Brodton, Mass. (früher unabhängig); 181, Marion, Ind.; 182, Leadville, Col.; 41, Columbus (reorganisiert); 183, Elmwood, Ind.; 184, Yonkers, N. Y.; 185, Atlanta, Ga.; 186, Cincinnati Cracker Bakers; 186, Cracker Bakers St. Louis; 6, Philadelphia (früher 35 und 88, dann unabhängig); 187, New Castle, Pa.; 188, Louisville, Ky.; 189, Lynn, Mass.; 69, Brooklyn (reorganisiert); 190, Newark, O.; 191, Cripple Creek, Col.; 14, Kansas City (reorganisiert); 192, North Hudson County; 10, Albany (Verschmelzung der Unions 46 und 75; 4, Boston (Verschmelzung der Unions 4 und No. 2 der „Unabhängigen“).

Das Gesamtergebnis ergibt 29 neue Unions, 5 Reorganisationen, 3 Verschmelzungen früherer unabhängigen und K. of L. mit Lokal-Unionen des Verbandes und 3 unabhängige Unions, die sich direkt als separate Unions unter dem Banner des Verbandes organisierten. Beizufügen ist hier noch, daß auch die unabhängigen Unions, die sich im Jahre 1895 in San Francisco und Chicago aus Verbandsmittelgebern bildeten, im Bewußtsein dieses fruchtlosen Vorgehens sich den dortigen Lokal-Unionen des Verbandes wieder anschlossen.

Gegenüber diesem Zuwachs muß die Auflösung folgender Lokal-Unionen protokollirt werden:

34, Bloomington, Ill.; 35 und 88 Philadelphia, 59 Springfield O.; 52 Trenton N. Y.; 155 Waterbury, 154 Gransville, Ind.; 53 Minneapolis, Minn.; 70 Worcester, Mass.; 122 Des Moines Ia.; 165 New York City; 166 Baltimore, 172 Rodford, Ill.; 177 Pawtucket, die letztere durch Verschmelzung mit 171 Providence, R. J.; insgesamt 16 Unions. Im Anfang dieses Jahres verlor sich Union 64 mit No. 2 von Chicago, Ill.; und von St. Louis kommt erst kürzlich die Kunde, daß Cracker Bäcker Union 136 in Folge Anbruchung von Waagregulierung seitens der American Biscuit Co. ihre Auflösung beschloß. Während es aus diesen Zahlen ersichtlich, daß wir einen erheblichen Zuwachs von Unions und Mitgliedern zu verzeichnen haben, muß jedoch konstatirt werden, daß der Verlust von 16 Lokal-Unionen nicht ohne weiteres die gleiche Anzahl Mitglieder und größtentheils dem verletzten Organisationsmodus des Verbandes zuschreiben ist.

An unserer Aufgabe, neue Unions zu organisieren, hat noch Niemand gedankelt, und bereitwillig wurde diese Arbeit bei jeder sich darbietenden Gelegenheit in Angriff genommen, auch so lange nur Erfolg zu verzeichnen war kein Einwand gegen etwaige Unkosten erhoben. Wenn es jedoch galt, Unions, die aus diesem oder jenem Grunde im Verfall begriffen waren, zu stützen, Rathgeber an Ort und Stelle zu schicken, um ihnen über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, innere Zerwürfnisse beizulegen und neue Rekruten in der Handhabung ihrer Geschäfte und den Verhandlungen mit ihren Arbeitgebern zu unterrichten, Unions mit dem Gebrauch des Labels vertraut zu machen und sie zum gemeinsamen Handeln mit anderen Organisationen anzuspornen, dann geschah es nur selten, daß ein passender Mann zur Stelle war, daß der Verband mit fester Hand ins Rad griff, und dem schwachen Fahrzeug einer jugendlichen Organisation über die Klippen hinweghalf, die auf jedem Schritt seiner Lauern. Diesem Arbeitsgange der Organisation zu feuern, das sollte die Hauptaufgabe dieser Convention sein. Ich hoffe, daß Sie Mittel und Wege finden, um den nach schwerer Agitations-Arbeit ermüdeten Mitgliedschaftszuwachs permanent zu machen, um die Lokal-Unionen zu erhalten, und ihre Verbindung mit dem Verband zu befestigen.

### Der Organisationsfond.

Der Organisationsfond, den die Baltimore Convention ins Leben rief, hat sich vortrefflich bewährt, die Einkünfte genügen jedoch nicht, um die Gesamtkosten zu decken, die für agitatorischen Zwecken zu decken, ein Umstand, der nicht vorzuziehen wäre, wenn alle Lokal-Unionen in der Entrichtung der \$1.00 Aufnahmegebühr prompt und dem Verband gegenüber erlöst wären.

Besonders große Summen gingen uns in den ersten 6 Monaten der neuen Einrichtung verloren, bis die Lokal-Unionen durch fortwährende Drängen der Verwaltung zu einer wenigstens theilweisen gewissenhaften Einhaltung ihrer Verpflichtungen gedrängt wurden. Ich fühle hier eine genaue Tabelle des Standes des Organisationsfonds, der Zahlungen und Rückstände der Lokal-Unionen bei, die den Genossen ermöglicht, eine genaue Kenntniss der Situation zu erlangen.

## Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust an Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem harten Kampfe gegen die heftigen und furchtbaren Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leben heilt. Er bezeugt das Geheimnis freiwillig, aber er will, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von übermäßiger Unkeuschheit, nie vorzeitigem Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schmerzhaften Nerven, Krampf oder Bruch und Maschungen. Das Mittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine einmündige geist, die nur gewünscht wird. Das Mittel heilt Mr. Carl J. Walker vollständig von all den Nerven und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlichen heilenden Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut unverfälscht sein.

Eine Brie an Mr. Carl J. Walker, 414 Monroe

St. Louis, Mo., Mich., hat Sie angedacht, daß Sie eine Probe dieses Mittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und seine Vergütung trägt weder Art noch Umfang. Die Probe wird versandt in einem durchsichtigen Bäckchen, so daß der Empfänger seine Ursache vor Unbekannten der Befähigung zu heilen kann.

Zeher werden gebeten, ohne Versuch zu schreiben.

### SEE TO IT THAT THE

Blue Label of the Cigarmakers' Int'l Union

is on the box you buy your cigars from. Thereby you will assist a craft which at all times has stood in the foremost ranks in the battles of organized labor.

Result—Better work, healthier workmen, better bread, more bread, happier homes, happier bakers. „THE BAKERS' HELPER“ believes in making conditions favorable for the best results, and uses all the arguments it can find in urging this on employers. Send for a copy. Published every month at 713 Security Building, Chicago.

## Turn on the Gas.

Turn on the Sunshine.

Agitirt für das blaue Label auf Cracker-Kisten, Fässern und Paketen.

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).

Union men, their families and friends, do not patronize any agent for any article or ware, insurance or other economic investments, who does not wear this badge (lapel button).



# "Star Brand Yeast."

A Superior Barley Malt Yeast.

THE ONLY YEAST OF THIS KIND. SEND FOR SAMPLE.

WOLFF &amp; CO.,

P. O. Box 47, Camp Dennison, Ohio, U. S. A.

der Mitgliedschaft der Organisationen

Es ist wahr, die Kranken- und

Sterbekasse hat nur bescheidene Fort-

schritte zu verzeichnen, dieselben gewin-

nen jedoch an Umfang und Bedeutung,

wenn wir die äußerst ungünstige Zeit

ihrer Gründung, die vorherrschende

Reaktion, die allgemeine Gleichgültig-

keit, die bedrängte ökonomische Lage

der Mitglieder und die systematische

Opposition in Betracht ziehen, die die-

lerlei gerade gegen diese Institution

in's Wert gesetzt wird.

Angesichts dieser Umstände hat die

Kasse sich, wie aus der hier beigefüg-

ten Tabelle ersichtlich, sehr trefflich be-

währt. Sie ist lebensfähig, sie ge-

winnt fortwährend an Mitgliedern, der

Finanzstand ist vorzüglich und erfreut

sich einer stetigen Zunahme, die Aus-

gaben sind verhältnismäßig klein, die

Mitgliedschaft ist aus den denkbar bes-

ten Elementen zusammengesetzt, alles

Zustoren, die ihr eine erfolgreiche und

große Zukunft sichern, und zwar so,

daß der Übergang zur allgemeinen

Einführung noch ehe die nächste Ver-

bands-Convention stattfindet, ohne

Widersprechen der jetzigen Gegner

vor sich gehen dürfte.

Ich bin überzeugt, daß diese selbe,

heute nur freiwillige Krankenkasse, die

Bäckerverein des Kaffeewesens im

Verband ist. Sie bedarf hierzu weder

eines Zwangsbeitrages noch der Zu-

schüsse aus den Verbänden, oder den

Lokalitäten. Nur eifrige Anstrengungen

in den Nebengesellen und etwas mehr

Aufmerksamkeit durch die Lokal-Unions,

auf die ich nachdrücklich verweisen werde

und systematische Agitation durch die

Verbandsbehörde genügen, und die Er-

füllung ihrer Mission wird ungehindert

vor sich gehen.

Der Stand der Kasse wird durch die

hier folgende Tabelle veranschaulicht.

Dieselbe spricht für sich selbst:

Branches.	Recep.	Disb.	Surp.	Surp.	Surp.	Surp.
6 Brooklyn	\$124.75	4.50	120.25	4.50	120.25	4.50
10 St. Louis	60.00	1.00	59.00	1.00	59.00	1.00
27 Allegheny City	124.50	3.40	121.10	3.40	121.10	3.40
42 New York	64.50	1.00	63.50	1.00	63.50	1.00
8 Hartford	60.00	1.00	59.00	1.00	59.00	1.00
9 Cincinnati	3.00	1.00	2.00	1.00	2.00	1.00
13 New London	2.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
3 Brooklyn	28.00	1.25	26.75	1.25	26.75	1.25
4 Boston	20.00	1.00	19.00	1.00	19.00	1.00
75 Brooklyn	32.00	1.50	30.50	1.50	30.50	1.50
11 New Haven	32.00	1.50	30.50	1.50	30.50	1.50
10 Albany	25.25	2.42	22.83	2.42	22.83	2.42
137 Troy	27.50	2.42	25.08	2.42	25.08	2.42
41 Columbus	24.25	1.68	22.57	1.68	22.57	1.68
96 Rochester	24.25	1.68	22.57	1.68	22.57	1.68
17 Auburn	12.75	1.00	11.75	1.00	11.75	1.00
18 Indianapolis	21.25	2.00	19.25	2.00	19.25	2.00
2 Chicago	1.00	1.00	0.00	1.00	0.00	1.00
141 Utica	1.00	1.00	0.00	1.00	0.00	1.00
Total Receipts	\$834.30	\$26.06	\$808.24	\$26.06	\$808.24	\$26.06

Initiation.....\$227.00

Sick Benefit Dues.....469.50

Death Benefit Dues.....137.80

Total Receipts.....\$834.30

Total Expenses.....178.98

Balance.....\$655.32

Expenses.

Stationery.....\$130.36

Claims.....48.62

Total.....\$178.98

## Arbeitslosen-Kasse.

Die Arbeitslosen-Unterstützungsfrage

muß früher oder später gelöst werden,

soll die Organisation nicht von der

Bildfläche verschwinden. Das wach-

sende Heer arbeitsloser Kollegen ist

eine sich steigende Gefahr jener Be-

wegung zur Verbesserung unserer Lage.

Der Hunger, der auf tausend Wegen

laert, kennt weder Prinzip noch Freund-

schaft. Er ist die Waffe, mit der der

Gegner unsere Bünde zu nichte macht,

mit der er das Rückgrat des Träglichen

bricht, und dem Vandalismus immer

wieder neuen Lebensodem einflößt.

Mit einer kleinen Unterstützung wird

Mander vom Sumpf des Exaltismus

gerettet, in Reiz und Gier der Union

geführt oder gehalten ein Mittel zur

Aufrechterhaltung und nicht zur Demo-

stration der Lohnverhältnisse.

[Schluß folgt.]

— Jede gute Union schickt Co-

mites aus zur Agitation für's Kabel

### Frei aus schwache Maenner.

Ich werde jedem Mann, der eine Probe der

Geheimnisse, die mir die volle Wahrheit wie-

derlegt haben, nachdem alles andere selbige-

schlagen habe. Diese Medizin heilt mich vollständig

von der Schwäche, nervöser Schwäche und nährlichen Kräf-

ten und wird Sie ebenfalls heilen. Sie können es durch

eine Versuche erlangen. Schreiben Sie mir Ihren Na-

men und Adresse heute, da dies nicht wieder erlei-

gen mag. Man folge eine Briefmarke mit. Adresse:

Carl J. Walker, 414 Masonic Temple, Kalamazoo,

Mich.

### RUEHL & SON,

Steam Book and Job Printers,

Printers of "The Bakers' Journal,"

551 Broadway and 51 Boerum Street,

BROOKLYN.

### Deutsch-Amerikanische Fein-Bäcker- und Konditorei

Preis, fein geb., 80c.; einfach geb., 55c.

Perfection in Baking, Price, \$1.00.

Address, EMIL BRAUN, 110 Hudson St., New York.

# Bakers' and Consumers' Compressed Yeast Co.

GENERAL OFFICES:

229 EAST 9th ST., NEW YORK.

154 Shawmut Ave., Boston, Mass.

Being made from the finest selected materials it is therefore of an extra and uniform strength and quality,

ALWAYS RELIABLE

JOSEPH MIDDLEBY, Jr.,

Manufacturer, Importer and Jobber of

## Bakers' and Confectioners' Supplies,

JELLIES, JAMS, PRESERVES AND PIE FILLINGS.

201 and 203 State Street, Boston Mass.

You are behind the times if you don't use MIDDLEBY'S PIE FILLING.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,

RESTAURANT

158 East St., Allegheny, Pa.

Bäcker Boarding-Haus.

Sommerwärdung Union-Hier an Bord.

Fred. Blendinger,

Praktischer Patent - Backofen - Bauer,

No. 21 O'Hara Str., Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Defen,

welche mit Hart- oder Weichstein oder mit

Gas geheizt werden können, nach den neuesten

Verbesserungen gebaut. Selbstherge-

stelter Steam-Apparat. Alles nötige

Material für Reparaturen an Hand.

Cleveland, O.

BERNARD MILLER CO.

Großhändler in

Bäckerei- und Conditorei-

Materialien,

und Fabrikanten von feinen Gefäßen,

No. 243 Viaduct, Cleveland, O.

Telephon 1429.

Aufschriften werden prompt beantwortet.

Philadelphia, Pa.

George Endriss,

Manufacturer of

Bakers' and Confectioners' Tools

Moulds, Pans, Peels,

Eureka Oven Lights and the latest

Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

F. WEIDNER &amp; CO.,

UNION-PRINTERS

BADGE MAKERS,

Flags, Banners, Sashes, etc., made to order

105 MESEROLE ST.,

Third door from Ewen St., BROOKLYN.

Chicago, Ill.

The Middleby Oven Mig. Co.

BUILD A PERFECT OVEN.

The only Portable Brick Oven.

Send for new Catalogue.

55 West Van Buren St., Chicago.

110 Hudson St., New York.

GARDEN CITY HOUSE,

Mrs. Sturm, Prop.

101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.

Quartier des Bäcker-Verbandsvereins und der

Confectioners' and Cake Bakers' Union No. 64.

Bestellen Sie gute Kost zu liberalen Preisen.

— Galle für Parties —

J. W. ALLEN &amp; CO.

Bakers' Supplies

76, 78, 80 West Van Buren St.,

Telephone Main 4807. CHICAGO.

New Haven, Conn.

FRITZ GUHLKE,

Wcin- Lagerbier-Saloon

Arbeitsbureau d. Bäcker-Union No. 11 n. 101,

122 George St., New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortiertes Lager in

Guten, Huppen, Unterleibern

Strümpfen und Semden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel

in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waren zu

den äußerst billigen Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn.

P. CHRISTMANN,

Wine, Liquor, Lager-Bier

Offen Morgens um 5 Uhr,

848 Grand Avenue, New Haven, Conn.

Staats-Branchen fehlt, verwirklicht sich nicht, das ist jedoch kein Beweis gegen die Fähigkeit der Lokal-Unions, den Strife-Fonds zu verwalten, wenn vom Verband aus eine systematische Kontrolle ausgeht, resp. die Aufgabe, die man den Staats-Branchen stellt, vom Verband direkt durchgeführt wird. Ist die Convention bereit, diesen Schritt zu thun und in Verbindung mit den Erfordernissen unserer organisatorischen Tätigkeit eine systematische Kontrolle der Finanzen der Lokal-Unions durch Bevollmächtigte des Verbandes einzuführen, dann bin ich heute noch so energisch wie vor 5 Jahren zu Gunsten der Verwaltung des Strife-Fonds durch die Lokal-Unions und gegen jede unnötige Zentralisation solcher Geschäfte in den Händen der Verbandsverwaltung, die, wenn sie auch vielleicht nicht mit gleichem Erfolge von den Lokal-Unions befragt werden, aber doch als Mittel zur Schulung der Massen in der selbstständigen Gefährdung ihrer Verhältnisse gelten müssen, eine Schulung, die uns die einzige Garantie der schlechtesten Emanzipationsfähigkeit der Arbeiter bietet und deren Endresultat voraussichtlich die jetzt dabei eintretenden kleinen Verluste mehr als entschädigen werden.

Ueber den Stand des Strife-Fonds und der Verpflichtungen einer nicht geringen Zahl der Lokal-Unions läßt sich so lange keine genaue Angaben machen, bis es die Unions für gut befinden, regelmäßige und zuverlässige Monatsberichte einzuschicken. Auf den sich in meinen Händen befindenden Berichten basierend, unterbreite ich eine Tabelle, die einen Einblick in den Stand des Fonds ermöglicht:

Eingegangen wurde vom 1. Juni 1894 bis zum 1. April 1897 die Gesamtsumme von \$3906.56. Davon wurde die Summe von \$2100.00 an hülfesfähige Lokal-Unions verausgabt. Der Restbetrag von \$1806.56 befindet sich laut Finanzausweis in Händen des Int. Schatzmeisters. Aus den Monatsberichten der Lokal-Unions ergibt sich ein Gesamtbeitrag in deren Verwaltung von \$6220.48, eine Summe, die in Folge mangelnder Berichte von 58 Lokal-Unions für zusammen 273 Monate, abgezogen auf Grund der zuletzt eingelaufenen Monatsberichte, auf \$7037.41 anwächst.

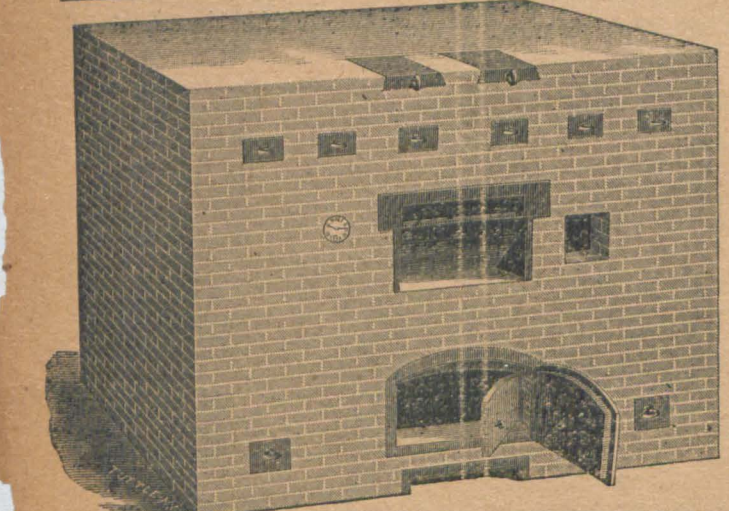
Auch diese Summe ist noch sehr niedrig gegriffen, und beschränkt ich mich in deren Feststellung nur auf die von den Finanzberatern der Unions gemachten Angaben. Tatsache ist, daß dieselben oft niedriger fallen als die Unions wirklich schulden. Sie sind nicht selten willkürlich veranschlagt und trotz der öfteren Beschwerden, Proteste und Instruktionen seitens der Verbands-Office des öfteren weiterverwaltet in vielen Lokal-Unions und der Unerschaffenheit der Sekretäre halber nur schwer zu regulieren, ein weiterer gewichtiger Grund für eine periodische Kontrolle durch Revisoren des Verbandes.

Hier die oben erwähnte Tabelle, die den Stand des Fonds veranschaulicht:

Local Union.	Recep.	Disb.	Surp.	Surp.	Surp.	Surp.
1 New York	\$181.70	\$135.70	46.00	1 month	46.00	1 month
2 Chicago	572.25	572.25	0.00	2 months	0.00	2 months
4 Brooklyn	165.82	179.82	-14.00	3 months	-14.00	3 months
4 Boston	270.28	270.28	0.00	3 months	0.00	3 months
6 Brooklyn	292.19	318.19	-26.00	3 months	-26.00	3 months
6 Philadelphia	15.39	15.39	0.00	8 months	0.00	8 months
7 New York	55.00	72.00	-17.00	8 months	-17.00	8 months

## FLEISCHMANN'S

VEGETABLE COMPRESSED YEAST HAS NO EQUAL.



THE GEO. BECHTEL

Excelsior Lager-Bier

BREWING COMPANY,

Bottling Establishment, Park, Bowling Alleys, etc.

Established 1853. Stapleton, Staten Island.

### KORNER'S

GAMBRINUS BREWERY COMPANY

Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch.

14

21-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.







## The Bakers' Journal

D. A. Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers and Confectioners' International Union of America.

PUBLISHED EVERY WEDNESDAY

No. 5 Boerum St.,  
BROOKLYN, N. Y.

Entered as second-class matter at the Brooklyn N. Y. Post Office, August 18th, 1895.

TERMS:  
Single Copy Five Cents.  
Per Year \$2.00.  
Half Year \$1.00.  
All subscriptions must be paid in advance.

All Communications and monies for the International Union are to be addressed to H. WEISMANN, 5 Boerum Street, Brooklyn, N. Y.

## Price List of Supplies.

(Cash must accompany the order.)	
Constitutions, German or English	\$0.05
Bohemian, Swedish or French	0.05
Labels, per 1,000	0.05
Gold-plated badges	0.05
Seal Presses	0.05
Rubber Stamp and Pad	0.05
Cooking Manual, German	0.05
" " English	0.05
Net Heads, 500, in two colors	0.05
Letter Heads, 500, in two colors	0.05
Set of Financial Books	0.05
Ledger (500 pages)	0.05
Secretary's Draft Book	0.05
Treasurer's Book	0.05
Address Book	0.05
Day Book	0.05

## General Executive Board.

Frank Knott, 209 Sheriff St., Cleveland, O.  
John Heller, Cincinnati, O.  
Chas. Groh, 100 Dunlop St., Indianapolis, Ind.  
G. A. Dongus, 300 N. 3rd St., Kansas City, Mo.  
Albert Herbst, 36 North St., Rochester, N. Y.  
Otto Wenzel, 1232 State St., New Haven, Conn.  
S. Stephan Schmidt, 98 Scott St., Detroit, Mich.

## Offizielles

Brooklyn, den 17. Mai 1897.

Mitglieder des Verbandes, die willens und fähig sind, die Stelle eines Agitatoren des Int. Verbandes zu versehen für die kommenden 6 Monate, wie dies seitens der 9. Convention in Cleveland beschlossen wurde, sind hiermit aufgefordert, ihre Application innerhalb 2 Wochen an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Applicationen sind in Deutsch und Englisch abzufassen.

Von der Zahl der Applicanten werden zwei ernannt werden, einer für den Osten und der andere für den Westen des Landes.

Im Auftrage des Int. Ex. Boards:

Henry Weismann,  
Int. Sekretär.

ment. All unions that are doing good work to-day have high respect.

Minority report, committee.

J. T. WALSH,  
Union No. 4, Boston.

Motion that the minority report be rejected was substituted by amendment to the minority report, as follows:

Resolved to make the limit of the monthly dues paid by locals 60 cents per month, and to hereafter refuse financial aid out of the label agitation or general organization fund to any local not adhering to this rule. Carried by a vote of 28 to 15.

On roll call the vote stood as follows: In favor of 90 cent minimum dues voted—Hartmann, Bucher, Perigny, Walsh, Thiessen, Wagensell, Benner, Stumpf, Woehrlin, Winzen, Benner, Hammerle, Uebelacker, Ziegler, Becker, Knecht, Spatny, Platt, Schoenbeck, Ross, Bauer, Bretz, Kane, Derrick, Hoffmann, Mellon, Garzone, Mack, Agnast-Schmidt, Diehl, Herman, Freund, Murphy, Ruff, Reach, Oxford, Kaub, McInerney, Schenker, Dreher, Spinner, Bretz and Hone.

Resolution from Union No. 92, asking for the privilege to initiate members at special meetings for \$1, and no organization fee to be sent to the International Union. Committee reports unfavorable.

Report of committee was rejected by a vote of 20 to 15.

Motion was made to concur, followed by motion to refer to Finance Committee. After a long debate, reasons being shown why the grant should be made, the second motion was withdrawn, and report concurred with.

Committee who went to see the Ohio Baking Company and the Baker Baking Company reported having seen the Ohio Baking Company, and that they were well received, and that the manager said there was no trouble between themselves and Union No. 19, and that he had no objections to the men belonging to the local, but that they must be organized outside of the shop. The committee thought the shops could be organized if the union went about it in the right way. Matter is referred to the local. The Juller shop being in the hands of a receiver, the committee did not go there.

Supplementary report of the Sick and Death Benefit Fund: That any member who gets his withdrawal card is entitled to be a member of the fund as long as he holds his card. Recommendation was accepted.

On a resolution from Union No. 25,

Chicago, asking that a debt of \$65 to the International Union be canceled, the committee recommends that Union No. 25, Chicago, pay the amount they owe to the International Union, but that they shall receive a donation of \$50 to aid them in their distress.

Moved to reject the recommendation of the committee and grant the request of the local. Carried.

Resolution from Union No. 92, demanding that the delegate to the convention of the American Federation of Labor be instructed to vote against Samuel Gompers as president of the A. F. of L., on the ground that Gompers dabbled in politics during the last campaign, was reported unfavorably.

The report of the committee was approved.

The Finance Committee then made the following report, which was received and ordered discussed serially.

The Committee on Finance report that they have looked over the books of the International Secretary-Treasurer in a thorough manner, and found them in a good condition.

We recommend the continuance of the present system of bookkeeping.

We find the "Journal" has been published in an economic way and also find that the income for advertising has been a considerable addition to our regular income, \$3,764.08 having been received within the past fifteen months.

We recommend the following changes in the "Journal": That it be changed from its present form to a sixteen-page magazine, and be published semi-monthly. We further recommend that the editor be given discretionary power in the matter of publishing reports of locals and that the editor shall try and make it self-sustaining by getting a better class of ads.

In view of the fact that the English speaking bakers are increasing in our ranks, and recognizing the fact that it will educate the German speaking bakers in the language of their adopted country, we recommend that the English part be given as much prominence and space as is consistent with the bakers' movement.

We find the finances in the shape our International Secretary reported them; we recommend proper discretion in voting away money to locals at this time.

Signed—B. Perigny, Jas. Diehl, Chas. Hoffman, Richard Stumpf, Geo. Derrick, Martin Becker, George Dreher, the committee.

Adjournment.

## AFTERNOON SESSION.

Cleveland, Ohio, May 7, 1897.

The afternoon session of the convention was called to order in proper time, and Brother A. J. Kane of Union No. 118, Washington, was chosen chairman, and Brother G. Stone of Union No. 188, Louisville, vice-chairman. On roll call of delegates all were present.

Resolutions were read from the unions of New York and vicinity, asking that the headquarters of the International Union be left at Brooklyn.

Resolution from Union No. 15, St. Louis, asking that they be removed to that city, and resolution from Union No. 9, Cincinnati, also asking that they be removed.

Recommended by the committee that the office remain where it is at present. Moved that the headquarters remain where they are (at Brooklyn). Motion was carried by a vote of 34 to 10, the vote being as follows:

In favor of Brooklyn—Schmidt, Hartmann, Buehler, Diehl, Perigny, Walsh, Thiessen, Wagensell, Benner, Winzen, Hammerle, Freund, Knecht, Murphy, Ruff, Platt, Reach, Oxford, Ross, Betz, Kaub, McInerney, Schenker, Dreher, Spinner, Kane, Derrick, Hoffmann, and seconded by Delegate Stone.

For removal—Woehrlin, Benner, Hermann, Nebelacker, Ziegler, Becker, Spatny, Schoenbeck, Egle and Benner.

Nominations for international secretary were then in order. Brother Henry Weismann was nominated by Brother Murphy in behalf of Union 30, Syracuse, and seconded by Delegate Schmidt, in behalf of Union No. 1. He was re-elected by acclamation.

In response, Brother Weismann made a few fitting remarks, thanking the delegates for this mark of esteem and confidence, and pledging his best efforts to the advancement of the International Union.

For assistant secretary and secretary-treasurer of the Sick and Death Benefit Fund being in order, Brother John Schudel was nominated and elected by acclamation.

Nominations for delegate to convention of American Federation of Labor: Brother Weismann being nominated, declined; so also did Brother Murphy of Syracuse, whereupon Brother B. E. Perigny of Union No. 4, Boston, was elected by acclamation.

Brother James Murphy of No. 20, Syracuse, being nominated as alternate delegate, was also elected unanimously.

Motion made and carried that the choice of two organizers be left to the International Executive Board. An amendment was also made and passed that one be taken from the East and one from the West, if possible.

Election of International Executive Board.

The following unions will elect a delegate each to serve on the International Executive Board:

Unions Nos. 75, 48, 92, 86, 5, 7, 22.

The following unions are to elect the trustees: Unions Nos. 1, 3, 69, 80, 84.

## GENERAL EXECUTIVE BOARD.

The following members of the International Union were elected to the General Executive Board:

John C. Gray, Boston.

Charles Hoffman, Troy.

James Murphy, Syracuse.

George Stone, Louisville.

John Weber, Washington.

J. F. Mack, Cincinnati.

George Derrick, Muncie.

Otto Wenzel, New Haven.

Martin Becker, Detroit.

After two ballots, Washington, Rochester, Boston and Louisville having been in the field, it was resolved to hold the next convention at Louisville, Ky.

Telegram from Newark, Ohio, in response to inquiries regarding Delegate Wm. Butler was received, stating that he could not be present.

Telegram from National Union of United Brewery Workmen, sending best wishes for the success of the convention was received with thanks, and ordered spread upon the minutes.

Adjourned to May 8.

## SIXTH DAY'S SESSION.

Cleveland, May 8, 1897.

Sixth day of the convention called to order with Bro. Peter Mellon of No. 141, Utica, as chairman, and Bro. Frank Garzone of Union 174, New York, as vice-chairman.

On roll call of delegates showed all present except Delegate Perigny of No. 4, Boston, and Freund of No. 22, New York. Minutes read, corrections made and approved.

Telegram from Label Committee.

Communication from Chicago from the Columbia Printing Company, in regard to the printing of the label, price to be 5 cents per thousand.

Motion that the price offered be accepted was carried.

Motion that all locals must procure their labels through the International Union was also carried.

The Chicago delegates wish to go on

record as protesting against this motion.

An amendment to report of Label Committee was carried, providing for the issuance of the cracker label to locals free of cost and for the issuance of the bread labels at cost rate.

On motion the following resolution was passed, being a substitute to the report of the Label Committee on Resolution of Union of Hamilton:

"Resolved: To authorize the locals to grant the label to bakeries not employing any journeymen on condition that as soon as they are in a position to do so, union rules shall be observed and also that in the conduct of their shops prior to such time all regulations of the union affecting shop conditions must be adhered to."

The Finance Committee makes a supplementary report on resolution from Union No. 4, Boston, asking for a grant of \$200 to better enforce certain boycotts. Recommended by the committee that the request be granted.

Moved to concur with committee's report. Adopted with the proviso to strike out the latter part of the resolution providing for additional grants.

Resolution from Union No. 19, St. Louis, asking for \$100 for the purposes of agitation. Recommended by committee that it be left to the discretion of the International Executive Board.

Recommendation was lost, and on motion resolved that \$100 be granted to St. Louis local. The motion was amended that they use the money for no other purpose than for agitation and to give account of same to the International Executive Board.

Finance Committee report:

Motion that the first part indorsing the work of the committee and the system of bookkeeping was carried. The recommendation that the time of issuance of the journal be changed to semi-monthly and that the form of the "journal" be changed to a magazine, was adopted by a vote of 23 to 16, the vote standing as follows:

In favor of the change to a semi-monthly 16-page magazine: Diehl, Perigny, Walsh, Benner, Nebelacker, Becker, Murphy, Ruff, Spatny, Platt, Reach, Schoenbeck, Coxford, Ross, Betz, Derrick, Stone, Garzone, Bretz, Winzen, Hoffmann, and seconded by Delegate Agnast-Schmidt, Hartmann, Buehler, Thiessen, Wagensell, Ilfand, Stumpf, Woehrlin, Winzen, Hammerle, Ziegler, Freund, Knecht, Bauer, Spinner, and seconded by Delegate Stone.

Recommendation of committee that the editor be given discretionary power in regard to publishing reports of locals was adopted.

Every subsequent report of the Finance Committee was adopted.

Union 4 of Boston moved that the salary of the assistant international secretary and secretary-treasurer of the Sick and Death Benefit Fund be increased to \$15 per week, the raise to be paid from the Sick Benefit Fund. Carried.

Motion that the international treasurer be paid \$5 per month was also carried.

Motion that the convention remain in session until all business is finished was carried.

Resolution from Union No. 9, Cincinnati, asking to be relieved of a debt of \$36, which they owe to the Organization Fund, was approved.

Motion to instruct the International Secretary to ask for estimates for printing the Journal concurred with.

Resolution from Union No. 27, Pittsburgh, asking for \$100 to be added to the International Executive Board. Carried.

Motion that the next convention be held two years from the first Monday in May was adopted to read in three years, and so carried.

It was moved that the International Executive Board be instructed to devise some means to establish a convention fund, and submit same to the general fund. The motion was sustained.

## NEW BUSINESS.

On motion the Sergeant-at-Arms of the convention was paid the regular rate of wages in Cleveland, which is \$3 per day.

Motion that all resolutions to be submitted to future conventions by locals must be submitted in writing to the International Secretary, and that the secretary of the convention, or be sent to the secretary previous to that time. Carried.

The International Secretary is held to use proper discretion in publishing reports of locals in the "Journal."

On motion, resolved that the report of this convention be published in pamphlet form, to be used for agitation and furnished to locals at cost rate.

The resolution of the International Executive Board requiring contributors to the "Journal" to secure the consent of their local, and to send a letter for publication was ordered rescinded.

Motion that all resolutions of this convention go into effect July 1, 1897, was carried.

Adjournment.

Committee on Constitution makes the following recommendations:

Add to Section 1, Article II, of the constitution, "using our influence with the lawmakers of every State to secure the passage of sanitary bakers' laws."

Insert: "Organization of the National Union" as Article III, and add as No. 3 "Of a General Executive Board." Concurred.

## ADMISSION OF LOCAL UNIONS.

Section 1 to be amended as follows: Seven or more journeymen bakers working in a city at any of the following branches of the trade, viz., bread, pie, cracker or pretzel baking, confectionery or cake-making, candy-making and ice-cream making, and recognizing this constitution, may, on securing a charter from the International Executive Board, form a local union.

Sec. 2. Five dollars must accompany the application for a charter.

Sec. 3. When the application has been approved by the Executive Board the International Secretary shall forward charter, seal, account books, stationery and report blanks, and a copy of the constitution for each member.

Sec. 4. Where more than one charter of any branch or calling has been granted in a city the International Executive Board shall have power to divide the city into districts.

Recommendations adopted.

New Article V., to consist of:

## DUTIES AND POWERS OF LOCAL UNIONS.

New matter recommended:

Sec. 3. Any member who willfully violates any provision of this constitution may be fined or expelled, at the option of the local, on conviction thereof, subject to the approval of the Executive Board.

Sec. 4. The proper officers shall promptly fill out all report blanks furnished them by the International Secretary, and also keep in their possession a copy of all such reports. Upon failing to do so, the International Secretary shall publish their names in the Journal.

Sec. 5. Any local union failing to send in its report or to pay dues submitted to a general vote at the specified time shall be fined \$5, such fine to go to the general fund of the International Executive Board.

Sec. 6. Where more than one local union of a different language and call-

ing exists in a city they must assist each other in case of strike, or in any difficulty that may arise with the employers. Should one local union decline to co-operate with another, such union can be deprived of its charter before an investigation on the part of the Executive Board.

Sec. 9. When a local union succeeds in unionizing a shop it shall have the power to initiate the men working in that shop, and to transfer them to the local union in whose district the shop is located.

Upon motion, all of these recommendations were approved.

## ARTICLE VI. REVENUES.

Sec. 1. The initiation of a new member shall not be less than \$2.

Sec. 4 (new). No local shall apply to any other local for financial aid without first procuring permission from the International Executive Board, such permission to be published in the Journal. Approved.

Sec. 2. The per capita tax payable by the local union to the International Union shall be 20 cents per month for each member in good standing. For this amount the International Secretary, furnished receipt stamps, which shall be given to the member on payment of their monthly dues.

Drop balance of this section, being Section 10 of Article XII, of the old constitution.

Amend Section 3, being Section 15 of Article XII of the old constitution: Such locals shall be given two weeks' notice by the International Secretary before such action shall be taken by the Executive Board. Approved.

## NEW CHAPTER: ARTICLE VII. AGITATION FUND.

Sec. 1. Every local shall forward to the International Executive Board the Agitation Fund for every new member initiated. This shall not apply when members are initiated at a mass meeting held by special grant of the International Executive Board.

Sec. 2. Of the monthly per capita tax of 20 cents per member 5 cents shall go to the Agitation Fund, which latter the International Secretary is required to keep separate.

Sec. 3. The International Executive Board shall have control of this fund, and shall use it for no other but agitation.

The convention concurred.

## NEW ARTICLE VIII. STRIKE FUND.

Sec. 1. Each union must create a strike fund; to this fund every member shall pay the sum of 10 cents monthly. The fund shall be under the control of the International Executive Board, but shall remain in the possession of the local unions. This fund must be kept separate and deposited in a bank. No local can use this money for any purpose. This fund can only be used for general strikes.

## NEW ARTICLE IX. MEMBERSHIP.

Sec. 1. (New). No person can become a member of this organization unless he has been a member of some branch of the trade. After that period he may become a member on the recommendation of a member of this organization. No distinction shall be made on account of race, creed or nationality. Approved.

Sec. 6. (New). A member shall be regarded as in good standing if he is not in arrears for at least three years with his dues, fines and assessments. Approved.

Sec. 10. As soon as a member reaches a city where a local union exists he shall be given two weeks' notice by his card with such local. Approved.

Sec. 14. (New). Any member who has been expelled for non-payment of dues shall, on rejoining, pay a new initiation and six months' back dues. Approved.

Sec. 15. (New). Any member who has been convicted of willful persecution of any other member shall, on rejoining, be fined not less than \$5. Approved.

Sections 3, 4, 5, 6 and 8 of Article III, of the constitution, are retained and classified under Article IX.

Sections 5 and 9 of Article XII, Section 2 of Article II, By-Laws Section 2, Article XVII, of the By-Laws, Sections 3, 4, 5 and 6 of Article XVI; By-Laws Section 13 of Article XII, shall be part of the constitution, and shall be classified under this article. Approved as recommended.

Article X, Strikes, now Article XIII, of the constitution, remains as it is; so also, new Article XI, Executive Board, of the constitution, with the following addition, all of which is approved:

The Executive Board shall not have power to vote money to any local union, except in case of strikes and boycotts, or to any member of the International Union is in legal trouble through agitation or boycotting.

## XII. FUNCTIONS OF THE INTERNATIONAL SECRETARY.

Amend Section 3, last line, to read a security of \$1,000.00.

Insert in Section 5 "and he shall act as business manager of the Journal, and shall adopt such means as the interests of the publication may require."

Drop Section 9.

Add Section 14. Withdrawal cards will expire after 6 months, but it may be renewed every six months if proper application is made to the local secretary. Approved.

## FUNCTIONS OF THE TREASURER.

Sec. 1. The Treasurer shall receive all moneys from the International Secretary, give receipts therefor, and keep correct account of the same. He shall not on any account be ordered paid by the International Executive Board.

Sec. 2. The Treasurer shall give a security of not less than \$1,000.

Sec. 3. The Treasurer shall at no time keep more than \$500 in his possession. All moneys exceeding this sum shall be deposited in the bank, in the name of the International Union.

The Treasurer shall not be a member of the International Executive Board. Approved.

## XIV. FUNCTIONS OF THE TRUSTEES.

In Section 1 of present Article VIII, insert in line five, after secretary, "and treasurer."

## XV. THE ORGAN OF THE INTERNATIONAL UNION.

Strike out in the first line the words "The D. A. Bäcker Zeitung and"

and insert: "The organ must be conducted on strictly fraternal principles." Concurred.

## ARTICLE XVI. THE CONVENTION.

Insert here Article XII, of the old constitution amending Section 1 to read "3" instead of 2 years. Adopted.

## ARTICLE XVII. TRAVELING CARDS.

Insert here Article XV, of the old constitution, as adopted in the Buffalo Convention.

## RULES GOVERNING INITIATION OF MEMBERS.

Every candidate must be proposed in a regular meeting, and his name

must be published in the Journal before initiation.

Form of initiation to remain as at present.

Amend: When an applicant for membership fails to come forward for initiation inside of four weeks, he shall forfeit all deposits which he may have made.

## BY-LAWS OF LOCALS.

Insert in officers of local unions, section 1, "a Recorder of Statistics and a Sick and Death Fund Secretary."

## ORDER OF BUSINESS.

Insert as Order of No. 8, "Members desirous to join the Sick and Death Benefit Fund."

Approved of.

Cleveland, Ohio, May 8, 1897.

Afternoon session called to order with Brother George Derrick of Union No. 130, Muncie, as chairman, and Brother Richard Stumpf of Union No. 8, Hartford, vice-chairman. Roll call of delegates found all present, except the delegates from Chicago and Union No. 41, Columbus.







anzunehmen, wurde unterstützt und so beschlossen.

Das Resolutions-Comité empfiehlt der Convention, in der heutigen Nachmittags-Sitzung die Wahl der Verbands-Beamten vorzunehmen und den Sitz der Verbands-Office festzusetzen. Empfehlung angenommen und so beschlossen.

Resolution von den Unions 1, 3, 5, 7, 75, 86 92 und 192 enthält ein Gesuch um Bewilligung von \$1000 zur Organisation der großen Bäckereien von New York und Umgebung und Agitation für das Label.

Wurde vom Comité günstig eingebracht.

Der Antrag wurde gestellt, den Bericht des Comité nicht anzunehmen. Ein weiterer Antrag folgte, die Resolution dem Finanz-Comité zu überweisen. Nach längerer Debatte zogen die Antragsteller ihre Vorschläge zurück und es wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, das Geld zu bewilligen.

Das Special-Comité nach der Ohio Baking Co. berichtete, daß der Besitzer derselben ihnen wohl sehr freundlich entgegenkam, aber nichts dort auszurichten im Stande war. Er weigerte sich, das Label der Int. Union zu gebrauchen, hat keine Einwendung, wenn seine Angestellten organisiert werden, wenn dies außerhalb der Bäckerei geschieht.

Das Comité betreffs Kranken- und Sterbefälle empfiehlt das Amendement, daß ein Mitglied, welches seine Abgangsrate erhalten, auch ferner der Kranken- und Sterbefälle angehören kann. Empfehlung angenommen und so beschlossen.

Resolution von Union 25, um Erlass einer Schuld von \$67 an den Agitationsfond ersuchend, empfiehlt das Comité, daß Union 25 die Schuld bezahlen soll, jedoch \$50 bekommen soll.

Der Vorschlag, den Bericht nicht anzunehmen, wurde, nachdem die Chicagoer Delegierten den schweren Standpunkt von No. 25 klar legten, nicht angenommen, und beschlossen, No. 25 die Schuld zu erlassen.

Das Finanz-Comité unterbreitete folgenden Bericht, der entgegengenommen und zur Debatte aufgelegt wurde: Wir, das Finanz-Comité, berichten, daß wir

1) Die Bücher des Int. Sekretärs und Schatzmeisters genau revidierten und dieselben in guter Verfassung befunden haben und empfehlen wir die Beibehaltung des gegenwärtigen Buchführung-Systems. Wir finden, daß das „Journal“ auf parlane Weise herausgegeben wurde, und finden wir, daß die Einkünfte für Anzeigen einen großen Zuwachs der Verbands-Einkünfte bilden, \$3764.08 wurden dadurch während der letzten 15 Monate vereinnahmt.

2) Wir empfehlen die folgenden Änderungen im „Journal“, daß die gegenwärtige Form desselben geändert wird und es in Zukunft als halbmönatliches 16seitiges Magazin herauszugeben.

Wir empfehlen ferner, daß der Redakteur die Vollmacht hat, in der Publikation der Lokal-Berichte die nötige Kürze zu veranlassen.

Daß der Redakteur versuchen soll, die Zeitung selbstständig zu machen, indem er eine bessere Klasse von Anzeigen zu erlangen sucht.

In Anbetracht der Tatsache, daß die englisch sprechenden Bäcker in der Organisation in flarter Zunahme begriffen sind, und in Anerkennung der

Tatsache, daß die deutsch sprechenden Mitglieder dadurch in der Sprache ihres Adoptiv-Vaterlandes erzogen werden, empfehlen wir, daß dem englischen Teil so viel Prominenz und Raum gegeben wird, als der Stand der Bäckerbewegung es gestattet.

Wir finden die Finanzen, wie sie der Int. Sekretär und der Schatzmeister berichtet haben.

Und wir empfehlen die nötige Vorsicht in der Bewilligung von Verbandsgeldern an die Lokal-Unions.

Das Comité:  
B. Verigny,  
Nic. Diehl,  
Chas. Hoffmann,  
Richard Stumpf,  
Geo. Derrid,  
Martin Becker,  
Geo. Dreher.

Hierauf Verlegung.

Nachmittags-Sitzung.

Int. Sekretär Weissmann eröffnete die Convention punkt 2 Uhr Nachmittags.

Als erster Vorsitzender fungierte Gen. A. C. Kane, von Washington und als zweiter Vorsitzender Gen. Geo. Stone von Louisville.

Alle Delegierten waren anwesend. Das Resolutions-Comité verlas Resolutionen von den Unions in Cincinnati und St. Louis, in denen verlangt wird, daß die Verbands-Office nach ihrer resp. Stadt verlegt wird.

Resolution der Unions von New York und Umgebung wünscht, daß die Verbands-Office bleiben soll, wo sie jetzt ist.

Das Comité empfiehlt letztere Resolution zur Annahme. Der Vorschlag, den Comité-Bericht anzunehmen, wurde angenommen, nachdem eine längere Debatte stattfand.

Folgende Delegierten stimmten für Nichtverlegen der Office: Schmidt, Hartmann, Buehler, Diehl, Verigny, Walsh, Thiemsen, Wagenfeld, Pfand, Stumpf, Wingen, Hammerle, Freund, Knecht, Murphy, Ruff, Blatt, Neach, Corford, Koff, Bey, Kall, McInerney, Scheuerle, Dreher, Spinnler, Kane, Derrid, Hoffman, Mellon, Brey, Garzone, Hoff und Stone.

Für Verlegen der Office stimmten: Boehrlein, Benner, Hermann, Liebel, Ziegler, Weder, Spatny, Schopenbeck, Egle und Bauer.

Das Resultat lautet: 10 für und 34 gegen Verlegen der Verbands-Office. Als Int. Sekretär wurde auf Vorschlag der Genossen Murphy und Schmidt Gen. Henry Weissmann einstimmig wiedergewählt.

Als Hilfs-Sekretär und General-Sekretär und Schatzmeister der Kranken- und Sterbefälle wurde Gen. John Schudel erwählt.

Als Int. Schatzmeister wurde Gen. Chas. Thiemsen von Brooklyn wiedererwählt.

Beschlossen wurde, einen Delegaten zur Convention der Am. Federation of Labor zu erwählen.

Gen. Weissmann wurde nominirt, lehnte jedoch ab, desgleichen Genosse Murphy.

Gen. Benjamin Verigny von Boston wurde hierauf erwählt und als dessen Substitut James Murphy von Syracuse.

Beschlossen wurde, die Wahl der beiden Agitatoren dem Int. Executive Board zu überlassen, mit der Empfehlung, wenn möglich, den einen Organisator aus dem Osten, den anderen aus dem Westen zu wählen.

Ferner wurde beschlossen, den Int. Executive Board aus folgenden Unions zusammenzusetzen:

Unions 75 und 5 von Brooklyn, 48, 92, 7 und 22 von New York und 86 von Hoboken.

Trustees sollen gewählt werden aus den Unions 1, 3, 69, 80 und 84.

Zum General Executive Board wurden erwählt: John C. Gray, Boston; Chas. Hoffmann, Troy; James Murphy, Syracuse; Gg. Stone, Louisville; John Weber, Washington; Frank Mad, Cincinnati; Gg. Derrid, Muncie; Otto Wingen, New Haven; Mart. Becker, Detroit.

Als Ort der nächsten Convention wurden vorgeschlagen: Washington, Rochester, Boston, Louisville.

Die erste Abstimmung ergab: Louisville 22, Rochester 15, Washington 5 und Boston 2 Stimmen.

Die Stichwahl ergab Folgendes: Louisville, 26, Rochester 16 und Washington 2 Stimmen.

Folglich ist der Ort der nächsten Convention Louisville, Ky.

Ein Telegramm vom dem National-Verband der Brauerei-Arbeiter von America, Erfolg zur Convention umfassend, wurde entgegengenommen, sowie ein Telegramm von Union 190, Newark, Ohio, welches befragt, daß ihr Delegat Wm. Butler Umstände halber der Convention nicht länger beizubehalten konnte.

Hierauf Verlegung.

Den 8. Mai.

Vormittags-Sitzung.

Int. Sekretär Weissmann eröffnete die Convention punkt 9 Uhr Morgens. Als erster Vorsitzender wurde Gen. Peter Mellon von Union 141, Utica, als zweiter Vorsitzender Gen. Fr. Garzone von Union 184, New York, erwählt.

Bei Verlesen der Delegatenliste fehlten B. Verigny von No. 4, Boston, und Max Freund von No. 22, New York.

Die Protokolle vom 7. Mai wurden angenommen, wie verlesen.

Ein Brief von einer Chicagoer Label-Firma wurde verlesen und da der Majoritäts- und Minoritätsbericht des Label-Comité ungenügend lautete, wurde das Angebot der Chicago-Firma, Labels zu 5 Cents das Tausend, mit oder ohne Namen und Adresse des Bestellers, zur Diskussion aufgelegt.

Vorschlag wurde gemacht, die Labels alle von der Chicago-Firma zu beziehen. Angenommen.

Beantwortet wurde, daß in Zukunft alle Unions ihre Labels von der Verbands-Office beziehen müssen.

Dem Vorschlag opponierten die Delegaten von Chicago. Wurde aber mit großer Majorität zum Beschluß erhoben.

Auf einen weiteren Beschluß des Label-Comité hin gelangte folgender Beschluß zur Annahme:

Resolution von Union 4, Boston, befragt, einen Boycott über die Städtischen Bäckerei verhängt zu haben, mit fester Aussicht auf Erfolg. Erklärt die Convention um Bewilligung von \$200, um den Kampf in Boston energischer betreiben und zu Ende bringen zu können.

Empfehlung des Finanz-Comité, dem Bunde zu willfahren, wurde angenommen und so beschlossen.

Der zweite Teil der Resolution, besagend, daß, wenn die Summe von \$200 nicht genügend sei, noch mehr bewilligt werden sollte, wurde niedergestimmt.

Resolution von Union 15, Gesuch um \$100 enthaltend, wurde vom Comité günstig empfunden.

Beschlossen, \$100 zu bewilligen, diese Summe dürfe von Union 15 jedoch nur zur Agitationszwecken und nicht zur Beistellung der Verlagskosten ihres Blattes benutzt werden.

Der Bericht vom Comité für Finanzen wurde Punkt für Punkt durchgenommen und bekräftigt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

**RUEHL & SON,**  
Steam Book and Job Printers,  
Printers of "The Bakers' Journal",  
551 Broadway and 51 Boerum Street,  
BROOKLYN.

Frei fuer schwache Maenner.  
34 werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere schiefgefallen hatte. Diese Medizin heilt nicht nur die Folgen der Lebenskraft, Mangel an geistlicher Energie, nervöser Schwäche und nächtlichen Erschlaffen und wird Sie ebenfalls heilen. Sie können es durch eine Anfrage erfahren. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder eintreffen mag. Dann folge eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 414 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

St. Louis.

**Bäcker-Heimath,**  
(BAKERS' HOME)  
Adam Heinselmann, Propr.  
Saloon and Boarding House.  
420-422 Süd 2. Strasse, St. Louis, Mo.  
Brennen u. Weiße de finden die beste Bewehrung zu je mäßigen Preisen.

**ST. LOUIS HALL,**  
FRED. OFFERJOST, Prop.  
Hauptquartier der organisierten Arbeiter  
und Arbeitsbureau der Bäcker-Union No. 15  
1136 N. BROADWAY,  
ST. LOUIS, MO.

Brooklyn, N. Y.

**Wm. Emich's**  
ORCHESTRION-HALLE,  
5 Boerum St., near Broadway.  
The best Wines, Beer, Liquors and Segars.

**The Bakers' Rendezvous.**  
—Bereisende Bäcker „Kloppen“ bei Emich—  
Telephone Call, 1341 Williamsburgh.

**MIKE DEPOT**  
von  
William Batsche, 850 Flushing Ave.  
nahe Bulward Ave.  
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortiertes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28-10

**A. LEVY,**  
Dealer in  
Furniture, Carpets, Oil Cloths  
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture  
Live Geese Feathers, Bedding of every Description  
111 & 128 Ewen Street,  
Cor. Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

**J. P. ZIMMERMANN'S**  
Orchestra & Military Band  
Members of K. of L.  
The Latest Music Furnished for all Occasions.  
For further particulars apply to  
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,  
Near Ewen St., Brooklyn. 28-10  
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

**HENRY EHM,**  
Photograph Gallery and Studio,  
708 & 710 BROADWAY,  
Entrance, 35 Thomson St., BROOKLYN, E. D.  
Life-Size Portraits a Specialty.

**Deutsche Schützen-Halle**  
HENRY BRENDL Prop.  
Headquarters of Bakers' Union No. 5.  
52 Throop Ave., E. Walton, B'klyn, N. Y.  
FINE WINES, LIQUORS AND CIGARS.  
Fine Room for Meetings and Family Festivals. 38-12

**PHILIP HERRSCHAFT,**  
**HATTER,**  
691 BROADWAY.  
Hats, Trunks, Umbrellas, etc.  
10c. off all Hats from \$1.50 up.

**Brooklyn Labor Lyceum**  
949-955 Willoughby Ave.  
Telephone, 737 Williamsburgh.  
Elegant Part für Wc-Rcs. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, etc. Sammlungen u. f. v. Veranlassungen. Zimmer, Kegelbahn und Kegelplätze.  
Arbeiter, unterrichte über eigenes Heim! 24

**BERNH. POENLAND'S**  
Orchestra & Military Band  
First Class Music for all Occasions.  
Headquarters, Labor Lyceum, 949-955 Willoughby Ave.—Residence, 93 Cedar St., cor. Myrtle Ave.  
Brooklyn.

**CONRAD WEITZEL,**  
SALOON und HALLE  
Arbeitsnachweisungs-Bureau der  
Bäcker-Union No. 5.  
Throop Ave., Ecke Gerry Str., Brooklyn.  
Telephon-Nr. 688, Williamsburgh.

**New York City.**  
Premier Shirt Factory.  
12 Avenue A, New York.  
Bakers', Confectioners' und Cooks' Arbeits-Anzüge zu den billigsten Preisen.  
Die besten Confectioners-Jacken 85 Cts., Schürzen 15 Cts., ebenso billige Hemden und Unterleider.  
F. Schonsfeld, Manager.

**FISCHL'S**  
Manhattan Orchestra and Military Band.  
Members of the Manhattan M. P. U.  
The only Bonafide Union in New York, Brooklyn and Vicinity, affiliated with the G. L. U.  
Local No. 7, Am. Fed. of Musicians, A. F. of L.  
Kraemer, 54 First Avenue.  
Residence, 166 Second Street, New York.  
Order

**John Oehler, Buchdruckerei**  
87 Frankfort St., Ecke Pearl,  
Franklin Square Elev. R. R. Station.  
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str.,  
W. Ave. 2 & 1. Ave., entgegengenommen.

**Silk Flags**  
and Banners  
Gold Medals, and Pins.  
F. A. BERNHARD,  
Fabrikant v. feinsten Fahnen, Badges, Koffeten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. f. v.  
333 E. Ave., Ecke 29. Str.,  
NEW YORK  
Telephone Call, 1654

## Bakers' and Consumers' Compressed Yeast Co.

GENERAL OFFICES:

229 EAST 9th ST., NEW YORK.

154 Shawmut Ave., Boston, Mass.

Being made from the finest selected materials it is therefore of an extra and uniform strength and quality,

ALWAYS RELIABLE

**Deutsche Heil-Anstalt**  
(Registriert in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)  
No. 8 Dritte Straße,  
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.  
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.  
Die Heil-Anstalt, 8 Dritte Straße, befindet sich im Stadt New York, ist besetzt für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben erkrankt. Sie ist mit den neuesten Methoden und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

Schnelle und gründliche Heilung zu sichern und zugleich jeden unglücklich Kranken vor einer teuren Behandlung zu schützen.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltet, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in unerwartet kurzer Zeit gründlich zu kurieren.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten Spezialisten Europa's und dieses Landes bewiesen, mit unglücklichen Methoden frische Fälle in wenigen Tagen

**JOSEPH MIDDLEBY, Jr.,**  
Manufacturer, Importer and Jobber of  
**Bakers' and Confectioners' Supplies,**  
JELLIES, JAMS, PRESERVES and PIE FILLINGS.  
201 and 203 State Street, Boston Mass.  
You are behind the times if you don't use MIDDLEBY'S PIE FILLING.

**Ign. Koeser**  
Hundenschneider und Fabrikant  
von seinen Kleidern,  
1426 Dritte Ave.,  
Südwest-Ecke von St. Str.

**Was Sie lesen,**  
in unserer Anzeige ist wahr!  
Zwei Specialartikel durchaus reiner wol-  
lenener Männer-Anzüge, in den neuesten  
Farbenkombinationen, helle und dunkle  
Sorten, zu \$6.29.

Unser berühmter 3-Knopf-Dialogal-  
Gefellschafts-Anzug zu \$10.00.  
Ein hübscher ganz-wollener Anzug für  
junge Männer zu \$5.37.

Eine große Auswahl Konfirmanden-An-  
züge.  
Anzüge für Kinder von \$1.50 bis zu \$7.

Die vollständige Auswahl von Kostü-  
men in Kinderkleidern und die hübschsten  
Sorten von Kleidungsstücken aller Art nach  
der neuesten Mode.

Anzüge auf Bestellung von \$15.00 bis  
zu \$35.00.  
Hosen auf Bestellung von \$5.00 bis zu  
\$10.00.

**Ign. Koeser,**  
No. 1426 Dritte Avenue,  
Südwest-Ecke von St. Str.

N. B. — Spezialität. Für feine  
Tage nur, 250 Paar Kinderhosen zu 25  
Cents das Stück.

**CH. HIRSCHMANN,**  
Successor to  
**HAAS & HIRSCHMANN,**  
Importers & Manufacturers of  
**CAKE ORNAMENTS,**  
Lace Papers, Etc., Etc.,  
187 Bowery, New York.

**Männlichkeit! Weiblichkeit!**  
Eien, Ehe-Gebühren, Geschlechtskrankheiten,  
Santen, Syphilis, 3. und 4. Grades, Folgen von  
Jugendverirrungen, Frauenkrankheiten, u. f. v., be-  
trifft die „Heilungs-Anstalt“ (45. Straße, 250  
Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meiner  
besten Weise und zeigt allen Kranken den einzig zu-  
verlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Ge-  
sundheit. Zusende den Scheitern empfehlen das  
Buch der besten Menschheit. Wird nach Ein-  
gang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt.  
Wochle:

Der „Heilungs-Anstalt“ ist auch zu haben in New  
York bei Em. S. J. Camlen, 52 Ave. A.

**WM. STELLWAGEN'S**  
LAGER BEER, WINES, LIQUORS  
AND SEGARS,  
790 Forest Avenue,  
NEW YORK.

**Wm. L. Rau's Halle**  
414 Ost 5. Strasse.  
Hauptquartier der Staats-Branch der  
Int. Bäcker- und Confectioner-Union von  
New York und New Jersey, der Conditoren-  
Union No. 7 und des Int. Bäcker-Gesangs-  
vereins „Fortschritt“.

Striktes Union-Kohl. 3-27 96  
**JOS. WAVRA,**  
Wine and Sample Room,  
UNION HALL,  
Family Trade a Specialty.  
313 East 11st St., New York.

**GUSTAV A. GEHM,**  
„Der Stadt Kuchengeschäft“  
WINE, LIQUOR & LAGER BEER SALOON,  
1469 Second Ave., New York.  
Between 76th and 77th Sts.  
Resort der Hochheiler und Karlsruher Bäcker.

**Valentine Wetzler,**  
Mason & Oven Builder,  
350 E. 87th Street,  
Near 1st Avenue, NEW YORK.

**Dührkop Oven Co.**  
Erbauer & Patent-Bäcköfen  
554 East 82. Str.,  
NEW YORK.

**Ein dankbarer Patient,**  
Der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden  
erhielt in einem Doktorhaus angegebener Agent ver-  
traut, ist durch und durch befreit und freut sich  
lebhafte Bismuthin zu bekunden. Über Ent-  
scheidung und Heilung von Krankheiten gibt dieses  
heilige Buch genaue Aufklärung, und enthält  
die besten, die in jeder Apotheke gemacht werden  
können. Adressen: Private Clinique & Dis-  
pensary, 22 West 11th St., New York, N. Y.

**Allegheny, Pa.**  
**JOHN LAGER,**  
RESTAURANT  
158 East St., Allegheny, Pa.  
Bäder Boarding-Haus.  
Sommerwährend Union-Vier an Bayf.

**Fred. Blendinger,**  
Praktischer Patent-Backofen-Bauer,  
No. 21 O'Garra Str., Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Defer,  
welche mit Hart- oder Weichblei oder mit  
Gas geheizt werden können, nach den neuesten  
Verbesserungen gebaut. Selbstherge-  
gebener Steam-Apparat. Alles nötige  
Material für Reparaturen an Hand.

**Cleveland, O.**  
**BERNARD MILLER CO.**  
Großhändler in  
Bäckerei- und Conditorei-  
Materialien,  
und Fabrikanten von feinen Feinzen,  
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.  
Tele



# BAKERS' JOURNAL—SUPPLEMENT.

Volume 13.

Brooklyn, N. Y., May 19, 1897.

No. 2 and 3.

## THE CLEVELAND CONVENTION.

The ninth convention of the International Union is now a thing of the past, and by the time our readers get the proceedings as published in to-day's JOURNAL, they will have formed a more or less pronounced opinion upon its labors from the reports and communications of their delegates.

That every good and sincere union man in our ranks will give the convention his very best testimony, of that there can be but little doubt. It was not alone the largest and most representative gathering of the kind we ever held, but it was also the most intelligent and the most earnest, that ever convened to promote the interests of the journeymen bakers of the country. At roll call the delegation almost always responded in full. Their attention to business was all the more exacting could require; the division of the work in eight instead of the four committees of former years made a thorough and minute consideration of every feature of the work possible, and, as a consequence, decisions were arrived at only after the questions had been given the most thorough consideration.

With pleasure we noticed the total absence of personal, sectional and national feeling which marred the work and the spirit of many former conventions, and as another source of genuine congratulation we may mention the total lack of fruitless debates over the various issues, the theories and panaceas, the questions of politics or no politics in trades-unions, all matters which, in the infant stage of the organization, occupied the major part of our time and not infrequently served as the bones of contention over which we stumbled in our efforts to do sound trade-union work in behalf of the trade.

The proceedings, as published in to-day's JOURNAL, are concise but yet comprehensive enough to enable our comrades to get a full and clear view of the work done.

Agitation and organization were the motive power that impelled every act of the convention. The delegates having recognized the progress made during the last two years of our partial recovery from the panic of '93 and '94, and realizing the great opportunities that now expand before us, were determined that a plan of campaign must be mapped out; that the means to carry it out must be procured, and that the great struggle before us must be entered into with the unity of purpose, the earnestness and willingness to sacrifice time and means to achieve the end sought, without which all of our deliberations and efforts would be futile and doomed to failure.

If but a few sparks of the spirit which dominated the counsels of the Cleveland delegation will now come to the surface in the Locals, ready to aid the work of agitation, which it is our mission to carry from State to State and from city to city, we shall experience a great revival of interest and growth of membership within the present and coming year, unparalleled by any previous period of our history.

The International office is anxious to exert every fibre in this direction. We shall get to work without delay and trust that every Local and every member will be ready to stand by us and give their support whenever required. Let us all pull together and the day of final triumph will be imminent.

## CORRESPONDENCE.

Union 80, New York.—The regular meeting of May 15 was well attended, as all of the members were anxious to hear the report of Bro. McInerney, delegate to the Cleveland convention.

James Wright was admitted to membership. A letter was received from Kansas City, in which a first-class foreman on bread, at \$25.00 per week, was wanted. The janitor of the labor bureau reported that he could get none of the members to go so far, and that he had answered the letter to that effect.

As we have removed from 393 2d Avenue to 326 East 21st Street, the sum of \$11.00 was appropriated for advertising the new hall.

Bro. McInerney then made his report. It was a very intelligent

explanation of the whole business transacted at the convention. The delegate was heartily thanked by the members for the able manner in which he represented Union 80. All the members were well satisfied when the delegate reported that the English-speaking bakers were represented in the convention by over a dozen delegates, and that the national headquarters still remained in the East.

Wm. Morton, Sec'y.

Union 4, Boston.—A well attended meeting was held on May 9, 1897. Vice-President Pat. McMahon was elected president and Aug. Gronau vice-president.

The following candidates were initiated: Herman Münster, Albt. T. Helmboldt, Wm. McNamara, H. M. Lunderville, J. J. Farrell and F. C. Spindler. The following were proposed and will be initiated at the next meeting, to be held on May 23, at 49 Bennett St.: Ed. Pakard, John Willan, John Lynch, Carl Lund, Wm. J. Hurly, Ed. Hoffmann, Russell Neal and Geo. Nickler.

The rule as printed in our by-laws for labor bureau, section 10 saying: "Members going to work steady shall at once come off both lists," will be hereafter lived up to.

The financial secretary read a telegram from the convention, sent by B. E. Perigny, notifying the union that the convention had granted \$200 to No. 4 for agitation purposes, created great joy amongst the members. The acting business agent reported that the label was adopted in four more bakeshops last week, and all in the Roxbury District, where our friends ought to have the say—nit. In one of the shops a member of the Independent Union had to make room for a No. 4 boy.

It never looked brighter for Union 4 as it does now, and if the boys keep right on, they all will get more stuff for it.

Now, the last meeting was a well attended one, and the next one should be still better, for our two delegates have returned from the convention and will give their report, which will be interesting.

Receipts ..... \$102.45  
Expenses ..... 23.15

Office Report from May 2 to May 10, including:

On out-of-work list, May 2, 39 members. Went to work steady, 14 members, 65 days.

Labels sold to 4 different bakeshops, 16,000.

On steady list, May 10, 33. On steady list 3 new ones got on.

On jobbing list, May 2, 23, and May 10, 15.

Union 110, San Antonio, Tex.—The meeting of May 1, was well attended. The Label Committee of the Trades Council does good work, the effects of which are felt in our trade. Five dollars were donated to it.

One man was proposed for membership. After next meeting the initiation fee will be raised to \$5, of which the non-union men may take note.

The next meeting will be very interesting, as prominent members of all the unions here in town have been invited to be present. After the meeting a keg of beer will be emptied at the expense of ex-Pres. Emil Wanderlich who made this announcement in a little speech which was very favorably received.

A committee was appointed to visit the railroad people.

A motion was adopted to fine each member \$5.00 who patronize the 18 Zehn Saloon on Alamo St.

Receipts ..... \$8.25  
Expenses ..... 25

F. J. WAGENFUHR, Sec'y.

Union 193, Danbury-Bethel, Conn.—At the well-attended meeting of May 8, in which D. O'Connor acted as chairman, the charter was declared closed. The entrance fee was then fixed at \$3.00. The following colleagues applied for membership: W. Robinson and F. Regan. Three new members were admitted: P. Mallan, Louis Ernst and J. Heinz. Upon motion it was resolved to join the Central Labor Union. D. O'Connor, P. Hoey and T. Pimlot were elected as delegates to this body.

Union 193 has now 17 members, and there are but few bakers in town who are not union men.

LOUIS SCHUBB, Sec'y.

Union 61, Rochester.—The members of Union 61 are requested to attend their regular meeting, to be held June 5th, 1897, for there is a lot of important business on hand to be transacted.

Officers for the term January 1 to July 1, 1897, are:  
President, P. Culross.  
Vice-president, William Benz.  
Rec. secretary, Erhard Richter.  
Fin. " Albert Wolpert.  
Treasurer, John S. Schmidt.  
Seg't-at-arms, Ant. Buchholz.  
Trustees, Henry Clements and William Benz.

E. RICHTER, Sec'y.

## Report of the Int. Treasurer.

Receipts from January 1st, 1896 to April 1st, 1897.

Balance in hands of the Treasurer, 1896	570.78
January, 1896	514.15
February	712.50
March	373.94
April	680.00
May	905.40
June	1,706.68
July	516.35
August	864.73
September	300.00
October	824.03
November	684.75
December	540.00
January, 1897	460.00
February	641.71
March	1,427.57
	\$11,722.59

EXPENDITURES.	
January, 1896	\$ 498.62
February	653.31
March	604.34
April	615.02
May	917.21
June	586.13
July	890.50
August	643.57
September	518.95
October	718.80
November	548.25
December	511.97
January, 1897	622.75
February	762.58
March	594.99
	\$9686.99

Cash on hand April 1st, 1897 ..... \$2035.60  
CHAS. THIEMSEN, Treasurer.

## Verhandlungen

der  
Neunten Convention  
des

Internationalen Verbandes der Bäcker  
und Conditoren von Amerika.

[Schluß.]

Punkt 1 der Empfehlung des Comites wurde angenommen.

Punkt 2. Die Empfehlung des Comites, Herausgabe eines zweimal im Monat erscheinenden 16seitigen Magazins, statt der jetzigen wöchentlichen Ausgabe des 4seitigen "Journal", wurde beifügig debattiert und erfolgte hierauf Abstimmung mit Namensaufzählung.

Folgende Delegaten stimmten für ein zweimal im Monat zu erscheinendes Magazin:

Diehl, Perigny, Walsh, Benner, Nebelader, Bader, Murphy, Ruff, Cyrill, Platt, Keach, Schoenbeck, Goyford, Roß, Weg, Derrick, Stone, Garzone, Breg, Mellon, Hoffmann, Kane und McInerney.

Dagegen stimmten: Schmidt, Hartmann, Buehler, Thiems, Wagenfeld, Jiffand, Stumpf, Boehlein, Wingen, Hammerle, Ziegler, Freund, Knecht, Bauer, Spinner und Rals.

Resultat: 23 Stimmen für und 16 gegen eine Veränderung der "Bäcker-Zeitung" in ihrer bisherigen Ausgabe und Form.

Alle anderen Punkte des obigen Finanz-Comite-Berichtes wurden angenommen und zum Beschluß erhoben.

Union 4, Boston, beantragte, das Salär des Hilfs-Sekretärs und Schatzmeisters der Krankenkasse in Folge von Mehrarbeit, die von ihm verlangt wird, von \$15 auf \$18 per Woche zu erhöhen, wovon \$3 aus der Krankenkasse zu zahlen sind.

Der Antrag wurde allseitig unterstützt und zum Beschluß erhoben. Ferner beschloß, dem Znt. Schatzmeister in Anbetracht der \$1000 Bürgschaft, die er zu stellen hat, ein Salär von \$5 pro Monat zu zahlen.

Resolution von Union 9, um Befreiung einer Schuld von \$36 erlöschend, wurde nach längerer Debatte mit 22 gegen 6 Stimmen gut geheissen. Beschloß, der Znt. Sekretär soll Angebote an Druckereien für den Druck

des Organs ausschreiben und die Angebote derselben dem Znt. Ex. Board unterbreiten.

Der Delegat von Pittsburg beschwerte sich, eine Resolution von Union 27 eingebracht zu haben, die nicht verlesen wurde. Da dieselbe verloren ging, wurde beschloß, daß Union 27 ihre Resolution nochmals verfassen und an den Znt. Ex. Board schicken soll.

Vorgeschlagen wurde, die nächste Convention am ersten Montag im Mai 1899 abzuhalten. Das Amendement wurde gemacht, dieselbe erst am ersten Montag im Mai 1900 abzuhalten.

Das Amendement wurde mit großer Majorität angenommen.

Auf Antrag wurde beschloß, den Znt. Ex. Board zu beauftragen, einen neuen Plan für einen Conventions-Fond zu unterbreiten.

Vorgeschlagen wurde, den Beschluß des Znt. Ex. Boards, daß alle Eingangsbeiträge mit dem Siegel der Total-Unions versehen sein müssen, aus dem Protokoll des Znt. Ex. Boards zu streichen. — Nach längerer Debatte wurde der Antrag zum Beschluß erhoben.

Beschloß wurde, dem Znt. Sekretär der Convention, der ein arbeitsloses Mitglied der Union 19 war, den vollen Wochenlohn, \$2.50 pro Tag, für seine Dienste zu bezahlen.

Ferner beschloß, daß in Zukunft die Berichte der Delegaten zur Convention von ihren resp. Unions nicht mehr mündlich, sondern am ersten Tage der Convention schriftlich eingereicht werden müssen.

Beschloß, daß in der Veröffentlichung der Totalberichte der Unions, abgegeben in der Convention, Discretion auszuüben ist.

Beschloß, die Protokolle der Convention, die Resolutionen und die Jahresberichte des Znt. Sekretärs deutsch und englisch, in Pamphletform gedruckt, erscheinen zu lassen und den Total-Unions zu Agitationszwecken zum Kostenpreise zu liefern.

Beschloß, daß die Total-Unions autorisiert sind, Bäckereien das Label unter der Bedingung zu bewilligen, daß, sollten sie Arbeiter beschäftigen, sie Unionregeln einführen und strikt einhalten, und unter der weiteren Bedingung, daß in der Führung der Bäckereien sie allen Regeln der Union nachkommen.

Ferner beschloß, daß alle Beschäfte der neunten Convention am 1. Juli 1897 in Kraft treten.

Hierauf Verlesung.

\* \* \*

Nachmittags-Sitzung.

Znt. Sekretär Weismann eröffnete die Sitzung punkt 2 Uhr.

Als erster Vortrager wurde Geo. Derrick von No. 130, Nuncie und als zweiter Vortrager Gen. Rich. Stumpf von Hartford erwählt.

Abwesend waren Hartmann, Buehler und Schoenbeck.

Das Conventions-Comite legte hierauf die neu ausgearbeitete Constitution zur Diskussion und Annahme vor.

Die Constitution wurde Punkt für Punkt durchgenommen und mit folgenden Amendements angenommen:

Artikel 3. — Organisation der International Union.

Füge als Nummer 3 hinzu: Aus dem General Executive Board.

Neuer Artikel 3. — Lokal-Unions.

Inferire die Sectionen des jetzigen Art. 14 und Section 5, aus Artikel 17. Vom Comite vorgeschlagene Amendements wurden eingebracht.

Artikel 4. — Pflichten und Rechte der Lokal-Unions.

Sectionen 1, 2, 3, 4, 5 und 6 angenommen, wie empfohlen.

Neu ist Section 6: Total-Unions, welche versäumen, bei Urabstimmungen in der von dem Znt. Ex. Board festgesetzten Zeit die abgegebene Stimmenzahl einzuliefern, sollen in eine Strafe von 5 Dollars verfallen, welche der Znt. Sekretär einzutreiben hat.

Sectionen 7, 8 und 9 verbleiben, wie in der alten Constitution. Section 10 neu, wie folgt:

Total-Unions, die Beiträge u. s. w. von Mitgliedern anderer Unions einfordern, sind gehalten, bei 5 Dollars Strafe dieselben der rechtmäßigen Union zurückzuführen. Angenommen.

Weitere Amendements passierten, wie folgt:

Abgangslisten verfallen in 6 Monaten, können jedoch auf Beschluß der Total-Union erneuert werden. Angenommen.

Viertens. Empfohlen, daß der Znt. Sekretär und der Znt. Ex. Board die Funktionen eines Statist. Sekretärs und eines Krankenkassen-Sekretärs ausüben soll zur Einverleibung in der Constitution. Angenommen.

Empfohlen, die Constitution soll ein Register enthalten. Angenommen.

Beschloß, daß die Haupt-Resolutionen, die paßiert wurden, dem Conventionsbuch einverleibt werden sollen.

Eine Empfehlung von No. 11, New Haven, daß kein Mitglied einer Union

angehören kann, deren Sprache er nicht versteht, so lange eine Union in der Stadt ist, deren Verhandlungen in seiner Muttersprache geführt werden, wurde abgewiesen.

Section 11, neu: Unions, welche im Kampfe mit einem Arbeitgeber sich befinden innerhalb einer Stadt oder eines Distriktes, wo mehrere Total-Unions vorhanden sind, so hat die im Kampfe stehende Union das Recht, die in dem Streikshop arbeitenden Nichtunion-Leute aufzunehmen und müssen dieselben dann, im Falle die Constitution so bestimmt, an andere Organisationen verweisen werden. Angenommen.

Artikel 5. — Kopfsteuer.

1) Die Aufnahmegebühr eines Mitgliedes soll nicht unter 2 Dollars betragen.

2) Für jedes Mitglied ist eine Kopfsteuer von 20 Cents per Monat an den Znt. Verband zu zahlen, wofür Quittungsmarken ausgefertigt werden.

3) Unions, welche 6 Monate im Rückstand sind und keine Monatsberichte eingebracht haben, sollen vom Znt. Sekretär suspendiert werden.

4) Eine jede Organisation soll vom Tage der Benachrichtigung an 14 Tage Zeit bekommen, ihre Rückstände zu begleichen, widrigenfalls sie als suspendiert zu betrachten ist.

5) Sollte eine Organisation finanzielle Unterstützung von anderen Organisationen erwarten, so muß dies dem Znt. Sekretär zuerst unterbreitet werden, und derselbe soll, nachdem er das Gefühl für gut befunden, dasselbe im offiziellen Organ veröffentlichen.

Unter keinen Umständen soll es erlaubt sein, direkt an die Total-Unions zu appellieren.

Strikesfond.

1) Jede Union muß einen Strikesfond schaffen, in welchen ein jedes Mitglied 10 Cents monatlich zu bezahlen hat. Derselbe soll in der Kasse der Total-Unions bleiben, kann jedoch bloß auf Anordnung des Znt. Executive Board verausgabt werden.

2) Der Fonds soll separat gebucht und auf der Bank deponiert werden.

Dieser Fond kann bloß für General Strikes gebraucht werden.

Angenommen.

Agitationsfond.

Jede Total-Union soll gehalten sein, einen Dollar für jedes Mitglied, welches aufgenommen wird, an den Znt. Sekretär zu entrichten.

Bei Abhalten von Massen-Versammlungen, welche mit Erlaubnis des Znt. Ex. Board einberufen sind, braucht der Dollar nicht eingezahlt zu werden.

Für jedes Mitglied werden aus der 20 Cents Kopfsteuer jeden Monat in den Agitationsfond 5 Cents eingezahlt.

Der Agitationsfond soll seitens des Znt. Sekretärs separat gebucht werden.

Der Fond soll vom Znt. Ex. Board kontrolliert werden, und soll bloß für Agitationszwecke verwendet werden.

Angenommen, wie amendiert.

Rechte und Pflichten der Mitgliedschaft.

1) Mitglied einer Total-Union des Znt. Verbandes der Bäcker und Conditoren von Amerika kann ein Jeder, welcher in der in der Constitution angeführten Branche als Lohnarbeiter tätig ist, werden, ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechtes oder der Nationalität, jedoch muß derselbe drei Jahre in seiner Branche tätig gewesen sein.

Angenommen.

Neue Sectionen:

15. Hat sich ein Mitglied freigegeben, ohne gut stehend zu sein, so ist er verpflichtet, bei der Wiederaufnahme nebst Aufnahmegebühr 6 Monate rückständige Beiträge zu zahlen, welche an die Union, in welcher dasselbe gestrichen wurde, zu entrichten sind.

16. Mitglieder, welche andere Mitglieder in Schops zu schädigen suchen, sollen in eine Strafe von 5 Dollars verfallen.

17. Mitglieder einer Total-Union, welche durch Verschweigen von Tatsachen oder durch falsche Angaben, die die Verbedung von Umständen bezwecken, die sie nicht zur Mitgliedschaft zulassen, Zutritt erlangt haben, sollen von der Union ausgeschlossen werden.

18. Mitglieder, welche sich selbst etablieren und aufhören, Lohnarbeiter zu sein, können nicht Mitglieder der Total-Union bleiben. Auch wenn das Geschäft auf einem andern Namen betrieben wird.

25. Mitglieder, welche nach dem 15. des Monats aufgenommen werden, zahlen ihre Beiträge vom 1. des nächsten Monats an.

Angenommen.

Beimle der Int. Union.

Füge Satz "Aus einem Redakteur: Einem Hilfs-Sekretär und Schatzmeisters der Krankenkassen und Sterbefälle" ein.

Der Int. Executive Board.

Füge Section 11 ein: Der Executive Board soll das Recht haben, bei Strikes, Boycotts und gerichtlichen Verfolgungen von Beamten oder Mitglie-

## Großes jährliches Picnic und Sommernachtsfest

der

Internat. Bäcker-Union No. 1, New York,

Am Samstag, den 29. Mai 1897,

In Urbach's Park, 170. Str. und 3. Ave.

Preisestegeln, Freischießen, Damen- und Kinderpiele nebst versch. Volksbelustigungen.

Anfang 2.30 Uhr Nachmittags. — Strikte Anwesenheitsbedingungen.

Musik von Prof. Ignatz Fischl. Tickets für Herr und Dame 25 Cents.

Man nehme die 2. oder 3. Ave. Hochbahn bis zur 169. Str.

Alle Bäcker-Unions von New York, Brooklyn und Umgegend sind hiermit freundlichst ersucht, uns in Corpore zu besuchen und einige vergnügliche Stunden mit uns zu verbringen.

Das Comite der Int. Bäcker-Union No. 1.

bern in Folge agitatorischer Thätigkeit Gelder zu bewilligen, muß jedoch die Angelegenheit vorerst untersucht haben. Angenommen.

Funktionen des Int. Sekretärs.

Füge ein in Section 5: "Er versteht die geschäftliche Leitung des 'Bakers' Journal' und hat zu diesem Behufe alle nötigen Verfügungen zu treffen. Passiert.

Funktionen des Schatzmeisters.

2. Der Schatzmeister hat eine Bürgschaft von 1000 Dollars zu stellen; er soll nie mehr als 150 Dollars in Händen haben und jede diesen Betrag übersteigende Summe auf der Bank deponieren.

3. Das Geld soll im Namen der Znt. Union vom Schatzmeister und Sekretär auf der Bank deponiert werden.

4. Der Schatzmeister kann nicht zugleich Mitglied des Znt. Executive Board sein.

Die Convention nimmt die Empfehlungen an, mit dem Amendement zu Section 3, daß die Unterschrift des Znt. Sekretärs und Schatzmeisters erforderlich ist zur Ziehung von Geldern.

Offizielles Organ.

Das Organ der Znt. Unions soll das "Bakers' Journal" sein. Dasselbe ist Eigentum der Znt. Unions und steht unter Kontrolle des Executive Board.

Das Organ muß im Einklang mit gewerkschaftlichen Grundsätzen redigiert werden. Angenommen.

Reisekarten.

Das Comite empfiehlt Wiedereinführung des früheren Systems und der diesbezüglichen von der Buffalo Convention erlassenen Verordnungen. So beschloß.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Ein jeder Kandidat muß in einer regulären Versammlung vorgeschlagen und sein Name sofort im Organ veröffentlicht werden, bevor er zur Aufnahme gelangen kann.

Vorschlags-Gelder verfallen in vier Wochen, im Falle die Total-Union keine Spezial-Pris bewilligt. Passiert.

Beizufügen: Einen Statist. Sekretär. Einen Sekretär für die Kranken- und Sterbefälle. Angenommen.

Ein Dankes-Votum wurde der Presse der Stadt Cleveland und der Union 19 ausgesprochen.

Znt. Sekretär Weismann hielt hierauf eine warme und anregende Ansprache an die Delegaten, denen er zum Abschied empfahl, energisch für die von der Convention angeordneten Neuerungen und die in ihrem Gefolge kommende Bewegung einzutreten, damit die Cleveland Convention ein weittragender Markstein in der Geschichte der Bäcker Amerikas werde.

Mit einem dreifachen Hochruf auf die Internationale Bäcker- und Confectioner-Union von Amerika verabschiedete die Convention um 4 Uhr Nachmittags das die.

Mit Gruß

Chas. Wagenfeld, } Sekretäre.  
Chas. Ross, }

—Stockton, Iowa. In diesem Zeitalter des Fortschrittes auf allen Gebieten der Wissenschaften ist es erfreulich, auch einen Fortschritt in der Medizin verzeichnen zu können. Herr A. B. Knaack schreibt darüber: "Wieder hat der Alpenkräuter Blutleber ein Kind vom Tode errettet und ich fühle mich verpflichtet, die ganze Welt davon in Kenntnis zu setzen. Ein kleines dreijähriges Kind des Farmers Johannes Arp hatte die Nierenkrankheit und von Mai bis September schon verschiedene Ärzte gehabt, ohne allen Erfolg. Ein Arzt sagte sogar, er könne keine neuen Nieren einsetzen. Wie ich dies hörte, rief ich Herrn Arp, den Alpenkräuter Blutleber zu versuchen. Die Fäße des Kindes waren arg angeschwollen und es hatte große Schmerzen. Nachdem das Kind ungefähr zwei Wochen den Blutleber eingenommen hatte, legte sich die Geschwulst, es war wieder im Stande, zu gehen und Schube zu tragen. Es wurde zusehends besser und nun ist es gesund und munter." — Sind dies nicht erfreuliche Zeichen des Fortschritts?

Die Einkünfte der Bäcker Zeitung, die sich hauptsächlich auf die Angelegenheiten beschränken, haben sich in Folge der schlechten Geschäftslage ebenfalls vermindert, sind jedoch immer noch bedeutend genug, um die jetzige Verwaltung des Anzeigengeschäftes, wie von der Baltimore Convention festgelegt, d. h. durch die Agenten der verschiedenen Städte, fortzusetzen.

Die Einkünfte der Zeitung waren vom 1. Juli 1892 bis 1. Juni 1894 \$5758.53 oder eine Durchschnitts-Monats-Einnahme von \$250.37. Vom 1. Juni 1894 bis zum 1. April 1897 beliefen sich die Einnahmen auf

## Jahres-Bericht

des

+ International-Sekretärs +

an die

Delegaten zur 9. Convention des Int.

Verbandes der Bäckerarbeiter und

Conditoren von Amerika, am

3. Mai 1897, in Cleve-

land, O.

[Schluß.]

Die Arbeitslosenunterstützung ist ein Organisations- und Agitations-sowohl als Kampffaktor ersten Ranges. Sie kann jedoch nur auf nationaler Basis erfolgreich sein, und es ist Sache der Convention, sich schlußförmig zu werden, ob endlich auch in dieser Hinsicht der Verband einem weiteren Fortschritt Bahn zu brechen bereit ist.



\$8207.04 oder eine Durchschnitts-Einnahme pro Monat von \$241.38.

Die Herstellungskosten der „Zeitung“ wurden in derselben Zeitperiode beträchtlich reduziert. So betrug die Gesamtausgabe für Druckerlohn für die Zeitung vom 1. Jan. 1893 bis 1. Jan. 1894 \$6388.35, während der Betrag vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Jan. 1897 sich nur auf \$4028.99 belief.

Ein sehr klarer Ueberblick auf die Reduktion der Herstellungskosten in dieser Zeit ergibt sich aus folgendem Vergleich, der die Ausgaben von je 4 Wochen in drei verschiedenen Jahren feststellt: — Dieselben waren:

1893. Edition of	1894. Edition of	1897. Edition of
37 3/4 10. 116.41 Mo. 10. 104.80 Mo. 11. 78.90	37 3/4 10. 116.41 Mo. 11. 105.69 Mo. 17. 80.35	37 3/4 10. 116.41 Mo. 21. 108.58 Mo. 21. 77.17
\$489.00	\$420.05	\$308.44

Das Label ist in fast allen bedeutenden Städten des Landes im Aufschwung begriffen. Total-Union, die ihm früher kein Vertrauen entgegenbrachten, sehen heute seinen bedeutenden Werth als Kampfwaffe ein. In Chicago errang man seiner Zeit glänzende Erfolge damit, ein Refusall, das momentan auch in Indianapolis, Cleveland, Buffalo, Providence und Boston, Utica, Hamilton, D., Columbus, Louisville u. f. w., den Unions neuen Boden gewinnt und schließlich in einem gänzlichen Sieg über die Freunde des Backflaventhums enden muß.

Die Verbands-Exekutive hat dieser Situation stets Rechnung getragen, hat die Unions in ihrer Label-Agitation nach Kräften unterstützt und schließlich dem Brod-Label noch das Grader-Label beigegeben, das sich schon in 11 größeren Fabriken Bahn gebrochen hat und dessen Einführung wir die Werbebeilebung der Union von Indianapolis, die Union 41, Columbus und die Organisation der Unions 186 Cincinnati und 188 Louisville zuschreiben haben. Ich betrachte das Grader-Label als unsere Hauptwaffe gegen die U. S. Baking Co. und die American Biscuit Co. und sollte die Convention die energigsten Schritte nehmen um dem Grader-Label allenrätigen Eingang zu verschaffen, eine Nachfrage dafür wachzurufen und den Kampf gegen die U. S. Baking und American Biscuit Co. nach allen Theilen des Landes zu tragen.

Neuflische Aufmerksamkeit sollte der Einführung des Labels in New York, Brooklyn und Umgebung und den New Englandstaaten zu theil werden. In letzterem Distrikt ist die Gelegenheit für gute Labelagitation besonders günstig, was durch die Fortschritte in Boston und Providence erwiesen ist, während in und um New York unter den Kollegen sich eine sehr gefundene Stimmung zur Aufnahme der Label-Agitation und zur energigen Bekämpfung des Bädermeister Pools Bahn gebrochen hat.

Der Gebrauch des Labels erfreut sich im Laufe des letzten Jahres einer bemerkenswerthen Zunahme, was aus folgender Tabelle ersichtlich.

Im Jahre 1892 wurden vom Verbands-Bureau aus 11,965,000 Labels verandt, 8,903,000 war die Zahl im Jahre 1893 als die Kritik ausbrach. 10,788,000 im Jahre 1894. 11,972,000 im Jahre 1895. 14,973,600 im Jahre 1896.

Dazu kommen noch in den verfloßenen 6 Monaten 262,000 Grader-Labels. Ferner ist zu erwähnen, daß die Unions von Chicago, St. Louis, Cincinnati und Hamilton, D. und Philadelphia ihre Labels selbst herstellen lassen, wodurch eine genaue Feststellung der im ganzen Lande gebrauchten Labels unmöglich wird.

#### Mäcker-Schutzgesetz

Die im Jahre 1894 in New York zur Aufnahme gelangte Statistik der Lage der Bäderarbeiter, im Verein mit einer eingehenden Untersuchung des Zustandes der Backstube seitens der „New York Press“, führte zur Passirung des ersten Bäder-Schutzgesetzes des Landes im Staate New York, das am 2. Mai 1895 von Gouverneur Morton unterzeichnet wurde. Damit trat eine neue Aera für die Thätigkeit der Organisation an, eine Ausbreitung unseres bisherigen Agitations-Gebietes und die Anerkennung der Gerechtigkeit und Nothwendigkeit unserer Bewegung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung. Neuliche Gesetze wurden noch im selben Jahre und im Jahre 1896 in Minnesota, New Jersey, Massachusetts, Maryland, Ohio und der Provinz Ontario, Canada, passirt, während diesbezügliche Vorlagen momentan in den gesetzgebenden Körpern von Connecticut und Pennsylvania in der Schwebe hängen. Backstube-Inspektoren wurden in Folge dieser Agitation ernannt, in New York 6, in Ohio 2, in Baltimore 1, in San Francisco 1, während in den anderen Staaten die Durchführung der Gesetze den Fabrik-Inspektoren anheimgestellt ist.

Das offizielle Organ hat den Verlauf dieser Bewegung und die Bedeutung der damit erzielten Erfolge so oft und eingehend geschildert, daß ich heute dieser Mühe entheben bin. Es genügt nur hier nachdrücklich zu konstatieren, daß ich die auf diesem Gebiete erzielten Fortschritte unter die bedeutendsten Errungenschaften der Organisation rechne, deren Werth nicht nur in den dadurch ermöglichten besseren Zuständen in den

Backstuben, sondern auch hauptsächlich in ihrer erzieherischen Bedeutung für die Gesamtbäckerbewegung beruht. Ferner ist das Errungene nur als Basis dessen zu betrachten, was sich auf diesem Wege noch erreichen läßt, um die erlassenen Gesetze voll und ganz zur Durchführung zu bringen und deren Provisionsen so zu ergänzen und auszubauen, daß die vorherrschenden Uebel im Gewerbe zugleich auf gesetzgeberischem und frucht gewerkschaftlichem Wege mit Erfolg bekämpft werden können.

Daß wir das Publikum, die Nach der öffentlichen Meinung und eine große Anzahl organisirter Verbindungen zu diesem Behufe ohne große Mühe und

Opfer zu unseren Gunsten bestimmen können, das beweisen die Kämpfe der letzten drei Jahre, und sollte die Convention solche Beschlüsse fassen, die die Ausdehnung dieser Bewegung nach allen Staaten der Union zum Zwecke haben. Zu diesem Behufe ist die Erhebung einer periodischen Statistik der Lage der Bäderarbeiter von entzweigendem Werth. Es zu bedauern, daß die Verbandsverwaltung in ihren wiederholten Versuchen, eine allgemeine nationale Statistik aufzunehmen zu lassen, bisher an der Indifferenz vieler Total-Unions gescheitert ist. Ich werde auf diese Angelegenheit in meinen Empfehlungen zurückkommen.

#### Finanzen.

Einnahmen vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1897.

1896, 1. Quartal.	General-Fond.	Agitations-Fond.	Strike-Fond.	Kr. u. St. Fond.	Anz. Abh.
1. Jan. bis 1. April.	\$1,394.75	\$177.00	96.25	\$326.02	
2. Quartal.					
1. April bis 1. Juli.	1,804.50	266.00	1,051.10	137.05	1,123.13
3. Quartal.					
1. Juli bis 1. Okt.	1,491.20	204.35	84.58	144.50	748.52
4. Quartal.					
1. Okt. bis 1. Jan.	1,776.93	263.00	11.64	225.50	440.00
1. Quartal 1897.					
1. Jan. bis 1. April.	1,694.02	170.00	1,040.14	156.75	844.79
Zusammen.	\$8,161.40	\$1,074.35	\$2,187.46	\$700.05	\$3,482.46

#### Ausgaben.

1896, 1. Quartal.	General-Fond.	Agitations-Fond.	Strike-Fond.	Kr. u. St. Fond.	Anz. Abh.
1. Jan. bis 1. April.	\$2,049.36	\$184.96		\$50.22	
2. Quartal.					
1. April bis 1. Juli.	3,759.35	275.70		12.59	
3. Quartal.					
1. Juli bis 1. Okt.	2,094.02	172.50	100.00	23.94	
4. Quartal.					
1. Okt. bis 1. Jan.	2,690.80	506.75		33.47	
1897, 1. Quartal.					
1. Jan. bis 1. April.	2,903.85	353.65		9.67	
Zusammen.	\$13,497.38	\$1,493.56	\$100.00	\$129.89	

Total-Einnahmen vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1897.

General-Fond.	\$8161.40
Agitations-Fond.	1074.35
Strike-Fond.	2187.46
Kranken- und Sterbefälle.	760.05
Anzeigen u. Abonnements.	3482.46
In Händen des Int. Secr.	655.24
Total.	\$16320.96

Total-Ausgaben vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1897.

General- und Strike-Fond.	\$13597.38
Agitations-Fond.	1493.56
Krankenliste.	129.89
Bilanz, 1. April 1897.	1100.13
Total.	\$16320.96

Ueberschlag.

Gesamt-Einnahmen v. 1. Jan. 1896 bis zum 1. April 1897.	\$15665.72
Gesamt-Ausgaben.	15220.83
Ueberschuß.	\$444.89
In Händen des Int. Secr.	655.24
1. Jan. 1896.	655.24
Ueberschuß am 1. April.	\$1100.13

Betrag deponirt in der Broadway Bank, Brooklyn.

Rekapitulation.

Einnahmen.

An Hand am 1. Jan. '96.	\$655.24
Für Beiträge.	6634.62
Labels.	935.85
Strike-Fond.	2187.46
Agitations-Fond.	1074.35
Kranken- u. St.-Kasse.	760.05
Gemischte „Supplies“.	590.93
Anzeigen und Abonnements.	3482.46
Gesamt-Einnahmen.	\$16320.96

Die Ausgaben vertheilen sich wie folgt:

An Schachmeister Thiemen verabfolgt, einschließlich \$100.00 Strike-Fond.	\$11273.41
Office-Druckkosten und Schreibmaterial.	421.44
Expedition der Zeitung und Postgebühren.	979.03
Expreß-Gebühren.	126.31
Gemischte Ausgaben, wie Anzeigen, Collectionen, Fahrt der Gr.-u. Board-Delegaten, Zeitungen für die Redaktion u. f. w.	103.35
Schreibmaterial, Briefköpfe u. f. w. für Total-Unions Telegramme.	48.65
Siegel für Total-Unions Labels.	26.14
Einbinden des 11. Jahrganges der Zeitung.	67.00
Badges.	60.00
Kopffsteuer an die A. F. u. L. Delegatenlohn zur Convention der A. F. u. L. sowie westliche Agitation.	20.25
Int. Revisions-Comite von 1896.	52.75
Stationery u. Unterstüßung, Krankenliste.	120.00
Agitation: Bewilligungen an Total-Unions.	136.00
An Organisatoren, allgemeine Agitation.	75.00
Stationery, Labels und Agitations-Literatur, sowie Postgebühren.	129.89
Office-Pult und Stühle.	481.55
Gesamt-Ausgaben.	747.16
	22.90
	\$15220.83

500 Pamphlete, „Sanitäre Backstube“, 30,000 Agitations-Circulars, 120 gebundene Jahrgänge des offiziellen Organs, 433,000 Brod-Labels, a 5c... 21.65 34,000 Grader-Labels. .... 6.80

Total-Inventar ..... \$337.30

Gesamt-Reffourcen des Verbandes außerhalb der Office-Einrichtung und des vorhandenen Agitations-Materials ..... \$12,127.66

In Verbindung mit diesem erfreulichen Resultate des in den letzten zwei Jahren vor sich gehenden Aufschwunges der Organisation gereicht es mir noch zur Genugthuung, konstatieren zu können, daß der Verband vollständig schuldenfrei ist.

Unsere Ziele und die Achtstundens-Bewegung.

Die Verkürzung der Arbeitszeit ist nach wie vor das Haupt-Strebeziel der Organisation. Immer gebietlicher tritt dasselbe an die Arbeiterklasse des Landes. Die American Federation of Labor hat das Programm auf's Neue aufgestellt und den 1. Mai 1898 als den Tag bestimmt, an dem die Gewerke, die bis dahin die größte Kraft zu entfalten im Stande sind, in Aktion treten sollen für Erringung des Achtstundens-Tages.

Zunehmender ringt sich die Erkenntniß durch, daß diese Bewegung berufen ist, der arbeitenden Klasse die längst ersehnte Linderung ihrer Leiden zu bringen, daß sie die Arbeitslosen in Arbeit und Verdienst bringt, die Löhne heben, der Bedürftigkeit der Massen steuern und den Drang nach mehr Licht, Luft und Freiheit in den Herzen der Lohnsklaven von heute entsachen wird.

Wir sollten an dieser Bewegung energigsten Theil nehmen und ihre Lehren mit Eifer und Begeisterung in die Backstuben des Landes tragen. Wenn auch noch manches Jahr in den Zeitenfortmürrauchen wird, bis wir die große Masse der Bäderarbeiter die Errungenschaft des Achtstundens-Tages auf ihr siegreiches Banner schreibt, so glaube ich doch, daß die Zeit gekommen ist, um das Recht der Bäderarbeiter auf den achtstündigen Arbeitstag zu verhandeln, um den Achtstundens-Tag als moralischen sowohl als auch wirtschaftlichen Bedürfnis der Bäderarbeiter festzustellen und, um auf diesen Grundfragen beruhend, die Agitation zur Einführung des Achtstundens-Tages in die Bädergewerbe in Scene zu setzen. Abgesehen von der agitatorischen und erzieherischen Wirkung, die dieser Schritt auf die Kollegen haben wird, gibt es heute eine große Anzahl Bäderereien, wo der 10- und auch 9stündige Arbeitstag vorherrscht; ja in den Graderbäckerereien des Landes ist das Erstere allgemein der Fall.

Die wachsende Arbeitslosigkeit macht hier den Achtstundens-Tag zur absoluten Nothwendigkeit, und es dürfte nicht lange dauern, bis in Städten, wo die Situation günstig ist, der Achtstundens-Tag seinen Eingang in den Bäderereien hält. Auch hoffe ich, daß die Convention dieser Frage ihre spezielle Aufmerksamkeit zuwenden.

Empfehlungen.

Gestützt auf die obigen Ergebnisse und Ausführungen unterbreite ich Ihnen folgende Empfehlungen zur Beratung und eventuellen Verabschiedung.

1. Daß die Hauptkräfte des Verbandes auf die Einführung des Brod- und Grader-Labels, den Kampf gegen die U. S. Baking Co. und den Bädermeister Pool von New York und Umgebung concentrirt werden, und daß zu diesem Behufe für die kommenden 6 Monate zwei Label-Agitatoren, der eine im Osten und der andere im Westen das Land bereisen, deren Thätigkeit zugleich organisatorischer Natur, und der Kontrolle resp. Revision des Strike-Fonds der Total-Unions gewidmet sein soll.

2. Daß der Strikefond in der Verwaltung der Total-Unions verbleibe, daß jedoch für die nächsten 6 Monate die Hälfte der eingehenden Strikefonds der Labelagitation und dem Kampf gegen die U. S. Baking Co. zugewendet werden. Daß jede Union gehalten ist, innerhalb 6 Monaten etwa verbrauchte Gelder des Strikefonds zu restituieren.

3. Daß die obligatorischen Staats-Branchen aufgehoben werden und an deren Stelle 5 Cents pro Monat pro Capita an den Organisationsfond behufs Forcierung der Label Agitation fließen.

4. Daß die Kranken- und Sterbefälle in ihrer jetzigen Form weiter besteht, jedoch von den Total Unions besser gefordert wird. Um hierzu Mittel und Wege zu finden empfehle ich Einsetzung eines Spezial-Comites.

5. Daß die Arbeitslosen-Unterstützung in Angriff genommen, und zu diesem Behufe ein Spezial-Comite eingesetzt wird, dessen Arbeit, wenn von der Convention insofern, einer Urabstimmung zu unterbreiten wäre.

6. Daß die Bäder-Schutzgesetzgebung auf alle Staaten ausgedehnt wird, die Unions zu diesem Behufe unterstützt werden und in jeder Total Union ein permanenter statischer Sekretär ernannt wird, der die statistischen Erhebungen zu leisten hat und schließlich, daß diese Erhebungen alljährlich zusammengestellt und zu agitatorischen Zwecken veröffentlicht werden.

7. Daß die Bäder-Schutzgesetzgebung auf alle Staaten ausgedehnt wird, die Unions zu diesem Behufe unterstützt werden und in jeder Total Union ein permanenter statischer Sekretär ernannt wird, der die statistischen Erhebungen zu leisten hat und schließlich, daß diese Erhebungen alljährlich zusammengestellt und zu agitatorischen Zwecken veröffentlicht werden.

8. Daß die Bäder-Schutzgesetzgebung auf alle Staaten ausgedehnt wird, die Unions zu diesem Behufe unterstützt werden und in jeder Total Union ein permanenter statischer Sekretär ernannt wird, der die statistischen Erhebungen zu leisten hat und schließlich, daß diese Erhebungen alljährlich zusammengestellt und zu agitatorischen Zwecken veröffentlicht werden.

9. Daß die Bäder-Schutzgesetzgebung auf alle Staaten ausgedehnt wird, die Unions zu diesem Behufe unterstützt werden und in jeder Total Union ein permanenter statischer Sekretär ernannt wird, der die statistischen Erhebungen zu leisten hat und schließlich, daß diese Erhebungen alljährlich zusammengestellt und zu agitatorischen Zwecken veröffentlicht werden.

10. Daß die Bäder-Schutzgesetzgebung auf alle Staaten ausgedehnt wird, die Unions zu diesem Behufe unterstützt werden und in jeder Total Union ein permanenter statischer Sekretär ernannt wird, der die statistischen Erhebungen zu leisten hat und schließlich, daß diese Erhebungen alljährlich zusammengestellt und zu agitatorischen Zwecken veröffentlicht werden.

11. Daß die Bäder-Schutzgesetzgebung auf alle Staaten ausgedehnt wird, die Unions zu diesem Behufe unterstützt werden und in jeder Total Union ein permanenter statischer Sekretär ernannt wird, der die statistischen Erhebungen zu leisten hat und schließlich, daß diese Erhebungen alljährlich zusammengestellt und zu agitatorischen Zwecken veröffentlicht werden.

#### Schluß.

Zum Schluß gehe ich der Hoffnung Raum, daß diese Convention, die an Zahl die größte ist, die der Int. Verband bis jetzt abhielt, ihre Arbeiten im Vollbewußtsein ihrer Verantwortlichkeit für die Interessen von vielen Tausenden die Erlösung aus dem Backflaventhum erscheinenden Kollegen verrichtet. Die Blide der Bäderarbeiter des Landes sind heute im Geiste auf diesen Saal gerichtet, und von Ihnen und Ihren Beschläffen sowohl als dem Geiste der Convention beherbergt, hängt auf Jahre hinaus das Wohl und Wehe unserer guten Sache ab. Mögen nur solche Beschlüsse gefaßt werden, die durchführbar sind und den Fortschritt bezwecken.

Vor uns liegt ein fruchtbares Feld, das nur des Samens bedarf um üppig in die Höhe zu schießen. Elf Jahre haben wir es weder gepflügt und beackert; bedeutende Errungenschaften bezeichnen die Bahn, die wir geschnitten, die nur der zu wirbigen Weisheit der kleine Spanne Zeit, die 11 Jahre, die dieser Befreiungskampf nun dauert, mit den Jahrhunderten vergleicht, in denen die Uebel wütheten, geblieben und immer tieferer Wurzel schlugen, gegen die wir nun die Klauen der Backstube in die Schranken rufen.

Noch stehen uns große Erfolge bevor, sie sind jedoch nur möglich durch eine Vordoppelung unserer Kräfte, durchwachsende Energie und Ausdauer und unerschütterliches Vertrauen in die Sache.

Die moderne Zeit treibt mitwachsender Kraft und Geschwindigkeit der Erfüllung ihrer historischen Mission zu. Die Industrie untergeht fast täglich neuen Wandlungen; neue Kräfte bringen in die soziale Arena ein. Das Lösungswort ist Konzentration und Kombination der Kräfte, die um den Siegespreis ringen. Nur vor diesem Gesetze Folge leistet, nur wer sich auf's Engste verbindet mit denen, deren Interessen sich mit dem seinigen decken; nur wer dem Gebot der Organisation voll und ganz Rechnung trägt, steht jeder sozialen Neubildung gewappnet gegenüber; nur er wird hoffnungsfreudigen Auges der neuen Zeit, der erwachenden Epoche ungeachteten menschlichen Fortschrittes in's Antlitz schauen und den Genius der Menschheit in seinen Dienst, in den Dienst der großen, arbeitenden Massen des Volkes stellen.

Zum Schluß erlaube ich Sie mir, daß ich, indem ich mein Amt in Ihre Hände zurücklege, den Mitgliedern der Total-Unions und dem Int. Board meinen Dank für die kollegialische Behandlung und das Vertrauen, das man mir in dieser schweren Sturmperiode der Organisation allseits entgegenbrachte, ausspreche, und zugleich meiner Anerkennung der wackeren, opferwilligen und einflussvollen Thätigkeit des Int. Board Ausdruck verleihe.

Mit einem Hoch auf den Int. Verband der Bäderarbeiter und Conditionen von America, zeichnet

Henry Weissmann, Int. Secr.

#### Union 9, Cincinnati.

melbet die Auslösung folgender Mitglieder wegen Rückstände: Henry Ammann, J. Baskold, Joseph Bockslin, Wm. J. Baskold, Fr. Lehner, Alf. Naas, D. Uhl, Fr. Suttlen.

2. Wagner beschimpfte einen Beamten der Union 9. Er wurde vorgeladen vor's Ex-Comite, erschien aber nicht und wurde sodann laut Beschluß am 9. Mai 1897 ausgeschlossen.

#### Der Sekretär.

Aufforderung an die Mitglieder der Union 92, New York.

Die Mitglieder sind hiermit aufgefordert, zu der am Samstag, den 22. Mai, Abends 7 Uhr, stattfindenden Spezial-Verammlung zu erscheinen. — Spezial-Punkt: Bericht des Delegaten von der Convention, sowie mehrerer anderer wichtiger Punkte.

In Anbetracht dieser wichtigen Angelegenheiten soll ein Jeder zur Zeit an seinem Plage sein.

Mit Gruß,

Did, Sekretär.

#### An die Mitglieder der Union 3, Brooklyn.

ergeht hiermit die dringende Aufforderung in der am Samstag, den 22. Mai, stattfindenden Verammlung anwesend zu sein, indem die verschiedenen Comites für das nächste Picnic gewählt werden müssen.

Der Delegat zur Convention wird in dieser Verammlung seinen Bericht abthun.

Im Auftrage des Präsidenten

Der Sekretär.

#### Notiz.

Die Total-Unions der Städte New York, Brooklyn, Jersey City und Hoboken sind hiermit freundlichst ersucht, ihre Arrangements für Picnics u. f. w. auf den 3. Juli zu treffen, da Union 184, Yonkers, an genanntem Tag ein Picnic mit vorhergehender Parade abhalten will, von deren Erfolg die diesjährige Agitation in Yonkers und Umgebung abhängig ist.

Mit Gruß

Das Comite.

#### Correspondenzen.

Union 5, Brooklyn. — Sämtliche Mitglieder des Picnic-Comites sind hiermit aufgefordert, am Samstag, den 22. Mai, Abends 6 Uhr, in G. Weibel's Halle zu erscheinen, um die Beamtenwahl vorzunehmen.

Da die Zeit bis zum Picnic nur noch kurz ist, so wird erwartet, daß Jeder anwesend ist.

Im Auftrage des Arrangements-Comites

G. Schmeling.

Union 5, Brooklyn. — In der Verammlung vom 1. Mai wurde beschloffen, die Mitglieder zu der am 15. Mai, Abends 7 Uhr, im Labor Lyceum stattfindenden gemeinschaftlichen Verammlung sämtlicher Unions von Brooklyn per Postkarte einzuladen. Auf der Tagesordnung steht: „Ist es zweckmäßig und ausführbar, ein gemeinschaftliches Arbeitsbureau in Brooklyn zu etablieren? Auch wird in dieser Verammlung der Contract für die Union-Bäderereien, welcher vom J. E. V. ausgearbeitet ist, zur Abstimmung gelangen.

Ein Schreiben von J. Stiller, worin derselbe wegen Krankheit seine Resignation als Bureau-Verwalter, Abreis-Sekretär und Trustee anzeigt, wurde entgegengenommen und nachstehende Mitglieder mit den Aemtern betraut: Fritz Rau, Trustee; G. Schmeling, Abreis-Sekretär, und G. Schuber Bureau-Verwalter. Letzterer hat das Recht, jede Woche auszuweichen.

Da Chr. Schweizer auf eine Vorladung nicht erschienen war, so verfallt er hierdurch in eine Strafe von \$5.

Ein Comite wurde ernannt, um mit Boh Pfeifer Rücksprache zu nehmen, wofolst Chr. Schweizer arbeitet.

Ein Arrangements-Comite wurde erwählt für das am 19. Juni in Jakob Benner's Ridgewood Grove abzuhalende Picnic. Das Comite besteht aus folgenden Mitgliedern: J. Halbenmaier, A. Köpfel, Franz Braun, V. Erich, J. Wollast, O. Rehner und Chr. Köpff. Beschlossen wurde, daß das Comite nochmals mit Boh Griffin betreffs seines Brod-Vormannes Rücksprache nehmen soll.

#### Der Sekretär.

Union 75, Brooklyn, hielt am 15. Mai unter Vorsitz des Präsidenten G. Jörg ihre regelmäßige Verammlung ab. Aufgenommen wurde Franz Kraus. Eine Einladung der Union 3 zu ihrem am 15. Mai stattfindenden Picnic im Labor Lyceum wurde entgegengenommen und Vetheiligung in Corpore beschloffen. Ebenso eine Einladung der Bader-Union No. 1 zu ihrem Picnic am 29. Mai in Urback's Park wurde entgegengenommen und Vetheiligung zugesagt. Ferner eine Einladung von der deutschen Handlanger-Union No. 3 zu ihrem am Samstag, den 15. Mai, stattfindenden Stiftungsfest in Mabel's Deutscher Kitterhalle wurde entgegengenommen und Vetheiligung in Corpore beschloffen.

Hierauf Verlaugung bis zum 29. Mai. Der Sekretär.

Union 1, New York. — Die Mitglieder sind aufgefordert, am Samstag, den 22. Mai, Abends 8 Uhr, in der Verammlung zu erscheinen, um den Bericht des Delegaten entgegen zu nehmen. Jedes Mitgliedes, welches Interesse an der Bäderbewegung hat, wird in dieser wichtigen Verammlung anwesend sein. Ferner sind noch Comites für unser Picnic zu ernennen.

Die Mitglieder, welche in Arbeit sind, sollten soviel wie möglich sich bemühen, Preise für unser Picnic zu bekommen. Alle Mitglieder, welche Tickets in Händen haben, können dieselben an dem Tage, wo das Picnic stattfindet, dem Sekretär des Comites abliefern. Alle Tickets, welche bis dahin nicht abgeliefert sind, werden als verkauft betrachtet und müssen bezahlt werden.

Das Picnic-Comite verasammelt sich Mittwoch Morgen 10 Uhr und Samstag Abend 6 Uhr.

Endres, Sekretär.

Union 7, New York. — In der Verammlung am 5. Mai wurde John Thoren aufgenommen. Eine Einladung der Union 1 zu ihrem am 29. Mai stattfindenden Picnic lag vor und wurde beschloffen, daran theilzunehmen. Auch ein Schreiben vom Label Ag. Comite betreffs der Massen-Verammlung am 15. Mai wurde vollständige Theilnahme und eifrige Agitation beschloffen.

Der Office-Verwalter theilt mit, daß Mitglieder der Union 8, Hartford, am Strike seien. Er berichtet ferner, daß er mehrere Häuser besucht habe und daß es ihm auch gelungen sei, am Central Depot mehrere Scabs von der Reife nach Hartford zurück zu halten. Seine Handlungseife wurde belobt.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn Union 8, Hartford, mittheilen würde, ob der hier sehr bekannte Boarding-wirth Müller, 2. Straße, wieder Scabs geschickt hat, damit diesem Scabträger endlich das Handwerk gelegt würde.

Genoße Anerklich machte der Union ein herrliches Geschenk, ein Produkt seiner Kunst, und wurde beschloffen, dieses zum Besten der Union zu verlooßen. Der Finanzbericht wurde gutgeheißen.

Einnahmen ..... \$12.35 Ausgaben ..... 9.45

Alfred Hoffmann, Secr.

Union 192, Nord Hudson Co., hielt am 8. Mai ihre regelmäßige Verammlung unter Vorsitz des Gen. Obert ab.

Louis Schurr, Secr.

Aufgenommen wurden Heimann Gate, Wm. Kopp und Aug. Seelig.

Dr. Hoffman erbot sich, Untersuchungen für 75 Cents vorzunehmen und für \$1 das Jahr pro Mitglied ärztliche Hilfe zu leisten.

Am 15. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, wird eine Massen-Verammlung der Union 192 abgehalten.

Der Sekretär wurde beauftragt, ein Schreiben an den Chief Inspektor zu schicken, da sich noch viele Shops hier befinden, die noch kein Inspektor ge-  
sehen hat.

Einnahmen ..... \$6.15</



# Bakers' Journal

and  
Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

Volume 13.—No. 4.

Brooklyn, N. Y., May 26, 1897.

Price 5 Cents.

## Official Notice.

Brooklyn, May 17, 1897.  
Members of the International Union willing and capable to act in the capacity of an organizer and agitator of the International Union for the coming six months, as provided for by resolution of the recent ninth general convention, are requested to send their applications to the International Secretary within two weeks from date, the same to be written in English and German.  
From the number of applicants two agitators will be chosen, one to tour the East and the other the Western part of the country.  
By order of the International Executive Board:  
HENRY WEISMANN, Sec'y.

## To the Officers of our Locals in the State of New York.

The State Bureau of Statistics of Labor sent some blanks to the various labor organizations some days ago, which should be filled out without delay. The bureau intends to gather statistical data every 3 months to be published at the end of each year.  
Everything which is conducive to throw light on our economic conditions should be met with our full support; therefore the officers of our Locals as well as the members should see to it that the blanks will be conscientiously filled out.

HENRY WEISMANN,  
Int'l Secretary.

## A GREAT ACHIEVEMENT.

The Pennsylvania Bakeshop Bill Passed.

Now Before the Governor.

The Journeymen Bakers of Pennsylvania and particularly those of Philadelphia are happy over the successful termination of their endeavor to obtain legislation in behalf of better conditions in the bakeshops.

The Bakeshop Bill, after having passed the Senate two months ago, passed the House of Representatives on May 20, after a hot contest by a vote of 112 out of a total of 205, 9 more than necessary for passage. The Bill is now in the Governor's hands whose approval is expected as a matter of course.

The long delay which the bill had suffered in the Lower House, owing to a very strong opposition which arose against the section providing for the abolition of Saturday night and Sunday work in bakeshops, coupled with the experience of former years, when similar efforts to obtain legislation were defeated in either of the two Houses, had produced a feeling of despair among our comrades and the friends of the bill, which very naturally has now given away to unbounded enthusiasm.

Next to the New York Law the one of Pennsylvania is by far the most important and considering the conservatism of the Keystone State it is certainly the greatest victory we have achieved.

Having profited by a two years' experience in the enforcement of the New York Law we have also tried to draft the Pennsylvania bill in a way to insure its rigid and successful application and we have no doubt that with the proper supervision of our Locals of that state the end sought will be fully accomplished. Just at present the part most important to our Philadelphia brothers is the one doing away with seven night's or day's work. It is the one great object which the Union has sought to accomplish for almost 17 years both by economic and legislative means and which now is brought within their immediate reach. The Bakers of Philadelphia can not fail to feel highly grateful to the Int'l Union for having enabled them, after so many years of ar-

dent labor, to reach this happy goal.

There is another provision which is of eminent importance; the one forbidding the employment of boys under 18 years of age in bakeshops at night.

It is a very effective settlement of the apprentice question, which must be enforced to the letter.

As to the sanitary provisions they are every one of them of extreme importance to both employers and employees and their operation will prove a blessing to the entire trade. We extend to the Bakers of Pennsylvania our hearty congratulations upon this memorable occasion and trust that they will never forget that the organization alone made this success possible, and that this organization is in its wider sense the great International Union of Bakers and Confectioners of America whose work and influence is fastly extending to every State and city of the Union.

## TWO NEW UNIONS.

During the first days of May Galveston, Tex., was reorganized and Charter 120 sent to the new organization. Last week application for a Charter came in from Wilkesbarre, Pa., No. 194 will be sent there. Both cities were organized before. The members of these organizations may have learned a thing or two, so that there is no more danger of their disbanding a second time.

## A PROTEST.

The recent appearance before Speaker Thomas Reed and President McKinley of the Executive Council of the A. F. of L. in the interest of certain labor and other legislation was, to say the least, ridiculous and an uncalled for self-humiliation of the trade union movement.

It was childish to suppose in the first place that Mr. McKinley would seriously consider the claims of a committee whose every member, with but one exception, had more or less actively in their capacity as trade union leaders opposed his election to office.

The fact is also patent that the platform upon which Mr. McKinley was elected did not contain one plank in behalf of organized labor and as far as we know no effort was made at the time this platform was adopted, to secure the insertion of a plank affecting favorably the interest of labor.

How in God's name the Ex. Council of the Federation could then seriously expect a favorable result of their petition is entirely beyond the grasp of so unsophisticated a mind as ours.

Or was it done to force the administration to show its hand? This would be more futile still. Every reasonable man knows that the powers in control in Washington have as little regard for labor as the ones who tried so hard to land the silver barons and their emissaries and in whose behalf so many of our labor leaders had labored so assiduously. In view of these facts, we can not see a single reason for this step of the council. It was ill advised and puerile and should not occur again. The Executive Council of the A. F. of L. should be above the level of a parliamentary lobby committee, and above all, it should guard against being used by politicians to haul their chestnuts out of the fire at the expense of the respect and the dignity of the organization they represent.

## International Executive Board.

Brooklyn, May 16, 1897.

The Board went into session at 10.30 A. M. Absent: Freund.

A complaint of Union No. 5 against Union 69 was filed, the matter having been acted upon on a previous occasion.

Request for strike-support came from No. 8, Hartford. The Union was granted \$100.00 with the pro-

viso, that they may draw another \$100.00 if they need it.

A similar request came from Union 37, Los Angeles, Cal. The Treasurer will also send this Union \$100.00.

The matters referred to the Ex. Board by the Convention will be acted upon at the next meeting.

Resolved to execute the resolution of the Convention to send out two agitators.

The Int'l Secretary is directed to publish an official notice calling for applications; the same to be written in two languages, English and German.

A sub-committee of 3, Ifland, Kalb and Weismann will draft a plan of agitation.

The next meeting takes place, 1st Sunday in June.

Adjournment.

HENRY WEISMANN,  
Int'l Secretary.

## THE BAKERS OF BOSTON ACTIVE.

The following letter from the Boston Labor Leader throws quite a side light upon the present state of affairs in that city. It exposes the disgraceful practices of the so-called socialists in the ranks of the organization and should serve as an object lesson. Here the letter:

"Permit me to avail myself of the use of a small space in your paper, whereby I may say a few words in behalf of Bakers' International Union No. 4, the only bona fide Bakers' Union in Boston. In setting forth this article, I hope to gain some sympathy from the readers of this paper and have it propagated through their respective unions, orders, coteries, etc., otherwise I would not attempt to pose as an assistant editor of your paper.

I wish to state that certain few members of Union 4 having fancied grievances seceded from that organization and formed a so-called independent union, not (I own) with any specified intention of inculcating or formulating scabism, in any sense of the word, but to reach a transcendent glory for the benefit of the bakers of Boston, in a new path. Union No. 4 not wishing to cause a breach in the bakers of Boston, knowing well that without unity we could not hope to successfully cope with the Master Bakers' Pool of Boston (of which organization I shall mention again), and knowing well of the difference in the construction of men, in ideas of perception and imagination, sacrificed a part of their principle and constitution to this end.

Matters went well but for a short time when the seceders or independents, after receiving honors on the Joint Committee, foremost ones, president and treasurer, renewed their fancied grievances, viz., personalities, and refused to work in conjunction with the authorized representatives of Union No. 4, and decamped with the funds of the Joint Committee and left Union No. 4 with the books. Since then we have tried peacefully to settle matters, but our committees have been met with abuse and scorn. Since then, too, we have tried to unite the bakers under one head, but our mass meetings have been attended by this element and proceedings disgraceful to the labor movement have been enacted there. Having the experience now that dual societies among our craft can bring no good, and finding that we could neither organize them in a local or with us, we determined upon a policy of coercion, and after receiving the kindly offices and endorsement from the Boston Central Labor Union, we undertook to attack Stokinger Bros. of Roxbury as a non-union shop, with fairly good success at present. Then the Pool of Master Bakers organized with the expressed intention of disrupting or breaking the Bakers' Union No. 4 and showed their hands, and by the power of their money, and the too willing aid of the Independent Union as their presumptive satellites, who ably

acted in the capacity of spotters at the distribution of our literature, caused to be arrested a union man who was not in the party composed of distributors, thereby sacrificing an entirely innocent man.

Fellow Workers! Are we going to tolerate our men being cast into prison at the instigation of scab union spotters, backed by a society of spotters? Are we going to give our support to scab unions, renegades, betrayers and capitalists? Are we going to show by our apathy and indifference that unionism exists only on paper? And are we going to allow Stokinger Bros. to tell a union man who has a wife and four children to support, and who is idle at present, that he will keep him from getting work in Boston? I say, "No! emphatically, No!" Let the workmen of Boston who eat bread, see to it that we have at arisen in our might to show Stokinger Bros., and Ferguson, and Merry, that the bakers are not entirely without supporters, and that the fight undertaken is to a finish on either side.

Readers, I hope to have appealed to your unionism to give us your moral support, and if it was not for fear of our worthy editor with his blue pencil, I would write more of the persecutions union bakers are receiving by employers, which is all too true. But with your support the bosses will not long have a union to whip a union with. I thank you, Mr. Editor, if you will print this for me and my colleagues.

Hoping that Roxbury unionists will now do their duty, I remain, Fraternally,

J. D. M.

## The Bake Shop Law of Pennsylvania.

After Passage in Both Houses of the Legislature.

Section 1. Be it enacted by the Senate and House of Representatives of the Commonwealth of Pennsylvania in General Assembly met and it is hereby enacted by the authority of the same, that no employer shall be required to permit or suffered to work in a biscuit bread or cake bakery or confectionary establishment more than six days in any one week, said week to commence on Sunday not before six o'clock post meridian and to terminate at the corresponding time on Saturday of the same week. No person under the age of 18 years shall be employed in any bakehouse between the hours of 9 o'clock at night, and 5 o'clock in the morning. Excepted from this rule shall be the time on Sunday for setting the sponges for the night's work following.

Section 2. All buildings or rooms occupied as a biscuit, bread, pretzel, pie or cake bakery or maccaroni establishment shall be drained and plumbed in the manner directed by the rules and regulations governing the house drainage and plumbing, as prescribed by law, and all rooms used for the purpose aforesaid shall be ventilated by means of air shafts, windows or ventilating pipes so, as to insure a free circulation of fresh air. No cellar or basement, not now used for a bakery, shall hereafter be occupied and used as a bakery, unless the proprietor shall have previously complied with the sanitary provisions of this act.

Section 3. Every room used for the manufacture of flour or meal food products shall have an impervious floor constructed of cement or of tiles laid in cement or of wood of which the crevices shall be filled in with putty and the whole surface treated with oil varnish. The inside walls and ceiling shall be plastered and either be painted with oil paint, three coats or be lime-washed or the side walls plastered and wainscoted to the height of six feet from the floor and painted or oiled, when painted shall be renewed at least once in every five

years and shall be washed with hot water and soap at least once in every three months, when lime-washed the lime-washing shall be renewed at least once in every three months. The furniture and utensils in such rooms shall be so arranged, that the furniture and floor may at all times be kept in a thoroughly sanitary and clean condition. No domestic or pet animal shall be allowed in a room used as a biscuit, bread, pie or cake bakery or in any room in such bakery where flour or meal products are stored.

Section 4. The manufactured flour meal food products shall be kept in perfectly dry and airy rooms so arranged, that the floors shelves and all other places for storing the same can be easily and perfectly cleaned.

Section 5. Every such bakery shall be provided with a proper wash-room and water closet or closets apart from the bakeroom or rooms, where the manufacture of such food products is conducted and no water-closet, earth closet, privy or ash pit shall be within or communicate directly with the bakeroom of any bakery, hotel or public restaurant.

Section 6. Every sleeping room for persons, employed in every bakery, shall be kept separate from the room or rooms, where flour or meal food products are manufactured or stored and shall be provided with one or more external glazed windows each of which shall be at least nine superficial feet in area of which at least four and one-half superficial feet shall be made to open for ventilation and such sleeping places when they are on the same floor as the bakery, shall be inspected in order to maintain them in a condition of cleanliness.

Section 7. No employer shall knowingly require, permit or suffer any person to work in his bakeshop, who is affected with consumption of the lungs or with scrofulous diseases or with any venereal diseases or with any communicable skin affection and every employer is hereby required to maintain himself and his employees in a clean condition while engaged in the manufacture, handling or sale of such food products, and it is hereby made the duty of the Board of Health to enforce the provisions of this section.

Section 8. Any person who violates any of the provisions of this act or refuses to comply with any requirements, as provided herein of the Factory Inspector or his deputy who are hereby charged with the enforcement of this act excepting section seven, shall be guilty of a misdemeanor and on conviction shall be punished by a fine not less than twenty nor more than fifty dollars for a first offense and not less than fifty nor more than one hundred dollars for a second offense or imprisonment for not more than ten days and for a third offense by a fine of not less than two hundred and fifty dollars and more than thirty days imprisonment.

Section 9. The Factory Inspector is authorized, to issue a certificate of satisfactory inspection to a person conducting a bakery, where such bakery is conducted in compliance with all the provisions of this act.

Section 10. The owner, agent or lessee of any property affected by the provisions of sections, two, three and five of this act shall within thirty days after the service of a notice, requiring any, alterations to be made in or upon such premises comply therewith and such notices shall be in writing and may be served upon such owner agent or lessee either personally or by mail, and a notice to the last known address of such owner agent or lessee shall be deemed sufficient for the purpose of this act.

Section 11. A copy of this act shall be conspicuously posted and kept posted in each workroom of every bread, cake or pie bakery or confectionery establishment in this State.

Section 12. This act shall take effect thirty days after the same shall have been approved and signed by the Governor of this Commonwealth.

## The Congress of the Bakers Germany

Dealt, as will be seen by the report published in this issue of the JOURNAL, almost with the identical questions that confronted us in Cleveland.

Bakeshop legislation was their most important issue and their resolutions and reports on this point show the bitter opposition of unfair employers and also the determination on the part of the journeymen to hold on to their achievements at every cost.

The question of abolishing the system of board and lodging with employers and the improvement of the present system of conducting employment agencies received due attention, and so did the Sick and Death Benefit Fund, which was urged upon every member.

There is another subject, however, which evidently has absorbed the greatest interest of the delegates—the organization of the masses of the unorganized, to place the Union above the necessity of petitioning the government or any other agency for the amelioration of conditions which, through the united efforts of the journeymen themselves, may be secured with far greater speed and certainty.

It is in this latter instance where the parallel between the work of the two conventions becomes most apparent. To agitate and extend the scope of the organization, to arouse the indifferent and despairing and to lead them into the fold of the union, this is, here as there, the great mission to which every effort must be bent.

## Sixth Congress of the Journeymen Bakers of Germany.

The Congress was composed of 31 delegates representing 4494 Journeymen bakers from 26 cities.

The order of business agreed upon was:

1. Protective legislation and its antagonists.
2. Ways and means for the improvement of the conditions of labor.
3. Labor bureaux, mixed organizations of masters and journeymen.
4. Trade Unions and agitation.
5. Sick and Death Benefit Fund.
6. Cooperative enterprises.

About the first point the argument prevailed that after the imperial manifesto of 1890, a great many believed that the working people were to enjoy protective legislation thereafter. However, those hopeful anticipations were all changed into disappointments. The legislative power was used solely in the interest of the privileged classes. The crumbs which have fallen from the legislative tables in the name of Labor Laws had to be extracted from the people's representatives by unrelenting efforts on the part of organized labor. The journeymen bakers would not have got the "Maximum Work-day" if the unions and its members had not emphatically insisted on this demand. The agitation of the master bakers against this bill was without any parallel; and even after its adoption they went to the courts in the expectation of having it declared unconstitutional. All these efforts, however, were spent in vain. The master bakers contend, that the mode of production in the baking industry could not bear a regulation as to hours of labor, which is contradicted by the legally regulated workday in Sweden, Norway, The United States and England. In some of these countries night work has been abolished in the bake shop.

After a lively debate a resolution was adopted, declaring the Sanitary Bakeshop law of 1896 an absolute necessity for the protection

of the bread consumers as well as producers; condemning the agitation of the master bakers as instigated by mere selfish motives, utter disregard for public welfare and the right of their employees and calling the attention of the government, in case of its submitting to the wishes of these illiberal employers, to their determination of upholding their just demands if need be by a general strike.

In the discussion of the second point of the order of business, the system of boarding and lodging with the employer was allowed to be one of the greatest nuisances in the trade. The idea seems to prevail among the master bakers that the dingiest and dirtiest room, coarsest fare does best agree with the journeyman baker, who consequently is subjected to all kinds of sickness, becomes careless in his work and person appearance and generally succumbs to bad habits.

The Congress agreed upon a strong resolution condemning this system and recommending to the Locals, especially in larger towns, to make it their first object to abolish this dire nuisance; and, wherever a strike is caused by other reasons, not to settle the differences except the employers desist from boarding and lodging their journeymen in their houses. In connection with this, local strike funds are advocated so as to be in a position to support strike movements wherever they may break out and an appeal was made to the journeymen bakers all over the country to join the organization.

The labor bureaux, controlled by the organized master bakers were strongly criticized.

About point 4, trade unions and agitation, the speakers were unanimous in the opinion, that with a thorough organization of the journeymen bakers they could assert their rights without appeal to the government; therefore it was the chief duty of the Congress to pass such measures as would make the organization a power to be respected.

In regards to the Sick and Death Benefit Fund resolutions were passed recommending to every thinking member to join this institution; and condemning associations composed of employers and employees as detracting the attention of the workmen from their real concerns.



## The Bakers' Journal

AND

D.-A. Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

PUBLISHED EVERY WEDNESDAY

No. 5 Boerum St.,  
BROOKLYN, N. Y.

Entered as second-class matter at the Brooklyn N. Y., Post Office, August 18th, 1895.

## TERMS:

Single Copy Five Cents.  
Per Year \$2.00.  
Half Year \$1.00.  
All subscriptions must be paid in advance.

All Communications and monies for the International Union are to be addressed to H. WEISMAN, 5 Boerum Street, Brooklyn, N. Y.

## Price List of Supplies.

Constitutions, German or English	\$0.05
Labels, per 1,000	0.10
Gold-plated Badges	0.75
Seal Presses	4.50
Rubber Stamp and Pad	2.00
Cushings Manual, English	0.25
German	0.30
Note Heads, 500, in two colors	2.00
Letter Heads, 500, in two colors	4.00
Set of Financial Books	4.00
Ledger (500 pages)	1.75
Secretary's Draft Book	0.25
Treasurer's Book	0.50
Address Book	0.50
Day Book	0.85



## General Executive Board.

Frank Knott, 205 Sheriff St., Cleveland, O.  
John Heller, Cincinnati, O.  
Chas. Groh, 102 Loraine St., 3. Ward, Allegheny, O.  
G. A. Dongan, 100 Dunlop St., Indianapolis, Ind.  
F. A. Harzecker, 8 Lamont St., Roxbury, Mass.  
Albert Herbst, 376 North St., Rochester, N. Y.  
Otto Winnen, 1232 State St., New Haven, Conn.  
Stephan Schmidt, 58 Scott St., Detroit, Mich.

## Offizielles

Brooklyn, den 17. Mai '97.

Mitglieder des Verbandes, die willens und fähig sind, die Stelle eines Agitatoren des Int. Verbandes zu versehen für die kommenden 6 Monate, wie dies seitens der 9. Convention in Cleveland beschlossen wurde, sind hiermit aufgefordert, ihre Applikation innerhalb 2 Wochen an den Unterzeichneten einzuliefern.

Die Applikationen sind in Deutsch und Englisch abzufassen.

Von der Zahl der Applikanten werden zwei ernannt werden, einer für den Osten und der andere für den Westen des Landes.

Im Auftrage des Int. Ex. Boards:  
Henry Weismann,  
Int. Sekretär.

## Die Cleveland Convention.

## I.

Die neunte Convention des Int. Verbandes wird in der Entwicklungsgeschichte des Int. Verbandes eine hervorragende Stellung einnehmen. Sie war die erste annähernd repräsentative.

nach der Constitution und den parlamentarischen Gesetzen abgewandelt worden sind.

Wir erwähnen diese Punkte hier, weil wir die Thätigkeit um den Verlauf der Convention aus mehr als einem Grunde als einen Gradmesser des Fortschrittes der Bäckerarbeiter, als die Frucht des 11-jährigen ständigen Einflusses des Verbandes betrachten, und als eine Garantie unserer zukünftigen weitergehenden Errungenschaften auf demselben Gebiete.

Wir gratulieren den Bäckerarbeitern des Landes zu diesen Thaten und wissen, daß dieselben von einer großen Zahl der Kollegen volle Würdigung finden.

Die Arbeiten der Convention konnten unter den Umständen nur zweifelsfrei sein. Sie waren die Frucht eingehender Beratungen, welche letztere durch die Einsetzung von neun Comités gegenüber den vier Comités früherer Conventions ermöglicht wurden. Für alle Fragen von Wichtigkeit wurden Special-Beratungen anberaumt und es war augenscheinlich, daß die Delegaten stets in ihren Stellungnahmen den Stand der Total-Organisation, deren Gesinnungen und Bedürfnisse im Auge hatten, ehe sie ihre Entscheidungen fällten.

In der Struktur des Verbandes wurden feinerlei weitgehende Veränderungen vorgenommen und das gewerkschaftliche Programm wurde einmündig zur Durchführung des Gegenstandes der „unabhängigen“ von Boston, resp. der „Socialist Labor Alliance“ ersichtlich war.

Die Vorträge für die Aufnahme einer regelmäßigen Statistik und die Ausdehnung der Dachhütten-Gesetzgebung auf alle Staaten der Union sind zeitgemäß und werden allmählich Anlauf finden.

Desgleichen die Haupt-Verschlüsse der Convention, die sich eine bessere Agitation, die Ausdehnung der Organisation und die Fortschritt des Kampfes gegen die N. E. Baking Co. und die Bäckermeister-Pools von New York und Boston zur Aufgabe stellten.

Der Beschluß, die Ausübung von zwei Agitatoren betreffend, ist die bedeutendste Aktion der Convention.

Die Labels müssen in den Markt gebracht werden und das besonders das blaue Label der Grader-Bäcker.

Organisationen lassen sich vielerorts bilden und bestehenden Total-Unions können die Agitatoren jederzeit mit Rath und That zur Seite stehen.

Aufgabe der Agitatoren ist es ebenfalls, die Finanzbeamten in der Führung ihrer Bücher zu instruieren, den Stand des Streikfonds zu ermitteln und dessen richtige Führung zu überwachen.

Es ist offenbar, daß diese Agitatoren dem Verband bedeutende Dienste leisten können, daß sie System, Ordnung und Energie in viele Total-Unions tragen können, was bisher sowohl zu ihrem als auch zum Schaden des Verbandes nicht der Fall war.

Es ist infolge des Mangels an diesen Agitatoren, daß wir heute an Stelle von 10,000 Mitgliedern deren nur an 5000 haben, daß wir an einer allgemeinen Plan- und Regellostigkeit in den Total-Unions leiden und daß die Verbands-Verwaltung einen nur mangelhaften Ueberblick und Controlle über die Total-Unions hat.

## Unsere Verbündeten.

Die „Kirchengesellschaft zur Förderung der Arbeiter-Interessen“ hielt am 11. Mai ihre Jahres-Versammlung ab, in der die verschiedenen Comités berichteten. Das Comité für das Bäckereilabel berichtete, zwei Bäckereien suchte zu haben, in der Absicht, dieselben zu Union-Bäckereien zu machen. Es ist jedoch bis dato kein Erfolg. Das Comité hat sich vorgenommen, die Bäckereien weitere Versuche zu machen, auch hat es Ansuchen getroffen, die Abhaltung von Zusammenkünften, in das Publikum mit dem Label bekannt zu machen.

H. J. M. Reijer reichte folgende Resolution ein, die einstimmig angenommen wurde:

Die „Kirchengesellschaft zur Förderung der Arbeiter-Interessen“ erkennt als Bestreben des Int. Verbandes der Bäckerei und Conditoren von Amerika, das Union-Label unter das Publikum zu bringen und die Zahl der Union-Bäckereien in allen Theilen des Landes zu vergrößern, wodurch die Bäckerei-Bäckerarbeiters erhöht, seine Arbeitszeit verkürzt, die sanitären Zustände verbessert und dem Consumenten gesundes Brod verschafft wird.

Deshalb sei es beschlossen, daß wir, e „Kirchengesellschaft zur Förderung der Arbeiter-Interessen“, dem beflagten erband für das kommende Jahr, wie sehr, unsere herzliche Sympathie ausdrücken, und uns verpflichten, dieser wichtigen Sache unsere volle und thätigste Unterstützung zu leisten und eine höchst wichtige Resolution an den Secretär des Int. Verbandes der Bäckerei und Conditoren von Amerika und an die Tagespresse zu senden.

## Ein Protest.

Der kürzliche Besuch des Exekutivcomitès der A. F. of Labor bei Frederick Thomas Reed und Präsident Lackmeyer im Interesse gewisser Arbeiter- und anderer Gesetzgebung ist, in sich mißdeutend, eine lächerliche und unerwartete Selbsterniedrigung der Gewerkschaftsbewegung. Erstens war es lächerlich, anzunehmen, daß McKinley die Vorschläge eines Comitès ernsthaft in Erwägung ziehen werde, von dem jedes Mitglied, mit einer einzigen Ausnahme, mehr oder weniger seine offizielle Stellung dazu benutzte, seine Wahl zu verhindern.

Ferner war der Umstand allbekannt, daß die Plattform, auf der McKinley erwählt worden war, keine einzige Platte zu Gunsten der organisierten Arbeiter enthielt. So viel wir wissen, wurden auch keine Versuche gemacht, bei der Feststellung der Plattform, eine Klausel zu Gunsten der Arbeiter-Interessen einfügen zu lassen.

Wie nun der Exekutive Council der Föderation allen Ernstes erwarten konnte, daß dessen Bitten offene Ohren finden werden, geht über unsere Auffassung hinaus.

Oder wurde dieses incident, um die Administration zu zwingen, Farbe zu bekennen? Dies wäre noch unsinniger gewesen. Jeder vernünftige Arbeiter weiß, daß die Herren, die die Macht in ihren Händen haben in Washington, keine Rücksicht auf die Ansprüche der Lohnarbeiter nehmen, so wenig als die Vertreter der Silberbarone es gethan hätten, auf deren Seite so mancher unserer Arbeiterführer unermüdlich gearbeitet hat. Angesichts dieser Thatfachen können wir keinen halbhearten Grund geben für diesen Schritt des Exekutiv Councils.

Es war ein schlecht berathenes und widerwärtiges Experiment und sollten solche Sachen in Zukunft unterbleiben.

Der Exekutive Council der A. F. of L. sollte über parlamentarische Anti-chambrirer erhaben sein. Vor allen Dingen aber sollte er sich nicht von Politikern gebrauchen lassen, um ihnen die Kasernen aus dem Feuer zu holen auf Kosten des Ansehens und der Würde der Organisation, die er vertritt.

## Zwei neue Unions.

Anfangs Mai wurde Galveston, Texas, wieder organisiert unter dem früheren Charter No. 120. Letzte Woche kam eine Charter-Applikation von Wiles Barre, Pa. No. 194 wird dahin geschickt werden. Beide Städte waren schon früher organisiert. Die Erfahrung, die diese Mitglieder unter der Zeit gesammelt haben mögen, wird sie wohl abhalten, ein zweites Mal auseinander zu laufen.

## Carl Kautsky,

der Redakteur der sozialistisch-wissenschaftlichen Wochenchrift „Die Neue Zeit“, Verfasser des gegenwärtigen (Erweiterter) Programms der Sozialdemokratie Deutschlands, äußerte sich in einer Besprechung des Londoner Int. Arbeiter-Congresses wie folgt:

„Kein Bruchteil der Bewegung hat die Weisheit allein gepachtet, sie kann nur das Ergebnis der Gesamtbewegung sein.“

„Der politische Kampf ist ebenso wenig für sich allein der wahre Kampf für den Proletariat, wie es der ökonomische ist. Beide Arten des Kampfes sind überhaupt nicht von einander zu trennen. Gewiß, das Stimmrecht ist ein Mittel der Befreiung der Arbeiterklasse, aber nur in den Händen eines selbstständigen, kraftvollen Proletariats. In den Händen einer ökonomisch widerstandsunfähigen Arbeiterklasse ist es ein Mittel der Unterdrückung und der Proliferation, wie jede Wahl in gewissen Vergewaltigungen und Vorkommnissen zeigt.“

Die Stimmzettel selbst erhalten ihre Kraft erst durch die Kraft derjenigen, die sie abgeben.“

„... Nur die enge Verbindung mit dem Gros der vorwärtsbringender Arbeiterklasse schließt die Sozialdemokratie vor der Verwahrlosung, vor dem Verfall in Selbstvertrauen. Mit Bezug auf dieses Band gilt für sie das Dichterwort:

„Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.“

Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.“

## Unzufriedene Bäckergefellten.

Das Geistesleben unserer Kollegen im Land der Denker und des idealen Strebens treibt denn doch die fonderbarsten Wuthen. Begeisterter Abschnitt, der dem „Central-Blatt für Bäckerei und Conditoren“, dem offiziellen Organ der Bäckermeister entnommen ist, führt uns eine Kollektion von tömlichen Räusen vor, die mit Erlaubnis in der Gemeinschaft ihrer Arbeitgeber alleruntertänigst gegen die bestehende Ordnung des heiligen deutschen Reiches protestieren.

Die Bäckerei-Verordnung, die die 12-stündige (!) Arbeitszeit für die Gesellen vorschreibt, hat die ganze deutsche Bäckerei, die vom ehrbaren Pöbel nicht lassen kann, ganz aus dem Häuschen gebracht. Alle Mittel werden angewandt, um das unbequeme Gesetz widerwärtig zu lassen.

Ein vollendetes Spahvogel muß es wohl gewesen sein, der den 70 zukünftigen Bäckermeistern die Beforgnis um ihre in dunkler Ferne leuchtende Meistherlichkeit in dem Maße wahrzurufen mußte, daß sie sich zu nachstehender, epochenmachender Erklärung aufrafften.

Zur Ergänzung unserer Mitglieder

lassen wir den ganzen Absatz wörtlich folgen:

„Bäckergefellten gegen den Maximal-Arbeitslag. Die Wormser Bäckergefellten haben sich in einer von circa 70 Theilmehrnern besuchten Versammlung gegen nur eine Stimme dafür erklärt, daß die Bäckerei-Verordnung aufgehoben werde. Aus folgenden Gründen:

1. Die Bäckergefellten von Worms und Umgegend sind mit den seitherigen Verhältnissen vor Einführung des Maximal-Arbeitslages stets zufrieden gewesen.

2. Bei den jetzigen Verhältnissen ist es nicht möglich, Lehrlinge richtig auszubilden, da bei zwölfstündiger Arbeitszeit in den meisten Bäckereien keine Zeit bleibt, den Lehrlingen über Alles richtige Erklärung zu geben, und deshalb sicher zu befürchten ist, daß es später keine tüchtigen Gesellen mehr giebt.

3. Die Gesellen leben in der Hoffnung, selbst einmal Meister zu werden und meinen, daß die Zustände der Bäckerei-Verordnung unhaltbar und dem Gewerbe der Bäckerei nicht nützlich, sondern nur schädlich sind.

4. In Plätzen, wo die Verhältnisse der Arbeitszeit der Bäckergefellten beruht auf (etwa 18stündige Arbeitszeit), erscheint ein Eingreifen Seitens der Behörden dringend notwendig, dazu könnten einzelne Orts-Verordnungen erlassen werden.“

## Der Bäcker - Congress in Deutschland

beriebt, wie der an anderer Stelle veröffentlichte Bericht ausweist, fast über die gleichen Fragen, die in Cleveland aufgefunden sind.

Baden - Gesetzgebung war der Hauptberathungs-Gegenstand und die Beschlüsse und die Berichte zeigen, mit welcher Bitterkeit von Seiten der Bäckermeister dagegen angekämpft wird, aber auch die Entschlossenheit, mit der die Bäckerarbeiter zu ihrer Errungenschaft stehen.

Die Frage der Abschaffung des Board und Logis-Systems beim Arbeitgeber und der Ausbau des jetzigen Systems der Arbeitsvermittlung wurde gründlich erörtert, ebenso die Kranken- und Sterbefälle, die jedem Mitglied warm empfohlen wurde. Neben diesen kam aber ein anderer Gegenstand auf, dem augenscheinlich die Delegaten die größte Aufmerksamkeit widmeten: Die Organisation der unorganisierten Massen auf einer Basis, die die Gewerkschaft der Nothwendigkeit überhebt, mit Mitteln, die in der Regierung oder andere Kreise die Lage zu verbessern; welche es dem Arbeiter ermöglicht, durch vereinigte Handeln seine Forderungen schneller und fester zu verwirklichen.

In letztem Umstand tritt die Aehnlichkeit der beiden Conventionen am grellsten zu Tage. Die große Aufgabe, hier wie dort, der jede Kraft gewidmet werden muß, ist Agitation, Ausdehnung des Wirkungsfeldes der Organisation. Die Gleichgültigkeit und Hoffnungslosigkeit müssen aufgerüttelt und der Armee der gewerkschaftlichen Kämpfer eingereiht werden.

## Wie man agitiren muß.

Das Bundesturnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes, welches dieser Tage in St. Louis abgehalten wurde und sich zu einem großen Erfolge gestaltete, war auch für die gesammte organisierte Arbeiterkraft in mehr als einer Beziehung von bedeutendem Interesse.

Vor allem hat es gezeigt, daß der Boycott in diesem Lande noch immer eine gewaltige Waffe ist, sofern er auf guten Gründen basiert und in geistiger Weise vor die Öffentlichkeit gebracht wird. Die Syndikats-Bäcker von St. Louis, welche bekanntlich mit der Brauer-Union schon seit Jahr und Tag im Kampfe stehen, sind das gesammte mit ihnen sympathisirende Ausbeuterthum, haben bei dieser Gelegenheit eine Vexation erhalten, die sie wohl niemals vergessen werden und die hoffentlich bald die verdienten Früchte zeitigt.

Das Hauptverdienst des diesmal seitens der organisierten Arbeiter errungenen großen Sieges gebührt unbedingt den leitenden Beamten des Verbandes der Brauer - Arbeiter, welche die sich ihnen bietende Gelegenheit in wirklich großartiger Weise auszunutzen verstanden. Nachdem sie schon vor Monaten durch Aufrufe in der Arbeiterpresse und Circulars an alle Turnvereine die Turner auf den Boycott in St. Louis aufmerksam gemacht, entschlossen sie sich auch zur Herausgabe einer eigenen Fachschrift: „Gut heil! die in zwei Nummern erschien und sowohl in Bezug auf Inhalt als Ausstattung von guter agitatorischer Wirkung war. Weiter hatte die Brauer-Union geschmackvolle, rotze Abzeichen mit den Worten: „We drink only Union Beer!“ herstellen lassen, die sie in großer Menge unter die Turner vertheilte und die von den meisten derselben auch deutlich sichtbar auf der Brust getragen wurden. Und „last but not least“, war über den Broadway, dicht vor der „Westlichen Post“, an welcher der Festzug vorbeimarschirte, ein großes Banner gespannt, mit einem Willkommen an die Turner und der Aufforderung, nur Union-Bier zu trinken.

Der Erfolg solch geschickter und umfassender Agitation blieb aber auch nicht aus. In der Stadt selbst sowohl, wie auf dem Festplatze, konnte Jeder-

mann an dem Besuche der verschiedenen Plätze leicht erkennen, wo Unionbier und wo Nicht-Unionbier verzapft wurde. Die Union-Wirthschaften, und mit ihnen natürlich die Union-Brauer, machten die glänzendsten Geschäfte, während den Nicht-Union-Wirthen und Brauereien an ihrer empfindlichsten Stelle, dem Geldbeutel, ad oculus demonstrirt wurde, daß „Gott Boycott“ doch ein gewaltiger Kampf ist.

## Eine große Errungenschaft. Pennsylvanier Bäcker-Schutzgesetz angenommen.

Liegt jetzt vor dem Gouverneur. Inhalt des neuen Gesetzes.

Die Bäckerarbeiter von Pennsylvania und hauptsächlich diejenigen von Philadelphia triumphiren über ihren Erfolg in der Legislatur für Verbesserung ihrer Lage in den Badstuben. Vor zwei Monaten ging die Bill durch den Senat und am 20. Mai, nach hartem Kampf, bestätigte dieselbe das Repräsentantenhaus mit 112 Stimmen aus einer Totalstimmzahl von 205, 9 mehr als erforderlich waren. Die Bill liegt jetzt dem Gouverneur zur Unterschrift vor. Es wird angenommen, daß die Unterzeichnung derselben etwas Selbstverständliches sei.

Die Verschleppung, welche die Bill im Unterhaus erlitt, wurde verursacht durch eine sehr starke Opposition gegen die Klausel über Abschaffung der Samstag Nacht- und Sonntagsarbeit in den Badstuben. Dieses, nebst der Erinnerung an frühere fruchtlose Versuche, Bäckerhütten-Gesetze durchzubringen, erzeugte große Verzweiflung unter unseren Genossen und Freunden des Gesetzes. Diese Gefühle haben nun unbegrenztem Enthusiasmus Platz gemacht.

Nach dem New Yorker Gesetz ist dasjenige von Pennsylvania das wichtigste, und in Anbetracht der conservativen Bevölkerung dieses Staates, der große Sieg, den wir errungen haben.

Durch die Erfahrungen zweijähriger Durchführung des New Yorker Gesetzes belehrt, haben wir bei dem Entwurf des Pennsylvania-Gesetzes darauf gesehen, daß die Bestimmungen die richtige Anwendung finden können, und wir haben keinen Zweifel, daß mit der nächsten Wachsamen unserer Total-Unions in diesem Staat, der angestrebte Zweck vollständig erreicht werden wird. Der wichtigste Punkt für unsere Philadelphia Genossen zur Zeit, ist derjenige, der die Seibentag- oder Nacharbeit abschafft. Es ist dies eine Forderung, die seit beinahe 17 Jahren von der Union angestrebt worden ist, auf gewerkschaftlichem sowohl als gesetzlichem Wege, und die jetzt endlich am Rande ihrer Verwirklichung steht. Die Philadelphiaer Bäcker können nicht umhin, dem Int. Verband dankbar zu sein, der sie in den Stand gesetzt hat, nach so vielen Jahren unermüdlicher Arbeit, dieses Ziel zu erreichen.

Eine andere Bestimmung von großer Bedeutung ist diejenige, die es verbietet, Anaben unter 18 Jahren nachts in den Bäckereien zu beschäftigen. Es ist dies eine wirksame Lösung der Beschäftigungsfrage, die bis auf den Buchstaben durchgeführt werden sollte.

Die gesundheitslichen Vorschriften sind für die Arbeiter sowohl als die Vorse von äußerster Wichtigkeit, und deren Befolgung wird sich als eine Segnung für das ganze Gewerbe erweisen.

Wir entbieten den Bäckern von Pennsylvania unseren herzlichsten Glückwunsch zu diesem bedeutungsvollen Ereignis und hoffen, daß dieselben nicht vergessen werden, daß nur allein durch die Organisation es möglich war, diesen Erfolg zu erreichen, und daß in weiterem Sinne dies größtentheils dem Einfluß und der Thätigkeit des Internationalen Verbandes zuzuschreiben ist, der im Begriff steht, sein Wirkungsfeld auf jeden Staat und jede Stadt des Landes auszudehnen.

## „Fakirs abgesetzt.“

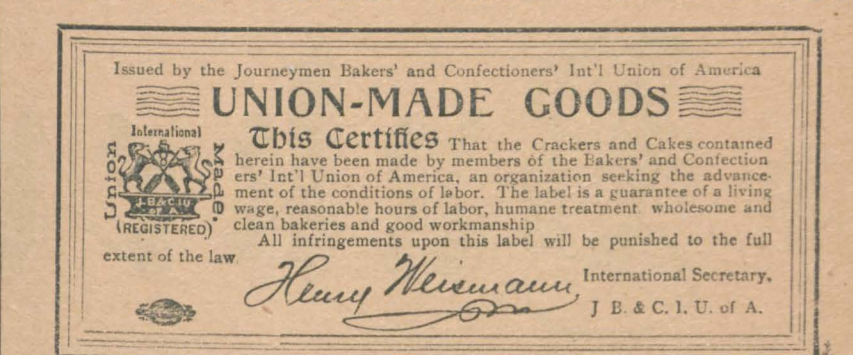
Unter diesem Titel berichtet die N. Y. „Volks-Zeitung“ von der Absetzung der beiden Geschäftsführer der Chicagoer Cigarrenmacher-Union, der Herren Lavine und Dold, wegen Verraths an ihrer Organisation. Indem Lavine zufällig ein conservativer Gewerkschaftler ist, sucht das Blatt nun den Eindruck herbeizurufen, als könne dies nur bei strikten Gewerkschaften passieren, ganz vergehend, daß Herr Dold ein rabiatr Gegner der strikten Gewerkschaftler, ein Sozialdemokrat und ein Haupt-Kampfbahn gegen Bomero und Kollegen war. — Wie heißt es doch: „Wer in einem Glashaufe sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“

Uebrigens sollten die Spitzbäckereien des „Genossen“ Herzberg, einer der Hauptstützen der Herren in William Str., genügen, ihnen das Zeitgemäße des Maulhaltens sehr nahe zu legen.

## Internationaler Ex.-Board.

Brooklyn, 16. Mai 1897.  
Der Board versammelte sich halb 11 Uhr. Delegat Freund war abwesend. Eine Klage der Union 5 gegen Union 69 wurde zu den Akten gelegt, weil

## Boom the Cracker Bakers' Blue Label!



Buy none but crackers with the above label attached to boxes and barrels. It is a guarantee of wholesome shops, fairly remunerated and humanely treated labor.

Our Locals should push this label in every city of the country.

## Union Cracker Firms.

Get your Grocers and Retailers to buy their Crackers exclusively from

THE HITZ BAKING CO., 68-70 South Delaware St., Indianapolis,  
THE GEO. YOUNG BAKERY, Cor. Elizabeth and Charlotte Sts., Utica, N. Y.  
THE ACHOR CRACKER CO., 456 East 6 St., Cincinnati, O.  
THE HAYDEN BAKING CO., 30th and Wallace St., Chicago, Ill.  
SEYFANG & CO., Market Square, Toledo, O.  
M. W. QUICK, 547 W. State St., Ithaca, N. Y.  
COLEMAN & FELBER, 262 South High St., Columbus, O.  
A. MCCREA, 10 State St., Auburn, N. Y.  
HALL & HAYWARD, Jefferson St., Louisville, Ky.  
THE CHRISTOPSON CRACKER CO., Grand Rapids, Mich.

They are the only cracker firms now using the union label.

## MONEY LOANED AT SMALL COST

One-half of One Per Cent. a Year  
NO COMMISSION

## Read "MUTUAL BANKING"

By WM. B. GREENE.

See How It Can Be Done

Price 10c  
Mailed Postpaid From This Office.

## Großes jährliches Pic-Nic und Sommernachts-Fest,

verbunden mit Preisdieschen und Preisgegnen, abgehalten von der

Internationalen Bäcker- u. Conditoren-Union No. 3, Brooklyn,

am

Samstag, den 5. Juni 1897,

Anfang 3 Uhr Nachmittags,

Brooklyn Labor Lyceum, 949-955 Willoughby Avenue.

Tickets, 25 Cents a Person.

Musik von Prof. David S. McCulloch. Das Comité.

## Großes jährliches Picnic und Sommernachtsfest

Internat. Bäcker-Union No. 1, New York,

Am Samstag, den 29. Mai 1897,

In Urbach's Park, 170. Str. und 3. Ave.

Preisgegnen, Preisdieschen, Damen- und Kinderpiele nebst versch. Volksbelustigungen.

Anfang 2.30 Uhr Nachmittags. — Strikte Unionbedingungen.

Musik von Prof. Ignatz Hirsch. Tickets für Herr und Dame 25 Cents.

Man nehme die 2. oder 3. Ave. Hochbahn bis zur 169. Str.

Alle Bäcker-Unions von New York, Brooklyn und Umgegend sind hiermit freundlichst ersucht, uns in Corpore zu besuchen und einige vergnügte Stunden mit uns zu verbringen.

Das Comité der Int. Bäcker-Union No. 1.

## Joseph Barondess,

—With—  
The "New York Life Insurance Comp'y."

ACCIDENT AND FIRE INSURANCE,  
Apply to 784 Broadway.

62—BROOKLYN, N. Y.

Arbeitslag und Sonntagsruhe) und seine Gegner.

2. Durch welche Mittel sind unsere Arbeitsverhältnisse zu verbessern?

3. Unsere Arbeitsvermittlung, Innungen und Gesellen-Ausschlüsse und Germania Arbeiterbäcker.

4. Organisation und Agitation.

5. Stellung der Central-Krankenkasse.

6. Stellung zu den Genossenschaftlichen.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurde in einem eingehenden Referat und darauf folgender Diskussion ausgeführt, daß der gegenwärtige Congreß der erste ist, welcher sich damit zu beschäftigen habe, wie ein Theil des beim Arbeiter genährten gegenseitigen Schutzes zu erhalten sei. Als im Jahre 1890 die tagesrätlichen Erlasse kamen, glaubten Viele, daß eine wirksame Arbeiter-Schutzgesetzgebung eingeleitet werden würde und ein großer Theil der Arbeiter gab sich großen Hoffnungen hin. Doch wie bitter seien alle jene Vertrauensseligen enttäuscht worden.

Das Unternehmertum, welches heute die Kline der Gesetzgebung in der Hand hat und auch dieselbe für seine Interessen zu handhaben vertritt, hat es verstanden, aus dem Arbeiterthum einen Arbeitertrug zu machen. Das Bischen, was heute noch an Arbeiterthum vorhanden ist, habe das Unternehmertum nicht freiwillig gegeben, sondern es ist bewilligt und gesetzlich festgelegt worden.

Der Congreß setzte sich zusammen aus 31 Delegierten. Dieselben vertraten 4494 Bäcker aus 26 Städten, in denen 14,083 Bäckerarbeiter beschäftigt sind. Ferner wurden fünf weitere Delegirte zugelassen, die ohne bezw. mit ungenügenden Mandaten versehen, anwesend waren. Die Tagesordnung des Congresses lautete wie folgt:

1. Bäckerarbeiter-Schutz (Maximal-

Sechster Congreß der Bäcker Deutschlands.

Brooklyn, 16. Mai 1897.  
Der Board versammelte sich halb 11 Uhr. Delegat Freund war abwesend. Eine Klage der Union 5 gegen Union 69 wurde zu den Akten gelegt, weil



den, weil man dem unaufhörlichen Drängen der Arbeiter nicht mehr widerstehen konnte.

Auch die Baderarbeiter hätten den gesetzlichen Maximal-Arbeitszeit nicht erhalten, wenn, durch die Organisation unterstützt, die Arbeiter nicht unermüdlich diese Forderung erhoben hätten. Es sei geradezu unerhört, daß die Badermeister gegen die Verordnungen des Bundesrats, durch welche der Maximal-Arbeitszeit eingeführt wurde, ankämpften. Ja, sie seien sogar so weit gegangen, die Verordnungen als ungesetzlich zu erklären und das Gericht deswegen anzurufen, womit sie allerdings kein Glück gehabt haben. Daß es möglich sei, auch im Badergewerbe geregelte Arbeitszeit einzuführen, dafür sei der Beweis in Schweden und Norwegen, wo bereits ein gesetzlicher Verbot der Nacharbeit besteht, geliefert. Auch in New York und in England existieren bereits viel weitgehendere Arbeiter-Schutzbestimmungen als für das Badergewerbe, und man hört von dort nicht, daß die Meister dagegen agitierten. (?? die Red.) In den Niederlanden haben bereits die Meister selbst bereits den Anfang gemacht, die Nacharbeit abzuschaffen. — Und was in außerordentlichen Staaten möglich ist, ist auch bei uns durchführbar.

Die Gründe, welche die Unternehmer gegen eine geregelte Arbeitszeit in's Feld führen, seien die, daß das Badergewerbe eine solche nicht vertrage. Die Meister würden dem Kain überliefert, wenn der gesetzliche Normal-Arbeitszeit aufrecht erhalten würde. Daß dem nicht so ist und daß das Badergewerbe noch nicht so schlecht dastehet, wie es von den Meistern behauptet wird, dafür wurde eine drastische Bild aus Sultgatt angeführt. Dort hatte sich ein Badermeister erboten, einem Infinitum die Badwaren 48 Prozent billiger zu liefern, als der normale Verkaufspreis betrug; es ist dies ein Beweis, daß das Badergewerbe denn doch noch etwas abwerfen muß.

Eine weitere Forderung, welche seitens der Baderarbeiter immer wieder nachdrücklich erhoben werden muß, ist die, daß die Baderarbeiten der Beaufichtigung von Fabrik-Inspektoren unterstellt werden, welchen geeignete Fachleute zur Seite gestellt werden müssen. Nach eingehender Debatte wurde folgende Resolution mit 29 gegen 4 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, angenommen:

„Der 1897er Congress der Bader Deutschlands erklärt im Hinblick auf die faiser. Verfassung und die faiser. Erlasse von 1890 betreffs der Zuarbeitung und Fortschritt der Arbeiter-Schutzgesetzgebung, wie auch vor allem in Rücksicht auf die allmählich festgestellten, in Baderbetrieben allgemein herrschenden, schweren, die Gesundheit der Badergelehrten wie auch der Konsumenten außerordentlich gefährdenden Mischstände, die bundesrätliche Verordnung vom 4. Mai 1896 für einen gesetzlichen Schutz der Baderarbeiter.

Die gegen die an sich noch sehr ungenügende und lüdenhafte Verordnungen von Seiten der Meister und sonstiger Unternehmer, wie auch des Innungsverbandes „Germania“ in's Wert gesetzte Agitation ist, als Ausbruch des größten Uebelwillens gegen die Arbeiter zu betrachten und die mehrfach ausgesprochene Ansicht von der Undurchführbarkeit dieser Verordnung ist nach den Resultaten der Praxis als einfach lächerlich zu bezeichnen. Der Congress erwartet auf das Bestimmteste, daß die von Profitgier und sozialem Unverständnis diffundierten Einwände gegen die bundesrätliche Verordnung an zuständiger Stelle nicht zur Aufhebung noch zu einer Verschlechterung, wozu auch die Festsetzung eines Wochenturnus zu rechnen ist, führen werden, sondern hofft im Gegenteil ihren baldigen Ausbau zum wirksamen Arbeiterschutz, worunter auch die gänzliche Beseitigung der Nacharbeit zu verstehen ist.

Der Congress erwartet des Weiteren von den Landesregierungen, daß zur wirksamen Durchführung der Bundesratsverordnung den Fabrik-Inspektoren von Arbeitern genügende Fachleute zur Seite gestellt werden. Sollte aber die Regierung wider alles Erwarten die Baderarbeiter im Stich lassen, so beschließt der Congress seine im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt liegenden Forderungen selbst energig durchsetzen zu wollen und zwar eventuell mit der Waffe der Arbeitseinstellung und des Boykotts. Der Congress beauftragt daher das Bureau, diese Resolution der deutschen Reichsregierung zu unterbreiten und erwartet dem Verbands der Bader und Berufsvereinigungen unabweisende Stellungnahme zu dieser Forderung und hält es für oberste Pflicht jedes Baderarbeiters, sich unerschrocken der genannten Organisation dauernd anzuschließen, da nur eine kräftige, kampfbereite Organisation im Stande ist, einen Einfluß auf die gesetzgebenden Körperschaften auszuüben, oder das oben Gesagte selbst durchzuführen.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung wurden weiter eine Reihe von Mischständen in den Baderbetrieben aufgedeckt und über Mittel und Wege beraten, wie dieselben abzuheben seien. Als eines der größten Uebel für die Baderarbeiter wurde das Koff- und Logiswesen beim Arbeiter bezeichnet, weil es die Ursache zu mancherlei Mischständen bildet.

Auf Boden, im Keller und über Herdplatten werden die Arbeiter untergebracht. Die Wohnräume lassen, was Reinlichkeit anbelangt, sehr viel zu wünschen übrig. Betten und Handtücher

sind oft ganz fleißig von Schmutz. Aus Hamburg wurde ein Fall mitgeteilt, wo in einer Baderei 6 Arbeiter nur 3 Betten zur Verfügung standen. Selbst beim Stellenwechsel werden Betten sehr häufig nicht einmal mit reiner Wäsche überzogen. Daß durch solche Zustände der größte Feind der Baderarbeiter, der Badertrage, Vorschub geleistet würde, sei erklärlich. Tische und Stühle existieren in den Logis der Arbeiter in den seltensten Fällen. Das Essen müsse derselbe auf dem Backofen oder sonst auf dem ersten besten Gegenstand einnehmen. Aber auch der Umhang der Bundesrats-Bestimmungen, betreffend den Maximal-Arbeitszeit, werde durch das Koff- und Logiswesen zunichte und Thor geöffnet. Wohl würden die Arbeiter nicht länger, als das Gesetz vorschreibt, beschäftigt, aber nach beendeter Arbeit zu diversen gelegentlichen Dienstleistungen herangezogen. Aus all diesen Gründen, so wurde betont, sei es notwendig, daß das Koff- und Logiswesen abgeschafft würde. Folgende Resolution im Sinne der stattgefundenen Diskussion fand Annahme:

„In Erwägung, daß durch das noch in den meisten Baderbetrieben Deutschlands übliche Koff- und Logiswesen der Arbeiter beim Arbeitgeber

1) den Meistern ein Mittel in die Hand gegeben ist, das Lohn und Löhne ihrer Arbeiter auch außerhalb der Arbeitszeit zu kontrollieren, hierdurch die Arbeiter aber in ein Abhängigkeitsverhältnis von ihrem Arbeitgeber gedrängt werden, was geradezu als ein menschenwürdiges erscheint;

2) von einem nur einigermassen fairen Arbeitsverhältnis in den Baderbetrieben keine Rede sein kann, weil gerade durch dieses System die meisten Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausbrechen;

3) das Koff- und Logiswesen beim Arbeitgeber in seiner jetzigen Handhabung auch so viel Mängel und Schäden zu Ungunsten der Arbeiter hervorbringt, und

4) gerade durch dieses System der sprichwörtlich gewordenen Unsauberkeit in den Baderbetrieben Vorschub geleistet wird, beschließt der Congress, den Kollegen, in erster Linie den in den Großstädten, zu empfehlen, daß überall da, wo die Kollegen gut organisiert sind und man mit Sicherheit auf Erfolg rechnen kann, zu günstiger Zeit in eine Bewegung einzutreten, um mit Unterstützung der organisierten Arbeiterschaft einen Kampf zur Beseitigung des Koff- und Logiswesens beim Arbeitgeber aufzunehmen. Wird durch andere Ursachen, Material-Arbeitszeit und dergl., in einer Stadt ein Kampf unserer Kollegen gegen die Arbeitgeber hervorgerufen, so soll auch mit darauf Bedacht genommen werden, die unsere Hauptforderung in Verbindung mit den event. anderen Forderungen zu erreichen. Den Kollegen allerorts empfiehlt jedoch der Congress, örtliche Streiks- und Unterstützungsfonds zu bilden aus freiwilligen Beiträgen, um bei einer eventuellen Bewegung zur Erreichung dieses Ziels in irgend einer Stadt die dortigen Kollegen materiell unterstützen zu können. Der Congress ersucht schließlich alle in der Bewegung stehenden Kollegen, die der Organisation noch fernstehenden Massen der Arbeiter in unserem Berufe über die für unsere Gesundheit und wirtschaftlichen Interessen schädlichen Uebel, die durch Koff- und Logiswesen beim Arbeitgeber hervorgerufen werden, aufzuklären.

Beim dritten Punkt der Tagesordnung wird ganz besonders das Stellenvermittlungswesen einer scharfen Kritik unterzogen.

Beim Punkt: „Organisation und Agitation“ waren sich sämtliche Redner darin einig, daß, wenn die Organisation groß und stark genug ist, die Baderarbeiter nicht mehr nötig haben, sich von der Regierung wie Unternehmern eine Verbesserung ihrer Lage zu erbitten, sondern das Recht haben, das, was zu ihrem Wohle gereicht, zu fordern.

Darum sei es notwendig, wenn die Aufgaben, welche sich der Congress gestellt habe, erfüllt werden sollen, die Organisation zu einer achtsamen, die Macht auszuüben.

Die Stellung des Congresses zur Central-Krankenkasse fand ihren Ausdruck in der Annahme folgender Resolution:

„Der Congress der Baderarbeiter hält es für Pflicht eines jeden denkenden Kollegen, daß er seiner gewerkschaftlichen Einrichtung der Central-Krankenkasse, angehört und dazu beiträgt, dieselbe zum Vortheile der deutschen Baderarbeiter auszubauen. Der Congress hält es für vordringlich, wenn organisierte Kollegen ihre scharf verdienende Großen zu den Einrichtungen ihrer Gegner, der Innungs- und Krankenkassen, beiführen, damit die Innungen zu den Mitteln gelangen, sich auf Kosten der Arbeiter zu ihren eigenen Zwecken billige Beamte zu halten, welche dann gegen die Interessen der Organisation der Arbeiter verwendet werden.“

Außerdem erklärt der Congress, daß die Innungs- und Krankenkassen eher dazu geeignet sind, die gesundheitsgefährlichen Mischstände in den Baderbetrieben zu verdecken, als auszurotten.“

## Correspondenzen.

Union 5, Brooklyn, hielt am 15. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab. Beschlüssen, mit Bob Griffin, der sein Geschäft an seinem Bruder übertragen hat, in Unterhandlung zu treten.

Ein Comité wurde erwählt, um Bob Preiser zu besuchen.

Nic. Käth wurde mit Abgangskarte aufgenommen. — Die Delegaten von der Convention erstatteten Bericht, welcher mit Befriedigung entgegengenommen wurde. Es wurde ihnen der Dank der Union für ihre Mühe ausgesprochen. Beschlossen wurde, sich in Corpore am Picnic der Union 3 zu beteiligen, welches am 5. Juni im Labor Lyceum stattfindet. Zu den Festlichkeiten der Union 164 und Labor Protectione Union No. 3 wurde beschloffen, sich nach Kräften zu beteiligen.

Folgende Mitglieder wurden als Ergänzungsgesellschaft für das nächste Picnic erwählt: Chas. Wagenselt, Ch. Gramm, G. Kroell, J. Bielefeld, J. Käth, G. Küfer, G. Schubert, J. Stadel, Ch. Thiemsen, R. Käth, J. Freitag und Schmeling.

Die Mitglieder sind hiermit aufmerksam gemacht, daß in diesem Monat noch eine Veranlassung stattfindet, und zwar am 29. Mai, Abends 7 Uhr.

Einnahmen ..... \$16.20  
Ausgaben ..... 2.50  
Der Sekretär.

Union 1, New York. — Am 22. Mai wurde auf die Einladung zum Picnic der Union 3 von Brooklyn, abgehalten am 5. Juni, beschloffen, uns in Corpore zu beteiligen. Ein Gleiches von Union 48 (Die Vater) am 19. Juni, Union 164 am 12. Juni. An diesen Tagen veranlassen sich die Mitglieder der Union 1 um 1 Uhr im Hauptquartier, um an deren Parade teilzunehmen. Auf Einladung von No. 184, Yonkers, geht's in Corpore zur Parade; Zusammenkunft am 3. Juli, 12 Uhr Mittags. Das Picnic-Comité wurde ergänzt und hat das Comité nächsten Samstag 2 Uhr am Plage zu sein.

Verlagung bis zum 5. Juni, Abends 5 Uhr, dann zum Picnic der Union 3. Picnic Tidets sind von den Mitgliedern, die welche in Händen haben, am Picnic-Platz abzuliefern und zu verrechnen.

Der Sekretär.

Union 92, New York. — In der 22. Mai abgehaltenen Versammlung wurde der Bericht des Delegaten zur Convention entgegengenommen und gutgeheißen, sowie dem Delegaten vom Vorliegenden im Namen der Union der Dank für die gute Vertretung und Berichterstattung ausgesprochen.

In der darauf folgenden Geschäftsverhandlung wurden Gd. Weihenholz und Gd. Gd. vorgeschlagen.

Mehrere Beschwerden seitens Mitglieder gegen die Fabrik-Inspektoren wurden der Local-Executive überwiesen. Mehrere Comités zur Label-Agitation wurden erwählt.

Ferner wurde beschloffen, gegen die Aufnahme der böhmischen Butcher-Union No. 15 in der G. L. U. zu protestieren. Das Picnic-Comité berichtete, daß das Picnic am Samstag, 10. Juli, in Urbad's Part, 170. Str. und 3. Ave., stattfinden und alle Arrangements getroffen seien. Tidets sind vom Schöpfmeister des Comites, Hottum, zu beschaffen, drei für 50 Cents und sechs für \$1, und sind die Mitglieder aufgefordert, einen regen Anteil an dem Tidetsverkauf zu nehmen, und so das Picnic zu einem Erfolge zu machen.

Die nächste Versammlung findet am Samstag, den 29. Mai, Nachmittags punkt 2 Uhr, statt, wonach wir das Picnic der Union 1 in Urbad's Part in Corpore besuchen.

Did, Sekretär.

Union 84, Newark, N. J., hielt am Samstag, den 8. Mai ihre erste monatliche Versammlung ab. Aufgenommen wurden Franz Tau und John Englert.

Union No. 1, New York, sowie Union No. 3, Brooklyn, sandten Einladungen zu ihren Picnics am 29. Mai und 5. Juni. Beschloffen, uns in Corpore zu beteiligen.

Rechnungen im Betrage von \$1.20 wurden dem Präsidenten ausbezahlt. Das Label-Agitations-Comité wurde, da Gen. Andreas Müller Arbeit erhielt, durch die Gen. Heim und Schwarz ergänzt. Indem Gen. Conrad seinen Pflichten als Delegat zur Label-Liga nicht nachkam, wurde Gen. Tiege wieder dafür gewählt.

Betreffs Sendung eines Delegaten zur Convention entfiel nach einer heftigen Debatte. Die Angelegenheit wurde zur General-Versammlung verlegt.

Zum Schluß wurden die Mitglieder von Gen. Fritz Barth, welcher sich in die Feiern d. r. Ee begeben, eingeladen, auf das Wohl seiner Lebensbegleiterin und ihres Anhängels in's Fest zu lehren. Selbstverständlich wurde der Vorschlag mit Freuden angenommen.

Genossen! Samstag, den 22. Mai, 12 Uhr, findet ein Ausflug nach Bader's Wäldchen statt. Abmarsch vom Hauptquartier.

Emil Tiege, Sekt.

Union 95, Jersey City, hielt am 16. Mai eine gut besuchte Versammlung ab, mit Gen. Vordagart als Vorsteher. Aufgenommen wurden Carl Gales und Alois Semm. Correspondenzen von Union 1, New York, und Union 3, Brooklyn, mit Einladungen nebst Tidets für ihre Festlichkeiten wurden angenommen und die Tidets verteilt. Das Comité berichtete, ein schönes Pult gekauft zu haben, was gutgeheißen wurde.

Einnahmen ..... \$12.60  
Ausgaben ..... 17.14  
Heinrich Schirmhoff, Sekt.

Auf, nach dem Picnic der Union 1!

Genossen und Nachbarn! Am Samstag, 29. Mai, findet das Picnic der Union 1 in Urbad's Part, 170. Str. und 3. Ave., statt. Wir hoffen und wünschen, an dem Tage alle Genossen und Kämpfer der Organisation wieder zusammen zu sehen, um einen vergnügten Tag zu feiern. Union 1, die Vater-Union des Verbandes, hat seit Jahren einen harten Stand mit den vielen Boardinghäusern einerseits und der Bader-Boh-Association andererseits. Dieses Feld muß gut und gründlich bearbeitet werden und zu dieser Arbeit brauchen wir Geld und wieder Geld. Wenn der finanzielle Erfolg des Picnics ein guter ist, können wir den Kampf weiter betreiben, und vor allen Dingen verheißt, unser Label auf den Markt zu bringen, die einzige Waffe und Garantie, die 100tägige Arbeitszeit und anständigen Lohn zu erreichen. Deshalb, Genossen und Baderarbeiter von New York, Brooklyn, Hoboken, Jersey City, Union Hill, Newark, Yonkers und alle, die nicht zu weit von New York entfernt sind, erkeint alle Mann für Mann und verbringt einen vergnügten Tag unter Arbeitsgenossen. Für allerhand Vergnügungen, sowie gutes Bier ist bestens Sorge getragen. (Mit Petrus ist ein Kontrakt gemacht worden für gutes Wetter.)

Das Comité der Union 1.

An die Beamten unserer Lokal-Unionen im Staate New York.

Das statistische Bureau für die Arbeiter in diesem Staate hat in letzter Zeit Formulare an die Arbeiterorganisationen geschickt, die von unserer Seite gewissenhaft ausgefüllt werden sollten. Das Arbeitsbureau geht mit dem Plane um, jedes Viertelsjahr solche statistische Erhebungen zu machen, um sie jedes Jahr einmal zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Alles, was dazu beiträgt, Licht in unsere wirtschaftlichen Verhältnisse hineinzutragen, ist werth, daß es thätig von den Arbeitern unterstützt wird. Deshalb sollten Beamten und Mitglieder ihr Möglichstes thun, dem Wunsch des Statistikers Rechnung zu tragen.

Henry Weismann, Int. Sekretär.

Aufruf an die Mitglieder der Union 164, New York.

Laut Beschluß werden wir uns am Samstag, den 29. Mai, in Corpore am Picnic der Schweizer-Union No. 1 beteiligen. Es ist die Pflicht eines jeden Genossen, Abends 4 Uhr sich im Hauptquartier einzufinden.

Union 164 hält am 5. Juni eine Spezial-Versammlung ab, um sämtliche Berichte entgegenzunehmen und dann in Corpore zum Picnic der Union 3, Brooklyn, zu gehen.

Der Sekretär.

Der Union 12, Baltimore, zur Notiz!

In unserer am 7. Mai stattgefundenen Sitzung wurde ein neuer Paragraf zu dem Arbeitslohn-Gesetz und dem Unterstützungslohn zugesagt, und zwar um Mißbrauch derselben zu verhindern, da eine Anzahl unserer Mitglieder schon seit Jahresfrist und länger außer Arbeit ist. Dieselben lassen sich niemals in den Versammlungen sehen, sind aber noch immer Mitglieder der Union und werden vom Bureau zur Arbeit oder zur Ausübung geschickt. Es wurde deshalb beschloffen, daß die Arbeitslosen vom 1. Juni ab 25 Cents monatlich bezahlen oder aus der Union auszutreten haben.

Max Quitt, Sekt.

Von Hay und Fern.

— Die New Yorker Gsfiela hat beschloffen, einer in Boston angebl. in der Organisation begriffenen „Printers Local“ ein eigenes Printing Trades Label zu bewilligen. — Wo nicht genug mit den Stänkereien unter den Bädern, Bräuern etc., sucht man dieselben nun auch noch unter die Buchdrucker zu tragen! Und diese Leute wollen den Zukunftsstaat erobern!

(Buchdr. Ztg.)

— Das sogenannte Reunions-Comité des Int. Buchdrucker Verbandes d. h. das Special-Comité, welches laut Beschluß der Convention in Colorado Springs die Einführung des neunstündigen Arbeitstages in den englischen Wert- und Accidenz-Druckereien der Ver. Staaten anbahnen soll, trat am 3. Mai in Indianapolis zu einer Sitzung zusammen. Das Comité gelangte zu der einstimmigen Ansicht, daß keine allgemeine Forderung nach verkürzter Arbeitszeit erfolgreich sein dürfte, sofern dieselbe nicht durch einen Reservefond von genügender Höhe unterstützt wird, und daß daher den Mitgliedern in nächster Zeit nochmals die Erhebung einer bestimmten zwangsweisen Extraxsteuer für diesen Zweck unterbreitet werden sollte. Zugewillt soll eine möglichst genaue Statistik über die einkommensfähigen Verhältnisse gesammelt werden, zu welchem Zweck der Localverein bereits Formulare überhandt wurden.

## Notiz!

Die Lokal-Unionen der Städte New York, Brooklyn, Jersey City, Hoboken und Yonkers sind hiermit freundlichst ersucht, keine Arrangements für Festlichkeiten auf den 12. Juni zu treffen, da Union 164 am genannten Tage eine Parade nebst Picnic abhalten wird. — Die Parade geht punkt 2 Uhr von No. 2994 Dritte Avenue ab.

Das Comité.

— „Die alte Hülle stößen.“ bemerkte neulich ein alter Farmer, der eben im Begriff war, eine Dosis von Alpenkräuter Blutleber einzunehmen, zu einem Nachbar, der ihn besuchte. „Fornis“ Alpenkräuter Blutleber ist in der That eine Stütze für das Alter, denn er schafft neue Lebenskraft. Schon seit 20 Jahren litt ich an Husten, Altem, Verschleimungen der Lunge u. s. w. Ich habe fast immer Medicinen genommen, auch mehrere Aerzte konsultirt, aber Alles umsonst. Man sagte mir, es sei nichts dagegen zu thun. Anfang März 1896 fing ich eine Kur mit Fornis Alpenkräuter Blutleber an. Im ersten Monat war mein Zustand der gleiche; dann fühlte ich so nach und nach leichter, weniger beengt an Lunge und Brust, doch der Husten blieb. Dann ließ auch er nach und ich fühlte mich, trotz meiner 60 Jahre, wieder viel besser als je zuvor.

Jacob Sauer, Apple Creek, O.

## OUR ALLIES.

Sympathetic Declaration for the Union of the Journeymen Bakers.

EXERTIONS ON PRACTICAL LINES.

The Church Association for the Advancement of the Interest of Labor does its best to do honor to its name by assisting the efforts of trades unions wherever it is possible for them to do so. In recognition of the value of the union labels, its committees have worked for weeks to make the public acquainted with the baker's label, and of late have even undertaken to persuade bakery owners to unionize their shops.

As will be seen by the report which will follow below, they so far have not met with success in this line, but we have no doubt that in the near future—naturally with the faithful co-operation of our membership—these friends of ours will be of material benefit to our cause.

The annual meeting of the Church Association for the Advancement of the Interests of Labor was held May 11. The Committee on the Bakers' Union Labels reported to have interviewed Mr. Welsh of the Purcell Mfg Co., 916 Broadway, regarding the introduction of union conditions in that establishment. Mr. Welsh received the committee with courtesy and expressed himself as not at all averse to employing union labor; that most of his men belonged to the union; but some who did not, were working for him for many years, and he would not send them away. He would not induce these men to join the union, as not being within his province to do so, and expatiated in the praise of his liberality towards his employees and the sanitary conditions of his shop.

In connection with this, the statement of Mr. Welsh, Mgr of the Purcell Mfg Co., cannot be printed without some comment. It is composed of the old stereotyped phrases of all employers who most successfully and consistently have spurned the just demands of organized labor. By their argument the whole blame is laid on the toilers themselves; and, with a shrug of their shoulders, they express their regret that the sentiments of their men are not unanimous in favor of the union. The true motto of such employers, however, has always been: „Divide and subdue.“ It is so easy to play upon a few ignorant dupes, making them profess an animadversion against organizations of their craft. If Mr. Welsh is in favor of trade unions, a mere hint from him would suffice to have all his men join their organization.

The committee also visited Wall's bakery on Sixth Ave. and 21st St., but failed to see the proprietor. It is proposed to go there when Mr. Wall will be in. Miss H. A. Keyser was empowered to draft the following resolution, which was unanimously adopted:—

„The Church Association for the Advancement of the Interests of Labor appreciate the efforts made by the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America to extend the use of the union label and to increase the number of unionshops throughout the United States, thus procuring for the bakers better wages, better hours, improved sanitary conditions and for the consumer wholesome bread; therefore be it Resolved, That we, the Church

## Frei verhandelt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust an Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walter von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die feienden und körperlichen Leiden von verlornen Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leben heilt. Er behauptet das Geheimnis sorgfältig, aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von Jugendlicher Unkeuschheit, wie vorzeitigen Verlust des Beckenbodens und der Kraft, schwachen Rücken, Krampfadern und Ausguchung. Das Heilmittel hat eine besondere Wirkung auf die Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Einwirkung erzielt, wie sie nur gemessen wird. Das Mittel heilt Mr. Carl J. Walter vollständig von all den Leiden und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlichen geschlechtlichen Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Brie an Mr. Carl J. Walter, 414 Main Street, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe dieses Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit jedem Bogen des Heilmittels eine Broschüre, die den Gebrauch des Heilmittels und die Vorteile, die es bringt, vollständig erklärt, so daß der Empfänger seine Rechte vor Unkeuschheit oder Betrug zu bewahren kann.

Selbst werden gebraut, ohne Vergütung zu schreiben.

## UNIONISTS STAND FAST.

The year 1896 brought much suffering and want to the workers of our country. The revenue of our industrial life have been paralyzed and stagnant as never before in the history of the United States, says the *Trades Union Advocate*. The price paid for labor and the products of labor have, to some extent, been reduced. While this statement is generally true, the trade unionists of our great republic have grounds of self-congratulation in the well-known fact, that the reductions suffered by the union man or woman have been infinitesimal when compared with the sweeping and general reduction imposed upon the unorganized.

The scarcity of labor has rapidly added to the great army of the unemployed, and to-day we have before us for solution the great problem. What can be done to save the unemployed from becoming permanent paupers or criminals, and, instead, restore them to lives of usefulness to themselves and to humanity? The trade union is the only agency that has ever tried to offer a solution of this great and increasing evil, which if not checked, must eventually destroy our civilization. We say, reduce the daily hours of toil to not to exceed eight per day, and then take the children under sixteen years of age out of the factories, shops and mines. These two remedies, applied to all the branches of industry will give employment to all the thousands now idle, who are vainly tramping our land seeking work. The solution we offer is practical, and in harmony with the best interests of humanity.

Trade unionists too often hide their light under the bushel, as if they were ashamed of the history and achievements of their organization. Mistakes have been made by the trade union, crimes have been committed in its name, but the same is true of all human institutions. The trade union has ever been the organized, and therefore the effective protest of the workers against wrong and oppression. While the specific object of the trade union is the attainment of better industrial environments for the workers of the world, the trade union does not forget the moral, social and intellectual elevation of the individual member.

Trade unionists are rarely found in the prisons of the different States; their children are seldom to be seen in the poor-houses or public places of charity. The teaching and influence of the union have ever been in the direction of greater self-reliance and self-respect.

The Union Label has resulted from those steady constructive efforts toward improvement which is carried on by wage-earners through the many months or years when they are not at war. It has great interest for everyone who loves fair play, self-help and equal chances

Fornis Alpenkräuter Blut-Leber

reguliert

Die Leber,

reinigt

Das Blut,

stärkt

Die Nieren,

kräftigt

Den Magen

und schafft neue

Lebenskraft.

Frage nicht in Apotheken nach, da der Blutleber nur von Spezial-Agenten verkauft wird. Wenn keine Agentur in der Umgegend ist, so wende man sich an Dr. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Ave. - CHICAGO, ILL.

Our unions have been schools for the members; social and economical questions have been discussed and settled to-day we are creating a new social and political economy that will yet rule the world on principles of justice and right.

We are not organized to despoil the rich and powerful, but to prevent them from despoiling us. We ask no dividing up of the accumulated wealth of the world, but we do demand for the worker the full fruits of his labor, and will not give over the struggle until he receives them, and the victory is ours.

From year to year life must be made more and more worth the living. To help attain this is the mission of the trade union. This labor question that we are trying to solve is the paramount question of our times. Upon its proper solution depends the future welfare of our race. Looking backward through the pages of history, and seeing what has been accomplished through the ages, we can be hopeful for the days yet to come. Recognition of the fatherhood of God and common brotherhood of man is more of a rally to-day than at any time in the past. This makes us confident and hopeful to continue the struggle for labor's emancipation. Men and women of labor, stand fast by the trade union! Demonstrate to all the world that your efforts are on lines that will make men and women better in every true sense, and the day will surely come when humanity will properly appreciate the trade union. — *The Railroad Telegrapher*.

## WHAT THE UNION LABEL IS.

The Union Label is a worker's trade-mark. Placed upon manufactured goods, it brings to the buyer an assurance from the craftsman that he and his fellows worked under Union Conditions,—conditions, that is, which his Trades Union knows to be just. In its most complete form, it testifies that he enjoyed fair wages, fair hours and decent sanitary conditions, and that he put honest work upon honest material. It testifies, too, that neither boys nor convicts have worked upon the goods. It is thus a certificate of worth, not from the employer, but from the employee.

The most ready objection to the Union Label is that it is „Union.“

This has to be faced at the outset. Unions have become conspicuous chiefly in the guise of fighting bodies. To the unanalytic bystander, of course, Trades Union means organization for resistance, or for mutual benefit at some one's expense. This is the aspect of a Union in a strike: this is its warlike face. The Label brings us to the Union when it is in another mood, and we find it a peace-loving association bent upon improving society through improving the conditions of work among its own members. It is an enthusiastic reformer. Here is no contradiction; none ever fight with so much fervor as those who fight for ideals.

The Label has resulted from those steady constructive efforts toward improvement which is carried on by wage-earners through the many months or years when they are not at war. It has great interest for everyone who loves fair play, self-help and equal chances







# THE Bakers' Journal

and  
Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

Volume 13.—No. 5.

Brooklyn, N. Y., June 2, 1897.

Price 5 Cents.

## PENNSYLVANIA BAKESHOP BILL A LAW.

Signed by the Governor.

Shortly before going to press we received the following glad message, which is self-explanatory:

Henry Weismann, Int'l Secretary.

News reaches me from Harrisburg that Senate Bill 122 (Bakery Inspection Bill), An Act to Regulate the Manufacture of Flour and Meal Food Products, has been signed by the Governor. Hurrah!

GRIESINGER.

## THE EIGHT-HOUR WORK-DAY FOR BAKERS A FACT.

Hall & Hayward, of Louisville, the First Firm in America to Respond to the Call.

The good work of our Cleveland convention is making itself felt. The eight-hour resolution has found a favorable response sooner than we anticipated. The eight-hour work-day in steam and cracker bakeries has made its bow to the labor world, the first breach is made, an event of historic significance, which to communicate to our friends near and far is the most pleasing privilege we have enjoyed for many a day. Official information reaches us from Union 188, Louisville, that the only union cracker firm of that city, a leading factory in the Southwest, the Hall & Hayward Co., have introduced the eight-hour work-day with ten hours' pay, to commence June 1.

The letter also contains the following clipping from the *Louisville Commercial*, which we quote verbatim. It will be read with interest and genuine satisfaction by every journeyman baker of our country:

## GREAT VICTORY FOR THE BAKERS.

GRANTED AN EIGHT-HOUR DAY AND TEN HOURS' PAY.

The Bakers' and Confectioners' Union, No. 188, held a special meeting last night at Beck's Hall to act on the granting of the eight-hour day by the Hall & Hayward Baking Company.

This concession was granted as soon as the International Union, at the convention, held at Cleveland, recommended the same. Mr. Barnett, of the Hall & Hayward Company, called in Mr. C. H. Sidner, Organizer of the American Federation of Labor, and after a short talk with Mr. Sidner promised they would inaugurate the eight-hour day in their factory with ten hours' pay, and when the meeting was called last night few of the members knew of the great concession granted.

This is the first cracker bakery in the United States granting the eight-hour day, and the organized labor of Louisville, and the bakers in particular, feel that they owe great consideration to this firm for their action, and the bakers at last night's meeting unanimously passed the following resolution:

"Whereas, The Hall & Hayward Company has granted the members of the Bakers' and Confectioners' Union, No. 188, employed by their company, an eight-hour day, with ten hours' pay, without even the request of the Union, but in accordance with the action of the International Union, we, the members of 188, at a special meeting assembled, do extend to said company hearty thanks, and request all friends of organized labor to do everything in their power to assist this company by their trade, and carrying out this system of humane treatment and hours for their employees.

LORENZ KLEINHANS,  
LEO ZWIGARD,  
JOHN PREVARTIL,  
Committee.

## The Bakers of Fort Wayne, Ind., Are on Strike.

Bakers should stay away from Fort Wayne, Ind. The demands of Local 72 for reduced hours and a wage schedule have been refused by the employers and a general strike is the result. If idle hands can be kept away from the city, the men will win. Our friends should be on the lookout to prevent men from going to Fort Wayne.

## Bakers. Stay Away From Hartford, Conn.

The comrades of Hartford are still engaged in their strike. The masters have combined and presumptive Union bakeries now refuse to supply the customers willing to drop scab goods with union products. The union therefore has taken steps to establish a strict union bakery of their own, which will be in operation this week.

The union bakery will run 6 wagons and if well conducted will be the means of bringing the scabs to terms in a very brief time. If idle bakers will stay away from Hartford, there can be no doubt that the union will come out of the fight as proud and victorious as ever.

## Out-of-Work Benefit Fund.

The opposition against the Out-of-Work Benefit Fund at the Cleveland Convention was so strong, that the friends of this institution had to use all their influence to prevent its entire defeat. Various and many are the reasons in favor of a fund to assist those who are out of work. One of the chief objects of trade unions is to counteract the so-called "iron wage-law," to afford shelter against that natural law of supply and demand in the labor market, which tends to grind the toilers under its heel. Man has overcome the pernicious influence of other natural laws; why should he not be able to cope with this one? He protects himself against the influences of climate by proper housing and clothing. Many a man's life would be shortened, if it was not for the physician, who by his art arrests the greedy hand of death. Whole provinces with fertile fields and populous cities would be turned into desolate wastes by the floods of sea and river, if the ingenuity of man did not stay them by dykes and earthworks. Many more instances could be cited in this connection, where man has conquered natural laws; where he has subjected them to his will and made them to serve his purposes. Progress is nothing else but the subjection of the laws of nature to the will of man.

Trade unions have done much in checking the competitive warfare among laboring men by fixing wage rates and hours of labor. The principles of organized labor go far in preventing a man from offering himself for less wages than his neighbor gets. However a man is out of funds sooner or later if he is without a job.

He may be friendless, without anybody to assist him in his distress. His wife and little ones look to him for bread. What is he going to do? There is no prospect for him to get employment, except he throws his principles, his self-respect and manhood overboard, goes to the door of the employer and offers himself for less wages. Others come and do the same, and in this way wages are steadily reduced leaving the laboring man just enough for his bare existence.

This can be changed if trades unions guarantee their members a benefit, high enough to keep them above water at least for some time, if they lose their jobs. This benefit keeps those that are out of work aloof from the labor market or rather the latter gets regulated by it. They can af-

ford to await their turn in getting work and to refuse any offer for less than the union price.

In general an out-of-work fund would be an indirect means of enforcing union rules in the shops. A man, who has nothing to fall back on, should his services no longer be required by his employer, will in many cases wink at the breaking of union rules by the latter. The certainty of some support makes men feel and act more independently and their attachment to their trades union will greatly increase.

How an out-of-work fund can even be instrumental in raising wages and lessening the burden of toil can be seen in a private letter, dated May 2, 1897, which a Chicago baker, Emil Kulich, wrote from London, England. Here are his views: "An out-of-work benefit fund is the corner stone of a trades union. Should you introduce this institution in your International Union you would meet with more success than you have derived from all your agitation heretofore. The Central Union of the Journeymen Bakers has Branches throughout this kingdom. The dues for the out-of-work benefit fund are 6 Pence (12c.) per week and for the sick and death benefit fund 5 Pence (11c.) per week. To be entitled to benefit in the out-of-work fund a member must have belonged to it at least 6 months and during this time have worked not less than 12 weeks. The weekly benefit paid by this fund is 10 Shillings (\$2.40) per week and a member is entitled to this for 26 weeks in the year. The benefits paid by the Sick and Death Fund are 12 Shillings (\$2.88) per week in case of sickness and 10 Pound (\$48.00) in case of death.

The influence of an efficient out-of-work fund upon trade matters is clearly illustrated by last year's wage movement of the London bakers. At the commencement of the hot season quite a number of bakers, who had no families to support said to themselves: "I am paid 10 Shillings per week by my union if I quit work, I'll take it easy for a few months." Many reported to be out of work and made application for the out-of-work benefit. The consequence was a scarcity of journeymen bakers who were willing to work.

Some of the married members, however, began to grumble at this. They stood up in our union, Branch 26, and complained that they had to work for the idlers, and if no change would be made they also would quit work. They were answered that they could do so; whereupon the journeymen employed by Bread & Beene, a bakery on Commercial Road, took the lead. They all stopped work. The boss became alarmed and exclaimed: "It is impossible for me to get jobbers, much less will I be able to secure steady help, and you also are going to leave me. Why do you quit? Surely you have no ground for complaint?" Upon this one of the men, without forethought, said: "O yes, there is ground enough, our work is worth at least three shillings more." Then the boss answered: "If there is no other grievance you shall get the advance." The men returned towards the shop, when the idea struck one of them that they needed one man more to do the work and the revolt broke out anew. The same evening another man was added to the regular force.

The same week the *London Bakers' Times* brought the report of this splendid victory. Wild-fire like it went through the ranks of the journeymen bakers of London. One shop after the other made the same move, without preconcerted plan and without leadership, and in this manner the weekly wages of the London bakers were raised two to three shillings (48 to 72 cents) inside of two weeks, which must be ascribed solely to the out-of-work fund. S.

—Fight for Union Crackers.

## THE NEED OF THE HOUR.

An Earnest Appeal to the Journeymen Bakers Everywhere.

The Locals of the Int'l Union will during the coming week receive an official communication containing a statement of the principal work done by the recent convention, which should receive prompt attention.

It is absolutely necessary that every fibre be strained to bring about a more aggressive movement.

Reports from all over the country indicate a general restlessness and a desire on the part of the workers to organize.

In many cities and towns it requires but a brief visit of an Organizer to set the ball in motion, and in other cities where unions now exist, their forces can be put into successful operation if the Int'l Union is placed in a position to have its representative agents, counsellors and speakers there in the hour of need.

The progress of the last two years has acted as a stimulant to revive the faith in the work of unionism, and if this kind of work is continued ultimate success is assured.

Our comrades should not permit the calamity howlers in the ranks to inject their spirit of despair, their cynicism, their narrowness of heart into their counsels, their meetings and resolutions. Nor should they allow outsiders who, while pretending friendship to labor, are at heart enemies to trade-unions, to rob them of that faith and enthusiasm, in the cause of unionism without which we can not succeed.

This bit of advice should be heeded now more than ever.

But recently another attempt was made by the apostles of the "do nothing and wait for the millennium policy" to paralyze the reviving energies of Locals and members by traducing the officers, the Unions, the International and its trade-union principles and by belittling the best aspirations of the organized of our craft.

This, indeed, is but one manifestation out of many, showing the ill animus of the corrupt and the pessimistic ring of trade-union haters, who are quite numerous inside as well as outside of the Unions.

Against this coterie we issue this timely warning—not to fight them—for they are not worthy of so much attention, but to ignore them and to give only such credence to their vile utterings and their pessimistic views of life, of men and the great trade-union struggle, as they may deserve.

We have but one guarantee of an early success of our trade-union work, but one assurance that the time and means we daily apply to the furtherance of the cause, are not lost, the growing conviction of the members that the trade-union is the only salvation of the workers, and that our policy, the promotion of the Union Label, the enactment of protective legislation and, if need be, the strike and boycott, are the only agencies that ever secured an advantage to the toilers in times gone by, and that will ever be able to add to these benefits in the present as well as in the days yet to come.

It is to be hoped that our comrades wide and far will be guided by this spirit when engaged in the coming effort to carry out the work of the Cleveland Convention.

And there is not a moment to lose. We want every Local to take up the new issues and to unfold an agitation, that will awaken the dormant spirits of the bakeshop slaves throughout the land.

## National Union of Confectioners of Germany Introduce Out-of-work Benefits.

The last National Convention of the Confectioners and Cake Bakers of Germany on April 20, in Gera,

marks an epoch in the history of that organization.

The convention first declared in favor of amalgamation with the Int'l Union of Journeymen Bakers and Millers. The confectioners have a membership of about 1000, the millers about 1200 and the bakers about 3000. All three of these organizations stand upon the same platform as trade-unions, and they may well work together without any serious internal conflicts. The chief question considered by the convention was that of out-of-work benefits, which reached a favorable conclusion.

The monthly dues were raised 30 pennies per member, and benefits will be paid for 40 days in the year to the amount of 4 marks 80 pennies per week (about \$1.20 in U. S. currency). The payments into the Benefit Fund will commence May 15, 1897. The convention also resolved to pay Death Benefits to members in the event of the death of the wife. This is a good start, and as far as the out-of-work benefit goes one that we hope will soon be emulated by our own Int'l Union.

—IN NEW YORK a split has occurred in the ranks of the Socialist Labor Party. Political ambition and a quarrel over the distribution of jobs in the "Zeitung-Association," which has control of their *Abendblatt* (a Hebrew paper) did it all.

The secessionists will publish a paper called *Vorwärts*.

It is to advocate Social Democracy and oppose the other faction of the S. L. P. Thus we see that the same tactics are in use in the S. L. P. that have been denounced so much by that party's leaders in other political parties. The desire of ambitious leaders to rule, control and use the party for personal ends is the inevitable curse of every political party no matter how lofty its theories and how "advanced" its principles. Political parties operate by coercion and as a result invite disruption and secession. They are never the preservers or promoters of democracy but will yield to democratic principles only when forced by public opinion created and nourished outside of the party ranks.

—KARL ROBERTUS, the first of so-called "scientific" socialists, elaborated to some extent the theory that industrial crises were occasioned by the fact that the laborer received back less than he contributed in the production of values, and the limitation of his consuming power that occasioned or produced congestion.

The remedy advocated by Robertus was the regulation of distribution by the state; but a much more favorable and certain remedy may be found in the upward pressure exerted upon the wage rate by the principle of the voluntary associations of labor, if fully developed.

Since the days of Robertus a much more systematic investigation has been made of the effort of this influence, and if the reports of our various bureaus of labor statistics are to be relied upon, the percentage of the joint product obtained by the laborer has steadily increased, while the agencies for compelling a greater share to be given the laborer in the future are stronger than at any previous time.

The significance of this development and its effect upon the general economic welfare is rarely appreciated, even by the members of the labor organizations themselves. A little sum in arithmetic will serve to bring out this significance more clearly.

As a rough estimate, we will suppose that 18,000,000 people are engaged in gainful occupations in this country. For illustration, the average wage rates of this number may be computed at \$1.50 per day. So slight a matter as the increase of 15 per cent. in wages means an increase of the consuming, or rather the purchasing, power of these individuals of over \$700,000,-

000 in the working year of 300 days.

As the "wants" of the working class approximate much more nearly to its income than those of the wealthy, this amount will be put into circulation through the increased expenditure in gratifying these wants, thus giving employment to a large number of producers, now idle, or practically so, who, in their turn, will add to the demand for commodities to a greater degree than at present.

It may thus be laid down as a sound economic law that, until the margin of profit is entirely absorbed by the wage rate, the higher the wages the greater the general stimulus to industry.—*Boston Labor Leader*.

## An Ideal Arbitrator.

State Arbitrator Ives, of Connecticut, is a peach. In an article published in the *Meriden Journal* we notice the following, which should suffice to relegate this worthy to oblivion:

"Franklin T. Ives, who was recently appointed a member of the State Board of Arbitration by Governor Cooke to succeed the late ex-Judge A. J. Coe, said this (Tuesday) afternoon that a meeting of the board will soon be held to organize. George A. Parsons, of Hartford, secretary of the board, wrote to Mr. Ives Monday saying that the board would hold a meeting in Hartford as soon as Gilbert L. Smith, of Sharon, the third member of the board, had named a day on which he could attend. Mr. Parsons wrote that the Hartford bakers had again applied to have the board mediate in the case of their strike against the boss bakers in Hartford. The board was to have met last Tuesday only for Mr. Smith's inability to be present. Mr. Ives says that his extensive traveling throughout this country has caused him to be against strikes. He regards strikes as the height of nonsense and folly and holds that a man must be a dunce or not a good person to join a trades-union. The Broad Street man firmly believes in the old adage of every tub standing on its own bottom. Mr. Ives thinks that a good, conscientious employe can best serve his own interests by making his own bargain with his employer. It is only the loafer and good for nothing fellow who is benefitted by trades-unions, says Mr. Ives. A good, industrious workman will always be able to obtain a means of livelihood without the intervention of labor unions, argues Governor Cooke's appointee. Mr. Ives thinks that it is wrong for any labor union to step in and dictate to him as to what he shall or shall not do in his own business. He says that he finds that strikes are getting played out and the sooner they disappear forever the better for the workmen. "There is just as much sense," said Mr. Ives, "in making a man buy a mule or a jackass when he wants a horse, as for a labor union to step in and say how much a man shall or shall not receive."

It is needless to say that Union 8, of Hartford, under the circumstances bade the dream of harmony and arbitration, with Ives as the blind goddess, a sad but decisive farewell.

—DURING the industrial crisis and stagnation with which we were visited since 1893, large numbers of workmen lost their employment and many of them fell by the wayside, dropped their membership in the unions of their trade. This is not surprising in such cases, particularly where the unions, by reason of the shortsightedness of their membership, failed during periods of comparative activity in trade to provide the means in the unions by which the members might, even to a degree, be sustained during dull seasons.

But there were other workmen who remained in employment and who too allowed themselves to be-

come in arrears in their unions and finally lost their membership. This, in most instances, was the result of the most benighted ignorance, resting upon the belief that the few paltry cents which would otherwise have been contributed in the shape of dues to the cause were saved to the worker or the workers' families, says the *American Federationist*.

The events which have followed this loss of membership are sure to have their influence in perhaps shaping the course of workers in the future. There is scarcely an industry in any locality where the workmen have allowed their unions to go to the wall where they have not been visited with reductions of wages so frequent and far-reaching as to have almost staggered them, and which are now bringing them to a realization of their own folly.

We have recently undertaken an investigation among the officers of the various unions from whom we have obtained authentic statements, showing that in no centers where the workmen have maintained their organizations have they suffered reductions in wages, and wherever the organizations have been maintained, more thorough and complete in themselves, not only have reductions been absolutely prevented, but in many instances have there been improvements in the shape of wages and other concessions to the workers, the existence of the crisis to the contrary notwithstanding.

It is a peculiar mode of reasoning that some workers will persist in, that is if it may be termed reason, when they imagine that there is a saving of money to them by ceasing their membership in the organizations of labor. While it is true that the expenditure made in the payment of dues is direct, yet reductions prevented and other obnoxious conditions warded off have outweighed and overbalanced the payments in dues a thousand-fold.

From all reports of officers and organizers and sympathizers of our movement it is evident that we shall soon witness a more complete organization of the wage workers of the country than we have ever had in any previous history.

—Have the grocers, saloons and restaurants buy none but union label crackers.

## Strikes in England.

In the great battles of the past thousands have suffered as martyrs to principle. Whole regiments have been destroyed, but labor never drew back. With steady purpose and unselfish heroism unionists have kept up the attack upon conservatism and wrong. Many strikes have been carried out, with varying success so far as each case standing alone was concerned, but without these strikes we should never have made the gain that we have. A strike was the only weapon men had, and the only one which would move the employers. Some of these set down as lost were real gains looked at in the afterglow of results. Even the violence of riots brought inquiry, as all realized that English people do not take to violence and breaches of law without some strong provocation. Worker, Sidney, Australia.

Union 4, Boston.—The next regular meeting will be held on Sunday, June 13, at 10.30 a. m., and every member is requested to attend, as business of great importance will come up. The boycott on Stokinger Bros., of Roxbury, is progressing finely.

Nomination of officers will take place next meeting and election of same at the following one.

Twenty shops are now using the label.

Fraternally,  
THE SECRETARY

—AGITATE FOR SANITARY AND WHOLESOME BAKESHOPS.



## The Bakers' Journal

AND

D.-A. Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers  
and Confectioners' International  
Union of America.

PUBLISHED EVERY WEDNESDAY

AT

No. 5 Boerum St.,  
BROOKLYN, N. Y.

Entered as second-class matter at the Brooklyn N. Y. Post Office, August 24th, 1895.

## TERMS:

Single Copy . . . . . Five Cents.  
Per Year . . . . . \$2.00.  
Half Year . . . . . 1.25.  
All subscriptions must be paid in advance.



All Communications and monies for the International Union are to be addressed to Mr. WEISMANN, 5 Boerum Street, Brooklyn, N. Y.

## Price List of Supplies.

(Cash must accompany the order.)

Constitutions, German or English	\$0.00
Bohemian, Swedish or French	0.01
Labels, per 1,000	0.05
Gold-plated Badges	0.07
Seal Presses	4.50
Rubber Stamp and Pad	0.00
Cushings Manual, English	0.25
German	0.30
Note Heads, 500, in two colors	2.00
Letter Heads, 500, in two colors	2.50
Set of Financial Books	4.00
Ledger (500 pages)	1.75
Secretary's Draft Book	0.25
Treasurer's Book	0.50
Address Book	0.50
Day Book	0.50

## UNION PRINTER

## General Executive Board.

Frank Knott, 200 Sheriff St., Cleveland, O.  
John Heller, Cincinnati, O.  
Chas. Groh, 102 Lorain St., 3, Ward, Allegheny, Pa.  
G. A. Dongus, 100 Dunlop St., Indianapolis, Ind.  
F. A. Harzberger, 3 Lamont St., Roxbury, Mass.  
Albert Herbst, 398 North St., Rochester, N. Y.  
Otto Winzen, 1255 State St., New Haven, Conn.  
Stephan Schmidt, 98 Scott St., Detroit, Mich.

## Pennsylvania - Backstuben-Vorlage ist Gesetz.

Vom Gouverneur gezeichnet.

Kurz vor dem Gang zur Presse erhalten wir folgende Freudenbotschaft, die für etliche Tausende von Bäckern Arbeitern im Staate Pennsylvania den Anbruch einer neuen Zeit und hoffentlich für die dortige Bäcker-Organisation neuen Fortschritt und besseres Gedeihen bedeutet.

„Int. Sekretär Hj. Weismann!  
Erhalte heute Nachricht von Harrisburg, daß Senats-Bill No. 122, die Bestimmungen für Backstuben-Inspktion, Abschaffung der Samstag Nachtarbeit und der Knabenarbeit in Bäckereien betreffend und Licht und Luft für die Backstuben vorschreibend, vom Gouverneur unterzeichnet wurde. Hurrah! Griesinger.“

## Die Cleveland Convention.

II.

Die Organisatoren haben ihr Hauptanliegen auf den Vertrieb von Union Label Crackers und Brod zu richten, gegen die U. S. Baking Co. anzukämpfen, zu diesem Behufe Gewerkschaften, Centralkörper und sonstige Arbeiter-Vereine zu besuchen, Versammlungen abzuhalten, die Preise zu interessieren und schließlich unsere Lokal-Unions in diesem Kampfe anzuregen resp. anzufeuern. Zugleich ist es selbstverständlich, daß weitere Grader- und Brodfabriken, die nicht zur U. S. B. Co. gehören, zur Annahme des Labels bewegen werden müssen. Um das offizielle Organ ohne größeren Kostenaufwand zu verbessern und es mit geeignetem Lese-Stoff zu versehen, wurde die Herausgabe desselben halbmöndlich in Heft-Form beschloffen, eine Aenderung, die wenn einmal die erste Nummer des Blattes in den Händen der Genossen ist, allgemein Anklang finden wird.

Das Blatt behält nach wie vor seine gewerkschaftlich fortschrittliche Tendenz bei und wird nicht aufhören, stets neuen Mut, Hoffungsfreudigkeit und Belebung in die Backstuben des Landes zu tragen.

Die Verabfolgung des Grader-Labels an Lokal-Unions gratis und des Brod-Labels zum Kostenpreis ist ein Schritt vorwärts, der, wenn die Agitation die erwarteten Fortschritte macht, auch in der künftigen Gratis-Verabfolgung des Brodlabels resultieren dürfte.

Der Label-Agitation muß jedes Geminnis aus dem Wege geräumt werden und sollte jede Lokal-Union schon heute so weit als möglich die Gratis-Verabfolgung der Labels an die Union-Bäckereien einführen.

Ein Schritt von eminenter Bedeutung ist der Beschluß zu Gunsten des Minimal-Monatsbeitrags von 60 Cents für alle Lokal-Unions. Es ist überflüssig, im engen Rahmen dieses Artikels des Längeren über den Werth und die Nothwendigkeit höherer Beiträge in den Lokal-Unions zu schreiben. Das

Thema ist an dieser Stelle schon so oft behandelt worden, daß wir uns kurz fassen können, zeigte es sich doch gelegentlich der Debatte in Cleveland, daß sich jeder der anwesenden Delegaten dieses Bedürfnisses bewußt war. Die den Beschluß verneinenden Stimmen wurden nur in Folge der Befürchtung abgegeben, daß die Mitgliedschaft mancher Lokal-Unions entweder noch nicht reif zu diesem Schritt ist, oder überhaupt so schwach gewerkschaftlich gesinnt ist, daß sie nicht zur Zahlung höherer Beiträge und zur Entfaltung einer ardereren Agitation bewegen werden kann.

Daß sich der Verband durch berartige Bedenken und durch die Rückständigkeit Weniger nicht von einer Aktion abhalten lassen kann, die von dem Fortschritt diktiert wird, ist klar und so bestand die Majorität auf dem Beschluß, daß in Zukunft die 60 Cents Beiträge eingeführt werden, resp. daß Unions, die weniger erheben, keine Geldbewilligungen für Agitationszwecke ziehen können.

Bis dato waren es hauptsächlich die Unions mit niedrigen Beiträgen, die die Verbandstafel des Defiziters in Anspruch nahmen und die Datageist allbestanden, daß bei Unions, die aus eigener Kraft entweder nichts thun können oder wollen, die resp. Zuschüsse vom Verband einfach „für die Kasse“ sind und weder der Union noch dem Verband von Nutzen sind.

Der Verband kann, sollte und wird stets einer Organisation zu Hilfe kommen, die sich redlich bemüht, ihre ganze Kraft zur Erleichterung ihrer Ziele anzuwenden, wo dies jedoch nicht der Fall ist, gereicht die Unterstützung des Verbandes der Lokal-Union nicht zum Wohl, sondern zum Fluch und ist überdies eine Ungerechtigkeit den Lokal-Unions gegenüber, die hohe Beiträge haben, die Kosten ihrer Lokal-Agitation in Folge dessen selbst zahlen und regelmäßig ihre Steuern an den Verband entrichten.

Die Beistellung der Krankenkasse, eine geringe Erhöhung der Beiträge verfügend, die Unterstützung von 4 auf 5 Dollar pro Woche erhöhend und \$50.00 Sterbe-Unterstützung im Falle des Ablebens der Frau eines Mitglieds beistehend; ferner die Separat-Verwaltung der Kasse durch einen Generalsekretär - Schatzmeister, der über ihren Stand vierteljährlich Rechnung abulegen, die Gelder separat zu deponieren und angemessene Bürgschaft zu stellen hat, befehlen das Wachstum und garantieren die Zukunft eines Institutes, das sich in wenigen Jahren zur leitenden Krankheits-Unterstützungstafel der Bäckerei der Ver. Staaten ausbilden wird.

Die Einführung einer Verbands-Arbeitslosen-Unterstützungstafel wurde am zweiten Tage der Convention mit großer Mehrheit beschloffen. In Frage steht jetzt noch die Zeit und die Art ihrer Einführung. Ein Plan beschloß die Convention durch die Int. Executive noch vor dem 1. September unterbreiten zu lassen und ist die Annahme zulässig, daß einer oder der andere Plan noch ehe ein weiteres Jahr ins Land geht, zur Annahme gelangt sein und damit ein von Tausenden von Bäckereiarbeitern dieses Landes seit Jahren gehegtes und für die Bewegung eine weittragende Bedeutung habender Wunsch in Erfüllung geht.

Schließlich verdient hier noch der Beschluß zu Gunsten der Achtstundigen-Bewegung Erwähnung, über die wir uns des Näheren in nächster Nummer ergeben werden.

Vor der Hand verweisen wir jedoch in Verbindung damit nochmals auf den in dieser Nummer aus der „Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung“ vom Abdruck gelangenden Artikel, der manches Belehrende enthält, das diesen Beschluß auf das Trefflichste motiviren dürfte.

## „Professions - Politik der Bäcker.“

Die New Yorker „Volk-Zeitung“ und die Bäcker.

Unter obiger Spitzmarke bringt die N. Y. „Volk-Zeitung“ vom 24. Mai einen inhaltreichen Artikel, in dem sie sich redlich der Mühe unterzieht, den Bäckern von ihrem „selbstmörderischen“ Unterfangen abzurathen, die Staatsmaschine für ihre Zwecke auszunutzen, resp. Bäcker-Schutzgeleise zu erlangen. Das Blatt verdammt den Beschluß der Convention, der die Agitation für Backstuben-Gesetzgebung empfiehlt, vorgeht auf den Grund hin, weil zu diesem Behufe die Professions - Politik benutzt werden soll.

Zugeben muß der Leitartikel-Schreiber, daß die diesbezügliche Bewegung des Verbandes soweit in agitatorischer Hinsicht erfolgreich war.

„Es ist begreiflich“, schreibt das Blatt, „daß die Erringung dieser Geleise zunächst das Prestige des Verbandes gehoben und demselben einen beträchtlichen Mitglieder-Zuwachs gesichert hat;“ und weiter heißt es: „Die Beamtensberichte machen es erklärlich, warum auf die Agitation für Schutzgeleise so großes Gewicht gelegt wird. Es ergibt sich, daß die Mitgliedschaft des Verbandes in den ersten Jahren der Krisis die Hälfte zusammengezogen und nach diesem Abfall ein Steigen der Mitgliederzahl erst wieder eingetreten ist, seitdem die Agitation für Bäcker-Schutzgeleise begonnen wurde. Die

Agitation an sich erwies sich als gewinnbringend für die Organisation.“

Weiter unten concedirt der Schreiber ferner, daß wenigstens die Sanitäts-Vorchriften der Geleise durchgeführt wurden.

Statt aber nun die Bäckerei zu ermahnen, sich zu organisiren und ihren ganzen Einfluß aufzubieten, diese nutzbringende Agitation weiter zu führen und die gänzliche und strenge Durchführung der Geleise zu erzwingen, ergeht sich der Herr Redakteur in dem größten Theile des Artikels in einer Jeremiade über den Umstand, daß die Bäder zur Erreichung dieser Zwecke die Professions-Politik benutzt haben, daß die Politiker, die für die Geleise stimmten, das nicht aufrichtigen Herzens thaten, weil sie nicht von der S. A. B. gewählt waren, daß der Mangel an strikter Durchführung der Geleise auf dieselbe Ursache zurückzuführen war, u. f. w. ad nauseam.

Aus all' diesen „Gründen“ fählt sich das Blatt berechtigt, dieser Agitation ihre Unterstützung vorzuenthalten, sie sogar eventuell zu bekämpfen und damit der Bewegung für Arbeiter-Schutzgeleise an sich ein Bein zu stellen und auf reine Fischweiber-Art auf alle diejenigen loszukampfen, die es als ihre Aufgabe betrachten, mit der Geleisegebung, soweit dies heute überhaupt möglich, den Arbeitern in der Verbesserung ihrer Lage zur Hilfe zu kommen, und nicht auf den „Siegestag“ der S. A. B. zu warten, der allem Anschein nach noch etliche Generationen auf sich warten lassen dürfte.

Daß in der heutigen Gesellschaft, mit der sich eine Gewerkschaft leider befassen und herumhangeln muß, die Arbeiter-Schutzgeleise wirkungsvoller wären, wenn die Bergwerke, die De Leons und Bohms als sozialistisch getrimmte Repräsentanten darüber abstimmen dürften, das glaubt wohl die „Volk-Zig.“ selbst nicht. Ein Blick auf Deutschland und die dortige Arbeiter-Schutzgeleisegebung, besonders jedoch die geradezu kommodenmäßige Behandlung des dortigen Bäckerei-Schutzgeleises seitens einer Regierung, in der ein halbes Hundert Arbeiter-Abgeordnete sitzen, sollte genügen, um ihnen die Augen zu öffnen.

Nein, es ist nicht die Parteiangehörigkeit, noch die Art und Weise, in der die Erringung eines Geleises durchgeführt wird, für seine Wirksamkeit maßgebend. Die Stärke, die Energie und Wachsamkeit der in der Märgel interessierten Organisation, unermüdliche Agitation, kurzum dieselben Mittel und Kräfte, die auf die Geleise angewandt wurden, auf dessen Vollziehung angewandt, das allein kann den Erfolg sichern.

Die „Volk-Zig.“ mag diese Mittel verächtlich mit dem Ausdruck „Professions-Politik“ abthun. Schließlich ist es jedoch nur diese Politik, die bis heute den Erfolg aller Arbeitergeleise, die wir hier oder in den Ländern Europas haben, bezweckt. In England, Deutschland und Frankreich geschah dies durch den Einfluß der Gewerkschaften im Bund mit der Minorität - Vertretung von Arbeiterpartei und liberalen Bürgern und Parteien und Nationen, und hier zu Lande geschah dies noch viel erfolgreicher durch die S. A. B., die Gewerkschaften und ihre Freunde, die sie zeitweise für ihre Sache zu interessieren wußten.

Wenn diese Arbeiter-Geleise nicht so erfolgreich durchgeführt wurden oder werden, wie es erwünscht wäre, dann liegt die Schuld, wie für manches andere Dilemma, in der Arbeiterbewegung, nur an solchen Blättern, wie der „Volk-Zig.“ und den Elementen, als deren Mundstück sie sich aufspielen.

Es ist die „Volk-Zig.“, gestützt von ihren Zeloten, die jedwede Gegenwarts-Errungenschaft der Arbeiter sowohl auf gewerkschaftlichem, als auf politischem Gebiet verkleinert; auf gewerkschaftlichem, weil sich das Blatt mit seiner Gewerkschafts - Todfeindespolitik in eine Sadagelei verrannt hat, in der es nicht mehr vorwärts und nur rückwärts am, nachdem es etliche Mahlgelzeiten Schußangel verbräut hat, und auf politischem Gebiet, weil man in dem Eifer, selbst etwas hohe Politik zu treiben, mit den heutigen Spielereien der S. A. B. seiner Zeit um etwa 20 Jahre vorausgeeilt ist, was man aber weder zugeben will noch darf, und deshalb, um doch der wahre Jakob zu bleiben, Alles von den Arbeitern auf politischem Wege Errungene verwirft, weil es nicht aus der Thätigkeit der S. A. B. hervorging.

Das Lustigste an der Geschichte ist aber der Umstand, daß dieselbe Partei, in Folge ihrer verkehrten Taktik, absolut noch gar nichts erreicht hat, und aus denselben Gründen so völlig bedeutungslos ist, daß die Bäckerei, und wenn sie den besten Willen hätte, auf ihre Wohlthaten zu warten, Gefahr laufen, bis dahin sämtlich als hilflose Backkaven in die Grube zu fahren. Ueber diese Thatfachen blickt der „Volk-Zig.“ kein Phalanxer hinweg. Mit ihnen allein rechnen wir.

Was unsere Professions-Politik anbetrifft, haben wir in dem Zeitraum von zwei Jahren bedeutende Erfolge aufzuweisen, als irgend eine Arbeiterorganisation des Landes, und zwar ohne daß sich irgend eine Lokal-Union des Verbandes einer der politischen Parteien verpflichtet hat, ohne daß ein Mitglied nach irgend einer Richtung hingezwungen oder auch nur beeinflusst wurde und daß sich die Organisation für oder wider die sog. politische

Aktion der Mitglieder erklärt.

Die politische Gesinnungs- und Thätigkeitsfreiheit der Mitglieder des Gewerkschaftsverbandes der Bäckerei blieb unangetastet, die Harmonie innerhalb der Organisation ungestört. Nur so kann, nur so darf der politische Einfluß einer Gewerkschaft zur Geltung kommen, soll die gewerkschaftliche Organisation intakt bleiben, und wenn dies die verbrecherische Professions-Politik ist, die uns die „Volk-Zig.“ zuschreibt, dann bekennen wir uns schuldig und werden fortfahren, die Interessen unseres Verbandes auf diese schändliche und fegische Weise zu verstehen, bis die Arbeiter-Schutzgeleise, die die „Volk-Zeitung“ nur im Munde führt und ob deren es ihr nie Ernst war, noch sein konnte, allüberall in den Backstuben des Landes Eingang und strikter Durchführung finden.

## Es ändern sich die Zeiten

auch in Deutschland. Aus dem an anderer Stelle erscheinenden Artikel aus der „Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zig.“, „Normal-Arbeitszeit und Achtstundigen-Bewegung“, wird der aufmerksame Leser eine bedeutsame Veränderung der Stellung der deutschen Bäcker-Vereine herauslesen. Man verlangt energische Aktion der sozialdemokratischen Partei und der Partei selbst im Sinne des von den Gewerkschaften angeführten Achtstundigen-Kampfes. Man ist der leidigen Theorie und den Zukunfts-Rebelsbildern, wie sich der Schreiber ausdrückt, satt und will Aktion und Kampfethätigkeit im engen Bunde mit der ökonomisch - gewerkschaftlichen Bewegung sehen.

Der Wahr, daß die gewerkschaftliche Organisation nur als Rekrutierungsfeld der Partei gelten soll, ist Gott lob beim alten Geis. Wenn man endlich einmal so weit ist, dann geht es auch bald weiter und der Tag ist nicht ferne, wo die hiesigen sich Sozialisten schimpfenden Gewerkschaftsreffer sich vergebens nach Deutschland wenden werden, um ein Muster ihrer gewerkschaftserhörenden extremen politischen Partei-Aktion und ihrer geradezu unverantwortlichen Stellung gegen die hiesige Arbeiter-Schutzgeleisegebung zu finden. Wir empfehlen aufmerksame Lectüre des besagten Artikels. Er ist eine Zeuge des Fortschrittes.

## Der Achtstundigen-Tag eingeführt in der größten Bäckerei des Südens.

Die erste Frucht der Arbeit der Cleveland Convention.

Kurz vor dem Gang zur Presse erreicht uns noch die offizielle Nachricht, daß die Hall & Hayward Baking Co. von Louisville, Ky., nach einer Konferenz mit Union 188 und Organisator Sidener von der A. B. of L. Beschloß, vom 1. Juni ab den 8stündigen Arbeitszeit in ihrer Dampf-Cracker- und Brodbäckerei einzuführen, und zwar unter denselben Löhnen, wie bei der bisherigen 10stündigen Arbeitszeit.

Das ist ein weitgehender und bedeutender Erfolg des Verbandes, der, wenn energisch ausgebeutet, einen entscheidenden Einfluß auf die Arbeitsverhältnisse in der Grader-Industrie und eventuell auch, und zwar vorerst auf die Dampf-Brodbäckereien ausüben wird.

Wir beglückwünschen den Schritt mit rückhaltloser Genugthuung, als einen der größten Fortschritte der letzten Jahre, der eine ansehnliche Wirkung auf alle Lokal-Unions, besonders jedoch auf die des Westens, haben sollte, deren Verhältnisse ähnlich denen ihrer Louisville-Kollegen die gleiche Errungenschaft in Bälde möglich machen.

Was die Firma Hall & Hayward anbetrifft, beweist dieser Schritt, daß es ihnen mit dem Kampf gegen die U. S. Baking Co. und mit ihrer Freundschaft für die organisierte Arbeit Ernst ist.

Von geschäftlichem Standpunkt aus spielen die Leute ein gewandtes Spiel und sind unter den Umständen zu der energiegelassen Unterstützung der organisierten Arbeiter berechtigt.

Es lebe der Achtstundigen-Tag in den Dampf-Bäckereien! Nieder mit den unheimlichen Meister-Pools! Nieder mit der U. S. Baking Co.!

## Arbeitslosen-Unterstützungskasse.

Die Opposition gegen die Arbeitslosen-Unterstützungstafel auf der Cleveland-Conventon war so mächtig, daß die Freunde dieser Einrichtung all ihren Einfluß aufzubieten mußten, um ihre gänzliche Niederlage zu verhindern. Die Gründe zu Gunsten eines Fonds, um die Arbeitslosen zu unterstützen, sind zahlreich genug. Eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaften ist die, dem sogenannten „eiserne Lohngeleise“ Widerstand entgegenzusetzen; die Mitgliedschaft zu schützen gegen jedes Naturgeleise von Angebot und Nachfrage im Arbeitsmarkt, das den Verkäufer der Arbeitskraft, den Arbeiter, zu zermalmen droht.

Der Mensch hat die gefahrbringenden Einflüsse anderer Naturgeleise überstanden; warum sollte er nicht im Stande sein, auch mit diesem fertig zu werden? Er beschützt sich gegen die

Einflüsse der Klimas durch zweckmäßige Wohnung und Kleidung. Das Leben so vieler Personen würde bedeutend verfürzt werden, wenn nicht das Wissen und Können des Arztes den sicheren Hieb des Scharfesmannes parieren würde. Ganze Provinzen mit ladenden Gefilden und vollstehenden Städten würden durch Meeresfluthen und Ueberfluthungen der Flüsse in trostlose Einöden verwandelt werden, wenn das nasse Element nicht durch Deiche und Erdwerke in Schranken gehalten würde.

Viele andere Beispiele könnten angeführt werden, wo der Mensch die Naturgeleise überunden hat, wo er sie seinem Willen untergeordnet und sich dienstbar gemacht hat. Der Fortschritt ist nichts anderes, als die Unterordnung der Naturgeleise unter den Willen des Menschen.

Die Gewerkschaften haben viel zur Milderung des Konkurrenzkampfes unter den Arbeitern beigetragen durch Feststellung von Löhnen und die Länge der Arbeitszeit. Die Unionprinzipien sind von bedeutender Tragweite, um einen Mann zu verbinden, sich für weniger Lohn anzubieten, als sein Nachbar bekommt. Jedoch steht ein Mann, der außer Arbeit ist, früher oder später da ohne einen Cent Geld. Es mag sein, daß er freudlos ist, ohne Verbindungen, die ihm in seiner Noth Hilfe gewähren. Seine Frau und seine Kleinen sehen zu ihm auf für Brod. Was kann er thun? Für ihn ist keine Aussicht auf Arbeit, ausgenommen, er wirft seine Prinzipien, seine Selbstachtung und Mannesehre über den Haufen, klopft an die Thüre des Arbeitgeber und bietet sich an, für weniger Lohn zu arbeiten. Andere kommen und thun das Gleiche und dadurch vollzieht sich ein stetiges Sinken der Löhne, dem Arbeitsmann kaum genug lassend, um die nackte Existenz freifen zu können.

Dieses kann geändert werden, wenn die Gewerkschaften ihren Mitgliedern eine Unterstützung garantiren, hoch genug, um sie für einige Zeit wenigstens über Wasser zu halten, wenn sie außer Arbeit kommen. Diese Unterstützung hält die Arbeitslosen vom Arbeitsmarkt weg, oder vielmehr leitet sie wieder zurück regulirt. Sie vermögen abzuwarten, bis die Reihe an sie kommt und jedes Auerbieten unter dem Unionlohn zurückzuweisen.

Im Allgemeinen ist ein Arbeitslosen-Unterstützungsfond ein indirektes Mittel, um die Unionregel in den Shops durchzuführen. Ein Mann, der mittellos daheist, im Falle sein Arbeitgeber seiner Dienste nicht mehr bedarf, wird manche Verletzung der Unionregeln in seinem Shop übersehen. Die Gewerkschaft jedoch, nicht ganz mittellos zu werden durch Arbeitslosigkeit, flößt den Arbeitern Selbstbewußtsein ein; sie beschließen auf strikter Durchführung der Unionregeln und die Achtung und Liebe zur Organisation wird bedeutend gesteigert.

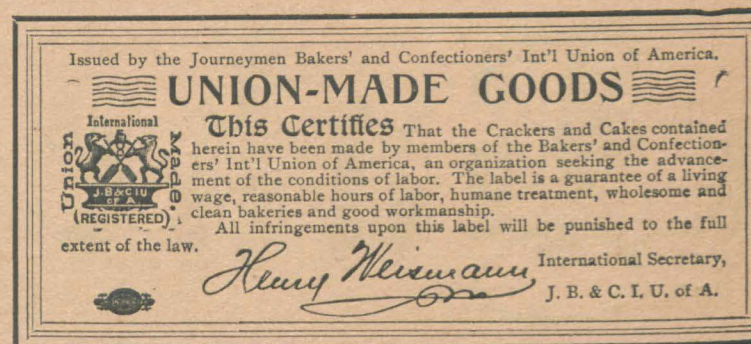
Aus einem Brief von Emil Kullisch, eines früheren Chicagoer Bäckers, jetzt in London, kann entnommen werden, welchen direkten Einfluß eine Arbeitslosen-Unterstützungstafel auf die Arbeitsbedingungen ausüben im Stande ist. Dieser Genosse schreibt unterm 2. Mai 1897 wie folgt:

„Eine Arbeitslosen - Unterstütlungstafel ist das Fundament einer Gewerkschaft. Gründet Ihr eine solche, so wird sie Euch mehr Erfolg bringen, als Eure ganze bisherige Agitation.“

Der Central-Verband der Bäckerei erhebt sich über ganz England. Die Beiträge zur Kranken- und Sterbekasse sind 53 Pence (11 Cents) pro Woche, zur Arbeitslosen-Unterstützungstafel 6 Pence (12 Cents) pro Woche. Je letzterer muß ein Mitglied 6 Monate lang gehört haben und während dieser Zeit 12 Wochen lang gearbeitet haben, um unterstützungsberechtigt zu sein. Die wöchentliche Unterstützung beträgt 10 Schilling (\$2.40), welchen Betrag ein arbeitsloses Mitglied während 26 Wochen im Falle ziehen kann. Die Krankenunterstützung beträgt 12 Schilling (\$2.88) pro Woche und das Sterbegeld ist auf 10 Pfund (\$48.00) festgelegt.

Was eine Arbeitslosen - Unterstütlungstafel leisten kann, hat sich hier in London gezeigt während der letzten jährigen Lohnbewegung. Bei Eintritt der heißen Jahreszeit sagten sich viele Bäder, die keine Familien zu unterhalten hatten: „Ich will mir einmal eine paar gemüthliche Monate machen; ich bekomme ja so wie so 10 Schilling je Woche; was soll ich mich bei dieser Hitze abplagen?“ Eine ganze Anzahl hörten auf, zu arbeiten. Die Arbeitskräfte wurden knapp. Einzelne Verheirathete wurden mürrisch und beklagten sich in unserer Union, Branch 26, daß sie nur für die Arbeitslosen arbeiten müßten. Sie drohten, daß wenn die Sache nicht anders werde, sie auch die Arbeit niederlegen würden. Man gab ihnen zur Antwort, daß ihnen dies frei stünde. Hierauf gingen die Arbeiter der Bäckerei von Bread & Beene, an Commercial Road, den Tanz an. Alle legten die Arbeit nieder. Der Boß fing hierauf zu jammern an und sagte: „Ich bekomme schon so keine Ausbeute, viel weniger noch stetige Leute, und jetzt sollt Ihr auch noch gehen? Ihr habt doch gar keinen Grund, aufzuhören; oder habt Ihr einen?“ Hierauf sagte einer der Arbeiter: „Wir haben Grund genug; die Arbeit ist mindestens 3 Schilling (72 Cents) mehr werth.“ Der Boß antwortete: „Wenn weiter nicht ist, so sollt Ihr das Verlangen haben.“ Die Leute gingen nach dem Backhaus, um die Arbeit wieder aufzunehmen.

## Boom the Cracker Bakers' Blue Label!



Buy none but crackers with the above label attached to boxes and barrels. It is a guarantee of wholesome shops, fairly remunerated and humanely treated labor.

Our Locals should push this label in every city of the country.

## Union Cracker Firms.

Get your Grocers and Retailers to buy their Crackers exclusively from

THE HITZ BAKING CO., 68-70 South Delaware St., Indianapolis,  
THE GEO. YOUNG BAKERY, Cor. Elizabeth and Charlotte Sts., Utica, N. Y.  
THE ACHOR CRACKER CO., 456 East 6 St., Cincinnati, O.  
THE HAYDEN BAKING CO., 30th and Wallace St., Chicago, Ill.  
SEYFANG & CO., Market Square, Toledo, O.  
M. W. QUICK, 547 W. State St., Ithaca, N. Y.  
COLEMAN & FELBER, 262 South High St., Columbus, O.  
A. McCREA, 10 State St., Auburn, N. Y.  
HALL & HAYWARD, Jefferson St., Louisville, Ky.  
THE CHRISTONSON CRACKER CO., Grand Rapids, Mich.

They are the only cracker firms now using the union label.

## Großes jährliches Pic-Nic und Sommerachts-Fest,

verbunden mit Preisschießen und Preiskegeln,

abgehalten von der

Internationalen Baecker- u. Conditoren-Union No. 3, Brooklyn,

am

Samstag, den 5. Juni 1897,

Anfang 3 Uhr Nachmittags,

Brooklyn Labor Lyceum, 949-955 Willoughby Avenue.

Tickets, 25 Cents a Person.

Musik von Prof. David S. McCulloch. Das Comité.

## Bäcker-Arbeiter von Philadelphia, heraus-

## MASSEN - VERSAMMLUNG,

Am Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 1½ Uhr, im

LABOR LYCEUM, 6. und Brown Str.

Besprechung des neuen Backstubengesetzes und wie es durchzuführen ist. Alle Bäckerei-Arbeiter sind eingeladen.

Das Executiv-Comité der Bäcker-Union No. 6.

Am Samstag, den 3. Juli 1897:

## Große Sieges-Feier mit Parade und Fackelzug.

Genosse Henry Weismann von Brooklyn wird an diesem Tage in Philadelphia sein und die Festrede halten. — Kein Mitglied der Union darf fehlen!

Auf einmal fiel ihnen der Gedanke ein, sie mühten noch einen Mann mehr haben. Der Rummel ging sofort von Neuem los und noch am selbigen Abend bekamen sie einen Mann. Als die anderen Arbeiter die Nachricht hiervon in der Londoner „Bakers Times“ lasen, machten es beinahe alle gleich, ohne vorher zu berathen, ob es einen Schritt geben sollte oder nicht. Die Folge davon war, daß in einem Zeitraum von 2 Wochen sämtliche Löhne von 2—3 Schilling (48—72 Cents) gebeeft waren, was die Londoner Bäder nur ihrer Arbeitslosen - Unterstütlungstafel zu verdanken haben.“

## Normal-Arbeitszeit und Achtstundigen-Bewegung.

(Aus der „Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.“)

Die internationale Mai-Demonstration der Arbeiterklasse rückt den achtstündigen Normal-Arbeitszeit und die Achtstundigen-Bewegung auf's Neue in den Mittelpunkt der Tagesfragen, und trotz der alljährlichen Wiederkehr dieser Propaganda und der damit verknüpften Aufklärung über die obige Forderung liegt nichts näher, als immer von Neuem in die Erörterung dieser bedeutsamen Frage einzutreten, nicht bloß, um das Interesse der Arbeiter für dieselbe noch zu halten, sondern auch, nach jedem Jahre Herdichau zu halten über die bisherigen Kämpfe taktische Anhaltspunkte für die weiteren Fortschritte zu gewinnen.

Mit Recht läßt sich behaupten, daß die Achtstundigen-Bewegung zum gültigen Theil mit den Kämpfen und Zielen der Gewerkschaftsbewegung zusammenfällt und sonach ein Haupt-Interesse der Gewerkschaften bildet. Aber wäre die Erringung des Achtstundigen-Tages bloß eine reine Wirtschaftsfrage, so würde sie kaum Millionen von Herzen beleben und Abermillionen von Händen und Stimmen vereinigen, und die Forderung, diese Reform mit Gesetzeszwang durchzuführen, würde schwerlich an den Staat gerichtet und von diesem ausgehen werden. Aber gerade, weil die Achtstundigen-Bewegung keine bloße Wirtschaftsfrage, sondern auch eine Frage der öffentlichen Gesundheit, der Volksbildung und des allgemeinen Wohlbefindens, also eine Kulturfrage ersten Ranges ist, die auch mit gewerkschaftlichen Mitteln allein nicht gelöst werden kann, deshalb ergreift sie die Arbeiter und die wahrhaft Gebildeten aller Kulturkationen und deshalb tritt sie auch an die Gesetzgebungen heran, um immer gebietender und immer unabweislicher ihre Lösung zu fordern. Sie ist eine jener großen Menschheitsfragen, die nicht trennen, sondern verbinden, die über den engen Vorkreis der einzelnen Nationen und Bewegungen weit hinausreichen und an die Köpfe und Herzen aller appelliren, und so wäre es auch sicher verfehlt, den Achtstundigen-Kampf in abstrakt gewerkschaftlichem Sinne aufzufassen und darunter nur den wirtschaftlichen Kampf für den Arbeitszeit-Verfürzung zu wollen, jenen Epiphustampf, bei dem die Krisis stünd für stünd das in günstiger Zeit Errungene wieder abträgt.

Aus den Jahrzehnte langen Kämpfen für Arbeitszeit-Verfürzung ist es den Gewerkschaften zur unumstößlichen Gewißheit geworden, daß auch die Gesetzgebung in diesen Bemühen zu Gunsten der Arbeiter eingreifen muß, um im allgemeinen Menschheits- und nicht zum wenigsten auch im Staats-Interesse der intensiven Ausbeutung der Arbeiterklasse zeitliche Grenzen zu ziehen. Und im gleichen Maße wie das Kampffeld, ändert sich auch die propagandistische Taktik. Nicht etwa, daß die gewerkschaftliche Agitation und der wirtschaftliche Kampf für Arbeitsverfürzung von dieser Erkenntnis an überflüssig geworden wären — im Gegentheil, sie sind notwendiger als jemals geworden und müssen wie ein rother Faden alle Gewerkschafts - Aktionen durchziehen; aber gleichzeitig muß auch die politische Propaganda für den Achtstundigen-Tag das Geleise der aktuellen Tagespolitik geleitet werden und muß die sozialdemokratische Partei mit Hochdruck für die baldige Verwirklichung dieser Forderung eintreten, um damit den künftigen Gewerkschafts - Kämpfen einen besseren Stützpunkt und eine höhere Bedeutung zu geben.

Es müssen eben alle Kräfte zusammenwirken zu dem bestmöglichen und rasch-



möglichen Erfolge, und jede Aktion muß bei anderen Befind und fördernd zur Seite stehen, insbesondere dann, wenn die eine in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse aus der Angriffs- in die Abwehrstellung gedrängt ist.

Leider hat der letzte Götter-Partei-tag, dem namentlich die Parvus'schen Vorschläge zur Entscheidung vorlagen, in Folge ungenügender Vorbereitung die richtige Stellungnahme verfehlt, und sich mit der Annahme einer inhaltlosen Resolution begnügt, die hinsichtlich der Achtstundentage-Propaganda Alles beim Alten läßt. Umso mehr erwacht uns daher die Aufgabe, diese Frage der Taktik bis zum diesjährigen Hamburger Parteitag gründlich zu erörtern und vorzubereiten, damit das im Vorjahr verfallene nachgeholt werde.

Nun hat zwar unsere Reichstags-Fraktion zu keiner Zeit ihre Aufgabe vernachlässigt und noch vor Kurzem im Reichstage einen Initiativ-Antrag bezug des Verwirklichung des Achtstundentages eingebracht, der, wie vorauszu-gehen war, abgelehnt wurde, um einer Centrums-Resolution, die von der Regierung bloß Unterfütterung und Erhebungen bezug Vertiefung der Arbeitszeit forderte, zur Annahme zu verhelfen. Aber der Schwerpunkt der Achtstundentage-Propaganda soll auch gar nicht in parlamentarischen Klatschen liegen, wenn die Eroberung der Gesetzgebung für diesen Schritt auch das vernünftige Ziel der Bewegung darstellt. Vielmehr soll die Verwirklichung mehr als bisher für diese Reform gewonnen und zur Anteilnahme erwidert werden. Die Forderung des achtstündigen Normal-Arbeitstages soll auf dem Weltkongress einer unwiderstehlichen Volksbewegung vor der Regierung und das Parlament hinstellen, sie soll zum nächsten praktischen Ziele gemacht werden, ohne damit die weiteren Forderungen preiszugeben. Sie soll in praktischer Propaganda zum Einigungsmittel der gesamten Arbeiterklasse, zum Zerkleinerungsmittel für die bürgerlichen Parteien werden, deren Arbeiter-Gefühlsschönheiten nur durch das Versprechen sozialer Reformen in jenen Reiben festgehalten werden. Gerade die bisherige Ungenügsamkeit der parlamentarischen Initiative, die auf die Bourgeois-Parteien nicht die genügende Wirkung ausübt, hat die praktische Massen-Propaganda zur dringlichsten Notwendigkeit gemacht, und so wenig ein Vorwurf gegen irgend welche Organe bezüglich der Achtstundentage-Propaganda erhoben werden soll, weil die bisherige Situation mehr zum Abwehr, als zu angreifswertem Vorgehen drängt, so wenig läßt sich nunmehr eine weitere Verschärfung in der bisherigen Taktik und im Stadium der mehr akademischen Erörterung rechtfertigen. Die Kräfte enthalten und die Verwirklichung beschleunigen, das heißt nicht, das Schlagwort und die Kampfesphrase zum Panacee erheben, sondern vielmehr mit denselben aufräumen, an Stelle der berauschenden Nebelgebilde die ernste Wirklichkeit und den wahrhaften Ernst legen und die vorübergehenden begeisterten Massen zu tätigen Kämpfern erziehen, welche Willens sind, für ihre Ueberzeugung auch große Opfer zu bringen.

Nun wird man gewiß einwenden, ob die Propaganda für den Achtstundentag überhaupt angebracht ist, wo wir noch nicht einmal den zehnstündigen Maximal-Arbeitszeit haben und namentlich im Bäckergewerbe selbst die Durchführung des zehnstündigen Maximal-Arbeitszeitgesetze auf unvorstellbare Schwierigkeiten stößt, so daß selbst von dieser kaum den Namen einer Reform verdienen Maßregeln Rücksicht in Aussicht gestellt sind? Selbstverständlich ist unter solchen betrüblichen Umständen eine sofortige Durchführung des Achtstundentages, besonders in den zurückgebliebenen Berufen, die noch heute 12-15 Stunden arbeiten, nicht zu erwarten; aber ebensoviele kann uns der Widerstand gewisser Ausbeuterkreise und ihrer Parlamentarier-Vertreter zur Preisgabe einer Forderung veranlassen, die schon deshalb aufrecht erhalten werden muß, weil sie den Ansprüchen der Wissenschaft und Gerechtigkeit entspricht und auch bei den entwickeltesten Berufen noch eine Verbesserung bedeutet. Sie ist das vorläufige Endziel der gesetzlichen Arbeitszeit-Vertiefung und hat für die zurückgebliebenen Berufe auch nur die Bedeutung als solchen auf dem Wege allmählichen Vorwärtsschreitens. Ihr Inhalt ist die Arbeitszeit-Vertiefung und deren gesetzlich maximale Begrenzung überhaupt, und diesen Inhalt im Sinne der Führerschaft des Endziels zur Geltung zu bringen, ist der Zweck der Achtstundentage-Bewegung. Die letztere wird daher auch für diejenigen Arbeiter keineswegs interesselos, welche jetzt noch bedeutend länger arbeiten und dieses Endziel in näherer Zeit kaum zu erreichen wagen. Im Gegenteil haben diese gerade ein höheres Interesse an ihr, weil ihr Fortschreiten zunächst den ungünstigsten Berufen entscheidende Verbesserungen bringt und eine Gleichstellung mit den übrigen herbeiführt, die sie sonst niemals erreichen würden. Dann aber ist es auch notwendig, die gesamte Arbeiterklasse einheitlich um die eine gemeinsame Forderung zu fassen, und das muß eine Reform sein, die Allen Vorteile und niemand Nachteile in Aussicht stellt. Und da alle Einzelvorstellungen, die bloß kleine Kreise befriedigen, die Kräfte zersplittern und die Gesamtbewegung aufhalten, so verbietet sich die Verfolgung kleinlicher Reformen ganz von selbst.

Se vorzüglich sich die Arbeiterklasse auf die Forderung des 12- und 10stün-

digen Maximal-Arbeitszeit beschränkt, desto länger zieht sie die Erreichung des Achtstundentages hinaus, während die energische und unausgesetzte Propagierung des letzteren die abschlagende Zusage des Zehn- und Neunstundentages von selbst herbeiführt. Dies ist auch der Grund, weshalb die sozialistische Reichstags-Fraktion irritiert an der Forderung des Achtstundentages festhält, trotz der Isolierung ihres Standpunktes, und auch dann, wenn sie bei weniger weitgehenden Forderungen an anderen Parteien Unterstützung findet. Je entschiedener sie das Prinzip der Arbeitsregelung vertritt, desto mehr wird sie die Mehrheits-Parteien und Regierungen zu Conzessionen nötigen. In prinzipieller Hinsicht, wie in praktischer Propaganda, müssen wir also nach wie vor an der Forderung des Achtstundentages festhalten, gleichviel, ob derselbe unvermittelt oder erst nach mehreren Abschlagsabstufungen zu erreichen ist.

Selbstverständlich werden Abschlags-Reformen von uns alle Zeit bereitwillig entgegengenommen und im Notfalle auch durch Kampf durchgesetzt und nach Kräften verteidigt, wie wir auch die arbeitslose Zwölfstunden-Nacht der Bäcker verteidigen; aber das ändert nichts an unseren weiteren Forderungen. Die Arbeitszeit soll aber nicht bloß maximal begrenzt, sondern auch zeitlich geregelt werden, der Art, daß die Nacharbeit verboten und bestimmte Pausen zur Erholung innegehalten werden. Wir verlangen also den Normal-Arbeitszeit ohne Nacharbeit und bekämpfen daher ebenso entschieden auch den unterbrochenen dreizehnhündigen Tag- und Nachtbetrieb, der die Arbeitszeit bloß verdrängt, ohne die graduelle Ausbeutung zu mildern. Wir verlangen nicht, daß der kontinuierliche Betrieb heute, unter der Herrschaft der beinahe schrankenlosen Ausbeutung, für manche Industrien und besonders für Einzelbetriebe, die achtstündigen Schichten einführen wollen, zum Zwangsgebot wird, und ebenso wenig, daß er vereinzelt den Arbeitern eine relative Verbesserung gegen früher bringt. Aber er wagt die Kosten der Arbeitszeitverlängerung auf die Schultern der Arbeiter und schafft daher keine gründliche Reform, sondern verzögert die Entscheidung durch Hinausschiebung der erhofften Wirkungen der Arbeitszeitverlängerung. Er verhindert jede Entlastung der Arbeiter und zerstört damit alle Hoffnungen auf erhöhte Beteiligung von Arbeitskräften und Verringerung der Reserve-Armee. Sobald die Arbeitszeit allgemein beschränkt und geregelt wird, fällt auch der letzte Grund hinweg, den Großbetriebe eine Ausnahmestellung einzuräumen, soweit rein technische Ursachen dafür sprechen. Ebenso ist es notwendig, die alle Wirkungen der Arbeitszeitverlängerung aufhebende Tendenz der Stillföhrung im Auge zu behalten, durch welche der reformfreundliche Unternehmer ebenfalls den Arbeitern die Kosten der Reform aufbürdet und dabei noch ganz ansehnliche Erparnisse erzielt.

Dies erklärt auch, weshalb sich manche Unternehmer so sehr für den Achtstundentag begeistern, und der Berliner Jalousie-Fabrikant Freese gefand offen ist, daß er das Achtstundentage-Experiment, das ihm gemacht haben würde, kaum jemals gemacht haben würde, wenn in seiner Fabrik nicht Arbeitslose herrschten, die ihm jede Mehrkosten ersparten. Wenn wir auch zugeben, daß heute die Möglichkeit durch den Dreizehnhündigen-Betrieb und Arbeitslohnung den Achtstundentage vorteilhaft einzuführen, manchen Unternehmern zum eifrigen Förderer von Reformen macht und daß manche Arbeiter eine Verdrängung ihrer Arbeitsleistung auf kürzere Arbeitszeit sehr gut vertragen können, so wollen wir doch vor Allem eine Entlastung der Arbeiter und eine Verringerung der Feiernden, und wir fordern deshalb auch von den Unternehmern Opfer für die Reform, sei es durch Garantie des vorherigen Bohnens, oder durch Erhöhung der Stilllohn, der Art, daß der Arbeiter nicht durch die Reform zu größerer Kraftaufwendung als vorher gezwungen wird. Wenn aber der Arbeiter in kürzerer Arbeitszeit nicht intensiver arbeitet, als früher, und wenn in Folge der höheren Löhne auch der Konsum und der Marktbedarf steigt, so müssen damit mehr Arbeiter, als bisher, eingestellt werden, und damit kommt der eigentliche Zweck der Arbeitszeit-Vertiefung zur vollen Geltung.

Der deutsche Conditoren-Verband führt die obligatorische Arbeitslosen-Unterstützung ein.

Auch zu Gunsten der Verschmelzung mit dem Verband.

Folgender Bericht der am 20. und 21. April in Gera abgehaltenen Convention des Conditoren-Verbandes Deutschlands dürfte von weitgehendem Interesse für die Verbandsmitglieder sein. Es waren Vertreter aller Conditoren- und Müller-Bereine anwesend.

Die Verschmelzung des Fach-Organis unter ein m Organ, „Die Einkünfte“, wurde gut geheißen.

In der letzten Geschäftsperiode hatte der Verband eine Einnahme von Mark 2335.98, welcher eine Ausgabe von Mark 3164.87 gegenübersteht. In Folge der geringen Mittel konnte von Seiten des Vorstandes eine größere

Agitation für die Organisation nicht entfaltet werden. Das Ergebnis einer aufzunehmenden Statistik soll als Extra-Beilage im Fach-Organ veröffentlicht werden.

Den Hauptverhandlungs-Gegenstand bildete die projektirte Verschmelzung der drei Verbände, der Bäcker, Conditoren und Müller, zu einem Industrie-Verband der Nahrungsmittel-Branchen. In der Diskussion über die Frage sprachen sich sämtliche Delegirte für die Verschmelzung aus, nur der Delegirte aus Apolda hatte Bedenken dagegen und enthielt sich der Abstimmung. Der Vertreter der Müller erläuterte die Stellung des Müller-Verbandes zur Verschmelzungsfrage. Derselbe sei gut entwickelt und zähle gegenwärtig 1100 zahlende Mitglieder. Indes werde man der Verschmelzung nur dann zustimmen, wenn dieselbe von den Bäckern mit großer Mehrheit beschloffen, nicht aber mit Akz und Knack durchgedrückt wird.

In der umfangreichen Diskussion ist die Ansicht vorherrschend, daß eine Verschmelzung wünschenswert sei und mit aller Energie angefochten werden müsse. Bezüglich des Sitzes des in's Leben zu rufenden Industrie-Verbandes gehen die Meinungen auseinander. Als mittlerweile das Abstimmungs-Resultat der Bäcker mitgeteilt wurde, brach man die Weiterberatung ab. Es wurde nur noch die Frage aufgeworfen, ob es zweckmäßig sei, daß sich die Müller und Conditoren vereinigten, was jedoch abgelehnt wurde.

Nunmehr erfolgte die Statuten-Entscheidung. Der Kardinalpunkt, Erhöhung der Beiträge auf 30 Pfennige und obligatorische Unterstützung an arbeitslose und arbeitsunfähige Mitglieder wurde angenommen. Die Karenzzeit wurde auf 52 Wochen festgesetzt. Unterstützung giebt es 40 Tage, und zwar vom vierten Tage an pro Tag 80 Pfennig.

Der Verbandsrat beschloß, daß sämtliche im alten Statut vorgesehene Unterstühtungen vom 15. Mai 1897 bis 15. Mai 1898 von den Einnahmen der Lokalverwaltungen gedeckt werden. Sterbebeihilfe wird nach drei Jahren 50 Mark und an weibliche Mitglieder die Hälfte bezahlt.

### Bäckerarbeiter, bleibt von Hartford weg!

Noch sind die Genossen von Hartford am Strife.

Die Meister haben sich vereint und die sogenannten Union-Bäcker weigern sich, die Kunden der gebrocheneiten Scab-Bäcker anzunehmen. Darauf hin hat Union 8 beschloffen, eine eigene Union-Bäckerei zu etablieren.

Das Geschäft wird diese Woche eröffnet. Die Mehrheit der Strikers wird darin Arbeit finden und die Union wird ein halbes Duzend Wagen anspannen, um den Kampf mit aller Energie in Angriff zu nehmen. Daß die Hartford Genossen aus demselben schließlich reich hervorgehen werden, daran ist jetzt zu zweifeln. Die Hauptsache ist jetzt, daß man von Hartford wegbleibt und ihnen freien Spielraum gewährt.

### Ausgeschlossen.

Union 8, Hartford, schloß folgende Mitglieder aus, weil sie sich ihrer Ehre entledigt, ihre Kollegen verrathen und Scabs gemacht haben. Man merke sich die Namen: Charles Senke, Louis Larsen, Charles Kammerdinger, Fritz Brandt, Franz Kalbassa und Max Roller Sched.

### Bäckerarbeiter, meidet Fort Wayne, Ind.

Die Mitglieder der Union 72 sind am Strife für kürzere Arbeitszeit und eine Lohn-Erhöhung. Die Meister haben sich organisiert und verweigern der Union jedwede Anerkennung. Man halte Zuzug von Fort Wayne fern.

### An die Mitglieder der Union No. 5, Brooklyn.

Zur speziellen Notiz, daß die nächste Versammlung am 5. Juni, Abends fünf Uhr, stattfindet. Nach Schluß derselben geht es in Corpore nach dem Picnic der Union 3 im Labor Lyceum. Es wird erwartet, daß ein Jeder am Plage ist.

E. Schmelting, Secr.

### Staats-Brand von New York. Aufruf!

Alle Delegaten zur New Yorker Staats-Brand, einerlei, ob ihre resp. Unions zugehörig sind oder nicht, werden hiermit aufgefordert, in der am 3. Juni, sowie an nachfolgender Versammlung theilzunehmen, da außer wichtige Geschäfte vorliegen. Alles Nähere in der Versammlung.

H. Weichert, Secr.

### Zur Notiz an die Mitglieder der Union 86, Hoboken.

Werthe Genossen! Um dem Gerede einiger Mitglieder entgegen zu treten, sämtliche Geschäfte gingen von D... und M... aus, möchte ich den Mitgliedern die Bitte an's Herz legen,

1. die Versammlungen fleißig zu besuchen und  
2. denselben mehr Aufmerksamkeit zu schenken.  
Mit Gruß  
Albert Mix.

### Ans Rochester.

Da schon seit langer Zeit immer Klagen laut wurden wegen zu langer Arbeitszeit und weniger Lohn und kein Mitglied den Muth hatte, dieselben bei der Union vorzubringen, so wurde, um diesem Uebelstande abzuhelfen, ein Bescheidungs-Comite ernannt. Dieses Comite darf den Klagen nicht verrathen, sollten Comitemitglieder dieses Lebens kommen überleben, so verfallen dieselben in eine Strafe von nicht weniger als \$5, oder auch Ausstoßung aus der Union. Folgende Genossen wurden ernannt: Will. Pappert, Henry Longfield und Leo Schlemmer.

Es ist jedem Mitglieds Pflicht, dem Comite Alles anzuzeigen, was gegen die Unionregeln verstoßt.

In der Versammlung vom 22. Mai wurde der Bericht des Delegaten zur Verbands-Convention entgegengenommen. Derselbe liegt während 5 Wochen zur Verhandlung auf.

Ein Schreiben von der Socialist Trades & Labor Alliance wurde nicht verlesen, sondern wurde vor den Augen sämtlicher Mitglieder gerufen und dem Feuerort überantwortet. — Schwamm drüber!

Da die Kameraden von No. 36 immer mit Arbeit überbürdet sind, so haben wir den Plan gefaßt, uns auch einmal in Freude zu versammeln und ein Picnic abzuhalten zur Erinnerung an das 11-jährige Bestehen der Int. Union No. 36. C. Kamrad, C. Kuff, Alb. Herbst und Will. Pappert wurden als Arrangements-Comite ernannt; dasselbe hat in der nächsten Versammlung, welche am 12. Juni stattfindet, Bericht zu erstatten.

Allen Kameraden zur Nachricht, daß am 26. Juni General-Versammlung mit Wahlmahl stattfindet. — Nicht-erscheinen wird mit \$1 bestraft.

Kameraden und Striker, erscheint vollzählig, denn es ist von weittragender Wichtigkeit, daß Jeder am Plage ist. Folgendes wird verhandelt werden:

1. Entgegennahme des Berichts von der Executive.
2. Die Kranken-Unterstützungsfasse.
3. Einführung einer totalen Arbeitslosen-Unterstützungsfasse.
4. Beamtenwahl.

Mit Brudergruß  
Leo Schlemmer,  
Sekretär p. t.

### Correspondenzen.

Union 3, Brooklyn. — In der am 22. Mai abgehaltenen Versammlung wurde der Bericht der Delegaten zur Convention entgegengenommen und gutgeheißen.

Indem unser Picnic auf den nächsten Versammlungstag fällt, so wurde beschloffen, unsere nächste Versammlung am 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr, abzuhalten.

### Der Sekretär.

Die Mitglieder der Union 3 sind hiermit aufgefordert, sich am Samstag, den 5. Juni, im Labor Lyceum einzufinden, um dem Picnic beizuwohnen. Auch sollen dieselben, wenn irgend möglich, einen Preis für das abzuhaltende Preis-Regel mitbringen. Das Comite.

### Union 3, Brooklyn, hielt am 29. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab.

Karl Schäfer wurde als Mitglied vorgeschlagen. Circulars des Executive-Boards der „Unabhängigen Bäcker-Union“ wurden ungelesen dem Papierkorb übergeben.

Unser bisheriger Schatzmeister Jos. Stadler reichte wegen Abreise nach Deutschland seine Resignation ein, die angenommen wurde und Paul Adam an dessen Stelle erwählt. Fritz Kausch reichte seine Resignation als Delegat zur C. G. B. ein; dieselbe wurde ebenfalls angenommen und die Neuwahl bis zur nächsten Beamtenwahl verschoben.

— Boß Weigender, 45 Central Ave., ersuchte um Bewilligung des Labels. Das Geschäft wurde abgelehnt, weil Weigender erstens keinen Arbeiter beschäftigt und zweitens, weil er schon mehrere Male seine Geschäftigkeit gegen Comites und Unionen ausgedrückt hat.

— In der Angelegenheit von Boß Griffin wurde den Arbeitern denselben empfohlen, selbst diesem gegenüber Stellung zu nehmen.

Von Boß Pfeiffer berichtete das Comite, daß derselbe eine ablehnende Stellung der Union gegenüber einnimmt, weil er, wie er sagt, nur einen einzigen Brauereiarbeiter als Kunden hat, und die Parts ihm auch nicht viel einbringen. Hierauf wurde beschloffen, Boß Pfeiffer die Labels zu entziehen und mit den Partheißern Rücksprache zu nehmen.

Der Sekretär wurde beauftragt, eine Liste sämtlicher Union-Bäckereien von Brooklyn anzufragen, um sie dann in den Centralbüros einzureichen.

Die Lage von Martin Kirchner gegen Paul Wille wurde zurückgelegt, bis Kirchner von Deutschland zurückgekehrt ist. — Beschloffen wurde, gegen die Mitgliedschaft des Alfons Winter in Union 69 zu protestieren.

Der Sekretär wurde beauftragt, ein diesbezügliches Schreiben an den Int. Ex. Board zu richten. Ferner wurde der Sekretär beauftragt, neue Contrakte auszufertigen und den Union-Bossen vorzulegen.

— Eine ehrsüchtige Beklame. Nachfolgendes Ereignis spricht für sich selbst und erklärt den Titel, den wir dem Artikel gaben. Rudolph Zahn, 475 W. 10. Str., Auberston, Ind., ist unser Gewährsmann. „Herr Pfaff in Sabeland wurde letzten Winter krank und war unter der Behandlung verschiedener Aerzte, vier an der Zahl. Ein Nachbar, der ihn besuchte, erzählte ihm, wie gut ihm das alte schweizerdeutsche Mittel Alpenkräuter Blutbeher gethan habe und rief den Patienten, er solle es doch auch einmal probieren. Jedermann zweifelte zu der Zeit an jenem Auskommen, denn er hatte noch kein im Bett gelegen und die Aerzte konnten ihm nicht helfen. Herr Pfaff folgte dem Rath und ließ eine Flasche Heil-Öel von mir holen. Schon am zweiten Tag, nachdem er den Alpenkräuter Blutbeher eingenommen hatte, fühlte er besser und in kurzer Zeit war er wieder ganz hergestellt. Er sagt, in seinem ganzen Leben fühlte er sich nicht so gut, wie er jetzt thut, und Alle, die ihn während seiner Krankheit besuchten, staunen über die wunderbare Wirkung von Alpenkräuter Blutbeher.“

Die Delegaten zur letzten Convention reichten ihre Rechnungen ein, welche zur Zahlung angewiesen wurden.

Einnahmen.....\$25.10  
Ausgaben.....88.08  
Der Sekretär.

Union 75, Brooklyn. — Die Versammlung vom 29. Mai wurde vom Präsidenten Georg Jörg eröffnet. Eine Einladung der Piebäder-Union zu ihrem am 19. Juni stattfindenden Picnic im Labor Lyceum wurde entgegengenommen und Beistellung nach Kräften beschloffen.

Ein Comite wurde erwählt, um einen Part für unser Picnic zu suchen.

Die Mitglieder sind aufgefordert, am nächsten Samstag, Abends 7 Uhr, im Hauptquartier zu erscheinen, um zum Picnic der Union 3 in Corpore abzumarschieren.

Einnahme \$10.20.  
Der Sekretär.

Union 7, New York. — Am 26. Mai fand eine Spezial-Versammlung statt wegen Differenzen in Bleier's Shop, 3. Ave., in welchem Mitglieder der Unions 7, 92 und 22 beschäftigt sind.

Anwesend waren Comites von Unions 92, 22 und 164. Das Comite der Union 92 berichtete, daß ihre Mitglieder in letztem Shop am Strife liegen und Union 7 aufgefordert wurde, ihre Leute ebenfalls am Strife zu beordern.

Nach dem Verlauf der Debatte erklärten mehrere sogenannte Striker, daß sie gar nicht am Strife seien, sondern der eine Krankheits halber, der andere, weil er glaubte, später doch seinen Platz zu verlieren, ganz einfach an verschiedenen Tagen den Platz verlassen habe; nur der Vornam und zwei oder drei andere Nebenarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil der Boß einen Scab eingestellt hatte.

Indem noch verschiedene Genossen ihre Meinung dahin abgaben, daß man erst versuchen soll, mit dem Boß zu verhandeln, verließ der betreffende Vornam (Mitglied der Union 22) das Lokal unter Protest.

Es wurde beschloffen, in Gemeinschaft mit Union 92 eine Spezial-Versammlung abzuhalten, um die Angelegenheit zu regeln.

In der regelmäßigen Versammlung theilte ein Comite der Union 164 mit, daß es ihnen gelungen sei, einen Shop zu gewinnen und verlangen ein Mitglied der Union 7, um in diesem Union-Shop zu arbeiten.

Leider können wir an der von Union 164 am 12. Juni, Mittags 2 Uhr, anberaumten Parade nicht theilnehmen, weil unsere Mitglieder zu dieser Zeit noch beschäftigt sind. Doch fordern wir alle Mitglieder der Union 7 auf, sich an dem am selben Tage stattfindenden Picnic der Union 164 in Arbad's Part sich zu betheiligen.

Alfred Hoffmann, Secr.

Union 92, New York. — In der unter dem 29. Mai stattgefundenen Versammlung wurden Chas. Jse, W. Drellinger und Christ. Ull vorgeschlagen und G. Dieblich, Jakob Friedmann aufgenommen. Kandidat Auerholz, der früher zu Union 86, Hoboken gehörte, wurde auf zwei Wochen zurückgewiesen, bis von Union 86 Entbindung eingezogen wird.

Ein Schreiben der N. Y. C. L. U. wurde verlesen, worin angegeben wird, daß die Fleischer-Union No. 15 zu dem Fleischer-Verbande gehöre und einen Charter der Am. Fed. of Labor besitze. Union 92 beschloß hierauf, den Protekt gegen Aufnahme der Fleischer-Union No. 15 zurückzugeben. Das Picnic-Comite berichtete Fortschritt. Der Baderboß Chas. Erdmisch, zwischen 58. und 59. Str., 1. Ave., unterzeichnete den Label-Contract. Das Comite, welches die Genossenschaften bezieht, berichtete, guten Erfolg gehabt zu haben.

Als Finanz-Sekretär wurde Kuenfänger an Stelle des früheren Genossen Jenner erwählt.

Gen. Schenckler schenkte der Union einen Fahnenständer und wurde ihm hierfür der Dank der Union ausgesprochen.

Betreffs Bleier's Shop findet am Dienstag, den 1. Juni, Nachmittags 1 Uhr, eine Spezial-Versammlung statt. Als zweiter Punkt liegt die Wahl eines Delegaten zum Int. Ex. Board auf.

### Frei verhandelt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust an Kraft.

Großen werden frei an alle verhandelt, die darum schreiben.

Carl J. Walter von Alamogordo, N.M., hat nach einem langen Kampfe gegen die sexuellen und körperlichen Leiden von verlornen Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt. Er bewahrt das Geheimnis sorgfältig, aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unvorsichtigkeit, wie vorzeitigem Verlust des Beckenbodens und der Kraft, schwachen Nieren, Krampfadern und Ausgüßungen. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Einwirkung giebt, wie sie nur gewinnbar ist. Das Mittel heilt alle Krankheiten, die von jugendlichem Mißbrauch der natürlichen sexuellen Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Brie an Mr. Carl J. Walter, 414 Madison Temple, Alamogordo, N.M., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe dieses Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erliefert, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Runden von diesem großartigen Heilmittel vorbereitet wird, und er versteht mit großer Freude, die Runden in einem durchaus einladenden Bude, so daß der Empfänger keine Sorge vor Unannehmlichkeit oder Bekanntheit zu haben braucht.

Leier werden gebeten, ohne Vergut zu schreiben.

Hierauf Vertagung bis Dienstag, 1. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Die zweitnächste Versammlung findet am Sonntag, 6. Juni, Morgens punkt 10 Uhr, statt. Did, Sectetär.

Union 86, Hoboken, hielt am 22. Mai eine gut besuchte Versammlung ab. Aufgenommen wurde Gustav Peters und vorgeschlagen Geo. Gähner. Die Mitglieder wurden durch den Bericht unseres Delegaten in ihren Erwartungen nicht getäuscht und verließen, befriedigt mit der Convention, die Versammlung, jedoch in Betreff des Punktes Erhöhung der Beiträge, konnten viele ihrer kleinlichen Geist nicht verleugnen und wurde demgemäß mit kleiner Majorität beschloffen, die alten Beiträge beizubehalten.

Als Delegat zum Executive Board wurde B. Zinner erwählt. Zum Arrangements-Comite für unser Picnic wurden Dreher, Born, Mix, Erdmisch und Haat gewählt und denselben Vollmacht gegeben.

Nächste Versammlung am 12. Juni, Abends 7 Uhr.

Albert Mix, Secr.

Union 184, Jonkers. — Am 30. Mai wurden Wm. Stod und Chas. Wegger aufgenommen. — Beschloffen, nächste Versammlung wieder bei Hanselmann abzuhalten.

Beschloffen, jedes Mitglied, mit Ausnahme der Tagarbeiter, um \$2 zu bestrafen, das verläßt, bei der am 12. Juni stattfindenden Parade der Union 164 anwesend zu sein. Jeder hat sich um 12 Uhr bei Hanselmann einzufinden.

Beschloffen, daß jedes Mitglied ohne Ausnahme, das bei unserer Parade am 3. Juli nicht anwesend ist, um \$3 bestraft wird. Krankheit in der Familie ist in beiden Fällen der einzige Entschuldigungsgrund.

Samstag, den 5. Juni punkt 8 Uhr Abends, findet eine Spezial-Versammlung statt, dafür fällt die nächste reguläre Versammlung aus. Wir wünschen, daß Jeder in dieser Spezial-Versammlung anwesend ist, da Geschäfte von größter Wichtigkeit zu erledigen sind.

Der Sekretär.

Notiz an die Mitglieder der Union 11, daß in den nächsten Versammlungen die Vier-Zeiden vom Comite ausgegeben werden, und daß Jeder weiß, wo er seinen Obolus abzugeben hat.

Das Picnic-Comite hält nächsten Samstag, den 5. Juni, Abends 6 Uhr, Versammlung in der Office, No. 122 George Str.

Mit Gruß  
Das Comite.

### Notiz!

Die Lokal-Unions der Städte New York, Brooklyn, Jersey City und Hoboken sind hiermit freundlichst ersucht, keine Arrangements für Picnics u. s. w. auf den 3. Juli zu treffen, da Union 184, Jonkers, an genanntem Tag ein Picnic mit vorhergehender Parade abhalten will, von deren Erfolg die diesjährige Agitation in Jonkers und Umgebung abhängig ist.

Mit Gruß  
Das Comite.

Notiz an die Mitglieder der Union 11, daß in den nächsten Versammlungen die Vier-Zeiden vom Comite ausgegeben werden, und daß Jeder weiß, wo er seinen Obolus abzugeben hat.

Das Picnic-Comite hält nächsten Samstag, den 5. Juni, Abends 6 Uhr, Versammlung in der Office, No. 122 George Str.

Mit Gruß  
Das Comite.

### Notiz an die Mitglieder der Union 11, daß in den nächsten Versammlungen die Vier-Zeiden vom Comite ausgegeben werden, und daß Jeder weiß, wo er seinen Obolus abzugeben hat.

Das Picnic-Comite hält nächsten Samstag, den 5. Juni, Abends 6 Uhr, Versammlung in der Office, No. 122 George Str.

Mit Gruß  
Das Comite.

Union 6, Philadelphia. — Am 30. Mai berichtete der Sekretär, daß die Geschäfts-Vorlage am 27. Mai vom Gouverneur unterzeichnet worden sei und demgemäß am 28. Juni in Kraft treten wird.

Es wurde beschloffen, am Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 1½ Uhr, eine Massen-Versammlung im Labor Lyceum abzuhalten, zu der alle Bäckerarbeiter der Stadt mittelst Flugblätter eingeladen werden sollen. Jos. Kasper und Fritz Griesinger sollen in dieser Versammlung sprechen.

Am Samstag, den 3. Juli, wird eine große Siegesfeier veranstaltet, welche aus einem Umzug mit Fackeln, Musik und Fahnen und darauf folgender Versammlung im Saale des Labor Lyceums bestehen wird. Gen. Weissmann von Brooklyn wird als Redner für diesen Tag gewonnen werden.

Auch das am 19. Juni stattfindende Picnic der Union 6 soll agitatorisch ausgenutzt werden.

## Warum

wollt Ihr einen fischen Leib durch's Dasein schleppen, wenn Euch die Rettung so nahe liegt?

### Jorn's Alpenkräuter Blut-Beleber

ist ein altes Heilmittel. Tausende haben es erprobt und Tausende fanden Heilung, nachdem sie schon die Hoffnung aufgegeben hatten.

Ist nicht in Apotheken zu haben und wird nur durch Lokal-Agenten verkauft. Ist keine Agentur auf dem Plage, so wende man sich an

**Dr. Peter Fahrney,**  
112 & 114 S. Hoyle Ave.,  
CHICAGO, ILL.

Am 13. Juni werden es 10 Jahre, daß die damalige Verbands-Union No. 35, die Mutter der jetzigen No. 6, gegründet wurde, und wird durch Gen. Brönne ein Ueberblick über die Thätigkeit und Erfolge der Bäcker-Union von Philadelphia gegeben werden.

Die Masse der Mitglieder unserer Union hat es sich während der Zeit erkaufen und eifriger Agitation ziemlich bequem gemacht. In den nächsten vier Wochen aber dürfen die Mitglieder weder Zeit noch Opfer scheuen. Laßt uns munter und fröhlich sein. Genossen! Laßt uns aber auch jede Gelegenheit benützen, unsere große Sache zu einem Erfolge zu gestalten.

Das Gien ist jetzt warm in Philadelphia. An uns, an jedem einzelnen Mitgliede liegt es jetzt, es zu schmelzen. Fritz Griesinger, Secr.

### Notiz.

Die Lokal-Unions der Städte New York, Brooklyn, Jersey City und Hoboken sind hiermit freundlichst ersucht, keine Arrangements für Picnics u. s. w. auf den 3. Juli zu treffen, da Union 184, Jonkers, an genanntem Tag ein Picnic mit vorhergehender Parade abhalten will, von deren Erfolg die diesjährige Agitation in Jonkers und Umgebung abhängig ist.

Mit Gruß  
Das Comite.

### Notiz!

Die Lokal-Unions der Städte New York, Brooklyn, Jersey City und Hoboken sind hiermit freundlichst ersucht, keine Arrangements für Picnics u. s. w. auf den 3. Juli zu treffen, da Union 184, Jonkers, an genanntem Tag ein Picnic mit vorhergehender Parade abhalten will, von deren Erfolg die diesjährige Agitation in Jonkers und Umgebung abhängig ist.

Mit Gruß  
Das Comite.

### On account of Decoration Day this issue is published one day later.

### A VICTIM



(From "The Sentinel.")

# The Fort Wayne Bakers' Strike

A Statement of the Journeymen's Side.—  
The Trades and Labor Council Indorses the Strike and Declares War.

The Journeymen Bakers' union, of Fort Wayne, through its representatives, called on THE SENTINEL this morning and gave their side of the present trouble with the Boss Bakers' union, and among other things charged the Boss Bakers' union with several offenses in justification of the Journeymen Bakers' strike. The representative of the Journeymen Bakers' union said: "The Boss Bakers' union lies when it claims that the strike was the result of refusing to use the label of the Journeymen; but instead was inaugurated because the Boss Bakers' union had assumed an attitude of hostility to the Journeymen Bakers' union. The Journeymen Bakers' union presented a scale calling for \$13 a week for foremen, \$12 a week for second hand on machines and \$11 a week for other bakers, and the scale was signed by some of the boss bakers, among them Messerschmidt & Baumgart and L. P. Scherer. After the contract was signed by these men the Boss Bakers' union held a meeting on Sunday, May 23, 1897, and decided that those members who had signed the contract must break the same and stand firm against the Journeymen Bakers' union. Accordingly on Monday the men employed in the shops that had signed the scale were notified that the scale entered into three weeks before to stand for one year, would no longer be recognized as the Boss Bakers' union had so decided. What more was there to do under the circumstances but to order a strike in every bakery in the city after the Boss Bakers' union had declared war on the journeymen. The boss bakers can better afford to pay the union scale now than the wages they paid three and four years ago, when you take in consideration the wonderful difference in the price of flour and all other articles used in baking between those times and now, but their motto seems to be, 'keep the price of bread up and the price of labor down.' The stories some of the bosses tell of paying the union scale should not be believed by any fair minded man, because it does not stand to reason after the hostile attitude of the Bakers' union. Furthermore the Trades and Labor Council sent a large committee to see Messerschmidt & Baumgart and L. P. Scherer only last night and they agreed to put the union men to work this morning and when they reported for duty today they were informed that they would not employ them. How much faith can be put in an organization composed of men that make such promises? It has come to a point where the Boss Bakers' union must be whipped to a standstill, and we feel that with the help of organized labor and its friends,

and all fair minded people this work can be accomplished, as the people of Fort Wayne are under no obligations to maintain an organization like the Boss Bakers' union. The Trades and Labor Council meets tonight at Jolly 64 hall, over East Main street, to further consider the strike, and before the Boss Bakers' union gets through with this trouble some of the bosses may be working as journeymen."

SUPPORTED BY TRADES COUNCIL.

The Trades and Labor Council held a special meeting last night and listened to representatives of the bakers' union, who explained the status of the strike. The following resolutions were then passed:

"WHEREAS, The Trades and Labor Council believes that a conspiracy exists to break down the Journeymen Bakers' union by the Boss Bakers' union;

"WHEREAS, The Trades and Labor Council is bound to support a struggling brother, therefore be it

"Resolved, By the Trades and Labor Council that this council places itself on record as accepting the gauntlet of war laid down by the Boss Bakers' union, and will fight their determination to the bitter end.

"Resolved, That we condemn the action of the Boss Bakers' union in forcing those boss bakers who had signed the scale of the Journeymen Bakers' union to violate the same and be it further.

"Resolved, That the Trades and Labor Council endorses the Journeymen Bakers' union strike as a just one, and hereby declare war against the Boss Bakers' union."

## Philadelphia Bakers Appeal to Their Friends to Urge Gov.

Hastings  
To Approve the Bakeshop Bill.

At the special meeting of the Journeymen Bakers' and Confectioners' Int'l Union No. 6, of Philadelphia, held on Saturday, May 22, the following resolutions were adopted by an unanimous vote:

Whereas, The Bill known as "An Act to regulate the manufacture of flour and meal food products," has passed the Senate and the House of Representatives of the Commonwealth of Pennsylvania, and

Whereas, The various Religious, Philanthropic, Reform and Labor Organizations as well as many of the most prominent clergymen and citizens and the press of this State and especially of the City of Philadelphia, have rendered most valuable service toward securing the passage of said Act by both branches of our State Legislature, Therefore be it

Resolved: That we, the members of Bakers' and Confectioners' International Union No. 6, of Philadelphia, express our sincere thanks to the officers and members of the organizations referred to, to the clergymen and citizens who have so earnestly labored in our interest, to the press, that has

given us most valuable assistance, and especially to Senator C. Wesley Thomas and Representative C. R. Woodruff who with admirable ability and fortitude championed this good cause in the respective Houses of the State Legislature.

Be it further Resolved: That we most respectfully ask all these organizations, clergymen and citizens to use their efforts to secure the signature of the measure by Governor Hastings without any unnecessary delay, in the interest of Public welfare and Humanity.

Resolved, That the newspapers of Philadelphia be respectfully asked to publish these resolutions.

In behalf of Bakers' and Confectioners' Int'l Union No. 6 of Philadelphia:

ADOLPH MILLER, Rec. Sec'y.  
FRITZ GRIESINGER, Corr. Sec'y.

## Truths for the Non-Unionists to Ponder on.

Do you know that when wages are reduced in times of panics they never rise again among unorganized workers?

Do you know that each succeeding panic has left the wages of the unorganized worker smaller than they were before?

Do you know that in spite of all panics the wages of organized labor have steadily advanced, and the hours of labor have been shortened?

Do you know that if we wage earners were all organized, panics would be less frequent and less severe?

Do you know that the recent cut in your wages will never be recovered until you organize?

Do you know that the people employed in our craft don't get half of what they earn? Who gets it?

Do you know that long hours lessen your pay? How will you increase it?

Do you know that it is a duty you owe your family and your fellow-craftsmen to join the union of your craft?

Do you know that the longer you delay joining the union of your craft, the longer we will be in bettering our present condition, shortening our hours of labor per day and increasing our pay?

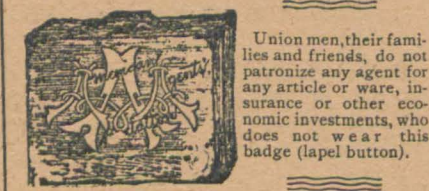
—See that all boxes and barrels of crackers bear the blue label.

## You Can't Get Something For Nothing.

It is worthy of notice that the best and most powerful trade-unions are those who have good-sized initiation fees, high dues and benefit features. These are the only unions which really count for anything or continue to live and thrive.—Paterson Labor Standard.

—Has your Local started the Sick and Death Benefit Fund Branch? If not, see to it that this is done at once. Three members are enough for a start.

**RUEHL & SON,**  
Steam Book and Job Printers.  
Printers of "The Bakers' Journal,"  
551 Broadway and 51 Boerum Street,  
BROOKLYN.



SEE TO IT THAT THE  
Blue Label of the Cigarmakers' Int'l Union  
is on the box you buy your cigars from. Thereby you will assist a craft which at all times has stood in the foremost ranks in the battles of organized labor.

## A Journeyman Baker All Your Life.

Is that what you expect? Is that what you are working for? Why not yet into business for yourself? Others have done it. Others are trying it. You can do it too. They tell their experience in "The Bakers' Helper," 713 Security Building, Chicago. Send for a copy.

## Zum Verkauf:

Eine in voller Operation stehende Bäckerei zu verkaufen, wegen hohen Alters.  
Für nähere Auskunft adressire:

Wm. J. Supperth,  
408 E. Jefferson Str., Williamsport, Pa.

## Deutsch-Amerikanische Fein-Bäckerei und Conditorei

Perfection in Baking,  
Price, \$1.00.  
Address, EMIL BRAUN,  
110 Hudson St., New York.

**Frei fuer schwache Maenner.**  
Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Seil-Anstalt senden, die mir die volle Mannestraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere schiefgefallen hatte. Diese Medizin heilt mit vollkommener Sicherheit die Schwäche, Mangel an Geländigkeit, die Schwäche, nervöse Schlämpe und mangelhaften Schlaf, und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erfahren. Schreiben Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, so wird mir wieder erscheinen mag. Man schicke eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 414 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

St. Louis.

**Bäcker-Heimath,**  
(BAKERS' HOME)  
Adam Heinzelmann, Propr.  
Saloon and Boarding House.  
420-422 Süd 2. Strasse, St. Louis, Mo.  
Freunde u. Bekannte die Hilfe der Bäckerei zu be-mühen wollen.

**ST. LOUIS HALL,**  
FRED. OFFERTON, Prop.  
Hauptquartier der organisierten Arbeiter und Arbeitsbureau der Bäder-Union No. 15  
1136 N. BROADWAY,  
ST. LOUIS, MO.

Brooklyn, N. Y.

**Wm. Emich's**  
**ORCHESTRION-HALLE,**  
5 Boerum St., near Broadway.  
The best Wines, Beer, Liquors and Segars.

**The Bakers' Rendezvous.**  
—Barackende Bäder "Hoppers" bei Emich, —  
Telephone Call, 1341 Williamsburgh.

**MILK DEPOT**  
von  
William Batsche, 850 Flushing Ave.  
nahe Bushwick Ave.  
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortiertes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28-10

Bäder und Cafésbäder können leicht und billig das Café-Ornament erlernen bei  
**W. Reinhardt,**  
TEACHER OF CAKE ORNAMENTS.  
547 Broadway, nahe Boerum Str.,  
Brooklyn, N. Y.

**A. LEVY,**  
Dealer in  
Furniture, Carpets, Oil Cloths  
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture  
Live Geese Feathers, Bedding of every Description  
111 & 128 Ewen Street,  
Cor. Johnson Ave.  
121-125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

**J. P. ZIMMERMANN'S**  
**Orchestra & Military Band**  
Members of K. of L.  
The Latest Music Furnished for all Occasions.  
For further particulars apply to  
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,  
Near Ewen St., Brooklyn. 28-10  
Headquarters, Cor. Ewen and Varet St.

**HENRY EHM,**  
Photograph Gallery and Studio,  
708 & 710 BROADWAY,  
Life-Size Portraits a Specialty.  
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.

**Deutsche Frühen-Halle**  
HENRY BRENDL Prop.  
Headquarters of Bakers' Union No. 5.  
52 Throop Ave., e. Walton, B'klyn, N. Y.  
FINE WINES, LIQUORS AND CIGARS.  
Fine Room for Meetings and Family Festivals. 38-12

**PHILIP HERSCHT,**  
**HATTER,**  
691 BROADWAY.  
Hats, Trunks, Umbrellas, etc.  
100 off all Hats from \$1.50 up.

**Brooklyn Labor Lyceum**  
949-955 Willoughby Ave.  
Telephone, 737 Williamsburgh.  
Elegante Part für die Bäder-Union für Conzerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Wohlfahrts-sammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer, Restaurant und Cafégalerie.  
Arbeiter, unterhaltet hier eigenes Heim!

**BERNH. POENLAND'S**  
**Orchester & Military Band**  
First Class Music for all Occasions.  
Headquarters, Labor Lyceum, 949-955 Willoughby Ave.—Residence, 93 Cedar St., cor. Myrtle Ave.  
Brooklyn.

**CONRAD WEITZEL,**  
**SALOON und HALLE**  
Arbeitsnachweis-Bureau der Bäder-Union No. 5.  
Throop Ave., Ecke Gerry Str., Brooklyn.  
Telephone-Nummer: 685, Williamsburgh.

New York City.

**Premier Shirt Factory.**  
12 Avenue A, New York.  
Bakers', Confectioners' and Cooks' Arbeits-Anzüge zu den billigsten Preisen.  
Die besten Confectioners'-Jacken 85 Cts., Schürzen 15 Cts., ebenso billige Hemden und Unterkleider.  
F. Schenfeld, Manager.

**FISCHL'S**  
Manhattan Orchestra and Military Band.  
Members of the Manhattan M. P. U.  
The only Bonafide Union in New York, Brooklyn and vicinity, affiliated with the C. F. of L. Local No. 7, Am. Fed. of Musicians, A. F. of L. Headquarters in  
Kraemer, 54 First Avenue.  
Residence, 66 SECOND STREET, New York.  
Orders by mail promptly attended to.

# Bakers' and Consumers' Compressed Yeast Co.



GENERAL OFFICES:  
229 EAST 9th ST., NEW YORK  
154 Shawmut Ave., Boston, Mass.  
Being made from the finest selected materials it is therefore of an extra and uniform strength and quality,  
**ALWAYS RELIABLE**  
JOSEPH MIDDLEBY, Jr.,  
Manufacturer, Importer and Jobber of  
**Bakers' and Confectioners' Supplies,**  
JELLIES, JAMS, PRESERVES AND PIE FILLINGS.  
201 and 203 State Street, Boston Mass.  
You are behind the times if you don't use MIDDLEBY'S PIE FILLING.

**Deutsche Heil-Anstalt**  
(Registriert in Gemäßheit des Congress-Gesetzes.)  
No. 8 Dritte Straße,  
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.  
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.  
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.  
Diese Heil-Anstalt, die eine alte und bewährte der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Krankheiten aller Art eingerichtet. Sie ist mit den neuesten Methoden und Instrumenten ausgestattet, um jedem Kranken eine schnelle und gründliche Heilung zu sichern.  
Die Heilung dieser Krankheiten wird durch langjährige Praxis in den ersten Spezialitäten der Heil-Anstalt bewiesen, mit allen modernen Methoden.  
Schnelle und gründliche Heilung  
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer langen Behandlung zu sichern.  
Die Heilung dieser Krankheiten wird durch langjährige Praxis in den ersten Spezialitäten der Heil-Anstalt bewiesen, mit allen modernen Methoden.  
Schnelle und gründliche Heilung  
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer langen Behandlung zu sichern.  
Die Heilung dieser Krankheiten wird durch langjährige Praxis in den ersten Spezialitäten der Heil-Anstalt bewiesen, mit allen modernen Methoden.

**Was Sie lesen,**  
in unserer Anzeige ist wahr!  
Zwei Spezialitäten durchs reinen wolle-ner Männer-Anzüge, in den neuesten Farben-Entwicklungen, helle und dunkle Sorten, zu \$6.29.  
Unser berühmter 3-Knopf-Dialogal-Gesellschafts-Anzug zu \$10.00.  
Ein hübscher ganz-wollener Anzug für junge Männer zu \$5.37.  
Eine große Auswahl Konfirmanden-Anzüge.  
Anzüge für Kinder von \$1.50 bis zu \$7.  
Eine vollständige Auswahl von Robitäten in Kinderkleidern und die häufigsten Sorten von Kleiderstoffen aller Art nach der neuesten Mode.  
Anzüge auf Bestellung von \$15.00 bis zu \$35.00.  
Hosen auf Bestellung von \$5.00 bis zu \$10.00.

**Ign. Koeser,**  
No. 1426 Dritte Avenue,  
Südwest-Ecke von 81. Str.

**CH. HIRSCHMANN,**  
Successor to  
**HAAS & HIRSCHMANN,**  
Importers & Manufacturers of  
**CAKE ORNAMENTS,**  
Lace Papers, Etc., Etc.,  
187 Bowery, New York.

**Henry Heide,**  
Fabrikant der berühmten  
Diamond Brand Confectioner-Waaren  
und ausschließlichster Fabrikant des echten  
Almond Paste für Bäder,  
14 & 16 Harrison Str., New York.

**SCHALL & CO.**  
Importeure und Fabrikanten von  
**CAKE ORNAMENTS**  
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w.  
für Hochzeiten, Banette und Gesellschaften.  
Französische glacierte Früchte.  
61 Barclay St., New York.

**G. MUELLER,**  
**SAENGER-HALLE,**  
2994 Dritte Ave.  
Liquore, Weine und Union-Bier.  
Gauvq. der Bäder-Union No. 164. 11

**H. POPPER,**  
JEWELER,  
Manfr. of Solid Gold Jewelry  
Medals and Badges for all Organizations.  
Special Designs for Bakers' Badges in any shape or style.  
2068 Third Avenue.  
Factory, 124 Essex St., N. Y.

**James Y. Watkins & Son,**  
**Bakers' and Confectioners'**  
**UTENSILS,**  
16 Catherine St. and 11 E. Broadway,  
New York.  
Extracts, Spices, etc.

**John Oehler, Buchdruckerei**  
87 Franklin St., Ecke Pearl,  
(Franklin Square Ekv. R. R. Station).  
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str.,  
17. Ave. A & L Ave., entgegen genommen.

**Silk Flags**  
and Banners  
Gold Medals  
and Pins.  
**F. A. BERNHARD,**  
Fabrikant v. feinen Fahnen, Badges,  
Korsetten und Regalien, sowie Gold-  
nadeln und Abzeichen für Bäder-Unions  
u. s. w.  
383 S. Ave., Ecke 29. Str.,  
NEW YORK.  
Telephone Call, 1564 39th St.

**Dampf-**  
**John Oehler, Buchdruckerei**  
87 Franklin St., Ecke Pearl,  
(Franklin Square Ekv. R. R. Station).  
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str.,  
17. Ave. A & L Ave., entgegen genommen.

**Premier Shirt Factory.**  
12 Avenue A, New York.  
Bakers', Confectioners' and Cooks' Arbeits-Anzüge zu den billigsten Preisen.  
Die besten Confectioners'-Jacken 85 Cts., Schürzen 15 Cts., ebenso billige Hemden und Unterkleider.  
F. Schenfeld, Manager.

**FISCHL'S**  
Manhattan Orchestra and Military Band.  
Members of the Manhattan M. P. U.  
The only Bonafide Union in New York, Brooklyn and vicinity, affiliated with the C. F. of L. Local No. 7, Am. Fed. of Musicians, A. F. of L. Headquarters in  
Kraemer, 54 First Avenue.  
Residence, 66 SECOND STREET, New York.  
Orders by mail promptly attended to.

**John Oehler, Buchdruckerei**  
87 Franklin St., Ecke Pearl,  
(Franklin Square Ekv. R. R. Station).  
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str.,  
17. Ave. A & L Ave., entgegen genommen.

**Allegany, Pa.**  
**JOHN LAGER,**  
**\* RESTAURANT \***  
158 East St., Allegany, Pa.  
Bäder Boarding-Haus.  
Sommerwährend Saison-Bier an Zapf.

**Fred. Blendinger,**  
Praktischer Patent - Backofen - Bauer,  
No. 21 O'Garra Str., Allegany, Pa.

**Cleveland, O.**  
**BERNARD MILLER CO.**  
Großhändler in  
**Bäckerei- und Conditorei-**  
**Materialien,**  
und Fabrikanten von feinen Gläsern,  
No. 248 Viaduct, Cleveland, O.  
Telephon 1429.  
Aufschriften werden prompt beauftragt.

**Philadelphia, Pa.**  
**George Endriss,**  
Manufacturer of

**Bakers' and Confectioners' Tools**  
Moulds, Pans, Peels,  
Eureka Oven Lights and the latest  
Pat. Vienna Oven Doors, etc.  
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

**F. WEIDNER & CO.,**  
**UNION-PRINTERS**  
**BADGE MAKERS,**  
Flags, Banners, Sashes, etc., made to order  
105 MESEROLE ST.,  
Third door from Ewen St., BROOKLYN.

**The Middleby Oven Mfg. Co.**  
BUILD A PERFECT OVEN.  
The only Portable Brick Oven.  
Send for new Catalogue.  
55 West Van Buren St., Chicago.  
110 Hudson St., New York.

**GARDEN CITY HOUSE,**  
Mrs. Sturm, Propr.  
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.  
Gauvquartier der Bäder-Union und der  
Confectioners' und Bäder-Union No. 64.  
Befrisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.  
Halle für Partys.

**J. W. ALLEN & CO.**  
**\* Bakers' Supplies \***  
76, 78, 80 West VanBuren St., Chicago.  
Telephone Main 4607. OHIOGARD.

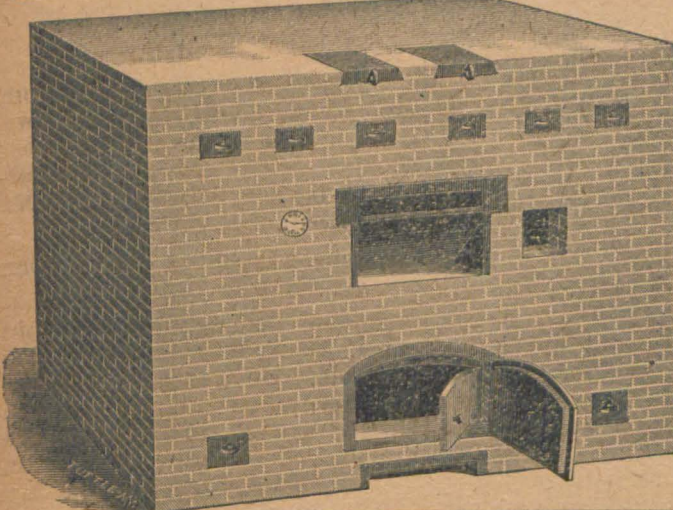
**New Haven, Conn.**  
**FRITZ GUHLKE,**  
Wcin- Lagerbier-Saloon  
Arbeitsbureau d. Bäder-Unions No. 11 n. 101,  
122 George St., New Haven, Conn.

**Empfehle mein befruchtetes Lager in**  
**Säiten, Sappen, Unterkleidern**  
**Strümpfen und Senden**  
für Herren und Damen, sowie alle Artikel  
in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu  
den äußerst billigsten Preisen.

**E. SUGENHEIMER,**  
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

**E. CLENKE,**  
Wine, Liquor and Lager Beer.  
Union Bottle Rier  
in's Haus geliefert.  
848 GRAND AVE., New Haven, Conn.

**FLEISCHMANN'S**  
VEGETABLE  
COMPRESSED YEAST  
HAS NO EQUAL.



**THE GEO. BECHTEL**  
**Excelsior Lager-Bier**  
BREWING COMPANY,  
Bottling Establishment, Park, Bowling Alleys, etc.  
Established 1853.  
Stapleton, Staten Island.

**GAMBRINUS BREWERY COMPANY**  
Lager-Bier,  
In Flaschen für Familien-Gebrauch.  
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.



# Bakers' Journal

and  
Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

Volume 13.—No. 6.

Brooklyn, N. Y., June 9, 1897.

Price 5 Cents.

## LABOR LEGISLATION IN EUROPE.

### An Object Lesson.

On August 23, 1897, there will meet in Zurich, Switzerland, the delegates of labor and kindred organizations from all parts of Europe to discuss the best method to secure the enactment of laws for the benefit of the toiling masses.

This convention meets annually as the International Congress for Labor Legislation. It was originated in 1887 in Aarau, Switzerland, by a delegation from Socialist Societies, Catholic Workingmen's Societies and Workingmen's Benevolent Unions. The principle then laid down, that the forces must act as a unit in the effort to obtain labor laws, regardless of the religious and political differences of the individual elements, has been adhered to in all these years and, as a result, much good has been accomplished.

In the official call signed by the joint committee of the leading societies they have this to say:

"It is the first time in the history of labor that the Swiss Labor Federation has given an example how associations and individuals who until now have antagonized each other in the arena of politics can be and have united for the achievement of their common object on the socio-political field. When the Congress first met in Aarau, in 1887, social democrats, catholic societies and politically neutral sick benefit societies came together and formed the Labor Federation, to whose ranks every association of workers is admitted regardless of its political and religious views and alignments.

And although all factions have reserved and maintained their own political views, they have united upon one common ground to secure the enactment of labor laws.

The order of business of this year's Congress is as follows:

1. Sunday work;
2. Labor of Minors and Children;
3. Female Labor;
4. Labor of Adult Males;
5. Night work and work in industries dangerous to health;
6. Ways and means to secure labor laws.

The work of the Congress on these lines promises to be of lasting benefit to the workers of Continental Europe.

Both in principle and method it is an acceptance of the tactics employed in Great Britain and the United States, to which most, if not all, of the labor legislation of these countries is due, a fact which is the more pleasing as the leading spirits of the Congress are adherents of the socialist faith; and this in pleasing contrast to their would be brethren on this side of the Atlantic, who believe in destruction pure and simple, who, in their bigotry and narrow-mindedness, antagonize every movement in the direction of labor legislation and every organization that will not subscribe to their political faith.

The Congress of Zurich is a very timely object lesson, which we commend to the blind followers of the rule or ruin theory. It proves that the so-called socialists of the American, the DeLeon type of trade-union wreckers, have nothing in common with the leading exponents of the socialist faith in the ranks of organized labor of Continental Europe.

### A PUNGENT REPLY.

The Cleveland Citizen, a state socialist paper, published by the C. L. U. of Cleveland, O., some time ago essayed to direct the politics of the Troy, N. Y., Labor Advocate by asking nothing less than that the said very able and loyal trade union paper should commit suicide by advocating the support of the scab-producing, scab-loving and scab-vindicating party, the De Leonized S. L. P.

Brother O. Hanlon done the Citizen up in a manner that may relieve our Troy friend of any further attentions of the kind for some time. It is the heart of a true trade unionist that speaks here:—

Being an advocate of the interests of organized labor, it would be a traitorous act on the part of this paper to advise the support of the workingmen of this district of a party which has used every method both overt and otherwise to hurt, discredit and disintegrate the organized labor forces. It may not be known to the Citizen that the Socialist party of this State, at least, has earned the enmity of trades unionists of New York by the back-handed stabs made at them by those whom the Socialist party has chosen as its leaders. So frequent and malicious have been these acts that trades unionists openly voice their suspicion that DeLeon et al, are in the pay of some secret power to disrupt organized labor. The Socialists of this section are in the main good and honest men who work assiduously for their party's interests, but although they loudly assert that theirs is a party of principles—not persons, they will not for a moment brook criticism of their leaders, and will stultify themselves willingly to excuse any of their acts, going as far as gross assumption of conditions that are non-existent, ridiculous intentions and occasional billingsgate liberally interspersed with "fakir, etc. We mention those facts to show that no matter what manner of a man was elected from this district on a Socialist ticket he would be dominated in all of his official acts by the great preceptor De Leon. Any Socialist in this city will swear that DeLeon is the greatest Socialist in the world, has the purest of motives, and that his paper, *The People*, is the only bona fide labor paper in the United States. The Trades Unionist will tell you that he regards DeLeon and his kind as the greatest enemies he has got, because they disguise themselves as his friend and stab him in the dark. The Socialist speaks from enthusiasm; the Trades Unionist from experience.

Therefore organized labor would have much more to fear from a legislature of De Leon Socialists than from any other partisans. Again the enmity of the Socialist party to organized labor has found expression in the institution of the Socialist Trades and Labor Alliance. The connection between the two is complete. The same delegates attended both conventions last July, one endorsed the party, the other the Alliance. The policy of the Alliance is to institute dual organizations for the purpose of breaking up all organized labor bodies. A case in point. The Alliance has organized a few scab printers in Boston and set them up with a "hammer and arm" label to make warfare on union labor and puzzle the public. What kind of a game would bona fide organized labor get from a legislature in Massachusetts composed of Alliance sympathizers?

These and a number of other analogous reasons are sufficient to stop the workingman from attempting his emancipation through the medium of the Socialist party as now constituted. If the Socialists were honest and believed in themselves and their principles they would be content to convert others to their beliefs by agitation and object lessons, instead of trying to boost themselves into power by artifice and force.

### LET THERE BE LIGHT.

The various Departments of Labor and Bureaus of Labor Statistics, both of the United States and several States, are undertaking investigations at the present time of very great moment to labor and the progress made by organizations along practical lines. While there is a marked improvement in this regard, yet complaint is often

made by commissioners of the reluctance or negligence of unions to give the desired information. Our movement has nothing to shun from the world. We favor the open and the light. We want more light upon this great problem of labor and the efforts of the various bureaus of labor statistics are in the direction to focus the light upon the labor movement of the country and to reflect, for general observation, the practical results achieved. Labor has most to fear when ignorance stalks in the land. We want thought, for thought is the precursor of intelligent action.

Let us be careful of our work, directing our action toward what will best advance the interest of our members and all labor, and give to the students of the problem what information they may seek, confident that impartial investigation creates numberless sympathizers and coadjutors in our great cause.

### "Instructive Facts" Which Have No Relation to the Trades Union Movement.

Once more the *"New Yorker Volkszeitung"* has found a statistical report saying that more strikes were lost inside of a certain period than won. In the State of Rhode Island 74 strikes took place from the year 1886—1894. Of these 54 were lost while 11 were wholly and 9 partly successful.

From this the above named organ of the Socialist Labor Party and S. T. & L. A. draws the conclusions:

1. "That exclusive 'strike-tactics' is fruitless."
2. "That the 'strike as a weapon' is impotent against the power of the capitalist class."

From the fact, that of the 74 strikes 63 were undertaken by unorganized workmen, that paper concludes that "the 'pure and simple trades-unionists' deceive themselves and others by asserting that they essentially represent the economic labor movement of America."

An unbiased mind would naturally argue that the workingmen of that State should better organize before they can expect better results. How the *"Volks-Zeitung"* succeeds time and again in putting up that straw puppet "exclusive strike-tactics" in order to mangle and kill it off quite as frequently with the most comical gravity without succumbing to ridicule is a psychological riddle.

We would like to know the name of one trades-union leader who has ever advocated "exclusive strike-tactics". The means at the disposal of trades-unions are manifold and numerous. In the first place there is the influence of organization. The consciousness alone of the existence of a trades-union, which is able to make itself felt, acts upon the employers and prevents them in many instances from reducing wages and lengthening the hours of labor and induces them to respect the worker and his rights. The benefits for the toilers derived from this circumstance alone are no doubt important, although they escape superficial estimation.

In the second place self-consciousness and self-reliance receive an impulse and are fostered by trades-unions. Opposition against every form of oppression is the first principle in the platform of the trades-union movement. No postponement of action until this or that political party is in power; no crossing of the arms until the advent of the millennium. The "it is all useless" policy of the *"Volks-Zeitung"*, with which it has poisoned the sound judgment of the working people, and with which it has paralyzed, as far as it lay in its power, every exertion for the improvement of the hard lot of the laboring man, is abhorred by a healthy trades-union.

Labor legislation (naturally not after the recommendations of the *"Volks-Zeitung"*), label-agitation, boycotts, etc., and as a last resort strikes are the means which trades

unions use in their struggle for justice and the improvement of the conditions of their members.

People are to be found however, who have a supreme smile for an organization which for its success needs so many means. They intimate that those who advocate this are traitors to the cause of labor, and with words, words and words they tell the workers.

"Elect such men as are proposed by us, then everything you ask for you will have at once. All other plans are mere deceptions."

At the same time these people will inform every-one who has the patience to listen that they not only represent the economic, but the whole labor movement, not of America alone but of the entire world.

### Success of the A. F. of L.

#### Boycotts Lifted.

Sam. Gompers, the President of the A. F. of L., has issued special notices to Organized Labor declaring the Boycotts off on the *H. J. Heinz Pickling Co.*, of Cincinnati, O., of Superior, Wis., and the *Crown Cork and Seal Co.*, of Baltimore, Md.

They are all representative firms and their reconciliation with the Unions that were forced to taboo their products is good cause for general congratulations. It shows that King Boycott is dead by no means, that wherever good and earnest work is done the old weapon still reigns supreme in spite of the hordes of croakers, scabs, and backsliders that would paralyze labor's efforts at defense by declaring the boycott antiquated and effete.

### Of Importance for the Agitation.

#### Questions Relative to the Agitation of the Locals of the International Union.

The International Secretary has this week addressed the following Questions in form of a Blank to the Officers of the Locals and it is to be expected that members reading these lines will see to it that the officers do their duty immediately. Individual members are also urged to give whatever information they can on the questions involved. All communications will be carefully considered. The following is the text of the interrogation sheet:

1. How many Journeymen Bakers are employed in your city. How many of them are organized? If you have not the correct numbers state them approximately.

1. Answer:.....  
2. What cities or towns are there in your state, or district or immediate neighborhood, where a Local Union may be organized with success and what do you know of the conditions under which the journeymen of these towns work.

2. Answer:.....  
3. If you know of any one who would aid in organizing or if you know any addressess of journeymen willing to do so please furnish them.

3. Answer:.....  
4. Have you the Union Label in your City?

4. Answer:.....  
5. If not, why not?

5. Answer:.....  
6. If so, how many shops use it, both Bread and Cracker shops?

6. Answer:.....  
7. What can or should be done through the International office and the International organizers to aid you to secure better results in label agitation?

7. Answer:.....  
8. Do you wish the services of the organizer and for how long, and are you prepared to call a mass meeting for agitation purposes, to be addressed by him and others?

8. Answer:.....

9. Is there a branch of the U. S. Baking Co. in your city? If so, give name and address.

9. Answer:.....  
10. What can be done in your vicinity to push the cracker label? Are you prepared and willing to elect committees to assist the International organizer in this work?

10. Answer:.....  
Trusting that you will answer these questions at once and that they will be in my hands by the latter part of this month, I am, fraternally yours,

HENRY WEISMANN,  
International Secretary.

JOHN SCHUDEL,  
Assistant Secretary.

5 Boerum Street, Brooklyn, N. Y.

P. S.—If the space given on these blanks to write in the answers is not sufficient, use writing paper, numbering the answers the same as on the blank forms.

### Life in the "Bakers' Home."

Jacob Conrad, a baker, 37 years old, died two weeks ago from excessive indulgence in liquor.

About two dozen unemployed bakers gathered in the well-known Chicago scab den, called "Bakers' Home," 137 Wells St., owned by Chas. Schoepfer. The theme of discussion was the quantity of liquor a man can drink. With these people he who can drink most liquor naturally receives most consideration. To ascertain to whom this enviable distinction by right belongs, a wager was made. Whisky was drunk by the "schooner." One after the other dropped stupefied to the floor.

"The father of the 'Home' offered 10 cents apiece to carry the motionless bodies on the street, while he continued still filling his beer glasses with whisky. Business was rushing. 'Make hay while the sun shines,' thought Mr. Schoepfer. As a baker boarding-house keeper he was used to scenes like this one. He saw nothing uncommon in the ghastly merriment of the inmates of his 'Home.' Somebody, however, notified the police. The place was raided. It was found that Jacob Conrad had expired two hours ago. Two others, of whom one is likely to die, were put in care of a physician. Every-one present in the saloon was locked up, 'all suffering unquenchable thirst because of having drunk much liquor,' as the *Chicago Record* has it. Charles Schoepfer is charged with having been accessory to the death of Conrad and the condition of the others in that he sold them liquor.

Who will deny that the "Bakers' Home" is one of the mightiest causes which keeps the journeyman baker in the miserable and helpless condition in which he lives? From these places the average master baker gets his help; and only if the union is strong enough to compel him, he will employ men from a decent employment office. The slave of the boardinghouse will also be the slave of the shop. Without ambition, he will be content with any treatment and never protest against unclean or unhealthy surroundings. Family life is forgotten by most of these degenerates. Why should they assist their fellow-workmen in abolishing such nuisances as the boarding and long-hour system.

To our members I say: "Stay away from the 'Bakers' Homes,' and discourage as much as possible everyone from patronizing them!"

### Important Session of the Int'l Ex. Board.

The Agitation to Begin.—Gen'l Organizers Chosen.

Brooklyn, June 6, 1897.

The last session of the Int'l Ex. Board was called to order on June 6, at 10.30 p. m. Absent were delegates Windisch and Kalb.

Union 4, Boston, in a letter showing the hard fight they are

waging asks for the payment of the money granted by the Cleveland convention.

The Int'l Treasurer was ordered to send the Local \$200.00 immediately.

A contract submitted by the Local Union of New Castle, Pa., for endorsement was approved.

Union 72, Fort Wayne, informs the Board of a strike in a number of shops. They asked for aid and the Int'l Treasurer was instructed to send them \$100.00.

In compliance with a letter from Union 8, of Hartford, where the strike is still on another grant of \$100.00 was ordered.

Complaint from Union 5 against Union 69 for admitting A. Bintener to membership was read.

Also grievance from A. Bintener against Union 5.

Resolved to investigate the matter more thoroughly for which purpose the Int'l Secretary received proper instructions.

A request of Union 148, Newburgh for a grant of \$50.00 for purposes of agitation was denied in as much as the organizer will go on the road shortly when the Local may avail itself of his services.

Applications for the position of Int'l Organizers were read from

August Nuber, Chicago, Ill., Frank Hueber, Cleveland, O., Henry Eschenroeder, St. Louis, Mo., Fred. Griesinger, Philadelphia, Pa., B. Perigny, Boston, Mass., Chas. Iffland, New York City.

Also letters of recommendation in behalf of A. Nuber and F. Hueber.

A vote was taken on the Organizer for the West as follows:

For Nuber, 3 votes;  
Eschenroeder, 1 vote;  
Griesinger, 1 vote.

August Nuber declared elected. The vote on the Organizer for the East resulted as follows:

Chas. Iffland, 3 votes;  
Fred. Griesinger, 2 votes.

Chas. Iffland declared elected as Gen'l Organizer for the East.

Resolved to instruct the Int'l Secretary to make the necessary preparations to send out the Organizers by July 1, next.

The request of Union 27, Pittsburgh, for a grant of \$100.00 to aid in their fight against the U. S. Baking Co. referred to the Board by the Convention was taken up.

Motion to grant the money was rejected.

Motion carried to grant the Local \$50.00 and to inform them that the services of the Int'l Organizer who shortly will tour the country will be at the disposal of Union 27 for a certain time to aid them in their work.

A grievance of Bro. Crock of Union 163, Brooklyn, versus that Local was referred to the Int'l Secretary for investigation.

The question of agitation in New York, Brooklyn and vicinity came up for discussion ending in instructions to the Int'l Secretary to inform every Local Union of New York, Brooklyn and vicinity to elect one delegate each, the entire body to have a joint session with the Int'l Ex. Board on the second Sunday of July at Int'l Headquarters, to devise and agree upon a joint plan of action so that the grant made to the New York Locals may be used properly and the movement be placed upon a sound and progressive basis.

The next meeting of the Board, which is the last one of the old Executive Board, will convene June 20, 1897. Adjournment.

Fraternally,  
HENRY WEISMANN,  
International Secretary.

### Special Notice for Union 4.

The next meeting will be held on Sunday, June 13, at 10.30 a. m. Every member is requested to be present, as the nomination of officers will take place.

THE SECRETARY.

### Union Cracker and Bread Label Endorsed.

The National Tobacco Workers Union of America held a very successful Convention in Louisville, Ky., during which the following resolution was adopted unanimously;

Whereas, The Journeymen International Bakers and Confectioners of America have adopted a label to be used on all bread, cakes and crackers made by Union men.

Be it resolved, that we the National Tobacco Workers in convention assembled, do hereby endorse the Label of the Journeymen International Bakers and Confectioners, and tender them our hearty support in their just fight against the United States Baking Company.

Be it further resolved, that we endorse the position of the Hall & Hayward Baking Company, of Louisville, in their adoption of the eight-hour day in their establishment, and commend them to the support of all members of Organized Labor.

### Bread Making in Buenos Ayres.

In Buenos Ayres there is only one bakery that employs machinery for making bread, and that does not turn out the highest grade; the other eight establishments use entirely manual labor. There is a baker's union and a union among the bosses; the latter is mostly for mutual protection in the matter of wages and looking after the interests of bakers in regard to legislation. Head bakers are paid \$150 (in paper money) per month, and many workman get as low as fifty dollars per month. The bread is delivered by wagons to the hotels, but ordinary customers are served by "repartidores," who use a light basket, which they carry on their heads.

—ONE of the main arguments used to secure the removal of the Federation headquarters to Washington was that it would there be in a position to advance legislation before Congress in the interest of labor. With this idea in mind, the Executive Board of the organization waited upon Speaker Reed recently and endeavored to have certain labor measures considered at an early day. Nothing but empty promises were made by that gentleman, however, and it is safe to say very little attention will be paid to the requests made. Why should organized labor, as represented by the Federation officials, beg for the favors of the servants of the people? It should be in a position to command rather than implore.—*Typ. Journal.*

—PERHAPS the most despicable enemies of labor are those who under the guise of friendship throw the religious or sectarian "apple of discord" among the workers. Now it is attempted in one form, again it is in another. At the convention of the Am. Fed. of Labor, held at Chicago, 1893, the following resolutions were unanimously adopted:

Resolved, We deplore the introduction of any sectarian or captious side issues among the working people. Such movements are destined to divide labor's forces and produce bitter antagonism as they produce religious bigotry, provoke rancorous intolerance, and divert the working people from working out their own emancipation from the galling slavery of the present social and political conditions.

Resolved, That we here and now re-affirm as one of the cardinal principles of the labor movement that the working people must unite and organize, irrespective of creed, color, sex, nationality or politics.

Any worker who will not unreservedly endorse and stand upon the principle involved in these resolutions is not a friend of labor and has no place inside the trade union.



## The Bakers' Journal

D. A. Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

PUBLISHED EVERY WEDNESDAY

No. 5 Boerum St., BROOKLYN, N. Y.

Entered as second-class matter at the Brooklyn N. Y., Post Office, August 12th, 1895.

TERMS: Single Copy 5 Cents, Per Year \$2.00, Half Year \$1.00. All subscriptions must be paid in advance.



All Communications and monies for the International Union are to be addressed to H. WEISMANN, 5 Boerum Street, Brooklyn, N. Y.

Price List of Supplies.	
(Cash must accompany the order.)	
Constitutions, German or English	\$0.05
Bohemian, Swedish or French	0.05
Labels, per 1,000	0.10
Gold-plated Badges	0.75
Seal Presses	2.00
Rubber Stamp and Pad	0.35
Cashings Manual, English	0.25
" " German	0.20
Note Heads, 500, in two colors	0.30
Letter Heads, 500, in two colors	0.30
Set of Financial Books	1.75
Ledger (500 pages)	0.40
Secretary's Draft Book	0.50
Treasurer's Book	0.50
Address Book	0.50
Day Book	0.85



## General Executive Board.

Frank Knox, 209 Sheriff St., Cleveland, O.  
 John Heller, Cincinnati, O.  
 Chas. Groh, 102 Loraine St., 3. Ward, Allegheny, Pa.  
 G. A. Douglas, 100 Dunlop St., Indianapolis, Ind.  
 F. A. Harzberger, 8 Lamont St., Roxbury, Mass.  
 Albert Herbst, 325 North St., Rochester, N. Y.  
 Otto Wenzel, 1225 State St., New Haven, Conn.  
 S. Philip Schmidt, 98 Scott St., Detroit, Mich.

## Die Cleveland Convention.

## III.

Die Achtstundens-Resolution der Convention wurde einstimmig passiert. Sie bezeichnet eine bedeutsame Etappe auf dem Wege unserer gewerkschaftlichen Entwicklung.

In vielen Städten des Landes ist heute der Zehnstunden-Tag in den Bäckereien ein überwundener Standpunkt und ist dies besonders in den Dampf-Bäckereien der Fall, während es kaum eine bedeutende Grader-Bäckerei giebt, wo mehr als 10 Stunden per Tag gearbeitet wird.

Daher unter den Umständen eine weitergehende Forderung aufgestellt werden muß, ergibt sich von selbst.

Die vielerorts vorherrschende Meinung, daß man erst dann für weitere Consequenzen an die am weitesten vorgedrungenen Local-Unions und Districts eintreten kann, wenn die große Masse der noch rüchständigen Kollegen und Local-Unions organisiert und stark genug sind, um den sechsten Zehnstunden-Tag durchzusetzen ist irrthümlicher Natur. Nicht in breiten Massen bewegt sich das Geir der organisierten Arbeiter auf der Bahn des Fortschritts. Nicht Majoritäten, nein Minoritäten, nicht das Gros der Masse, sondern die Vorhut bringt stetig vorwärts und bricht dem Siegerzug der Massen Bahn.

Keilförmig, wie die mazedonische Kampf-Phalanx, bringen die erfolgreichsten Gruppen der gewerkschaftlichen Bewegung in die Reihen und Besten des Gegners ein, bis derselbe gelegt ist, um für die später folgende Masse das Nachrücken leichter oder gar erst möglich zu machen.

Wer da mit dem Vordringen warten will, bis überall dieselbe Vollendung in der Organisation und Kampffähigkeit erzielt ist, wie dies bei der Vorhut der Fall ist, wird die ganze Körperkraft demoralisiren, die Vorhut entmuthigen und die Massen schwerlich aus ihrem Sumpf herausziehen. Nicht die bloße Theorie, sondern der Anschauungsunterricht, greifbare Beispiele überzeugen die Rückständigen von der Sache der Union und der Möglichkeit der Befreiung ihrer Lage. Eine einzige Ader, durch die Macht der Organisation zur Achtstundens-Bäckerei gemacht, wirkt anregender und ermutigender auf einen noch 12 bis 14 Stunden arbeitenden Backflaven, als stundenlange Vorträge über die Theorie der Arbeitszeits-Befreiung.

Und hier noch eins: Das gewerkschaftliche fortgeschrittene Element unserer Organisation, das den Zehnstunden-Kampf hinter sich hat und das in der Vergangenheit in den ersten Reihen unseres Kampfhäres stand, das durch seine Erfolge die Rückständigen inspirirte und dem ganzen Verband stets als leuchtendes Beispiel galt, muß sich ein neues, höheres, weitgehendes Ziel setzen, ein Ziel, das die schimmernden Kräfte weckt und das alte Feuer entfacht, ein Ziel, das in Tausenden von Backflaven des Landes, ganz besonders jedoch in den Grader- und Dampf-Bäckereien, wenn energig durchgeführt, einen kräftigen Widerstand finden wird. An dem Fortschritt, den die Genossen von Louisville schon auf diesem Wege

zu verzeichnen haben, durch die Einführung des Achtstundens-Tages in der Bäckerei von Hall & Hayward, ist das Zeitgemäße der Forderung ersichtlich. Wenn einmal die Agitation Fuß gefasst, dann dürfte es nicht lange dauern, bis auch in anderen Städten der Bann gebrochen wird.

Die Lösung sollte sein: Den Achtstundens-Tag für Crackers, Dampf-Brod- und Kuchen-Bäckereien und den Neun- und Zehnstunden-Tag (je nach der lokalen Situation) für die kleinen Bäckereien.

Eine begeisterte und andauernde Propaganda für diese Forderung würde in kurzer Zeit eine Beschränkung der jetzigen übermäßigen Arbeitszeit mit sich führen.

Ein neues Thätigkeits-, Disziplins- und Erziehungsfeld eröffnet sich uns und den großen Nichtunion-Bäckereien wird das heutige stereotype Argument geraubt, daß sie ihre Leute Unionzeit arbeiten lassen.

Mit diesem Schritt tritt die Organisation der Bäckerarbeiter endlich auch in den Rahmen der allgemeinen gewerkschaftlichen Bewegung für den Achtstundens-Tag. Die Bäckerarbeiter verbinden damit der Welt ihre Gleichberechtigung zu allen Erwerbsgruppen und Forderungen der Arbeiterbewegung und ihren Willen sowohl, als auch die Kräfte, nicht länger im hoffnungslosen Nachtrag zu hängen, sich nicht länger zu einer unwürdigen Ausnahmestellung zu bestimmen, den letzten Rest des Bäckernachwuchses von ehemals abzustreifen und voll ganz das Selbst- und Klassenbewußtsein des aufgeklärten modernen Arbeiters zur Geltung zu bringen.

Alle diese Vortheile, Ideen und Bestrebungen sind in dieser Achtstundens-Forderung der Cleveland Convention enthalten. Es ist nun unsere und Sache aller Local-Unions, die Idee zur Geltung zu bringen, und neuer Hoffnung und Schaffenkraft voll für diese Aufgabe in den Backstuben des Landes das Verhängnis zu erwecken.

Unsere Verbands-Organisatoren, die Verwaltung und das offizielle Organ werden ihr Möglichstes in dieser Richtung thun. Auch jedes Mitglied das Seine.

## Ein Nebel

von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist das bei vielen unserer Local-Unions in letzteren Jahren ganz besonders in Blüthe gekommene Unwissen der vielen Kräfte, Bälle und Picnics.

Besonders störend auf die Agitation wirkt daselbst auch New York und Umgebung in Folge der großen Zahl der dort bestehenden Local-Unions. Diejenigen arrangiren alle, mit sehr wenigen Ausnahmen, diese Festlichkeiten, wohl wissend, daß sie sich für deren Erfolge nur auf die gegenseitige Unterstützung der Schwester-Unions verlassen können. Es ergibt sich somit, daß die Gesamt-Mitgliedschaft und ganz speziell die thätigen Genossen, die stets im Joch sind, ob dies nun in der Agitation oder der Picnic- und Ball-Veranstaltung gefordert wird, den ganzen Winter hindurch mit Ball-Arrangements und Ball-Verfugen und den Sommer hindurch mit einer gleich wichtigen Propaganda auf dem Gebiet der Picnicerei thätig sind.

Treffend fiel diese Mißwirtschaft in dem in der letzten Nummer der „Bäcker-Zig“ erschienenen sog. „Versammlungsbericht“ der Union 1, New York, in's Auge, den wir hier zur Ergänzung unserer Leser wiederholen. Man möchte darüber lachen, wäre die Sache nicht zum Weinen traurig. Hier der Bericht, der von der Redaktion wörtlich veröffentlicht wurde, wie eingeleitet:

Union 1, New York. — Am 22. Mai wurde auf die Einladung zum Picnic der Union 3, Brooklyn, abgehalten. Am 5. Juni, beschloffen, uns in Corpore zu betheiligen, ein Gleiches von Union 48 (Pie-Bäcker) am 19. Juni, Union 164 am 12. Juni. An diesen Tagen versammelten sich die Mitglieder der Union 1 um 1 Uhr im Hauptquartier, um an deren Paraden theilzunehmen. Auf Einladung von Union 184, Ponters, geht's in Corpore zur Parade; Zusammenkunft am 3. Juli, 12 Uhr Mittags. Das Picnic-Comité wurde ergänzt und hat das Comité nächsten Samstag um 2 Uhr am Plage zu sein.

Vertragung bis zum 5. Juni, Abends 11 Uhr, dann zum Picnic der Union 3. Picnic-Tickets sind von den Mitgliedern, die welche in Händen haben, am Picnic-Platz abzuliefern und zu verrechnen. Das Comité.

Was nach Obigem der Union 1 wohl noch für Zeit und Neigung für die Agitation im bevorstehenden Sommer übrig bleibt, läßt sich leicht ermessen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß dies bei den anderen Local-Unions von New York und Umgebung besser ist. Sie leiden fast alle an demselben Krebs-schaden und daraus ergibt sich als unermessliches Resultat

- 1) Die im Folge dieser Festlichkeiten stets auftretenden inneren Stänkereien und Zwistigkeiten;
- 2) Die Entziehung der besten Agitationskräfte, Verlust an Mitgliedern, die die Unthätigkeit der Organisation verdammen;
- 3) Der Kostenaufwand der Mitglieder, der auf Kosten der Beiträge und aller sonstigen Verpflichtungen der Union betrieben wird;
- 4) Die demoralisierende Bettelwirtschaft in Unions, die Recht-Comités an Geschäftsleute zu schaden, um entweder

Tickets abzugeben oder Verloosungspreise zu erlangen.

Es ist wohl überflüssig, über diese vier Punkte viel Worte zu verlieren. Möge sich Jeder selbst ein Lied daraus machen.

Wohl wird der Einwand erhoben werden, daß die Agitationskosten der Unions der Großstädte die Finanzprognostik dieser Einkunftsquellen erschwert; diese Rechnung ist jedoch entschieden falsch. Wir sind überzeugt, daß mit einer verhältnismäßig kleinen Erhöhung der Beiträge man die Einkünfte der Festlichkeiten ganz gut entbehren kann, daß die Mitglieder dabei Geld sparen, daß es ihnen freisteht, ohne moralischen oder sonstigen Zwang ihrer Zugehörigkeit zur Union, sich zu amüsiren, wo und wann sie dafür Neigung empfinden; daß die Agitationskräfte für die Union damit gespart, resp. schließlich doch trotz aller jetziger Gleichgültigkeit zur Anwendung gelangen werden, und daß den demoralisirenden Einflüssen auf Unions- und individuelle Mitglieder damit gesteuert wird.

Wohl steht nicht zu erwarten, daß diese sehr zeitgemäße Epistel eine Wirkung auf die schon arrangirten Picnics im laufenden Sommer haben wird. Auch ist es nicht wünschenswerth, jezt, nachdem diverse Unions sich die Kosten der Arrangements aufgeschuldet haben, den Picnics den Besuch zu verweigern. Was jedoch bezweckt werden sollte, ist die Vermeidung von einem Duzend New York-Brooklyn-Bäcker-Bällen im kommenden Winter, eine mehr als wahrcheinliche Eventualität, wenn nicht zeitig wohlmeinende Genossen sich finden, die der Sache ein Halt gebieten. Die Contrakte für die Bälle werden im Sommer, also jezt oder in naher Zukunft abgeschlossen und wäre es wünschenswerth, wenn es sich bei dieser Gelegenheit zeigen würde, daß es den Bäckerarbeitern von New York und Brooklyn mit der Agitation endlich Ernst ist.

## „Lehrreiche Chatsachen.“

die nichts mit der Gewerkschaftsbewegung zu thun haben.

Wieder einmal hat die „N. Y. Volkszeitung“ einen statistischen Bericht gefunden, der bezeugt, daß in einem gewissen Zeitraum so und so viel mehr Strikes verloren gegangen sind, als gewonnen wurden. Im Staat Rhode Island fanden innerhalb 8 Jahren 74 Strikes statt. Von diesen gingen 54 verloren, während 11 ganz und 9 theilweise erfolgreich waren.

Hieraus wird von obiger Zeitung gefolgert:

1. „Daß die ausschließliche Strikepolitik nutzlos sei.“
  2. „Daß gegen die heutigen Machtmittel der Kapitalistenklasse die Strike-Waffe der Arbeiter nicht mehr genügt.“
- Aus dem Umstand, daß von den 74 Strikes 63 von nicht organisierten Arbeitern ausgingen, wird ferner abgeleitet, daß die „Nichts als Gewerkschaft“ sich und andere täuschen, wenn sie behaupten, daß sie eigentlich die demokratische Bewegung der amerikanischen Arbeiterkraft repräsentiren.

Ein unbefangener Mensch mit gesundem Verstand würde sich natürlich fragen, daß die Arbeiter jenes Staates sich besser organisiren müssen, um bessere Resultate zu erzielen.

Wie es die „B. Z.“ fertig bringt, immer wieder dieselbe Stromschnelle „aus-schließliche Strikepolitik“ auszutramen, um ihn jedesmal mit komischem Ernst abzumarschen, ohne in den Fluß der Wahrheit zu verfallen, ist auf jeden Fall ein psychologisches Räthsel.

Wir möchten den Namen eines Gewerkschaftsführers kennen, der jemals „ausschließliche Strikepolitik“ befürwortet hat. Die Mittel, die einer Gewerkschaft zu Gebote stehen, sind vielfältig und veränderlich. Das ist erstens die Organisation. Das Benutzen allein, daß eine solche existirt, die im Stande ist ernstlichen Widerstand zu leisten, wirkt ein auf die Arbeitgeber, indem es sie in vielen Fällen abhält die Löhne zu beschneiden, die Arbeitszeit zu verlängern und veranlaßt die Arbeiter und ihre Rechte mehr zu achten. Was die Arbeiterkraft diesem Umstand allein zu danken hat, ist auf jeden Fall beträchtlich, entzieht sich aber der oberflächlichen Berechnung.

Zweitens wird in den Gewerkschaften das Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen angeregt und genährt. Widerstand gegen die drückenden Verhältnisse in jeder Form steht als erstes Prinzip auf dem Programm der Gewerkschaften. Kein Warten auf den Sieg dieser oder jener politischen Partei; kein Hände in den Schoß legen bis Alles auf einmal kommt, bis die gebrauchten Tauben in der Luft herumfliegen! Das „es hilft ja doch nichts“, womit die „B. Z.“ jezt Jahren den Sinn der Arbeiterkraft vergiftet hat und womit sie jeder Betheiligung zur Befreiung des Arbeiterlooses zum Vorhinein die Spitze abbricht, ist in einer gesunden Gewerkschaft verpönt. Es ist hiermit auf die durch die Gewerkschaften auf die einzelnen Mitglieder übertragene Gewinnung hingedeutet, die den Arbeiter dazu bringt, nach Verlauf eines festgelegten Zeitraums nach der Shop-Uhr zu sehen, seine Werkzeuge bei Seite zu legen und zu sagen:

„Meine Unionzeit ist, um ich gehe nach Hause“, und Unionlohn ist so und so viel, ich arbeite nicht für mehr.“

Arbeiter-Schutzgesetzgebung (natürlich nicht im Sinne der „B. Z.“), Label-agitation, directe Boycotts, u. i. w., und zu allerletzt Strikes, sind alles Mittel, die die Gewerkschaftsbewegung auszuüben sucht.

Es giebt jedoch Leute, die schlaue Fädeln über eine Organisation, die so vieler Mittel bedarf um vorwärts zu kommen. Sie raunen sich zu, daß solche, die dieses befürworten, Verächter an der Arbeiterfrage seien, und treten mit großem Hufschrei vor die Arbeiterkraft und sagen ihnen mit den ernsthaftesten Gesichtern:

„Wählt Leute, die wir Euch empfehlen, dann habt Ihr alles was Ihr verlangt auf einmal. Alles andere ist Schwindel.“

Zu gleicher Zeit sagen es diese Leute jedem der es wissen will, daß sie nicht nur die ökonomische, sondern die ganze Arbeiterbewegung repräsentiren, nicht bloß dieses Landes, sondern der ganzen Welt. — Oh, Herr, erlöse uns von diesen Erbskern!

## Arbeiter-Schutzgesetzgebung.

An anderer Stelle dieser Nummer veröffentlichen wir einen Aufruf für den Int. Congress für Arbeiter-Schutz, der im August in Zürich zusammentritt. An der Spitze dieser Bewegung stehen ausgesprochene Gewerkschaftler und Sozialisten aller Länder, die sich ob eines Cardinalpunktes der Bewegung für Arbeiter-Schutzgesetzgebung einig find, daß in der Erreichung dieses Zweckes alle theoretischen, politischen, Parte- und Fraktions-Interessen der allgemeinen Sache untergeordnet werden müssen.

Wir verweisen speziell auf den Absatz, wo es heißt:

„Wohl zum erstenmal in der Geschichte der sozialen Bewegung hat der Schweizerische Arbeiterbund ein Beispiel gegeben, wie Vereine und Personen, die sich bisher auf politischen Gebieten als Gegner gegenüber standen, sich zur Erreichung gemeinsamer Zwecke auf sozial-politischen Gebiete vereinigten. Auf dem ersten Tage von Araur im Jahre 1887 traten Sozialdemokraten, katholische Vereine und neutrale Rentenfürsoren zusammen und gründeten den Arbeiterbund, der jeder Richtung offen steht, die mitwirken will.“

Und obgleich jede Richtung sich ihre freie Bewegung vorbehält, haben sie doch gemeinsam Manches erreicht.“

Was wohl die „N. Y. Volks-Zeitung“ und ihre Eisenfresser zu diesem Vorgehen ihrer europäischen Genossenschaften sagen, welche letztere gleich den amerikanischen Genossenschaften, gleich den „Pressionspolitikern“ unter den Bäckern, nicht zufrieden sind mit den mangelhaften und veränderlichen Ansichten auf den Zukunftsstaat, sondern die Kräfte von heute anwenden, da wo auch immer sie sich ihnen bieten, um ein wenig des Zukunftslebens auch der heutigen darzubieten und kämpfenden Generation zu Theil werden zu lassen.

## In der „Bäcker-Heimath.“

Vor zwei Wochen starb Jakob Conrad, 37 Jahre alt, ein Bäckerarbeiter, an einer zu großen Quantität Schnaps. In der Chicago Scabbish, genannt „Bäcker-Heimath“, 137 Wells Str., von Charles Schöpfer betrieben, zogen zu jener Zeit ungefähr zwei Duzend arbeitsloser Bäckerarbeiter. Unter diesen Gefellen ist natürlich derjenige am meisten geachtet, der den meisten Schnaps vertilgen kann. Um auszusinden, wer dieses beneidenswerthen Titels würdig sei, wurde gewettet. Schnaps wurde aus vollen Biergläsern getrunken. Einer nach dem Andern fiel betäubt zu Boden. Der Herbergsbater bot 10 Cents pro Glas, um die bewegungslosen Körper hinauszuschleppen, jedoch fuhr er fort, seine Biergläser mit Schnaps zu füllen. Das Geschäft ging glänzend.

„Schmeide das Glas, so lange es warm ist“, dachte Herr Schöpfer. Als Herbergsbater war er an solche Ausstritte gewöhnt. Er sah nichts Ungewöhnliches in der schredlichen Lustigkeit der Jünglinge seiner „Heimath“. Jemand benachrichtigte jedoch die Polizei, die dann in den Platz eindrang. Man fand aus, daß Jakob Conrad schon seit zwei Stunden todt war. Zwei Andere, von denen der Eine wahrcheinlich sterben wird, wurden einem Arzt zur Behandlung übergeben. Alle, die im Salon waren, wurden eingekerkert, wie der „Chicago Record“ schreibt, litten dieselben an einem unheilbaren Durst von der Menge genossenen Schnapses. Charles Schöpfer wurde unter Anklage gestellt, den Tod von Conrad und den Zustand der anderen Zeher durch seinen Schnapsvertrieb herbeigeführt zu haben.

Wer will leugnen, daß die „Bäcker-Heimath“ eine der mächtigsten Ursachen ist, die den Bäckerarbeiter in seinen bebauenswerthen und hülflosen Zustand darniederhalten? — Aus diesen Plätzen holt der Durchschnitts-Bäckermeister seine Arbeiter, und nur wenn die Union stark genug ist, um ihn dazu zu zwingen, wird er Leute von anständigen Arbeitsbureaus beschaffen.

Der Grund zu dieser Voreingenommenheit ist, weil es bekannt ist, daß der Boardinghaus-Sklave an ein Sklave im Shop sein wird. Ohne Streikbarkeit ist er mit jeder Behandlung zufrieden und wird niemals gegen schmutzige

oder ungesunde Zustände protestiren. Ein Familienleben ist von den meisten dieser Verkommenen vergessen; weshalb sollten sie ihren Mitarbeitern beistehen, um gewerbliche Uebelstände abzuwickeln, wie das Boardinghaus-System und die unheimlich lange Arbeitszeit?

Unsere Mitglieder rufe ich zu: „Leibt weg von der „Bäcker-Heimath“ und rathe so viel als möglich Jedem von deren Besuch ab.“

## Das Union Cracker- und Brod-Label indosirt.

Die National Tabakarbeiter-Union von America hielt eine sehr erfolgreiche Convention in Louisville, Ky., ab, während welcher folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: In Anbetracht, daß der Int. Verband der Bäcker und Conditoren von America im Besitz eines Labels ist, das an Brod und Crackers gebraucht wird, die von Unionleuten hergestellt werden, sei es

Beschlossen, daß wir, die National Tabakarbeiter in Conventions-Sitzung, hiermit die Labels des Int. Bäckers- und Conditoren-Verbandes indosiren und ihm versprechen, unsere volle Mittheilung in seinem Kampf gegen die U. S. Baking Co. angedeihen zu lassen.

Sei es ferner beschlossen, daß wir der Hall & Hayward Baking Company von Louisville betreffs Einführung des Achtstundens-Tages in ihrem Geschäft unsere Anerkennung zollen und diese Firma allen Mitgliedern der Arbeiterorganisationen empfehlen.

## Wichtige Sitzung der Int'l. Executive-Board.

Anfang der Agitation. — General-Organisatoren erwählt.

Brooklyn, 6. Juni 1897.

Die Sitzung wurde um halb 11 Uhr zur Ordnung gerufen. — Abwesend waren die Delegaten Kals und Wintbich.

In einem Schreiben gibt Union 4, Boston, Aufschluß über den harten Kampf, den sie zu führen haben und verlangt die Auszahlung des von der Convention in Cleveland bewilligten Geldes.

Der Int'l-Schatzmeister wurde beauftragt, die \$200 sofort abzuliefern. Ein von der Local-Union in New Castle bezeugter Contract wurde indosirt.

Union 72, Fort Wayne, benachrichtigte den Board von ihrem Strike und verlangte Unterstützung. Der Int'l-Schatzmeister wurde angewiesen, \$100 dorthin zu schicken.

Eine Anklage der Union 5 gegen Union 69 wegen Aufnahme von 5 Wintener als Mitglied wurde verlesen. Ebenso eine Beschwerde von A. Wintener gegen Union 5.

Beschlossen, die Angelegenheit näher zu untersuchen, zu welchem Behufe der Int'l Sekretär die nöthigen Instruktionen erhielt.

Ein Aufruf der Union 148, Newburgh, für Bewilligung von \$50 für Agitationszwecke wurde zurückgewiesen, weil der Organisator in Balde keine Tour antreten wird und der Local-Union dann dessen Dienste zur Verfügung stehen.

Applikationen für die Stellung von Int'l Organisatoren wurden verlesen von August Nuber, Chicago, Ill., Frank Huber, Cleveland, O., Henry Giesinger, St. Louis, Mo., Fritz Griesinger, Philadelphia, Pa., B. Berling, Boston, Mass., Charles Ziffand, New York; ebenso Empfehlungs-schreiben für Aug. Nuber und Frank Huber.

Die Abstimmung für den Organisator des Westens: Für Nuber 3 Stimmen, Giesinger 1 Stimme, Griesinger 1 Stimme.

Auqust Nuber wurde als gewählt erklärt.

Die Stimmzahl für den Organisator des Ostens war für Charles Ziffand 3 und für Fred. Griesinger 2. Charles Ziffand wurde als General-Organisator für den Osten als erwählt erklärt.

Beschlossen, den Int'l Sekretär zu beauftragen, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, um die Organisatoren bis zum 1. Juli auszuwählen.

Das Geschäft der Union 27, Pittsburg, um Bewilligung von \$100 zum Kampfe gegen die U. S. Baking Co., das von der Convention an den Int'l Exekutiv-Board verwiesen ward, wurde nun aufgenommen.

Der Antrag, das Geld zu bewilligen, wurde verworfen.

Der Antrag der Local-Union \$50 zu bewilligen und sie zu benachrichtigen, daß der Int'l Organisator, der in nächster Zeit das Land bereisen wird, für eine gewisse Zeit der Union 27 in ihrer Arbeit beistehen wird.

Eine Beschwerde von Genosse Crod, Union 163 Brooklyn, gegen die Local-Union wurde dem Sekretär zur Untersuchung übergeben.

Die Frage der Agitation in New York, Brooklyn und Umgebung wurde dann zur Debatte aufgelegt, die damit schloß, daß der Sekretär beauftragt wurde, jede Local-Union von New York, Brooklyn und Umgebung aufzufordern, einen Delegaten zu erwählen. Diese Delegaten haben sich zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Int'l Exekutiv Board zu verammeln am zweiten Sonntag im Juli, auf dem

## Großes jährliches Picnic und Sommernachts-Fest,

verbunden mit Preiskegeln, abgehalten von der

Int. Baecker- und Confectioner-Union No. 86, Hoboken, +

am

Samstag, den 10. Juli 1897,

Anfang 3 Uhr Nachmittags,

In Kroebe's BOULEVARD-PARK,

Am neuen Boulevard, gegenüber der Angelique Str., West Hoboken, N. J.

Musik von der Danforth Musical Union.

## Erstes grosses Picnic und Sommernachts-Fest,

verbunden mit Preiskegeln und Preisschießen, der

→\*Bakers' & Confectioners' International Union No. 164\*←

am

Samstag, den 12. Juni 1897,

Anfang des Picnics 3 Uhr Nachmittags,

Urbach's Park, 170. Str. und 3. Ave.

Tickets 25 Cents für Herr und Dame.

Vorher Parade: Abmarsch vom Hauptquartier, 2994 3. Ave., präcise 2 Uhr.

Strikte Union-Beziehungen. Das Arrangements-Comité.

## Joseph Barondess,

—With—

The „New York Life Insurance Comp'Y.“

ACCIDENT AND FIRE INSURANCE,

Apply to 784 Broadway,

64-BROOKLYN, N. Y.

## Gine Mahn-Epistel an die Bäcker von Philadelphia.

(Aus dem „Tageblatt.“)

„Hal der Bäcker keinen Sonntag?“

Unter dieser Ueberschrift lese ich in der „Morgen-Gazette“ vom Dienstag, den 25. Mai, ein „Eingeländ“, unterzeichnet: „Mehrere Bäcker“, und sehe ich mich veranlaßt, dasselbe zu beantworten und zwar in der deutschen Arbeiterzeitung.

Zum Ersten möchte ich den „Eingeländern“ besten Dank sagen für die Anerkennung, welche sie der Bäckerarbeiter-Union No. 6 für deren Thätigkeit und Agitation zollen. Es wirkt ermutigend und erfrischend, irgend welche Anerkennung zu finden, umso mehr, da ja in der Regel gerade Demjenigen, in deren Interesse solche Agitation entfaltet und alle damit verknüpften Opfer gebracht werden, das Verständnis dafür mangelt.

Sie schreiben ganz richtig: Es ist eine Schande, daß die Masse der Backflaven einer Bewegung, die für sie von so großer Wichtigkeit ist, so gleichgültig und theilnahmslos gegenüberstehen.

Es ist nun, nachdem das kleine Häuflein organisirter Bäcker für Sie alle die Kasernen aus dem Feuer geholt hat, nicht eine noch größere Beschämung, wenn sie jezt ernten wollen, was sie nicht geübt haben?

Mit der Baskirung des Gesetzes ist — und dessen soll sich jeder Bäckerarbeiter bewußt sein — weiter nichts gewonnen, als der Boden, auf dem eure Union in der Zukunft den Kampf führen kann, einen Kampf nicht für persönliche Interessen, sondern einen Kampf um ein menschenwürdiges Dasein für alle Bäckerarbeiter des Staates und insbesondere für unsere unglücklichen Fachgenossen der Stadt Philadelphia.

Wie werden Sie und mit Ihnen die Bäckerarbeiter Philadelphia's sich in Zukunft diesem Kampfe gegenüber verhalten? Werden unsere Collegen fortfahren, müßig zuzusehen, was das kleine Häuflein von 200 organisirten Bäcker-Genossen weiter für sie zu erreichen im Stande ist?

Wie viel Zeit und Geld wird zum Schaben einer guten Sache in Herbergen und am Spieltisch verschwendet, das müßig angebracht wäre im Interesse aller unserer Fachgenossen, wenn dieselben sich ihrer Organisation anschließen und dadurch dieselbe stärken und kampffähiger machen würden. Im gemeinsamen Kampfe fortgeschrittener Arbeiter sorgt der Jüngling für seine Zukunft, der Mann für seine Familie, umso mehr in unseren Tagen, wo durch die Concentration des Kapitals und die Einführung immer neuer und verbesserter Produktionsmethoden der Kampf um's Dasein immer ernster, die Lage der Arbeiter und der Kleingewerbetreibenden immer hoffnungsloser wird.

Kleingewerbetreibenden noch nicht klar genug, daß er der concentrirten Macht des Kapitals absolut hilflos gegenübersteht, wenn er sich nicht mit seinen Interessens-Genossen vereinigt in festem, brüderlichem Bund, wenn er sich nicht gewerkschaftlich und politisch organisiert zum Widerstand gegen die immer größer werdende Uebermacht des Kapitals einerseits und zur Abwehrung einer neuen Zeit andererseits. Sind die Grenzen nicht scharf genug gezogen; dort concentrirtes Kapital, hier unendlich hilflose Arbeiter und Kleingewerbetreibende. Letztere mit der bestmöglichen Aussicht an die Wand gedrückt und vom allgewaltigen Moloch aufgespeist zu werden. Ist es noch nicht klar genug, daß unsere Interessen denen des

durch Section 1 unseres Backflaven-Gesetzes, indem in Zukunft kein Junge unter 18 Jahren Nachts in der Bäckerei arbeiten darf, doch sind Sie im Irrthum, wenn Sie hierin die Lösung der Arbeiterfrage erblicken, obgleich durch Einführung dieser Bestimmung ein günstiger Einfluß auf die Lohnverhältnisse erfahrener Arbeiter zu erwarten steht.

Die Ausführung des Gesetzes zu sichern, wird Sache der Bäckerei-Union sein müssen. Wir werden, wie bereits bemerkt, gewonnen sein, den Kampf jezt erst recht zu führen. Verschiedene Duzend hartgefolgter Samstags-Nachbäder werden arretirt und bestraft werden müssen. Zwar ist die Fabrik-Inspektion mit der Durchführung des Gesetzes beauftragt, die Union wird aber die Fälle zur Kenntniß der Behörden zu bringen haben, sie wird mit den gesetzlichen Inspektoren die Höhlen aufsuchen und den Samstags-Nachbädern aufpassen müssen. Diese Thätigkeit und dieser Kampf ist nicht der unfruchtbar allein. An ihm sollen Sie und alle Bäckerei-Genossen Philadelphia's sich betheiligen, ja sie müssen sich alle betheiligen, wenn ein zufriedenstellendes Resultat erzielt werden soll. Ihr Platz für Durchführung des Gesetzes im Besonderen und für Verbesserung ihrer Lage im Allgemeinen ist die Bäckerei-Union. Ihre Zeitung und die Zeitung strebender und kämpfender Arbeiter ist hier in Philadelphia das „Tageblatt“, welches Sie halten und aufmerksam lesen sollen, weil sie Sie informiert über die Ursachen, Ziele und Zwecke unserer und Ihrer Bewegung, der Internationalen Arbeiterbewegung. Nun, nachdem das neue Gesetz unterzeichnet ist, wird eine große Parade von Bäckern veranstaltet werden, an der sich alle Bäcker,



die sich über die Passirung des Gesetzes freuen, theilhaftig sein. Vorher noch wird im Labor Gymnastik eine Massen-Verammlung abgehalten werden, bei welcher die Bäckerarbeit über die nächsten Schritte zur praktischen Durchführung des Gesetzes und den damit verbundenen Nutzen für das Gewerbe im Allgemeinen, für uns Bäckerarbeiter im Besonderen hören werden.

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, Vorm. 10 Uhr, findet im Labor Gymnastik Aufnahme neuer Mitglieder statt, was für Sie und noch 2500 andere Bäckerarbeiter vorläufig der wichtigste Punkt sein sollte.

Nach einem neuen Gesetz ist jeder Arbeitgeber, der einen Arbeiter wegen Zugehörigkeit zu einer Union entläßt, bis zu \$500 strafbar.

Hoffend, daß diese Antwort von den „Einseidern“ des gefrigen Artikels im Besonderen, von den Bäckerarbeitern Philadelphias im Allgemeinen verstanden und beherzigt werde, zeichnet

Fritz Grisinger,  
Bäckerarbeiter und Sekretär der Union No. 6.

### Von Wichtigkeit für die Agitation.

Fragen in Bezug auf die Agitation der Lokal-Unions des Int. Verbandes.

Der Int. Sekretär sandte diese Woche die hier folgenden Fragen in Gestalt von Fragebogen an die Beamten sämtlicher Lokal-Unions und hebt zu erwarten, daß Mitglieder, die diese Zeilen lesen, dafür sorgen, daß die Beamten sofort ihrer Pflicht obliegen, auch sind einzelne Mitglieder ersucht, etwaige Auskünfte über die fraglichen Punkte sofort mitzutheilen. Hier die folgenden Fragen:

1. Wie viele Bäckerarbeiter sind in Ihrer Stadt beschäftigt? Wie viele davon sind organisiert? Wenn Sie die genaue Zahl nicht angeben können, machen Sie eine annähernde Schätzung.

2. Antwort:.....

3. Was für Städte oder Ortschaften hat es in Ihrem Distrikt, Staat oder in Ihrer Nähe, in denen mit Erfolg Lokal-Unions organisiert werden konnten und was können Sie mittheilen über die Verhältnisse unter denen die Bäckerarbeiter jener Ortschaften arbeiten?

2. Antwort:.....

3. Sollten Sie irgend Jemand wissen, der willens wäre, bei der Organisation behilflich zu sein oder wenn Sie irgend welche Adressen von Bäckerarbeitern wissen, bitte sie mitzutheilen.

3. Antwort:.....

4. Haben Sie das Union-Label in Ihrer Stadt eingeführt?

4. Antwort:.....

5. Wenn nicht, weshalb nicht?

5. Antwort:.....

6. Wenn ja, dann geben Sie die Zahl der Shops an, die selbige gebrauchen, Brod-Labels sowohl als Cracker-Labels.

6. Antwort:.....

7. Was kann und sollte gethan werden durch die Verbands-Office und die Int. Organisatoren, um der Label-Agitation in Ihrer Lokalität den besten Vorstoß zu leisten?

7. Antwort:.....

8. Wünschens Sie die Dienste des Organisatoren und für wie lange; sind sie ferner bereit, eine Massen-Verammlung für Agitationszwecke einzuberufen, in welcher derselbe nebst Anderen sprechen würde?

8. Antwort:.....

9. Wie oft ist eine Brand der U. S. Baking Co. in Ihrer Stadt? Wenn Sie bitte Namen und Adresse angeben.

9. Antwort:.....

10. Was kann in Ihrer Nachbarschaft gethan werden, um dem Cracker-Label Eingang zu verschaffen und es auszubreiten? Sind Sie darauf vorbereitet und willens, Comites zu erwählen, um dem Int. Organisator in dieser Arbeit behilflich zu sein?

10. Antwort:.....

Hoffend, daß Sie diese Fragen sofort beantworten und daß sie bis Ende dieses Monats in meinen Händen sein werden, verbleibt mit Brüderrück,

Henry Weissmann,  
Int. Sekretär.

John Schudel,  
Hülfs-Sekretär.

N. B.—Sollte der Raum auf den Formularen für die Antworten zu klein sein, so möge man Schreibpapier gebrauchen und die Antworten mit den gleichen Nummern versehen wie auf den Formularen.

Int. Congress für Arbeiter-schutz, Zürich 1897.

Das Organisations-Comité an die Arbeiter aller Länder.

Durch Beschluß des Schweizerischen Arbeitertages in Biel am 3. April 1893 ist der Bundesvorstand des Schweizerischen Arbeiterbundes beauftragt worden, einen Internationalen Congress für Arbeiterschutz einzuberufen. Dieser Congress soll allen Vertretern von Arbeitervereinen ohne Unterschied der politischen oder religiösen Richtung offen stehen, die das Eingreifen des Staates zu Gunsten der Arbeiterklasse durch Verfassung der Arbeitszeit, Verbot der Sonntagsarbeit, besondere Schutzbestimmungen für Frauen, junge Leute und Kinder als berechtigt, notwendig und dringlich betrachten und sich ver-

pflichten, an ihrem Orte für das Inkrafttreten dieses Arbeiterschutzes einzutreten zu wirken.

Die sich selbst überlassene, auf der freien Konkurrenz beruhende kapitalistische Warenproduktion hat auch die menschliche Arbeitskraft und damit den Menschen selbst in das Getriebe der freien Konkurrenz hineingerissen. Ohne Rücksicht auf das Geschlecht, das Alter, die Stellung und die Pflichten gegenüber der Familie und der politischen und der religiösen Gemeinschaft hat sie alle Mittel angewandt, um möglichst viel Arbeit aus der arbeitenden Bevölkerung herauszupressen und ihre Arbeitszeit auf das denkbar höchste Maß auszuweihen. Die Folge davon war notwendigerweise eine Verflümmung und Entartung großer Theile der Bevölkerung in allen Ländern.

Die Erscheinung erschröckte zuerst die aufmerksamen Beobachter und sie bewirkte, in Verbindung mit dem energischen Begehren der Arbeiterklasse, selbst die Anfänge einer Arbeiterschutz-Gesetzgebung.

Unter schweren Kämpfen mit der Klasse der Industriellen hat eine Anzahl von Ländern begonnen, eine Schranke festzusetzen, über die hinaus die Verwendung bestimmter Arbeitskräfte nicht gehen darf. Die guten Erfolge dieser Gesetze haben allmählich viele Überzeugt, daß der Staat auf diesem Wege weiter fortzuschreiten sollte. Aber immer noch sind viele Länder mit der Arbeiterschutz-Gesetzgebung im Rückstande, theils fehlt sie ganz oder sie ist ungenügend, der Vollzug ist mangelhaft oder sie bezieht sich nur auf einzelne Schichten der Arbeiterklasse, während andere schulplos bleiben.

Der kapitalistische Großbetrieb aber erobert in rapidem Fortschreiten immer neue Gebiete, er revolutionirt die ganze Technik und schafft immer neue Formen menschlicher Leberanstrengung, während auf der anderen Seite Arise und Arbeitslosigkeit immer mehr zu einer fähigen Erscheinung werden. Dadurch mehren sich die Fieberzustände und Erschütterungen, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, und schimmere Kaskaden sind zu erwarten, wenn die Staaten nicht viel energischer, als bisher, zu sozialen Reformen greifen. Die erste und notwendigste aller sozialen Reformen aber besteht in gesetzlichen Vorkehrungen zum Schutze der arbeitenden Klasse gegen Leberanstrengung.

Der Schweizerische Bundesrat hat schon mehrmals die Initiative ergriffen, um die Regierungen der Industrielländer zu Verhandlungen über ein gleichartiges Vorgehen in dieser Richtung zu veranlassen. Bis jetzt ist aber noch nichts Wesentliches erzielt worden. Die Anführer der einzelnen Regierungen gingen zu weit auseinander. Es haben nun die sozialistischen Arbeiter-Organisationen durch ihre internationalen Congresse und ihre Mai-Demonstrationen eine energische Bewegung für gesetzliche Verhütung der Arbeitszeit begonnen. Der Arbeiter-Tag in Biel fand, es sollten alle Arbeiterkreise, die für entliegene Inhabnahme des staatlichen Schutzes der Arbeiter sind, zu einer gemeinsamen Versprechung der anzustrebenden Ziele und der zu ergreifenden Mittel auferufen werden.

Und gewiß ist es des Verlaufs werth, ob es nicht gelingt, in allen Ländern eine starke Bewegung, an der sich alle Anhänger des gesetzlichen Arbeiterschutzes ohne Unterschied der politischen oder religiösen Richtung theilnehmen, hervorzurufen, die überall die gleichen Postulate aufstellt und die in ihrer einheitlichen Kraft bald unwiderstehlich werden dürfte. Sehen sich alle Regierungen einer so starken Bewegung mit einseitigem Ziele gegenüber, dann dürfte es in kurzer Zeit gelingen, sie zu internationalen Verhandlungen und zu ergreifenden Reformen zu bewegen.

Selbstverständlich kann der Congress nur dann zu Erfolgen führen, wenn seine Theilnehmer von vornherein darüber einig sind, daß das Eingreifen des Staates zu Gunsten der Arbeiterklasse durch Verhütung der Arbeitszeit, Verbot der Sonntagsarbeit, besondere Schutzbestimmungen für Frauen, junge Leute und Kinder berechtigt, notwendig und dringlich sei, soll diskutiert werden, sondern nur über das Maß des Arbeiterschutzes und über die Mittel zu seiner Verwirklichung.

Der Congress wird vom 23. bis zum 28. August 1897 in Zürich stattfinden. Als Tagesordnung stellen wir folgende Punkte auf:

1. Die Sonntagsarbeit.
2. Die Arbeit der Kinder und jungen Leute.
3. Die Arbeit der Frauen.
4. Die Arbeit erwachsener Männer.
5. Die Nacharbeit und die Arbeit in gesundheitsgefährdenden Betrieben.
6. Mittel und Wege zur Verwirklichung des Arbeiterschutzes.

Bei einem Congresse, der Vertreter der verschiedensten politischen und religiösen Richtungen umfasst, gilt es als Voraussetzung, daß innerhalb des Congresses jede Richtung die andere respektire.

Für die Bildung des Bureau's wird ein proportionales Verfahren einge-schlagen sein, derart, daß sowohl jede Nationalität, wie jede in ihr vertretene Hauptrichtung repräsentirt sei. Das gleiche Verfahren legen wir voraus bei der Zusammenfassung der Commissionen

zur Vorberatung der verschiedenen Punkte der Tagesordnung.

Wie der Bundesvorstand des Schweizerischen Arbeiterbundes aus den verschiedenen in ihm vertretenen Richtungen proportional zusammengefasst ist, so hat er auch ein Organisations-Comité für den Internationalen Congress für Arbeiterschutz bestellt, in dem alle Richtungen, soweit sie für die Sache und ihre Durchführung sind, vertreten sind. Damit ist für den weitesten Boden, auf den der Congress sich stellen soll, eine sichere Grundlage gegeben. Es ist also jede Richtung, die überhaupt für Arbeiterschutz eintreten und mitwirken will, sicher, zu Gehör zu kommen.

Wohl zum erstenmal in der Geschichte der sozialen Bewegung hat der Schweizerische Arbeiterbund ein Beispiel gegeben, wie Vereine und Personen, die sich bisher auf dem politischen Gebiete als Gegner gegenüberstanden, sich zur Erreichung gemeinsamer Zwecke auf sozialpolitischen Gebiete vereinigten. Auf dem ersten Tage von Lausanne im Jahre 1887 traten Sozialdemokraten, katholische Vereine und neutrale Kräfte zusammen und gründeten den Arbeiterbund, der jeder Richtung offen steht, die mitwirken will. Und obgleich jede Richtung sich ihre freie Bewegung vorbehalten, haben sie doch gemeinsam manches erreicht.

Schließlich versichern wir Alle, die den ersten Willen mitbringen, in der Frage des gesetzlichen Arbeiterschutzes ein energisches Schritt nach vorwärts zu thun, der freundschaftlichen Aufnahme. Sie werden hier als Freunde und Mitkämpfer herzlich willkommen sein. Möge unsere Einladung in den Arbeiter-Organisationen aller Länder ohne Unterschied der politischen oder religiösen Richtung einen freundlichen Widerhall finden.

Zürich, 4. April 1897.

Das Organisations-Comité:

F. J. End, G. Zimmermann, H. Beyer, Jurgens, leitender Ausschuss des Schweizerischen Arbeiterbundes.

G. Grenlich, Zürich, L. Heritier, Lausanne, G. Keimann, Biel, vom Schweiz. Arbeitersekretariat.

G. Decurtius, Lausanne, A. Blum, Cernikow, A. Kautenklager, Zürich, katholische Verbände.

G. Conzett, O. Lang, Zürich, To. Curti, H. Scherrer, St. Gallen, Schweiz. Grütliverein.

B. A. Vossler, G. Keel, Zürich, Schweiz. Gewerkschaftsbund.

A. Franquet, Lausanne, schweizerische Arbeitervereine.

Nachschrift: Alle Correspondenzen an das Organisations-Comité wollen man adressiren: An das Schweiz. Arbeitersekretariat in Zürich.

### Zur Parade der Union 164, Morrisania.

Diese Union hält am Samstag Nachmittag einen großen Umzug in ihrem Distrikt ab, zu dem die umfassensten Vorbereitungen getroffen sind. Die Union macht in puncto Mitgliedschaft gute Fortschritte und will die Parade in agitatorischem Sinne ausbeuten, ein lobenswerthes Unterfangen, das genossen sollte, um jeden Genossen von New York und Umgegend mit den 164ern in Reih und Glied zu finden. Wo es gilt ein Lebenszeichen lassen, Arbeiter und dem Publikum gegenüber von uns zu geben, da sollte jeder gute Genosse seinen Mann stellen.

### An die Mitglieder der Union 184, Yonkers.

Die Vorarbeiten für unsere Parade und Picnic sind zum größten Theil getroffen. Die Aussicht auf Erfolg ist außerordentlich glänzend. Der energische Auftrieb und Opferwilligkeit der Genossen G. Wogt, Fred. Pfeiffer und Anderer ist zu begrüßen, daß durch den Eifer aus den Jüngeren für unser Fest-Journal, alle Rollen für Druckarbeiten, sowie für die Parade vollausgedacht werden. Es sind jetzt nur noch vier Wochen bis zum Picnic; die von dieser Überzeugung durchdrungen sind und sich verpflichten, dafür eintreten zu wirken, werden zum Congresse eingeladen und nur solche werden zugelassen. Nicht darüber, ob staatlicher Arbeiterschutz berechtigt, notwendig und dringlich sei, soll diskutiert werden, sondern nur über das Maß des Arbeiterschutzes und über die Mittel zu seiner Verwirklichung.

Der Congress wird vom 23. bis zum 28. August 1897 in Zürich stattfinden. Als Tagesordnung stellen wir folgende Punkte auf:

1. Die Sonntagsarbeit.
2. Die Arbeit der Kinder und jungen Leute.
3. Die Arbeit der Frauen.
4. Die Arbeit erwachsener Männer.
5. Die Nacharbeit und die Arbeit in gesundheitsgefährdenden Betrieben.
6. Mittel und Wege zur Verwirklichung des Arbeiterschutzes.

Bei einem Congresse, der Vertreter der verschiedensten politischen und religiösen Richtungen umfasst, gilt es als Voraussetzung, daß innerhalb des Congresses jede Richtung die andere respektire.

Für die Bildung des Bureau's wird ein proportionales Verfahren einge-schlagen sein, derart, daß sowohl jede Nationalität, wie jede in ihr vertretene Hauptrichtung repräsentirt sei. Das gleiche Verfahren legen wir voraus bei der Zusammenfassung der Commissionen

### Aufruf an alle organisierten Bäcker von New York und Umgegend.

Genossen! Wie Euch bekannt sein wird, hält Union 164 am 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, eine Parade ab, wozu wir die diversen Unions einladen, in corpore theilzunehmen.

Genossen, es hängt von Euch ab, diese Parade zu einem glänzenden Erfolge zu machen, hauptsächlich da Union 164 nach ihrem Picnic wieder den Kriegspfad betreten wird, weil effliche Boffe es nicht begreifen können, daß sie Mitglieder der Union 164 beschäftigen müssen.

Also freudig heraus zur Parade am 12. Juni vom Hauptquartier 2994 3. Ave. 2 Uhr p u n k t und wir versichern Euch, daß Ihr in frühlicher Stimmung wieder unser Dorf verlassen werdet, weil wir keine Mühe und Arbeit gescheut haben, um einen Erfolg zu erzielen. Mit Gruß

G. Reich.

### An die Mitglieder der Union No. 7, New York.

Genossen! Laut Beschluß der letzten Versammlung findet am Mittwoch, den 16. Juni, die Wahl eines Delegaten zum Int. Executive Board statt und deshalb fordert ich im Interesse der Union 7 und jedes einzelnen Mitglieds Euch, anwesend zu sein.

Jetzt, nachdem die Convention vorüber ist, haben wir die Aufgabe, von Neuem wieder an's Werk zu gehen und es erfordert die Kraft eines jeden, wenn wir mit Erfolg arbeiten wollen, wenn wir das Ertrugene schützen und unsere Lage verbessern wollen, sowie allen Anfeindungen widerstehen wollen. Ich hoffe, daß ein jedes Mitglied die Prinzipien der Union 7 hochhält, und jeder Zeit treu zur Fahne steht, dann wird die Zeit nicht fern sein, wo Union 7 an der Spitze der Organisationen marschirt und wo ein jeder Genosse stolz sein kann, Mitglied der Union 7 zu sein.

Mit Brüderrück

Alfred Hoffmann, Sekt.

### Aufruf an die Mitglieder der Union 86!

Genossen! Unsere nächste Versammlung findet am 12. Juni statt. Es ist die Pflicht eines jeden Mitgliedes, am Plage zu sein. Nebst anderen wichtigen Geschäften werden die Comites zum Picnic ernannt werden. Erscheint daher Mann für Mann.

A. Mig, Sekt.

### An die Mitglieder der Union 1, Notiz.

Am Samstag Mittag, den 12. Juni versammeln sich die Mitglieder der Union 1, in 246 1. Ave., punkt 12 Uhr, um in Corpore an der Parade und dem Picnic der Union 164 theilzunehmen.

Nichterscheinen wird mit 25 Cents bestraft.

Abmarsch punkt 1 Uhr nach Morrisania.

### Die Mitglieder der Union 3, Brooklyn.

sind aufgefordert, nächsten Samstag, den 12. Juni, punkt 3 Uhr, im Versammlungs-Saal zu erscheinen, um in Corpore an der Parade und dem Picnic der Union 164 theilzunehmen.

Mit Gruß

G. Sauer, Prä.

### Correspondenzen.

Union 92, New York.—Am 6. Juni wurde W. Drollinger und Rud. Glöcklich aufgenommen. Eine Einladung der Union 5 zu deren am 19. Juni stattfindenden Picnic wurde entgegengekommen und Theilnehmung nach Kräften beschlossen.

Das Picnic-Comité berichtete günstig und wurde um 6 Mann vergrößert. Mehrere Comites wurden erwählt.

Die Wahl eines Delegaten zum Int. Ex. Board wurde am 10. Juni, 15. Juni, stattfindende Spezial-Versammlung zurückgelegt, ebenso ein Schreiben vom Int. Sekretär.

Da am nächsten Samstag, 12. Juni, das Picnic der Union 164, sowie deren Parade stattfindet, fällt die Versammlung aus und sind die Mitglieder aufgefordert, punkt 11 Uhr im Hauptquartier zu sein, um in Corpore an der Parade der Union 164 sich zu betheiligen. Keiner sollte fehlen!

Die nächste Versammlung ist also am Dienstag, 15. Juni, Nachm. 1 Uhr. D. d., Sekretär.

Die Mitglieder der Kranken- und Sterbelasse der Union 92 sind hiermit aufgefordert, im Laufe dieses Monats ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, um Anfang des nächsten Monats, wenn die neuen Regulationen in Kraft treten, gutstehend zu sein.

Mit Gruß

Baumann, Sekt.

Union 93, New York.—Am 5. Juni fand die regelmäßige Versammlung unter Vorsitz von Gen. Sigmund statt. Nach Erlebung verschiedener Correspondenzen wurde beschlossen, ein Comité zu erwählen, um eine energische Shopagitation zu betreiben. Es muß sich einmal zeigen, ob wir nicht im Stande sind, die gleichgültigen, ja sogar

— Seine eigenen Schlachten zu schlagen — ist eines der höchsten Maxime des Lebens. Um so größer die Ehre, wenn man siegreich aus dem Kampfe hervorgeht. Viele Mediziner liegen im Kampfe mit dieser oder jener Krankheit, ohne den Sieg über den Zerstörer davon zu tragen. Fornis' Alpenrätter Blutbelebend, das Hausmittel des Volkes, schreitet siegreich einher, ja sogar in Fällen, welche von Doktoren aufgegeben wurden. Der Fall einer Frau Susanna Kranat in Sharon, Pa., ist der beste Beweis. Die Frau schreibt: „Vor einiger Zeit kam eine Schwäche über mich, welche meinen ganzen Körper ergriff. Ich dachte, es würde vielleicht wieder vorübergehen. Anstatt diesem wurde ich immer elender, dünner und schwächer, so daß ich mich legen mußte. Meine Haut wurde gelb wie eine Citrone. Man ließ den Doktor holen, jedoch er konnte mir nicht helfen und schüttelte mit dem Kopfe. Meine linke Hand schwoll an und man mußte 17 Blutegel setzen. Meine Hände, Arme und Füße waren wie gelähmt und ich konnte mich nicht mehr bewegen. Alles war wie abgestorben und ich glaubte, ich könnte nicht mehr lange leben. Als ich schon am Verzweifeln war, brachte uns ein Freund den Rettungs-Unter, Fornis' Alpenrätter Blutbelebend. Ich nahm sofort davon ein und ließ mich mit dem Heil-Öel einreiben. Bald verpürte ich Erleichterung. Meine Kräfte nahmen allmählich zu und in drei Monaten war ich vollkommen hergestellt.“— Ist dieses nicht ein neuer Sieg, den Alpenrätter Blutbelebend errang?

Der Union feindlich gegenüber stehenden Bäckerarbeiter unseres Bezirkes zu bewegen, sich unseren Reihen anzuschließen. Wir werden mit einigem Erfolg eine stärkere Union auf der Westseite in's Leben zu rufen im Stande sein.

Darum soll das Comité alles in seinen Kräften stehende thun, um Propaganda zu machen; hierdurch werden die Versammlungen besser besucht und die neuen Mitglieder bekommen ein regeres Interesse für die Geschäfte.

Unser bisheriger Sekretär resignirte, weil er im Lande arbeitet und an seiner Stelle wurde Christ. Ahrens gewählt. Ferner wurde beschlossen, am nächsten Samstag eine Spezial-Versammlung abzuhalten, wegen verschiedener wichtiger Geschäfte, die jedoch wegen den vielen Picnics und auch wegen der Gleichgültigkeit mancher Genossen nicht stattfinden konnte. Nächsten Samstag ist Special-Versammlung und werden alle Genossen aufgefordert, p u n k t 11 Uhr im Versammlungssaal zu erscheinen.

Christ. Ahrens, Sekretär.

### Notiz.

Union 164, New York.—Obige Union hielt am 5. Juni ihre Versammlung ab, welche so gut besucht war, daß es sämtlichen alten Kampen Freude machte. Aufgenommen wurden Ernst Streder, Louis Gaisler, Fred. Spanenberg und Albert Konekth. Auf ein Schreiben von Union 92, betreffs Weiler's Shop, wurden die Mitglieder angewiesen, solidarisich zu handeln.

Das Schreiben vom Int. Sekretär, betreffs Veränderungen durch die Convention, wurde zurückgelegt, da sämtliche Genossen nach Brooklyn wollten und liegt dasselbe für die nächste Versammlung auf. Da die Zeit schon weit vorgeschritten war, mußten sämtliche Geschäfte zurückgelegt werden und das Picnic-Comité berichtete; recht Erfreuliches konnte man hören als das Comité die Preise vorlegte, die es gesammelt hatte. Ganz Morrisania ist gespannt auf das Picnic und die Parade, besonders unsere größten Feinde. Jedes Mitglied hat um halb 2 Uhr im Hauptquartier zu sein, weil die Namen sämtlicher Mitglieder verlesen werden. Wer nicht anwesend ist, verfallt in eine Strafe von 5 Dollars. Vertagung bis zum 19. Juni.

### Der Sekretär.

Union 84, Newark, N. J.—Die Genossen obiger Union sind ersucht, nach fünfwochentlichem Waffenstillstand am Samstag, den 12. Juni 1897, in der ersten monatlichen Versammlung zu erscheinen. Keiner sollte durch Abwesenheit glänzen, indem wichtige Geschäfte sich erledigen sind, der Bericht der 9. Convention in Cleveland, Ohio, wurde mir vom Intern. Sekretär zugesandt, um ihn in nächster Versammlung zu veröffentlichen, sowie Erlebung verschiedener Geschäfte, welche durch Verfehlen der regelmäßigen zweimonatlichen Versammlung, indem am selbigen Tage der Ausflug stattfand, verfallen wurden. Also nochmals, alle Hände an's Werk; die Zeit der Ernte ist da, jedoch dürfen die Hände nicht in den Schoß gelegt werden. Wer siegen will, muß dafür kämpfen. Mit Gruß

Euer Sekt. G. Tiege.

Union 192, Nord Hudson Co., hielt ihre regelmäßige Versammlung am 22. Mai ab. Aufgenommen wurden Otto Hoffold, Louis Schweitzer, Gustav Seiler und Fr. Jidler.

Einladung von Union 164 lag vor und wurde Theilnehmung an deren Festlichkeit beschlossen. Als Delegaten zum Labor Day Fest-Comité wurden Otto Hoffmann und Fred. Seig erwählt und angezogen, den Garantiefond zu entrichten. Die Delegaten zur C. L. U. berichteten, daß sie in deren letzten Versammlung zugelassen wurden.

Der Oberberichter lautete: 5 Mann gingen stetig in Arbeit, 3 Mann haben

### Frei verhandelt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust an Kraft.

Proben werden frei an den verhandelt, die darum schreiben.

Carl J. Walter von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die feindlichen und störenden Kräfte von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leben heilt. Er bewahrt das Geheimnis sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unkeuschheit, wie vorzeitigem Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachen Nerven, Krampfadern und Magenleiden. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Genesung giebt, wie sie nur gemäht wird. Das Mittel heilt Mr. Carl J. Walter vollständig von all' den Leiden und Weiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlichen geschlechtlichen Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein. Eine Brie an Mr. Carl J. Walter, 414 W. 2. Ave. in Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe dieses Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von der großartigen Wirkung dieses Heilmittels verbreitet und verleiht mit Sorgfalt die Probe lieber verleiht, als einen anderen Schaden, so daß der Empfänger seine Brie an Mr. Walter möglichst oder bekannt zu haben braucht. Jeder werden gebeten, ohne Vergütung zu schreiben.

10 Tage ausgeschloffen, außer Arbeit sind 6 Mann.

Der Krankenlassen-Sekretär berichtet, erst zwei Untersuchungscheine erhalten zu haben, und sind alle Genossen aufgefordert, dieselben in der nächsten Versammlung abzuliefern.

Nächste Versammlung am 12. Juni, punkt 8 Uhr.

John Hoffmann, Sekt.

Union 13, St. Louis, hielt am 15. Mai eine durchaus gut besuchte Massen-Versammlung ab. Folgende Kandidaten wurden aufgenommen: Otto Fischer, John Lehner, Mich. Langewisch, Louis Moll, Wm. Brenner, und Jos. Schmidt.

Rechnungen im Betrage von \$19.91 wurden zur Zahlung anverwiesen. Der Officebericht wurde gutgeheißen, ebenso der Bericht des Delegaten Benner von der neunten Convention des Int. Verbandes. Henry Kask, Charles Dahn und Aug. Schippert wurden als Verwaltungsrath über das Arbeitsauswechslungs-Bureau erwählt.

Der Sekretär wurde beauftragt, die J. & L. U. zu benachrichtigen, daß der Welle & Bodler Boycott aufgehoben sei. Henry Eichenroeder, Sekt.

### Notiz.

Die Lokal-Unions der Städte New York, Brooklyn, Jersey City und Hoboken sind hiermit freundlichst ersucht, ihre Arrangements für Picnics u. s. w. auf den 3. Juli zu treffen, da Union 184, Yonkers, an genanntem Tag ein Picnic mit vorhergehender Parade abhalten will, von deren Erfolg die diesjährige Agitation in Yonkers und Umgegend abhängig ist.

Mit Gruß

Das Comité.

### Abschaffung der Nacharbeit in den Bäckereien im Haag, Holland.

Die drei größten Co-operativen-Bäckereien im Haag haben nach eingehender Untersuchung der Frage der Nacharbeit im Bäckergewerbe beschlossen:

1) vom 1. Juni bis 3. an die Nacharbeit in ihren Betrieben gänzlich aufzuheben;

2) sämtliche Bäder des Landes aufzufordern, diesem Beispiele zu folgen, indem die Gesellschaften sich gleichzeitig bereit erklären, Auskünfte darüber zu geben, wie die Nacharbeit ohne Beschädigung des Betriebes vermieden werden kann.

Die Redaktion der „Brauer-Zeitung“ eingedringt der internationalen sozialdemokratischen Lehre des proletarischen Kampfes und im Hinblick auf die besonders freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiderseitigen Gewerkschaften obwalten, entbietet dem Verbands der Bäder und Conditoren herzlichsten Glückwunsch zu ferner fortwährendem Wachsthum, Blüthen und Gedeihen. Möge die — soweit wir sehen können — tüchtige Arbeit ihrer Convention gute Früchte tragen. Den Mitgliedern unseres eigenen Verbandes rufen wir zu: Habt Acht auf das Brod- und Cracker-Label der internationalen Arbeiter-Unions!

Lasse jeder Einzelne es sich angelegen sein, durch eindringliche und redigierliche wiederholte Instruktion seiner Familienangehörigen dafür zu sorgen, daß für seinen Haushalt, wo immer möglich, einzig nur Badmaare mit dem Union-Label gekauft wird. Die Mitglieder unserer Lokal-Unions sollten durch streng solidarisches Handeln in jeder Richtung den thätigsten Beweis liefern, daß sie ein gutes Recht haben, an alle organisierten Arbeiter und deren Freunde die Forderung zu stellen: Weidet jede Wirtshaus, wo anderes als Unionbier, hergestellt von Mitgliedern des National-Verbandes der Brauereiarbeiter, verkauft wird. — „Brauer-Zeitung.“

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Artikel „Eine Mahnepistel“, von Gen. Grisinger, Philadelphia, ist lehrreich nicht nur für Philadelphiaer Kollegen, sondern für diejenigen aller Städte, wo ähnliche Verhältnisse obwalten. Als ein Mahnruf direkt aus der Nachbörle und nicht nur vom Redaktionsstuhl herab, ist jenerseits zur eingehenden Lektüre dringend empfohlen.

### Eine Dosis

der richtigen Medizin, zur richtigen Zeit, rettete manches Menschenleben. Sei daher auf alle Fälle vorbereitet und habe immer eine Flasche des bewährten alten schweizer-deutschen Heilmittels

Alpenrätter Blut-Belebend

vorrätig. Er ist von schneller sicherer Wirkung bei allen Krankheiten, welche einem verdorbenen Zustande des Blutes entspringen, wie Scropheln, Ausschlag, Salzfluß, Flechten, Ringw



# A BRIGHTER HORIZON.

(From the American Federationist.)

No matter what movement for reform or relief is inaugurated, it is bound to meet with opposition from the ignorant and the avaricious. The effort of the workers to secure a reduction in the hours of labor is no exception to this rule.

On the one hand, we encounter the ignorance of many workers themselves, who imagine that no effort they can put forth can be successful against what they believe to be the "all-mighty" power of the capitalists who oppose the movement. On the other hand, we see others who regard the movement for the shorter workday as futile and not worth the making. Then again are those who minimize every act on trade-union lines and regard every success as a setback to their peculiar political nostrum for the cure of all human ills, while again we have the antagonism of the unfair employers of labor, who, regardless of all industrial development, insist that they shall be the sole beneficiaries of the inventions and scientific discoveries tending to make the productivity of the laborers a hundred-fold greater than their ancestors of the generation back; ignoring all considerations and claims of the workers to become larger sharers in the general gain to mankind from these agencies of production and distribution.

It is with a great degree of satisfaction that we are able to record that despite the ignorance and arrogance of the others, that the main body of the workers are bestirring themselves along the whole industrial field; that without any general concert of action at this time many successes have come to the workers within the past two months, enforcing a shorter workday and in very many cities whole industries introducing the eight-hour system.

One need but look for the press reports of the several cities and towns to note the renewed activity of the sons of toil; to note with the greatest satisfaction that the movement for the shorter workday, known under the general term of the eight-hour workday, is in full swing; that the minds of all are engrossed with the preparation and activity, to gather into the ranks of organization, to inaugurate the eight-hour workday, May 1, 1898.

There is not now anyone who can address the workers, either on the platform or through the agency of the press, labor and others, but who is expected to plead for the great principle of the shorter workday. When contributors or editorial writers even essay to discuss the labor problem the plea for the shorter workday is the essence of the theme. Pulpit preachers, platform orators, or the professors of economics now are filled to ebullition with the discussion of this rising torrent of less hours of labor for the employed and more opportunities for work for the unemployed.

As an indication of the renewed

public interest in this great all-absorbing question of the eight-hour movement, we could quote and fill our columns with the utterances, not of labor men alone, but of great thinkers and actors in the tragic drama of public life. We content ourselves for the present, however, with the following excellent preambles and resolutions unanimously adopted by the House and Senate of the Pennsylvania Legislature on April 12th and 13th, respectively:

Whereas, The inability to obtain employment by the working people has a tendency to destroy social happiness and in causing a depression in the spirit of enterprise so essential to the welfare of our young people, which would otherwise be fostered by steady employment, instead of becoming habituated to a life of idleness leading to pauperism and evil habits; and

Whereas, By the introduction of labor-saving machinery into every manufacturing establishment and being applied to the production of nearly everything we have taken the labor out of the working people's hand, thus depriving them of the support of their families, causing misery and want to such an alarming degree that the efforts of our charitably disposed people to preserve and maintain the spirit of independence heretofore existing among our working people by their generous help has become almost a fruitless undertaking; and

Whereas, The most efficient remedy for the existing trouble apparently is in a universal reduction of the working hours, which would create an increase of labor, resulting in an additional demand for goods thereby insuring the farmer, the merchant and the manufacturer a better and more profitable market for their products and add to the general prosperity of the people at large; there be it

Resolved (if the Senate concur), by the Senate and House of Representatives of this Commonwealth of Pennsylvania here assembled, that we hereby endorse the efforts now being made by the labor organizations throughout the State and country to establish a universal eight-hour day system, and believing that it would be beneficial to employer and employee alike, urge upon every employer within this commonwealth the necessity of lending their aid to establish this system by preparing to accept its terms at as early a time as may be convenient.

## The Bread of All Nations.

It is asserted that no two countries in the world make and eat the same kind of bread. In England and America there is the greatest similarity in this respect, but the Englishman never eats bread hot from the oven as we do, nor does he use biscuits made with shortening, such as delight the true American. In France the bread is baked in rolls about the size of a man's arm and four feet long. In France, Germany, Austria

and other civilized countries of Europe, however, the difference is not very noticeable except in the form of the bread.

In Bulgaria the bread is heavy and black, and mixed with sand—the result of carelessness in handling and milling the wheat. In large towns the *milch-brod* of Germany can be obtained, but the peasantry bake their clammy lumps of coarse brown dough in the ashes of their hearth and eat them with morsels of rancid cheese. In Asia the bread is called *emek* and takes the form of flat cakes, or sheets, about two feet in diameter and the thickness of ordinary blotting paper. It is made merely of coarse wheat flour and water, and is best when a few days old. As it advances in age it becomes hard and brittle, and is useful for persons traveling a long distance. It is eaten chiefly with bowls of clabbered milk, the bread being rolled into scrolls and one end dipped into the milk.

In Asia Minor the bread is made of finer wheat and flour than the *emek*, and is rendered light by the addition of leaven. It is baked in little hoops or rings, and the traveler threads a number of these on a string and hangs them on the pommel of his saddle. They become very hard but can be eaten by holding one end in water until it becomes soft enough to bite, when it will be found sweet and wholesome.

In Persia the bread is called *nune* and is made of untotted flour and water. It is baked in flat cakes a foot broad and three to four feet long. The baker takes a lump of dough of the proper size and rolls it dexterously into the requisite shape and thickness on his bare forearm. He then flips a slight shower of water over its surface and, with a masterful toss, spreads it over a bed of heated pebbles. These are almost red hot and quickly convert it into a cake of nicely-browned indentations and spongy risings that render it almost as light as if leavened with yeast. This bread should be eaten when quite new, as it soon becomes tough. This bread when baked by the peasantry is somewhat different, their oven being a large upright earthen jar in which live coals are placed and a cover put on the top. The dough being patted into a cake by the hands, the woman sprinkles it with water, dabs it against the inside wall of the jar and then quickly replaces the cover. In a few minutes the cake is nicely baked. The housewives, however, not being noted for their cleanly habits, it is not conducive to a good appetite to watch their mode of procedure. They use for fuel "tezek," which corresponds to the "buffalo chips" of the Western plains, and handle it and the dough at the same time with impartiality.

In Afghanistan and adjacent districts, garlic and garlic seeds are mixed with the dough and considered a great delicacy. In Japan and China but very little bread is used, although its consumption is constantly increasing. Rice is the standard article of diet in both countries.

In Japan and China but very little bread is used, although its consumption is constantly increasing. Rice is the standard article of diet in both countries.

**Frei fuer schwache Maenner.**  
Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Heilmittel helfen mir vollständig den Verlust der Lebenskraft, Mangel an Gedächtnis, der Säfte, nervöser Schwäche und nachlässigen Regieren und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erfahren. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder eintreten mag. Man schicke eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 414 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

## St. Louis.

### Bäcker-Heimath,

(BAKERS' HOME)  
Adam Heinzelmann, Propr.  
Saloon and Boarding House.  
420-422 Süd 2. Strasse, St. Louis, Mo.  
Freunde u. Reisende finden die beste Bewirtung zu den möglichsten Preisen.

### ST. LOUIS HALL,

FRED. OFFERJOST, Prop.,  
Hauptquartier der organisierten Arbeiter  
und Arbeitsbureau der Bäcker-Union No. 15  
1136 N. BROADWAY,  
ST. LOUIS, MO.

## Brooklyn, N. Y.

### Wm. Emich's

ORCHESTRION-HALLE,  
5 Boerum St., near Broadway.  
The best Wines, Beer, Liquors and Segars.

The Bakers' Rendezvous.  
— Durchreisende Bäcker „stoppen“ bei Emich. —  
Telephone Call, 1241 Williamsburgh.

## MILK DEPOT

William Batsche, 850 Flushing Ave.  
nahe Duane St.  
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortiertes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28-10

Bäcker und Conditoren können leicht und billig das Gate-Ornamenten erhalten bei  
W. Reinhardt,  
TEACHER OF CAKE ORNAMENTING.  
547 Broadway, nahe Boerum Str.,  
Brooklyn, N. Y.

A. LEVY,  
Dealer in  
Furniture, Carpets, Oil Cloths  
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture  
Live Geese, Feathers, Bedding of every Description  
111 & 125 Ewen Street,  
Cor. Johnson Ave., Brooklyn, E. D.  
121-125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

J. P. ZIMMERMANN'S  
Orchestra & Military Band  
Members of K. of L.  
The Latest Music Furnished for all Occasions.  
For further particulars apply to  
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,  
Near Ewen St., Brooklyn. 28-10  
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

HENRY EHM,  
Photograph Gallery and Studio,  
708 & 710 BROADWAY,  
Life-Size Portraits a Specialty.

Deutsche Schützen-Halle  
HENRY BRENDL Prop.  
Headquarters of Bakers' Union No. 5.  
52 Throop Ave., e. Walton, B'klyn. N. Y.  
FINE WINES, LIQUORS AND CIGARS.  
Fine Room for Meetings and Family Festivals. 28-12

PHILIP HERRSCHAFT,  
HATTER,  
691 BROADWAY.  
Hats, Trunks, Umbrellas, etc.  
roc. off. all Hats from \$1.50 up.

Brooklyn Labor Lyceum  
949-955 Willoughby Ave.  
Telephone, 737 Williamsburgh.

Elegant Party für die Nies. Große Halle für  
Concerte, Ballen, Abendunterhaltungen, Masken-  
feste, etc. u. s. w. Veranlassungen. Zimmer.  
Gebäude und Schießgalerie.  
Arbeiter, unterliegt jeder eigenen Geleit!

BERNH. POEHLAND'S  
Orchestra & Military Band  
First Class Music for all Occasions.  
Headquarters, Labor Lyceum, 949-955 Willoughby  
Ave., Residence, 93 Cedar St., cor. Myrtle Ave.,  
Brooklyn.

CONRAD WEITZEL,  
SALOON AND HALLE  
Arbeitsbureau (Büro) der  
Bäcker-Union No. 5  
Throop Ave., Ecke Gerry Str., Brooklyn.  
Telephon-Nr. 685, Williamsburgh.

New York City.  
Premier Shirt Factory.  
12 Avenue A, New York.  
Bakers', Confectioners' and Cooks'  
Arbeits-Anstalt zu den billigsten Preisen.  
Die besten Confectioners-Zaden 85 Cts.,  
Schützen 15 Cts., ebenso billige Spenden  
und Unterleider.  
J. Schenfeld, Manager.

FISCHL'S  
Manhattan Orchestra and Military Band,  
Members of the Manhattan M. P. U.  
The only Bonafide Union in New York, Brooklyn  
and Vicinity, affiliated with the C. L. U.  
Local No. 7. Am. Fed. of Musicians, A. F. of L.  
Kraemer, 54 First Avenue.  
Residence, 169 SECOND STREET, New York.  
Orders by mail promptly attended to.

# Bakers' and Consumers' Compressed Yeast Co.

GENERAL OFFICES:

229 EAST 9th ST., NEW YORK.

154 Shawmut Ave., Boston, Mass.

Being made from the finest selected materials it is therefore of an extra and uniform strength and quality,

ALWAYS RELIABLE

JOSEPH MIDDLEBY, Jr.,  
Manufacturer, Importer and Jobber of

## Bakers' and Confectioners' Supplies,

JELLIES, JAMS, PRESERVES AND PIE FILLINGS.

201 and 203 State Street, Boston Mass.

You are behind the times if you don't use MIDDLEBY'S PIE FILLING.

Allgheeny, Pa.

JOHN LAGER,

\* RESTAURANT \*

158 East St., Allegheny, Pa.

Bäcker Boarding-Haus.

Sommerabend Union-Bier an Japf.

Fred. Blendinger,

Praktischer Patent - Backofen - Bauer,

No. 21 O'Garra Str., Allegheny, Pa.

Bäcker, Conditoren- und Hotel-Defen,

welche mit Hart- oder Weichholz oder mit

Gas geheizt werden können, nach den neuesten

Verbesseungen gebaut. Selbstherge-

gebender Steam-Apparat. Alles nötige

Material für Reparaturen an Hand.

Cleveland, O.

BERNARD MILLER CO.

Großhändler in

Bäckerei- und Conditorei-

Materialien,

und Fabrikanten von feinen Effenen,

No. 243 Viadnet, Cleveland, O.

Telephon 1429.

Aufschriften werden prompt beantwortet.

Philadelphia, Pa.

George Endriss,

Manufacturer of

Bakers' and Confectioners' Tools

Moulds, Pans, Peels,

Eureka Oven Lights and the latest

Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

F. WEIDNER & CO.,

UNION-PRINTERS

BADGE MAKERS,

Flags, Banners, Sashes, etc., made to order

105 MESEROLE ST.,

Third door from Ewen St.,

BROOKLYN.

Chicago, Ill.

The Middleby Oven Mfg. Co.

BUILD A PERFECT OVEN.

The only Portable Brick Oven

Send for new Catalogue.

55 West Van Buren St., Chicago.

110 Hudson St., New York.

GARDEN CITY HOUSE,

Mrs. Sturm, Propr.

101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.

Hauptquartier des Bäcker-Defensvereins und der

Confectioners' und Gate Bakers' Union No. 64.

Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.

Galle für Parties.

J. W. ALLEN & CO.

\* Bakers' Supplies \*

76, 78, 80 West VanBuren St.,

Telephone Main 1147.

CHICAGO.

New Haven, Conn.

FRITZ GUHLKE,

Wcin- & Lagerbier-Saloon

Arbeitsbureau d. Bäder-Unions No. 11 n. 101,

122 George St., New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Süßen, Sappen, Unterleidern

Strümpfen und Semden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel

in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu

den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn.

C. CLERKE,

Wine, Liquor and Lager Beer.

Union Bottle Rier

in's Haus geliefert.

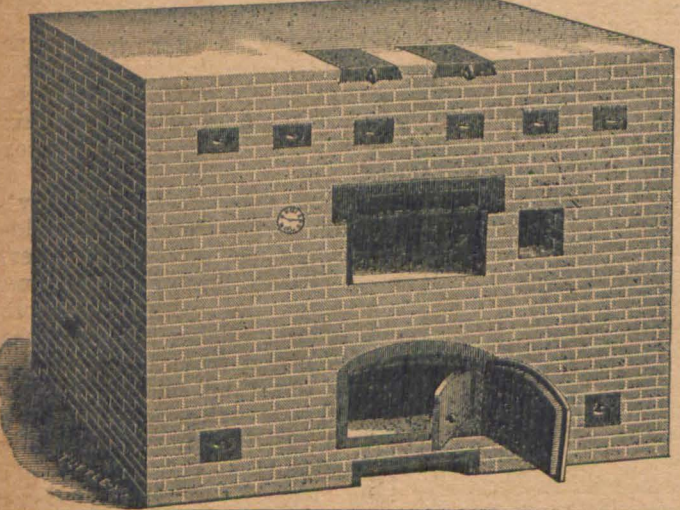
848 GRAND AVE., New Haven, Conn.

## FLEISCHMANN'S

VEGETABLE

COMPRESSED YEAST

HAS NO EQUAL.



Chas.

Schubert,

PATENT

OVEN

Builder,

Furnace and Vienna

Ovens and Re-

pairing,

for City or Country

511 E. 75th St.,

NEW YORK.

## THE GEO. BECHTEL

Excelsior Lager-Bier

BREWING COMPANY,

Bottling Establishment, Park, Bowling Alleys, etc.

Established 1853. Stapleton, Staten Island.

## GAMBRINUS BREWERY COMPANY

Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch.

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

14



# THE Bakers' Journal

and  
Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

Volume 13.—No. 7.

Brooklyn, N. Y., June 16, 1897.

Price 5 Cents.

## UNION WRECKERS RESORT TO THE COURTS.

The Boston Union Wreckers, headed by disgruntled and expelled members of the Int'l Union in their despair have now applied to the Courts for protection against the punishment meted out to them by the great body of Organized Labor, punishment well deserved for their insistence on counteracting the good work of Union 4 with the aid of Stockinger Bros and other Boss Bakers notorious for their ill animus against the Unions.

In compliance with their humble petition the court, recognising their dire distress and utter helplessness granted a temporary injunction against Harzbecker, Mayer, Heitz and Kattelman of Union 4, Reiser and McCarthy of the Brewers and Pritchard and Rheinstadter of the Central Labor Union.

They are enjoined from injuring or in any way molesting the Stockinger Bros in the conduct of their business, and they are now liable to severe punishment if they persist in informing the laboring people of Boston of the treacherous work carried on against labor's interest by the Stockinger-Boss Bakers Association and Independent Journeymen's Union Combine. If the Wehner crowd considers this step a trump card against Local 4 they have made the bill without the host. It is an excellent and welcome addition to the means already employed to publish the boycott; it is also a very pronounced admission of the despair into which the boycott of Organized Labor has driven the disreputable Alliance and which is sure to have an encouraging and revivifying effect upon the fighting brothers of No. 4 and last but not least it is a demonstration of the conspiracy into which the Whener gang has entered with the enemies of Organized Labor to injure and harass the trade-union movement in its onward march. The Court has enjoined a few individuals. It can not enjoin Local No. 4, nor the Brewers, the Carpenters, the Cigarmakers, the Central Labor or our own Int'l Union, all of which are determined to push this fight to a conclusion in favor of Unionism as against scabbism and treachery in every form.

## ABOLISH SUNDAY WORK.

The question of abolishing Sunday work is now a very important theme of discussion in the columns of the *Christian Endeavorer*, a very influential journal among young Christians throughout the country. The paper, as the mouth piece of the Endeavorers' Association, has taken up the gauntlet for the "Rescue of the Sabbath," and its work is already beginning to tell. The Croakers are out in full force protesting against any step that may be taken to reduce the amount of wage slavery, which yields them a living without labor, but the Endeavorer is able to cope with them not alone on moral and religious but also on economic grounds, a fact which stands out in bright and pleasing relief in the following altercation between the *American Sentinel* and our friend, and which in its simplicity is so instructive that it well deserves being quoted by labor journals generally. The *Endeavorer* writes:—

The *American Sentinel* makes the following strange statement:—

"The idea that Sunday laws possess value from a sanitary standpoint, is closely related to the doctrine so much in evidence that such laws are necessary to prevent people from doing too much work. This doctrine is persistently urged, notwithstanding that the great cry of workmen for years has been for legislation that will enable them to do work enough. The greatest trouble with the workmen to-day, and the greatest menace, probably, to posterity and peace in our land, lies in the fact that so many thousands in all parts find themselves with-

out anything to do at all. It certainly will not help this situation to reduce the amount of work and the number of workers by means of Sunday laws."

The answer is, that it certainly will help the situation to reduce the amount of work and the number of workers by means of Sunday laws. Six men can do a piece of work if they work seven days in the week. If there is no work done on Sunday it will take seven men to do that same work. Thus, the six men, by working Sundays, are taking the bread out of the mouths of one man's family. We are glad to state that this simple proposition is being better and better understood by the labor people, and they are enthusiastically rallying to the "Rescue of the Sabbath." They see that it does little good to reduce the amount of labor by changing the hours from ten to eight, and then working one seventh more time. They find also that when they work seven days in the week they frequently get no more pay than when they work six days in the week.

## A Veteran Bakers' Address.

Mr. James Morton of Brooklyn on Sunday Work and Unions.

The following excellent and public spirited address by Mr. Morton as published in the "Helper" will be of no little interest to our readers. Mr. Morton represents that better class of Master Bakers, which, sad to say, is growing less as time advances. There are but few employers who are broadgauged enough to express the sentiments here quoted. Our duty is the more imperative to give them the widest possible circulation.

They are worthy of the serious attention of both employers and employees:

There is a tyranny I desire to speak of, which many bakers have put themselves under with hardly a remonstrance. It is now forty years since I made this country my home, and soon after I took up the trade of my youth. Baking was an all day and night work, Sunday pretty much included. Sunday baking and Sunday selling was the rule and not the exception. This was to me the most formidable object I met with on one day encounter. I insisted on one day in seven for myself and my employee—a shut store and a locked up bakehouse on the Sabbath. I succeeded against bad examples. For these forty years I have not opened store on a Sunday or delivered an order, or sold or baked a loaf or cake, or finished a job of labor, either by myself or employed one of my men to do it. That sacred day has always been mine and his, with the exception of setting sponge, and that I expect yet to see done away with as the science and knowledge of fermentation progresses. Gentlemen, those who permit Sunday work for the sake of business and not of necessity, I believe, are greatly responsible for the low moral tone and intemperance of the working men of our trade. Sunday work is not politic or profitable in the end. Our men have the same right as any other men to their Sunday rest, rightful enjoyment, and spiritual and moral culture, and at the very least, the acquaintance of their families. Till you give them that you will be ever afflicted with a class of men among your employees who are without self-respect, low in morals, and temperate, unsteady, and who gradually become part of the scum of workmen to be tolerated alongside of men who have self-respect and constant reliability toward the right.

## PERIL OF THE DRINKING CUSTOMS.

Now a word as to the drinking habit. A great reform has to be effected here, and we all know that many employers are responsible for omitting a great duty toward these men. The neglect of

this duty has made many of these unfortunates just what they are. Why not set your faces against this evil and that of Sunday work, with a determination that shall emancipate yourselves and your employees? I know that some employers treat this with indifference, heedless whether their men drink or not, so long as they get the work out of them. But the fact is, this toleration of beer drinking ends usually in bitter experiences and severe disappointments. The folly of it is seen in this, that when a regular man slips, it is because he has been caught by liquor; a jobber is hurriedly called to fill his place, a beer drinker, but who was once a decent workman but now a floater, because he became a beer drinker and then a whiskey drinker. I want my men to be reliable for sobriety, not merely to keep liquor from the bakeshop but tobacco as well. Our men should be clean from both; in the one case that our work may be safe in the hands of reliable, sober men, and in the other, that the filthy habit of smoking where food is being prepared should on no account be permitted. This rule should be fixed with iron force, even if necessary at the penalty of instant dismissal.

## ARBITRATION AND LEGISLATION.

I believe in unions. They are necessary to protect the true interest of working men. But they are not the less necessary to protect the true interest of employers. Each of these classes ought in reality to protect the interest of the other. Between them there ought not to be antagonism. To secure that I would recommend a permanent board of counsellors, chosen from the best men to be found among both, who would constantly advise on all questions that might be necessary to arbitrate. This would effect more good than unwise legislation. The society of which you are a part can accomplish much good in agitating different questions so that you can arrive at an intelligent understanding as to what is best for the trade throughout the country, and if necessary secure laws for the maintenance of the principles you would establish; and you cannot, too soon and seriously, study up in what way your legitimate interests can be best protected.

## The London "Bakers Magazine".

edited by Bro. Jenkins, the General Secretary of the Amalgamated Union of Operative Bakers, in its last issue speaks very kindly of the work and success of our International Union and expresses the best wishes of our British Comrades for our continued success. We assure Bro. Jenkins that this fraternal spirit is appreciated and that we are equally anxious to see our brethren across the "big pond" triumph in their present struggle for an 8 hour workday. Our British Cousins are waging a brave fight and their move for 8 hours as well as their out-of-work benefits prove that they are still a step or two ahead of us. Let us hope that our progress may continue to be a source of mutual congratulations and encouragement.

## The Toadies' Jubilee,

Under this caption the "Journeymen Bakers Magazine," the official organ of the operative bakers and confectioners of Great Britain and Ireland vents the views of our colleagues of that country about their queens' jubilee in the following strong language:

"It is well there should be at least one leading newspaper bold enough to describe the Jubilee under the above heading, and *Reynolds'* has, so far, preserved its title, by exposing, as far as possible, the cant and hypocrisy of the whole proceedings on the part of the aristocratic idlers and capi-

talistic exploiters to engage the attention of the workers of this country on something that may distract them from the consideration of their poverty for the time being. It may be asked—and surely it will be asked by hundreds and thousands of poor wretches who have neither work or food—what good will the celebration of this nice old lady's Jubilee do for me? Will it find me work, or food, clothing, or pay the back rent that is owing? Will it permanently improve the conditions of Labour in the future? Will the spending of half a million of money in seats to view the Procession, at from one to twenty pounds per head, by the people who live on the labour of others, benefit anyone but a very few? Will the invitation of a host of titled tyrants from all parts of the world do any good to any one but flunkies and other hangers on to the Royal and titled thieves that are likely to take part in the ceremonies? Will the lesson that may be learned by the workers of the enormous amount of money taken from them and lavishly thrown away upon the undeserving, teach them to look better after their own affairs in the future? We fear not. If, as it may possibly be, they ask themselves the question, why all this bother about one person having lived to a ripe old age, and what effect will it have on our future conditions of life? the expense and trouble will not have been in vain.

The plain object, however, of Toadies is not to improve the people's condition, but to lull them into the fond idea of how well it is they have such good people to look after them.

The lady who is supposed to rule over us may be excused from having much to do with all the fuss that is being made, as no doubt, like most people of advanced years, she would much rather be left in peace and quiet, but for these meddlers, who, from motives of self-interest, have urged her on in the course that is being adopted, in the hope of receiving some further mark of Royal favour, as well as allaying the discontent that is slowly gaining ground among the people at their hard lot in life.

The benefits of the Jubilee Reign may, among other things, be summed up in the enormous amount of pauperism existing, and taken in conjunction with the submerged tenth—who are outside the work-house walls, but verging on starvation—present a picture of degradation such as no country in the world besides our own can show.

Wages, except in the most highly skilled and most favoured industries, are below any standard of decency and comfort. The work of women and children, taken in conjunction with their payment, is a scandal and a disgrace to any so-called civilised community.

The terrible struggles that even organised Labour has gone through to obtain a living wage during this Jubilee Reign, is sufficient to make any man that has had to fight the combined forces of Landlordism and Capitalism to curse, and not bless, the state of things that has made millionaires and paupers abound on every hand. At the moment of preparations for feasting and rejoicing on the part of the exploiters a life and death struggle is taking place on the part of numbers of Her Majesty's subjects in Wales, for the right to work and live, and yet no sign is made of either assistance or help, by conciliation of a practical character, by those who are asking us to show our loyalty to Queen Victoria's throne.

Such men as Lord Penryn will, no doubt, show their loyalty for being allowed to close the means of living against Her Majesty's subjects; but to ask men to be loyal whose wives and children are being slowly murdered is a mockery that should, and will, be resented by everyone who is possessed of human sympathy at the cruelty of this latest example of modern aristocratic capitalistic exploitation.

(From the "Louisville Labor Diest.")

## Non-Unionists, Attention!

What Can be accomplished by Organization and Concentrated Action.

The Bakers' and Confectioners' Union No. 188 has been in existence about three months. Previous to the organizing of the bakers the United States Baking Co. was doing the business of Louisville.

The employees of the Hall & Hayward Co. organized.

## NOTE THE RESULT!

The U. S. Baking Co. has lost its trade. The Hall & Hayward Co's sales have increased nearly one-third. The smaller bakeries using the label, report a large increase in business. The men have prevented a 25 per cent. cut, have gained an eight-hour day, and are working full time instead of three days a week. Fifty cents a month investment! Figure on \$1 a day basis, and there is no baker but what receives from \$1.50 to \$2. They gain first \$7.50 a month in actual wages; \$5.20 a month in time; at least two days a week more time—\$8. On their 50 cents a month investment has brought them in a direct revenue of \$20.70 a month. How is that for interest? Yet some workmen will tell you that trades unions are not a good thing.

The Union label has accomplished this. The employer and employee working together hand in hand to build up a business. Organized Labor asking for Union-made goods! This can be done in all lines as well as one.

The Hall & Hayward Company and the Bakers' Union have taught Organized Labor a practical lesson. See that you profit thereby.

Push the labels! Down with strikes! Up with the label!

## Confectionery and Bakery Statistics

[From the Confectioners' and Bakers' Gazette.]

Washington, D. C., May 17, '97.

Some valuable statistics have recently been compiled by the Bureau of Labor, covering the number of persons employed in various industrial establishments throughout the United States. In 39 establishments engaged in the manufacture of bakery and confectionery products, in the year 1894, the number of male employees, 18 years of age or over, was 947—in 1896 it was 1,664; under 18, in 1894, 139—in 1896, 322; female employees, 18 years or over, in 1894, 666—in 1896 1,142; under 18 years, in 1893, 347—in 1896 it was 765. This gives the following percentage of increase: Males over 18, 91.2 per cent; males under 18, 151.5 per cent; females, 18 years or over, 73.3 per cent, and under 18 years 130.6. This would indicate an excessive increase in child labor.

Taking the women who were employed in the bakery business in 1894, and of the total of 1335, 1067 were single, 37 were married, 11 were widowed, and in 222 cases no information is given as to their conjugal relationships. In 1896, out of a total number of 2,549 women employed, 2,442 were single, 46 married, 34 widowed and 27 unknown.

The census of 1870 placed the number of males engaged in the confectionery business over 10 years of age at 7,607, in 1880 at 11,892, and in 1890 at 17,577; or females of the same occupation the number in 1870 was 612—in 1880 it had increased to 1800, and in 1890 to 5674. Of this number the census of 1890 showed that 3677, or 64.80 per cent, were single; 735, or 12.95 per cent, were married; 1118, or 21.47 per cent, widows; and 44, or 7.8 per cent, were divorced.

In compiling these statistics 138 establishments, from which full reports could not be obtained, were thrown out.

## From Boston.

Bro. McDonald, of Union 4, who, for his recent correspondence in the *Labor Leader*, has been treated in *The People* with that asperity without which these would-be socialist editors would long have lost their jobs, gives a rejoinder which is worthy to be read by every trades unionist. One must bear in mind that the lack of thought of these hired scribblers compels them to resort to vituperation to keep up a notoriety which assures them their positions. Here is the pungent reply in full:

EDITOR LABOR LEADER.—I thank you for the publishing of my article in your issue of May 22. I wish to compliment you for the non-issue of rabid personalities in your paper. In direct opposition to your system are such publications as *The People*. It, too, has its numberless editors. I have been complimented by an article appearing in that paper on March 8, classing me in the same category with the Lloyds, Tracys, Weissmanns, etc., but giving me a different appellation from that of a "dynamiter," "mountebank," "political heeler," etc. My sobriquet is a "notorious rowdy." Let me say that when any person or persons gaze on my vigorous and robust frame, they can well understand where my rowdiness emanates.

What I want to know is, do such editorials benefit the socialistic movement? Does it create amity and union among the proletariat? The hurling of such epithets (be they right or wrong) at presumptive leaders of different factions of trade unions only tends to disgust the student of Socialism with the whole movement. I, for myself, feel that I am both a trade unionist and a Socialist. I am a trade unionist because it aims to reduce the hours of labor and increases the wage of the toiler, indulges in politics for legislative purposes only, deals with issues of the present and as they are, and the very fact of having a union that believes in the strike and boycott, tends in a degree to check many an offensive overture on the part of the bosses.

On the other hand, I am a Socialist (not of the revolution by resolution type, if I may be allowed to quote, a familiar saying of Frank K. Foster's), inasmuch as it deals with the complete emancipation of the wage slave. Unlike the extremist, I'll take what I can get and ask for more. That, too, is trade unionism. Seeing that politics will not mix with unionism without causing envy and strife and breaking down what bulwarks we may have, it behooves the workman to have a political party of his own. That party should be the Socialist party as it aims through political measures only to work out the perfect emancipation of the wage earner.

The Socialist trade and labor unions (or Alliance, as it calls itself, I have no use for, as they are merely seceders and disgruntled members of some trade union or other who, not being able to get what they want at home are such seceders as sought protection in the ranks of Socialism, that body accepting them, hoping to build up their movement and educate them in true Socialism, namely, equalization of all things to all people.

Let the Socialist Trade and Labor Alliance be dropped altogether from the Socialist movement and then let it draw its nucleus from the trade unions, build up a healthy independent political party for the alleviation of the working classes, work on the political affairs of the question; trade unions to handle the more palpable issues, as the strike and boycott. March in amity and union, the helping hand given one to the other. Accept any and all things that are for the benefit of the down-trodden. Dispel invective, vicious, evil or otherwise hurtful language. Remember we are all human and expect to be considered as such no matter what

our beliefs, and the problem will sooner be solved.

In conclusion, let me say that if my Socialist brethren receive any benefit or amusement by inserting my name in type for the propaganda of such enlightened literature as they seem to delight in, they are welcome, and I give them all the privilege they need. I assure them whether their ideas conform to mine or not, I will never belittle or malign them for it. Other men's brain power I have no control over and I am willing to condone for all propensities if enacted and backed up by honest convictions and intentions.

JOHN D. MACDONALD,  
Union No. 4.

## CORRESPONDENCE.

Union 171, Providence, R. I., held a very well attended meeting on June 6. Chas. Closs and James Tanner were admitted to membership. It was ordered to fine members drinking non-union beer as high as \$5.00.

Office report was very gratifying, showing only 4 members out of work, 7 jobbers sent out during the week, 6 members got steady employment.

Henry Schaaf was elected Ass't Fin. Secretary, John Groff, Office Manager.

HENRY SHEUER, Sec'y.

Cracker Bakers' Union No. 186, Cincinnati.—At our last meeting on June 5th, rules were adopted to fine any member 25 cents who does not attend at least one meeting each month. Excuses are admitted only in writing, and refusal to pay this fine means suspension from the Union.

It was resolved to have the Hall & Hayward Co. come to this city, as there are no labeled crackers in the market, and it looks as though we won't have any, unless we get some outside firm here. Mr. Irwin, of the Queen City Cracker Factory, would like to use our labels, as he always sends some of his drivers to see our secretary about them. Mr. Irwin refuses to come and see him in person, for fear he might be asked for more wages. This is the reason why the Queen City Bakery will not get the labels. I have sent a communication to J. J. Noonan, manager of Lagoon Park, asking him if he would furnish him with a list of union bakeries. As there are none, however, I do not know what to do about it.

The Ladies Label League held a musical and literary entertainment and bazaar at Grand Army Hall, which was a splendid success.

H. A. BYE, Sec'y.

Union 110, San Antonio.—At the meeting of June 6 all of the officers as well as the members were present. Bro. Chas. Niederkroner was initiated. We expect a few more new members at the next meeting.

A committee was elected to go and see Mr. Bailey on account of V. Vollmer, the cake baker who tries to run our union down by foolish boasting. Bros. E. Wunderlich and John Delsite will act on this committee.

It was resolved not to change the contract this year.

The following officers were then elected:

F. F. Wagner, president;  
E. Ott, vice-president;  
F. J. Wagenfuhrer, secretary;  
Peter Luderus, treasurer;  
O. Villmain, sergeant-at-arms;  
Emil Wunderlich, Chas. Niederkroner and John Delsite, trustees.

On motion of Bro. E. Ott it was resolved that the meetings shall start promptly at 8.30 o'clock.

The scab bosses feel the effects of our union label, as our friends refuse to buy other but union-made goods.

Receipts ..... \$13.75  
Expenses ..... 3.85  
F. J. WAGENFUHRER, Sec'y.

—Boom the Label.



## The Bakers' Journal

D. A. Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers and Confectioners' International Union of America.

PUBLISHED EVERY WEDNESDAY

No. 5 Boerum St.,  
BROOKLYN, N. Y.

"Entered as second-class matter at the Brooklyn N. Y. Post Office, August 18th, 1895."

## TERMS:

Single Copy Five Cents.  
Per Year \$2.00.  
Half Year \$1.00.  
All subscriptions must be paid in advance.

All Communications and monies for the International Union are to be addressed to H. W. BROWN, 5 Boerum Street, Brooklyn, N. Y.

Price List of Supplies.	
(Cash must accompany the order.)	
Constitutions, German or English	\$0.25
Bohemian, Swedish or French	0.30
Labels, per 1000	0.45
Gold-plated Badges	0.50
Seal Presses	0.75
Rubber Stamp and Pad	0.50
Cooking Manual, English	0.25
" " German	0.30
Note Heads, 500, in two colors	0.50
Letter Heads, 500, in two colors	0.50
Set of Financial Books	1.00
Ledger (no pages)	0.75
Secretary's Draft Book	0.25
Treasurer's Book	0.50
Address Book	0.50
Day Book	0.50

## General Executive Board.

Frank Knuth, 909 Sheriff St., Cleveland, O.  
John Heller, Cincinnati, O.  
Chas. Groh, 102 Loraine St., 3. Ward, Allegheny.  
J. A. Douglas, 100 Danlop St., Indianapolis, Ind.  
A. Harnbecker, 8 Lamont St., Roxbury, Mass.  
Albert Herbat, 106 North St., Rochester, N. Y.  
Uno Wirtzen, 1224 State St., St. Paul, Minn.  
Stephan Schmidt, 68 Scott St., Detroit, Mich.

Ein Wort der Mahnung an  
die Bäckerarbeiter von  
New York.

In New York, Brooklyn und Umgegend soll laut Befehl der Convention eine energische Agitation entfaltet werden, um die großen Bäckereien in Reiz und Glib zu bringen, und zu diesem Behufe soll in kurzer Zeit eine von der Internationalen Executive einberufene Konferenz stattfinden. Der Verband soll die Bewegung finanziell unterstützen und mit Erwartung schauen die Unions des Landes auf die Metropole, wo man endlich Thaten statt der Worte, Einigkeit unter den Total-Unionen des Verbandes und energisches Vorgehen erwartet.

Dass man zu diesen Erwartungen berechtigt ist, kann nicht in Abrede gestellt werden. Die Geschichte der letzten 3 Jahre sollte dafür bürgen. Im Jahre 1894 bis am Rande der Auflösung hat die Verbandsorganisation in dieser Zeit treffliche Fortschritte gemacht. Sie hat in der Passirung des Nachbundesgesetzes und der damit zusammenhängenden Agitation ihre Lebens- und Aktionsfähigkeit aufs Beste demonstriert. Sie hat die „unabhängige“ Bewegung überwunden und dieselbe auf Null reduziert. Sie hat mit Ausnahme der Westseite von New York in allen Distrikten der Stadt New York wieder lebensfähige Unions erzeugt, die Jatlener organisiert, in Hoboken und Union Hill gute Fortschritte gemacht, Newark in Reiz und Glib gebracht, und in Brooklyn die Total-Unionen nach besten Kräften zusammengehalten, und das Alles trotz der in New York und Umgegend unermesslichen inneren Eiferkriege, trotz des ewigen Fraktionshaders, der von Außen noch immer geführt wird und trotz der hin und wieder auftauchenden Unzufriedenheitsströmungen, welche letztere in Zeiten ungünstiger Geschäftskonjunkturen und der damit zusammenhängenden Schwäche der Total-Unionen ebenfalls so natürlich sind als die Ebbe und Fluth des Ozeans.

Angesichts all dieser Umstände, der ganz beträchtlichen Mitgliedschaft und der erfahrenen alten Genossen, die noch immer in Reiz und Glib stehen, wäre also die Situation einer lebhaften Agitation nicht ungünstig.

Es verdient hier jedoch noch ein Punkt Erwähnung und das ist der Hauptpunkt: die Stimmung in den leidenden Kreisen sowohl als der Masse der Mitgliedschaft. Ist dieselbe derart, dass man energische und zuversichtliche Anwendung der bestehenden Kräfte erwarten darf, das ist die Frage.

Und gerade hier müssen wir uns zugehen, denn die Zustände alles nur nicht richtig sind. Mit wenigen Ausnahmen herrscht unter den Mitgliedern eine Muth- und Hoffnungslosigkeit vor, die wenn die wenigen energischen Genossen in den Total-Unionen nicht in die Jügel greifen, auch die projectirte Agitation wieder zu Schanden machen würde.

Betrachte man die Lage der Dinge in Badergewerbe an sich. Die ungeheure Agitationsarbeit, die in New York und Umgegend schon geleistet wurde und dazu die Erfolge, die zu verzeichnen sind, dann läßt sich die obwaltende Gleichgültigkeit und Verzagtheit so vieler, die sich gerne als die lei-

tenden Größen aufspielen, weber begreifen noch entschuldigen.

Es gibt mancherlei Gründe für den obwaltenden Pessimismus, der das schliesslich nicht nur die Bäckerarbeiter, sondern auch andere Gewerke und besonders diejenigen in seinen Fesseln hält, die ihre geistige Nahrung aus „Arbeiter“-Blättern von der Sorte der „Volks-Ztg.“ schöpfen.

Soll es ernstlich besser werden, dann muß diese Schwäche ganz entschieden überwunden werden. Das Vertrauen in unsere Kraft als Organisation muß gehoben und gefördert werden und der gemeinschaftliche Gedanke nicht nur eine Theorie bleiben. Die New York-Brooklyn-Bäckerarbeiter müssen sich angewöhnen, ihre Sache, ihre Organisation und ihre Kräfte aus eigener Anschauung und Einsicht und nicht durch die Brille der Gewerkschaftsfeinde von der Sorte der „Volks-Ztg.“ zu beurtheilen.

Eine der Haupt-Ursachen des traffen Pessimismus, der ganz besonders die deutsch-sprechende Arbeiterklasse von New York und Umgegend angeht, ist, daß in der Kassandra-Politik der New Yorker Volks-Ztg. jeder Bewegung gegenüber, die ohne ihre Bevormundung aus den Gewerkschaften herauswächst und die Befreiung der jetzigen Lage der Arbeiter zum Zwecke hat.

Diese Erscheinung datirt von dem Tage an als die Volks-Zeitungs-Elemente der N. Y. Central-Labor-Union sprengen und einen eigenen Central-Körper, die C. L. Z., auf stritt sozialdemokratischer, politischer Basis gründen. Damit warf man notgedrungen der gemeinschaftlichen Arbeiterbewegung den Fehdehandschuh hin und seit jener Zeit obliegt die „Volks-Ztg.“ der erblutigen Aufgabe, die Gewerkschafts-lage zu verleumern, sie zu verläumdern, anzufläntern und jeden Fortschritt, jede Organisationskraft so zu entstellen, anzugehen oder in's Lächerliche zu ziehen, daß der unerschöpfte Leser des Blattes nicht umhin kann, schließlich die Gewerkschaften als baren Humbug, ihre Forderungen und Aktionen als Illusionen und ihre Zukunft als einen Wahn eitlicher Träumer zu betrachten.

Es ist auf diese Weise, daß dieses Blatt täglich den Samen des Pessimismus, innerer Zerrwürnisse und gegenseitigen Mißtrauens in die Reihen der Gewerkschaften trägt.

Mögen sich auch wenige aufklärte Arbeiter finden, die sich von dem Geschreibsel nicht beeinflussen lassen, so ist die große Masse derselben jedoch zugänglich und wird infolge dessen abgestumpft und der Bewegung entzogen. Demjenigen, der die Stellung dieses Blattes der Nachbundes-Gesetzgebung gegenüber beobachtet hat, kann die Taktik nicht entgangen sein, die Bäckerarbeiter glauben zu machen, daß sie entweder nichts errungen haben, oder doch, daß das Errungene in Folge mangelhafter Ausführung des Gesetzes werthlos ist. Der Gemüthsruhe und der Freude über den erzielten Erfolg sollte sofort die Spitze abgebrochen werden. Man mußte um jeden Preis verhindern, daß die Bäder die für sie günstige Situation gemeinschaftlich agitatorisch ausbeuteten, oder daß sie am Ende gar eine Bewegung inszenierten, um strittige Durchführung des Gesetzes zu erzielen. Das könnte ja schließlich den Einbruch erwecken, als sei die vielerbte Gewerkschaft doch zu etwas Gutem da. Flugs verdammt man und belächelt die ganze Mitgliedschaft. Man appelliert an das Mißtrauen der Mitglieder, an die leicht angeregten Unzufriedenheit der radikalsten Elemente, die das Errungene nicht würdigen, weil es nicht ihren hochfliegenden Erwartungen entspricht, an die Extremisten, die Alles oder Nichts wollen, die nur von der sozialen Revolution der Zukunft träumen und dabei die reale Erde vergessen; man fihelt den Dünkel und die Vorurtheile all dieser Elemente und läßt sie dann sozusagen auf diejenige los, die für das Errungene eintreten und dasselbe als Basis für weitere Erfolge erachten.

Die Folge ist das betannte Abfellen, das supreme verächtliche Lächeln dieser Kluge über alle „Müßlingeligen“ Erhabenheiten, die Anständerungen der Wirklichkeit beim Bierglas, das „hochpolite-wissenschaftliche“ Kammergieren über das Werthlose des Gewerkschaftskampfes seitens all derer, deren ganze ökonomische Weisheit aus den Leitartikeln der „Volks-Ztg.“ flammt, kurzum der kraftzerstörende, unionspalende und demoralisierende Pessimismus, mit dem die „Volks-Ztg.“ und ihr englisches Prototyp „The People“ und das an diese Propheten glaubende Element die New Yorker Arbeiterbewegung durchseucht und vergiftet hat.

Die deutsch-sprechenden Gewerkschaften leiden unter diesem zerstörenden Einfluß ganz besondert und nicht zum Wenigsten unsere Unions und ist es ein Schritt in der Richtung eines halbigen Auslebens unserer Organisation, wenn sich die Volks-Zeitungs-Leser in unseren Unions angewöhnen, den Gräfen dieses Blattes, soweit sie auf die Gewerkschaften Bezug haben, stets die Sonde eingehender Kritik angedeihen zu lassen.

Die Volks-Zeitungs-Taktik ist eine der Grund-Ursachen der gemeinschaftlichen Müßlingeligen der deutsch-amerikanischen Arbeiter von New York und Umgegend, welche letztere einen tiefgehenden Einfluß auch auf die Anglo-Amerikaner ausüben und nur wenn die Gewerkschaften sich von diesen Einflüssen befreien, ist an eine Kräftigung

und eventuelle Einigung der Bewegung zu denken.

Wir schreiben in diesem Sinne vor 6 Jahren und hat die Erfahrung dieser Jahre diese Ueberzeugung nur befestigt.

In dem Maße, als die Bäckerarbeiter sich derselben anschließen und im vollen Sinne des Wortes gemeinschaftlich denken und handeln lernen, werden sie Fortschritte machen und Mahnungen wie die heutige überflüssig sein.

Gewerkschaftszerstörer nehmen  
Zuflucht zu den  
Gerichten.

Die Bostoner Gewerkschaftszerstörer, mit einigen rüdfälligen und ausgesprochenen Mitgliedern der Int. Union, haben in ihrer Verzweiflung die Gerichte um Schutz angerufen gegen die organisierte Arbeiterkraft, die im Begriff steht, ihnen eine wohlverdiente Züchtigung angedeihen zu lassen. Diese Verurtheilungen lassen es sich nicht nehmen, in Gemeinschaft mit Stodding Bros. und anderen Bädermeistern, die als Unionisten bekannt sind, die Befreiungen der Union 4, wo immer möglich, zu schädigen.

Der Gerichtshof hat, in Anbetracht des hilflosen Zustandes und der bedrängten Lage dieser Herren, ihren unterthänigen Bitten Gehör geschenkt und einen zeitweiligen Einhaltsbefehl (temporary injunction) bewilligt gegen Stodding, Mayer, Feis und Kattelmann von Union 4; Keiser und Mc Carthy von den Brauereien und Rheinländer von der Central Labor Union.

Diese Genossen sind nun davon abgehalten, die Gebrüder Stodding in der Führung ihres Geschäftes zu beeinträchtigen. Sie sind harter Strafen gewärtig, wenn sie fortfahren, die Arbeiterbevölkerung von Boston aufzuklären über das verächtliche Treiben des Bundes, zusammengelegt aus den Gebrüder Stodding, dem Bädermeisterverein und der „unabhängigen Bäder-Union“.

Wenn die Wehner-Clique sich einbildet, damit einen Trumpf ausgespielt zu haben, so hat sie die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Es ist dies nichts Anderes, als ein prächtiges und willkommenes Mittel, um den Boycott bekannt zu machen. Es ist ferner ein sehr klarer Beweis von der Verzweiflung, in welche die organisierte Arbeiterkraft dieser erbosten Bund getrieben hat. Unsere kämpfenden Genossen von Union 4 werden hierdurch nur ermuntert und angefeuert, ihrer gerechten Sache mit erneuertem Nachdruck zum Siege zu verhelfen. — Die Wehner-Clique steht wieder einmal in ihrer ganzen Erbärmlichkeit da durch diesen lächerlichen Verurtheil, mit Hilfe der Feinde der organisierten Arbeiter die Gewerkschaftsbewegung zu schädigen und in ihrem Fortschritt aufzuhalten.

Der Gerichtshof hat einige Individuen unter Einhaltsbefehl gestellt. Er kann jedoch No. 4 nicht mit einem Einhaltsbefehl von deren Betätigung abhalten, noch die Brauer, die Cigarrenmacher, die Central Labor Union, noch unseren International-Verband. All diese Körperschaften sind entschlossen, den Kampf so lange fortzusetzen, bis er zu Gunsten der Gewerkschaftslage entschieden sein wird und gegen Scabthum und Verrath in jeder Form.

## Die Gewerkschaften.

(Aus der Weltville, Arb.-Zeitung.)

Es ist das Schicksal jeder sozialen Bewegung, mißverstanden und mißbräutet zu werden. Die moderne Gewerkschaftsbewegung bildet hiervon keine Ausnahme. Welche Alerneiten gegen sie nicht schon untergegangen, welche Dummheiten angedichtet, welche Unmöglichkeiten imputirt worden! Die Unmöglichkeit und die geistige Trägheit, die Engbrigkeit und die im Dienste bestimmter Sonderinteressen stehende brutale Gewalt haben sich verbunden, um der Gewerkschaftsbewegung das Lebenslicht auszublauen, denn sie ist Vielen ein gewaltiger Pfahl im Fleisch. Aber je mehr sie an diesem Pfahl gerren, um ihn aus diesem Fleisch herauszureißen, desto größer sind die Schmerzen, die sie sich dadurch selbst zufügen, denn dieser Pfahl hat scharfe Widerhaken.

Die Gewerkschaftsbewegung vernichtet, hieße, der modernen Arbeiterklasse das Recht und die Möglichkeit entziehen, gegenüber dem arbeitenden Kapital ihr Existenzrecht als Kulturmenschen geltend zu machen. Den Berufsorganisationen der Arbeiter die Anerkennung verweigern, heißt, dem Schwachen das Recht absprenken, sich gegen die Willkür der Mächtigen in der einzigen ihm möglichen Weise zu vertheidigen. Den Bestrebungen der organisierten Arbeiter feindlich entgegenzutreten, heißt, die Arbeiter zu dem Loosje indischer Parias verdammen.

Die Gesellschaft verlangt von jedem ihrer Glieder, das es sich als ein nützliches Mitglied erwiese. Der Zweck der Gewerkschaften entspricht diesem Verlangen, denn er besteht darin, dem Arbeiter ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, das ihn davor bewahrt, seine Hand wider die Gesellschaft zu erheben, und sich durch individuelle „verbrecherische“ Selbsthilfe das zu rauben, was ihm die Gesellschaft verleiht.

Der Staat fordert von jedem seiner Angehörigen, daß er ein guter Staatsbürger sei. In dem die Arbeiter sich

durch planmäßige Organisation und gemeinschaftliches Handeln eine erträgliche Lebenshaltung zu sichern suchen, bemühen sie sich, die materiellen und moralischen Mittel zu erlangen, um „gute Staatsbürger“ zu sein.

Unsere freiheitlichen Institutionen garantiren den Bewohnern dieses Landes das uralte Recht, sich zur Wahrung ihrer Interessen zu vereinen und durch derartige Vereinigung und zeitweilige Unterordnung des nationalen Willens unter einen Gemeinwillen Kräfte zu gewinnen, die den Einzelnen abgehen. Die organisierten Arbeiter stehen auf dem Boden dieses Rechtes. Sie haben in der ersten Schule bitterer Erfahrungen ersehen gelernt, daß sie einzeln der Uebermacht des Kapitals ohnmächtig gegenüber stehen. Sie haben gefunden, daß individuelles Handeln sie um Spielball fremder Willkür macht. Und, gestützt auf diese Einsicht, haben sie beschlossen, sich die Vortheile der Vereinigung zu Nutzen zu machen und der Macht des feilenlosen Kapitals die Macht vereiniger, lebendiger Intelligenz und Energie zu dem ausgeprochenen Zwecke entgegenzusetzen, sich und die Ihrigen vor Verelendung zu schützen.

Wer daher der Gewerkschaftsbewegung feindlich entgegentritt, der leugnet, das Recht der Arbeiter, sich zur Wahrung ihrer Interessen zu vereinen, der leugnet, den Anspruch der Arbeiter auf ein erträgliches, menschenwürdiges Dasein und spricht ihnen das Recht ab, an den Errungenschaften unserer Civilisation in einem ihrer sozialen Bedeutung und den Bedürfnissen ihres Verbandes und Gemeintheits entsprechenden Maße Theil zu nehmen.

Die Gewerkschaftsbewegung möge viele Schwächen und Mängel anhaften, aber dieselben werden nicht dadurch beseitigt, daß man dem weiteren Ausbau der Gewerkschaften und der Vertiefung ihrer zu Grunde liegenden Prinzipien jedes mögliche Hinderniß in den Weg legt.

Die Gewerkschaften haben schon schwere Fehler begangen, aber das ist kein Grund, ihre nur allzu sehr berechtigten Forderungen zurückzuweisen. Die Gewerkschaften sind nicht im Stande, aus schwachen Menschen vollkommene Wesen zu machen, aber diese schwachen Menschen werden sicherlich nicht besser, wenn man sie mit allen Mitteln der Niedertracht, Gemeinheit und Gewalt verfolgt und sie zwingt, nicht allein für ihre kümmerliche Existenz, sondern auch für ihre „gewährleisteten“ Rechte unablässig zu kämpfen.

Darum kommen wir zu dem Schlusse, daß die Gewerkschaften die Unterstützung jedes Kulturmenschen redlich verdienen. Die Gegner der Gewerkschaften aber und in erster Linie diejenigen Geschäftsleute und Unternehmer, welche durch „Scab“-Züchter und durch den Vertrieb von „Scab“-Waaren den Untergang der Gewerkschaftsbewegung herbeiführen suchen, überliefern wir der werththätigen Verachtung aller anständigen Menschen. Wer den Arbeitern keine menschenwürdige Existenz zugesteht, der hat in den Augen gerecht denkender Menschen auch keine Existenzberechtigung.

## Correspondenzen.

Union 5, Brooklyn, hielt am 5. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. — Zwei Schreiben vom Int. Sekretär wurden entgegen genommen und bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt. Eine Einladung der John Konrad Association zu ihrem Concert wurde angenommen und Betheiligung nach Kräften beschlossen. In dem der Bureauverwalter G. Schubert in Arbeit tritt und deshalb seine Resignation einreichte, so wurde B. Gerich an dessen Stelle erwählt.

Der Delegat zur C. L. U. berichtete, daß Jeltmann in Coney Island nach Ende dieser Saison seine eigene Bäder-erichten wird und dann nur Unionsleute beschäftigen wird.

Beschlossen wurde, daß an dem Tage unserer nächsten Versammlung, 19. Juni, unser Picnic stattfinden, am 26. Juni die halbjährliche General-Versammlung abzuhalten. Es sollen dann alle wichtigen Beschlüsse der jetzigen Convention verhandelt und darüber abgestimmt werden. Die Mitglieder werden zu dieser Versammlung per Postkarte eingeladen.

## Der Sekretär.

Union 7, New York. — In der regelmäßigen Versammlung am 9. Juni wurden die Kandidaten Koba und G. L. Danien vorgeschlagen. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt und zu einem Schreiben vom Int. Sekretär wurden die Genossen Gas. Hoffmann und Fritz Vogt als Comite ernannt, um den Fragebogen auszufüllen.

Die Delegaten zur Label-Viga berichteten, daß sie endlich wieder feien, ihre Zeit und Geld einer Sache zu opfern, welcher von keiner Seite her Interesse entgegengebracht wird. Deshalb beschloß die Versammlung einstimmig: daß Union 7 ihre Delegaten von der Label-Viga zurückziehe. Außerdem wurde beschlossen: daß unsere Versammlungen vom 1. Juli ab nicht wie bisher jeden Mittwoch Abends 8 Uhr, sondern punkt sieben 1/2 Uhr eröffnet werden; darum ersuche ich alle Mitglieder höflich, sich dieses genau zu merken und pünktlich amwesend zu sein.

Mit Brudergruß  
Alfred Hofmann, Secr.

Union 4, Boston. — In der Versammlung vom 12. Juni führte Genosse McMahon den Vorsitz. Gen. Henneff, Conley und Tyrell von Total-Union 180 und Gen. Veitler von 92, sowie E. Maloy von 137 wurden mit Reiselarten als Mitglieder anerkannt. Karl Lund wurde aufgenommen.

Dem Geschäftsgenossen wurde mehr Vollmacht zum Handeln erteilt. Nominationen wurden gemacht für sämtliche Beamtenstellen, mit Ausnahme des Geschäftsgenossen. In Bezug auf diese Beamtenstelle wurde beschlossen, Applikationen von sämtlichen Mitgliedern entgegenzunehmen, die willens sind das Amt zu bekleiden.

Die Beamten werden durch das australische Wahlsystem erwählt. Die Wahl findet statt zwischen der letzten Versammlung im Juni und der ersten Versammlung im Monat Juli. Durch diese Abstimmung soll ferner entschieden werden, ob am Labor Day marschirt werden soll oder nicht.

In der nächsten Versammlung wird entschieden werden, ob eine weitere Extra-Steuer aufgelegt werden soll für Vabelagitation.

## B. Perigny, Secr.

Union 17, Providence. — Die Versammlung am 12. Juni war gut besucht. Laut Officebericht haben drei Mann ausgeholfen und einer ging stetig in Arbeit. Außer Arbeit sind fünf Mann. Das Comite von Schiffman Bros berichtete, daß wenn Emil May am Samstag nicht in die Versammlung kommt, um seine Sache beizulegen, ein anderer Mann an dessen Stelle geschickt wird. Es wurde ein Comite zu Herrn Alphon geschickt, um den Vornamen zu benachrichtigen, daß er in seinem Shop keine Nicht-Union-Bäder mehr arbeiten lassen solle.

Am Sonntag, den 20. Juni findet die Beamtenwahl statt. Alle Mitglieder sollten deshalb so zahlreich wie möglich erscheinen. Ferner liegen sehr wichtige Geschäfte vor. Einnahmen \$27, Ausgaben \$12.50.

## Henry Scheuer, Secr.

Union 17, Providence. — Die Versammlung am Sonntag, den 6. Juni, war eine gut besuchte. Aufgenommen wurden Chas. Clog und Jas. Tanner. Es wurde beschlossen, daß wir jedes Mitglied um \$5 bestrafen, wenn wir ausbleiben, daher Nichtunion-Bier trinkt. Der Officebericht lautet wie folgt: In Arbeit gingen 6 Mann, ausgeholfen haben 7 und außer Arbeit befinden sich 4 Mann.

Der Finanz-Sekretär erklärte, er könne nicht in jeder Sitzung anwesend sein, so wurde ihm ein Assistent zugegeben, nämlich Henry Schaaf. John Groff wurde als Officer-Manager erwählt.

## Henry Scheuer, Secr.

## Notiz für Union 75, Brooklyn.

Alle Mitglieder der Union 75 sind hiermit ersucht, in der nächsten Versammlung, Samstag, den 19. Juni, zu erscheinen. In dem zwei Beamte selbstständig geworden sind, ist es unbedingt notwendig, Beamtenwahl vorzunehmen. Auch sind alle diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen über 3 Monate im Rückstand sind, ersucht, ihre Sache in Ordnung zu bringen, um die Bäder für das halbe Jahr abschließen zu können.

## Peter Holz, Fin.-Secr.

## Aufruf an die Mitglieder der Union No. 75, Brooklyn.

Nächsten Samstag Abend, punkt 5 Uhr, wird die regelmäßige Versammlung eröffnet. Wichtige Geschäfte machen es zur Nothwendigkeit, daß jedes Mitglied anwesend ist. Nach der Versammlung geht's in corpore nach dem Picnic der Union No. 5.

## George Joerg, Präsi.

## An die Lokal-Unions des National-Verbandes.

Die letzte Convention hat es veranlaßt, etwas für die arbeitslosen Mitglieder zu thun. In dem jedoch die Arbeitslosigkeit unter unseren Mitgliedern immer größer wird, gefastet sich die Lage in dieser Hinsicht immer ernster. Um die arbeitslosen Mitglieder in unseren Reihen zu behalten empfehlen wir der Total-Union No. 19, Cleveland, daß alle Mitglieder des Internationalen Verbandes während der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit von den Beiträgen entbunden sein sollen; und daß hierzu Extra-Markten vom Verband unentgeltlich geliefert werden sollen.

Wir appelliren nun an diejenigen Unions, welche dieses für gut befinden, daß sie den Int'l Board hiervon benachrichtigen und ihn auffordern, diese Frage den Mitgliedern des Internationalen Verbandes zur Abstimmung zu unterbreiten.

Wir glauben, wenn dieses eingeführt würde, daß wir unsere Mitglieder besser beistimmen behalten könnten. Unter dem heutigen System können eben die Arbeitslosen keine Beiträge bezahlen. Die Mehrezahl muß wegen Nichtbezahlung der Beiträge gestrichen werden. Da nun aber die Arbeitslosen-Unterstützung abzuhalten, doch niemals eingeführt werden kann, so bringen wir obiges zum Vorschlag im Interesse des Int'l Verbandes.

Beschlossen wurde, dieses in der

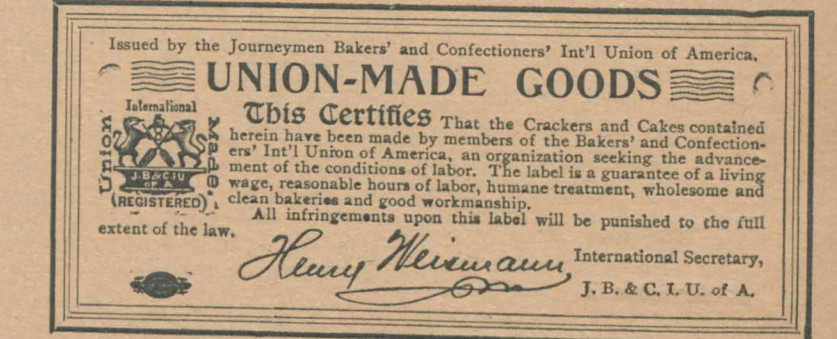
## Union Cracker Firms.

Get your Grocers and Retailers to buy their Crackers exclusively from

THE HITZ BAKING CO., 68-70 South Delaware St., Indianapolis,  
THE GEO. YOUNG BAKERY, Cor. Elizabeth and Charlotte Sts., Utica, N. Y.  
THE ANCHOR CRACKER CO., 456 East 6 St., Cincinnati, O.  
THE HAYDEN BAKING CO., 30th and Wallace St., Chicago, Ill.  
SEYFANG & CO., Market Square, Toledo, O.  
M. W. QUICK, 547 W. State St., Ithaca, N. Y.  
COLEMAN & FELBER, 262 South High St., Columbus, O.  
A. McCREA, 10 State St., Auburn, N. Y.  
HALL & HAYWARD, Jefferson St., Louisville, Ky.  
THE CHRISTONSON CRACKER CO., Grand Rapids, Mich.

They are the only cracker firms now using the union label.

## Boom the Cracker Bakers' Blue Label!



Buy none but crackers with the above label attached to boxes and barrels. It is a guarantee of wholesome shops, fairly remunerated and humanely treated labor.

Our Locals should push this label in every city of the country.

Großes jährliches Picnic und Sommernachts-Fest,  
verbunden mit Preisregeln,  
abgehalten von der

+ Int. Baecker- und Confectioner-Union No. 86, Hoboken, +

Samstag, den 10. Juli 1897,  
Anfang 3 Uhr Nachmittags,

In KROEBEL'S BOULEVARD-PARK,  
Am neuen Boulevard, gegenüber der Anglique Str., West Hoboken, N. J.

Musik von der Danmors Musical Union.

MONEY LOANED  
AT SMALL COST

One-half of One Per Cent. a Year  
NO COMMISSION

## Read "MUTUAL BANKING"

By WM. B. GREENE.

See How It . . . Can Be Done

Price 10c

Mailed Postpaid From This Office.

## Joseph Barondess,

With—  
The "New York Life Insurance Comp'y."

ACCIDENT AND FIRE INSURANCE,  
Apply to 784 Broadway,  
6—BROOKLYN, N. Y.

## Notiz für Jersey City.

Dringender Geschäfts halber sind alle Mitglieder der Union 95 aufgefordert, in der Versammlung am Sonntag Morgen, den 20. Juni, punkt 10 Uhr, anwesend zu sein.

## Schirmhoff, Secr.

## Aus Hartford, Conn.

Am 3. Mai legte Union 8 den Voffen den jährlichen Contract vor, welcher am letzten April abgelaufen war. Schon in Muth gebracht durch die Frechheit der Arbeiter, welche sich erdreisteten, eine Bill für sanitäre und reinliche Bäckereien in der Legislatur einzureichen, verbündeten sich die Voffe und beabsichtigten, die Union in Hartford zu sprengen, zum Mindesten doch die Anführer aus Hartford zu verbannen. Es fanden sich dann auch einige Genossen, welche den Voffen liebevoll die Hand reichten, die, nachdem sie diesen erbärmlichen Schritt gethan, auch prompt von der Union ausgeschlossen wurden. Die Union sah, daß die Voffe Ernst machten und so wurden dann von der Union beschlossen, selber eine Bäderei zu eröffnen. Gefagt, gethan. Geld wurde bald zusammengebracht und die Bäderei ist heute im Gange. Die Union ist im Stande, Jedermann zum Besuch der Bäder einzuladen, um zu zeigen, daß es möglich ist, eine Bäderei zu haben und zu führen im reinlichen und gesunden Zustande. Zu gleicher Zeit hat Union 8 in ihrer Bäderei die Labels eingeführt und giebt jedem Voff die Labels, welche Unionleute beschäftigen. Am ersten Tage weigerten sich einige Voffe, das Label zu gebrauchen, aber schon am dritten Tage kamen welche persönlich gelaufen, damit sie nur Labels für die nächste Nacht bekommen könnten. Die Voffe, die geglaubt hatten, die Union zu sprengen, waren im Irrthum sammt ihren Helfershelfern. Die Voffe zwingen die Mitglieder der Union 8 zu diesem Schritt.

Einführung der Bäderei und die Labels, sowie die Union 8 wird nach wie vor bestehen und wird ferner durch den Betrieb der eigenen Bäderei beweisen, daß wir auf unseren Forderungen bestehen, und was wir jetzt nicht bekommen haben, bekommen wir später.

Die Hauptaufgabe, die sich Union 184 gestellt hat, ist die allgemeine Einführung des Union-Labels in Yonters. Das Label allein ist eine Garantie für den Bestand einer Gewerkschaft, wie die der Bäder. Dies erlernend, wird Union 184 ihre ganzen Kräfte aufbieten und alle Mittel anwenden, um hierin erfolgreich zu sein. Die nächste Aufgabe ist die Organisation sämtlicher kleineren Städte in der Umgegend, um hierdurch dem Scabthum von New York







Union 171, Providence.—The meeting of June 12th was well attended. The report of the Employment Office reads as follows: Three men received employment as jobbers, one was placed in a steady position; five members out of work. Emil has to be in the meetings next Saturday and answer charges against him, unless another man will be sent to replace him. The foreman of Altman's bakery shall be notified not to give employment to non-union men in the future.

Election of officers will take place next Sunday, June 20. Very important business will be transacted the same day, therefore every member should be present.

Receipts ..... \$27.00  
Expenses ..... 21.50  
HARRY SCHEUER, Sec'y.

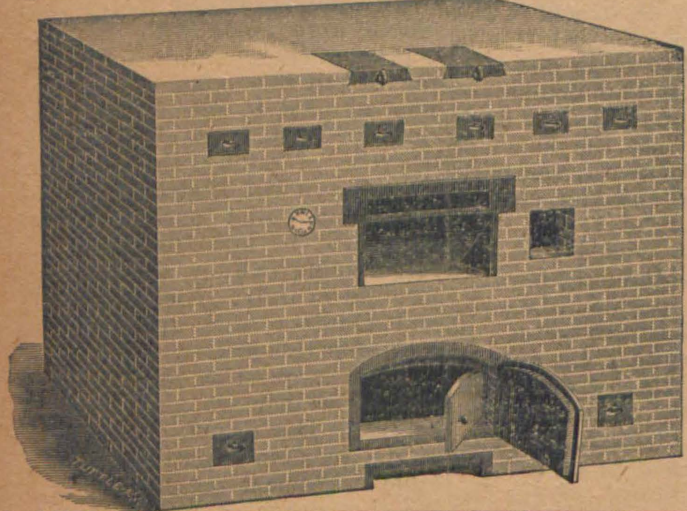
## FINANCE REPORT OF THE INT'L SECRETARY.

APRIL and MAY, 1897.

### RECEIPTS.

Dues.	
Union	80 New York
171 Providence	171 Providence
189 Lynn	26 Denver
92 New York	3 Brooklyn
2 Chicago	14 Kansas City
41 Columbus	171 Providence
163 Lawrence	118 Washington
75 Brooklyn	5 Brooklyn
6 Philadelphia	137 Troy
16 Buffalo	12 Baltimore
61 Grand Rapids	174 New York
143 Lockport	141 Utica
22 New York	7 New York
76 Ithaca	107 New Britain
10 Albany	36 Rochester
84 Newark	95 Jersey City
191 Cripple Creek	20 Detroit
170 New London	184 Yonkers
180 Brooklyn	9 Cincinnati
15 St. Louis	179 Auburn
163 Brooklyn	6 Philadelphia
72 Fort Wayne	193 Danbury
60 Meriden	43 Jacksonville
4 Boston	92 New York
7 New York	120 Galveston
192 Union Hill	11 New Haven
171 Providence	192 Union Hill
192 Union Hill	182 Leadville
36 Rochester	19 Cleveland
19 Cleveland	28 Houston
194 Wilkes Barre	21 St. Paul
169 Lowell	27 Allegheny
18 Indianapolis	72 Fort Wayne
12 Baltimore	41 Columbus
1 New York	63 Detroit
37 Los Angeles	171 Providence
118 Washington	5 Brooklyn
130 Muncie	137 Troy
180 Brooklyn	180 Brooklyn
6 Philadelphia	180 Brooklyn
182 Leadville	12 Baltimore
60 Meriden	
39 Cleveland	164 New York
164 New York	176 Ithaca
37 Los Angeles	6 Philadelphia
6 Philadelphia	137 Troy
63 Detroit	16 Buffalo
16 Buffalo	66 Toledo
19 Cleveland	163 Pueblo
118 Washington	118 Washington
147 Springfield	27 Allegheny
27 Allegheny	84 Newark
63 Detroit	180 Brooklyn
180 Brooklyn	6 Philadelphia
182 Leadville	12 Baltimore
60 Meriden	
188 Louisville	4 Boston
4 Boston	41 Columbus
163 Brooklyn	40 Erie
143 Lockport	18 Indianapolis
18 Indianapolis	42 New York
163 Brooklyn	181 Marion
188 Louisville	190 Newark, O.
190 Newark, O.	193 Danbury
110 San Antonio	159 Lynn
11 New Haven	16 Buffalo
16 Buffalo	163 Brooklyn
163 Brooklyn	192 Union Hill
30 Erie	143 Newburgh
72 Fort Wayne	178 Dayton
178 Dayton	16 Buffalo
163 Brooklyn	163 Brooklyn
41 Columbus	
3 Brooklyn, B.	137 Troy, Con.
193 Danbury, Ch.	36 Rochester, Con.
41 Columbus, Con.	4 Boston, B.
163 Brooklyn, Con.	120 Galveston, Ch.
4 Boston, B.	120 Galveston, B.
120 Galveston, Ch.	182 Leadville, Con.
194 Wilkes Barre, Ch.	Ad's and subscriptions
Sick and Death Fund	

## FLEISCHMANN'S VEGETABLE COMPRESSED YEAST HAS NO EQUAL.



Chas. Schubert, PATENT OVEN Builder, Furnace and Vienna Ovens and Repairing, for City or Country, 511 E. 75th St., NEW YORK.

**THE GEO. BECHTEL Excelsior Lager-Bier BREWING COMPANY,** Bottling Establishment, Park, Bowling Alleys, etc. Established 1853. Stapleton, Staten Island.

**M. KÖNIG'S GAMBRINUS BREWERY COMPANY Lager-Bier,** In Flaschen für Familien-Gebrauch. 521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

### EXPENDITURES.

Mailing Journals and Postage	\$ 116.68
Expressage	38.27
Fares of Delegates Ex. Board	3.10
Messages and Papers	6.27
Books, Ledgers, DayBooks, Treasurers Sec'y Draft Books	127.25
Constitutions John Oehler	46.50
Badges, Convention	15.00
Electro Plates JOURNAL	1.89
Collection fees for ad's	3.50
Printing and Stationery for Office and Locals	47.21
Labels	56.32
Convention Expense:	
Trip to and Expense of Int'l Sec'y in Cleveland	66.00
Hall rent	15.00
Salary for Sec'y-at-Arms	15.06
Messages to Philadelphia, Dayton, Newark, O., and Harrisburg, Pa.	4.10
Int'l Treasury	1476.83
Turned over to him	
Agitation	
New Jersey State Branch support of Bakeshop Bill	17.00
Trip to Harrisburg for Pa. Bill, McDonnell	22.25
Trip and time in Trenton	20.25
Label Agitation, Label Circulars, Pastors, Cards, Electros, Ad's, and Label Leaflets to printer Rueli & Son	152.75
Trip of Weissmann, Agitation Newark	1.50
State Branch of Ohio, organizing Dayton	12.75
Trip to Boston and return of 1 and one-half days expenses	18.00
Boyceot Circulars to Meriden	6.50
Subscription to Health Association regarding Sanitary Bakeshops	2.00
J. Riley, Organizing Danbury	3.06
Hertzog, Organizing Wilkes Barre and Pennsylvania agitation	33.49
To Geo. Chance, Expense in Harrisburg	5.00
Agitation, Bakers of Staten Island, J. Schudel	3.00
Sick and Death Benefit	8.00
Benefit Harzbecker	1.95
Stationary Locals	
Summary:	
Total Receipts	\$50.00
Agitation Fund	146.00
Strike Fund	360.39
Labels	191.55
Sundries	18.25
Ad's and subscriptions	107.95
Sick and Death Benefit Fund	129.50
Total Receipts	\$1803.64
In hands of the Int'l Sec'y on April 1, 1897	1100.13
Grand Total	\$2903.77
Total Expenses	2346.27
Balance of Cash in hands of Int'l Sec'y, June 1, 1897	\$557.50

### EXPLANATION.

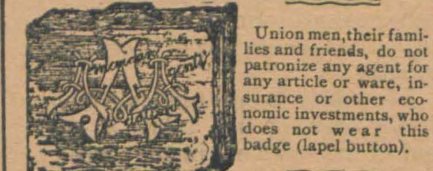
The wordsings under Sundries stand—Bk. for books, Ch. charters, Con. constitutions, St. seals, St. stationery, S. supplies.

**Fraternaly.**  
HENRY WEISSMANN, International Secretary.

Audited and found correct:  
John Wieland, } Trustees.  
Gustave Sauer, }

— AGITATE FOR SANITARY AND WHOLESOME BAKESHOPS.

**RUEHL & SON,** Steam Book and Job Printers, Printers of "The Bakers' Journal," 551 Broadway and 51 Boerum Street, BROOKLYN.



SEE TO IT THAT THE Blue Label of the Cigarmakers' Int'l Union is on the box you buy your cigars from. Thereby you will assist a craft which at all times has stood in the foremost ranks in the battles of organized labor.

**A Journeyman Baker All Your Life.**

Is that what you expect? Is that what you are working for? Why not? Others have done it. Others are trying it. You can do it too. They tell their experience in "The Bakers' Helper," 713 Security Building, Chicago. Send for a copy.

**Zum Verkauf:** Eine in voller Operation stehende Bäckerei zu verkaufen, wegen hohen Alters. Für nähere Auskunft adressieren:  
Wm. J. Supper, 408 E. Jefferson St., Williamsport, Pa.  
**Deutsch-Amerikanische Fein-Bäckerei und Konditorei**  
Preis, fein geb., 80c.; einfach geb., 55c.  
Perfection in Baking. Price, \$1.00.  
Address, EMIL BRAUN, 110 Hudson St., New York.

**Frei fuer schwache Maenner.**  
Ich werde jedem Mann, welcher eine Probe der Heilmittel kauft, die mir die volle Barmherzigkeit wiebergeben haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hat. Diese Heilmittel helfen nicht nur bei der Bekämpfung der Schwäche, sondern auch bei der Bekämpfung der Nerven, der Verdauung und des allgemeinen Zustandes. Schreiben Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder eintreten mag. Ihnen schicke ich eine Broschüre bei. Adresse: Carl J. Walker, 414 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

St. Louis.

**Bäcker-Heimath,** (BAKERS' HOME)  
Adam Heinemann, Propr.  
Saloon and Boarding House.  
420-422 Süd 2. Strasse, St. Louis, Mo.  
Fremde u. Heiße finden die beste Bewirtung zu den mäßigen Preisen.

**ST. LOUIS HALL.**  
FRED. OFFERJOST, Prop.,  
Hauptquartier der organisierten Arbeiter und Arbeitsbureau der Bäder-Union No. 15  
1136 N. BROADWAY,  
ST. LOUIS, MO.

Brooklyn, N. Y.

**Wm. Emich's ORCHESTRION-HALLE,**  
5 Boerum St., near Broadway.  
The best Wines, Beer, Liquors and Segars.

**The Bakers' Rendezvous.**  
— Barrefende Bäder „Happen“ bei Emich. —  
Telephone Call, 1241 Williamsburgh.

**MILK DEPOT**  
von  
William Batsche, 850 Flushing Ave.  
— nahe Bulfinch Ave.  
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortiertes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28-10

Bäder und Cafés können leicht und billig das Café-Ornament erhalten bei  
**W. Reinhardt,**  
TEACHER OF CAKE ORNAMENTING.  
547 Broadway, nahe Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

**A. LEVY,**  
Dealer in  
Furniture, Carpets, Oil Cloths  
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture  
Live Geese Feathers, Bedding of every Description  
111 & 128 Ewen Street,  
Cor. Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

**J. P. ZIMMERMANN'S Orchestra & Military Band**  
Members of K. of L.  
The Latest Music Furnished for all Occasions.  
For further particulars apply to  
J. P. ZIMMERMANN, Office 30 Varet St.,  
Near Ewen St., Brooklyn. 28-10  
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

**HENRY EHM,**  
Photograph Gallery and Studio,  
708 & 710 BROADWAY,  
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.  
Life-Size Portraits a Specialty.

**Deutsche Schützen-Halle**  
HENRY BRENDL Prop.  
Headquarters of Bakers' Union No. 5.  
52 Throop Ave., e. Walton, B'klyn, N. Y.  
FINE WINES, LIQUORS AND CIGARS.  
Fine Room for Meetings and Family Festivals. 38-12

**PHILIP HERSCHAFT, HATTER,**  
691 BROADWAY.  
Hats, Trunks, Umbrellas, etc.  
10c. off all Hats from \$1.50 up.

**Brooklyn Labor Lyceum**  
949-955 Willoughby Ave.  
Telephone, 737 Williamsburgh.  
Elegant Part für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Rosenverfummungen u. v. m. Versammlungs-Raum. Schönbau und Speisegalerie.  
Arbeiter, unterstützt euer eigenes Heim!

**BERNH. POENLAND'S Orchestra & Military Band**  
First Class Music for all Occasions.  
Headquarters, Labor Lyceum, 949-955 Willoughby Ave.—Residence, 93 Cedar St., cor. Myrtle Ave. Brooklyn.

**CONRAD WEITZEL, SALOON and HALLE**  
Arbeitsnachweisbureau der  
Throop Ave., Ecke Gerry Str., Brooklyn.  
Telephone-Nr. 685, Williamsburgh.  
New York City.

**Premier Shirt Factory.**  
12 Avenue A, New York.  
Bakers', Confectioners' and Cooks' Arbeits-Anstalt zu den billigen Preisen.  
Die besten Confectioners-Jaden 85 Cts., Schürzen 15 Cts., ebenso billige Hemden und Unterleiber.

**F. A. BERNHARD,**  
Fabrikant v. feinen Fahnen, Badges, Rosenketten und Regatten, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäder-Unions u. f. m.  
353 S. Ave., Ecke 29. Str., NEW YORK.  
Telephone Call, 1541 38th St.

## Bakers' and Consumers' Compressed Yeast Co.

GENERAL OFFICES:

229 EAST 9th ST., NEW YORK.

154 Shawmut Ave., Boston, Mass.

Being made from the finest selected materials it is therefore of an extra and uniform strength and quality,

ALWAYS RELIABLE

**Deutsche Heil-Anstalt**  
(Registriert in Gemäßheit des Congress-Vertrages.)  
No. 8 Dritte Straße,  
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.  
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.  
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.  
Diese Heil-Anstalt, die die besten und bewährtesten der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten eingerichtet. Sie ist mit den neuesten Methoden und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige, schnelle und gründliche Heilung zu sichern und zugleich jeden unangenehmen Patienten vor einer langen Behandlung zu sparen.  
Die Heilung dieser Krankheit ist durch langjährige Praxis in den ersten europäischen und dieses Landes bezeugt, mit unangenehmen Methoden.

**Was Sie lesen,**  
in unserer Anzeige ist wahr!  
Zwei Spezialisten durchaus reiner wohnender Männer-Anstalt, in den neuesten Farben-Druckungen, helle und dunkle Sorten, zu \$6.29.  
Unser berühmter 3. Knopf-Druckerei-Gesellschafts-Anzug zu \$10.00.  
Ein hübscher ganz-wollener Anzug für junge Männer zu \$5.37.  
Eine große Auswahl Konfirmanden-Anzüge.  
Anzüge für Kinder von \$1.50 bis zu \$7.  
Eine vollständige Auswahl von Kostümen in Kinderkleidern und die hübschesten Sorten von Kleidungsstücken aller Art nach der neuesten Mode.  
Anzüge auf Bestellung von \$15.00 bis zu \$35.00.  
Hosen auf Bestellung von \$5.00 bis zu \$10.00.

**Deutsche Heil-Anstalt,**  
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York.  
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantiert. Konsultation frei. Kostenlos billige. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

**Schwache Männer** und entkräftete, welche durch Jugendliden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Stadium verfallen sind, finden volle Unterstützung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlich bekannten Werke „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden.“  
Dieses Buch, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen neuartigen Abbildungen illustriert und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 50 Cents. Sie haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Gehring, 82 Ave. A, D. Schmidt, 965 Dritte Ave., Schreiber, 207 Dritte Ave., Brooklyn: A. Wenzel, 828 Broadway, G. Heller, 51 Springfield Ave.

**HENRY HEIDE,**  
Fabrikant der berühmten  
Diamond Brand Confectioner-Waaren und ausschließlich Fabrikant des echten  
**Almond Paste für Bäder,**  
14 & 16 Harrison Str., New York.

**SCHALL & CO.**  
Importeure und Fabrikanten von  
**CAKE ORNAMENTS**  
Lace Papier, Blumen, Blätter u. f. m. für Hochzeiten, Banquets und Gesellschaften.  
Französische glacierte Früchte.  
61 Barclay St., New York.

**G. MUELLER, SAENGER-HALLE,**  
2994 Dritte Ave.  
Liquore, Weine und Union-Zier.  
Hauptd. der Bäder-Union No. 164. 11

**H. POPPER, JEWELER,**  
Manfr. of Solid Gold Jewelry  
Medals and Badges for all Organizations.  
Special Designs for Bakers' Badges in any shape or style.  
2068 Third Avenue,  
Factory, 124 Essex St., N. Y.

**James Y. Watkins & Son, Bakers & Confectioners**  
**UTENSILS,**  
16 Catherine St. and 11 E. Broadway, New York.  
Extracts, Spices, etc.

**John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,**  
87 Frankfurt St., Ecke Pearl, (Franklin Square Elev. R. R. Station),  
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., 17. Ave. & 1. Ave., entgegengenommen.

**Silk Flags and Banners**  
Gold Medals, and Pins.  
**F. A. BERNHARD,**  
Fabrikant v. feinen Fahnen, Badges, Rosenketten und Regatten, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäder-Unions u. f. m.  
353 S. Ave., Ecke 29. Str., NEW YORK.  
Telephone Call, 1541 38th St.

**JOSEPH MIDDLEBY, Jr.,**  
Manufacturer, Importer and Jobber of  
**Bakers' and Confectioners' Supplies,**  
JELLIES, JAMS, PRESERVES and PIE FILLINGS.  
201 and 203 State Street, Boston Mass.  
You are behind the times if you don't use MIDDLEBY'S PIE FILLING.

**Ign. Koeser**  
Kundensneider und Fabrikant von feinen Kleidern,  
1426 Dritte Ave.,  
Südwest-Ecke von 81. Str.

**Was Sie lesen,**  
in unserer Anzeige ist wahr!  
Zwei Spezialisten durchaus reiner wohnender Männer-Anstalt, in den neuesten Farben-Druckungen, helle und dunkle Sorten, zu \$6.29.  
Unser berühmter 3. Knopf-Druckerei-Gesellschafts-Anzug zu \$10.00.  
Ein hübscher ganz-wollener Anzug für junge Männer zu \$5.37.  
Eine große Auswahl Konfirmanden-Anzüge.  
Anzüge für Kinder von \$1.50 bis zu \$7.  
Eine vollständige Auswahl von Kostümen in Kinderkleidern und die hübschesten Sorten von Kleidungsstücken aller Art nach der neuesten Mode.  
Anzüge auf Bestellung von \$15.00 bis zu \$35.00.  
Hosen auf Bestellung von \$5.00 bis zu \$10.00.

**CH. HIRSCHMANN,**  
Successor to  
HAAS & HIRSCHMANN,  
Importers & Manufacturers of  
**CAKE ORNAMENTS,**  
Lace Papers, Etc., Etc.,  
187 Bowery, New York.

**WM. STELLWAGEN'S LAGER BEER, WINES, LIQUORS AND SEGARS,**  
790 Forest Avenue,  
NEW YORK.  
**Wm. L. Rau's Halle**  
414 Ost 5. Strasse.  
Hauptquartier der Stadt-Brande der Int. Bäder- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Confectioners' und Gate Bakers' Union No. 64, Union No. 7 und des Int. Bäder-Gesangsvereins „Fortschritt.“  
Schlachten Union-Kohal. 3-27 96

**JOS. WAWRA,**  
Wine and Sample Room,  
UNION HALL,  
Family Trade a Specialty.  
313 East 11st St., New York.  
Hauptquartier der Bäder-Union 92.  
**GUSTAV A. GEHM,**  
„Der Stadt Schmiedehausen“,  
WINE, LIQUOR & LAGER BEER SALOON,  
1469 Second Ave., New York.  
Between 76th and 77th Sts.  
Refectory der Hochwiler und Quiermer Bäder.

**Valentine Wetzler, Mason & Oven Builder,**  
350 E. 87th Street,  
Near 1st Avenue, NEW YORK.  
All kinds of Ovens and Building up of Chimneys, Repairing & Patent Oven Setting of Bakers etc. References cheerfully given.  
**Dührkop Oven Co.**  
554 East 82. Str., NEW YORK.  
**Ein dankbarer Patient,**  
der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden in einem Doktorhaus angeordnet haben darf, ist durch diese Heilung zu einem neuen Leben gekommen. Ich habe die besten Mittel erhalten, die ich bekommen konnte, und bin nun wieder gesund. Ich empfehle diese Heilung allen, die in jeder Hinsicht gequält werden. Adresse: Private Clinic & Dispensary, 35 West 11th St., New York, N. Y.

**JOSEPH MIDDLEBY, Jr.,**  
Manufacturer, Importer and Jobber of  
**Bakers' and Confectioners' Supplies,**  
JELLIES, JAMS, PRESERVES and PIE FILLINGS.  
201 and 203 State Street, Boston Mass.  
You are behind the times if you don't use MIDDLEBY'S PIE FILLING.

**Ign. Koeser**  
Kundensneider und Fabrikant von feinen Kleidern,  
1426 Dritte Ave.,  
Südwest-Ecke von 81. Str.

**Was Sie lesen,**  
in unserer Anzeige ist wahr!  
Zwei Spezialisten durchaus reiner wohnender Männer-Anstalt, in den neuesten Farben-Druckungen, helle und dunkle Sorten, zu \$6.29.  
Unser berühmter 3. Knopf-Druckerei-Gesellschafts-Anzug zu \$10.00.  
Ein hübscher ganz-wollener Anzug für junge Männer zu \$5.37.  
Eine große Auswahl Konfirmanden-Anzüge.  
Anzüge für Kinder von \$1.50 bis zu \$7.  
Eine vollständige Auswahl von Kostümen in Kinderkleidern und die hübschesten Sorten von Kleidungsstücken aller Art nach der neuesten Mode.  
Anzüge auf Bestellung von \$15.00 bis zu \$35.00.  
Hosen auf Bestellung von \$5.00 bis zu \$10.00.

**Deutsche Heil-Anstalt,**  
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York.  
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantiert. Konsultation frei. Kostenlos billige. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

**Schwache Männer** und entkräftete, welche durch Jugendliden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Stadium verfallen sind, finden volle Unterstützung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlich bekannten Werke „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden.“  
Dieses Buch, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen neuartigen Abbildungen illustriert und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 50 Cents. Sie haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Gehring, 82 Ave. A, D. Schmidt, 965 Dritte Ave., Schreiber, 207 Dritte Ave., Brooklyn: A. Wenzel, 828 Broadway, G. Heller, 51 Springfield Ave.

**HENRY HEIDE,**  
Fabrikant der berühmten  
Diamond Brand Confectioner-Waaren und ausschließlich Fabrikant des echten  
**Almond Paste für Bäder,**  
14 & 16 Harrison Str., New York.

**SCHALL & CO.**  
Importeure und Fabrikanten von  
**CAKE ORNAMENTS**  
Lace Papier, Blumen, Blätter u. f. m. für Hochzeiten, Banquets und Gesellschaften.  
Französische glacierte Früchte.  
61 Barclay St., New York.

**G. MUELLER, SAENGER-HALLE,**  
2994 Dritte Ave.  
Liquore, Weine und Union-Zier.  
Hauptd. der Bäder-Union No. 164. 11

**H. POPPER, JEWELER,**  
Manfr. of Solid Gold Jewelry  
Medals and Badges for all Organizations.  
Special Designs for Bakers' Badges in any shape or style.  
2068 Third Avenue,  
Factory, 124 Essex St., N. Y.

**James Y. Watkins & Son, Bakers & Confectioners**  
**UTENSILS,**  
16 Catherine St. and 11 E. Broadway, New York.  
Extracts, Spices, etc.

**John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,**  
87 Frankfurt St., Ecke Pearl, (Franklin Square Elev. R. R. Station),  
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., 17. Ave. & 1. Ave., entgegengenommen.

**Silk Flags and Banners**  
Gold Medals, and Pins.  
**F. A. BERNHARD,**  
Fabrikant v. feinen Fahnen, Badges, Rosenketten und Regatten, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäder-Unions u. f. m.  
353 S. Ave., Ecke 29. Str., NEW YORK.  
Telephone Call, 1541 38th St.

**JOSEPH MIDDLEBY, Jr.,**  
Manufacturer, Importer and Jobber of  
**Bakers' and Confectioners' Supplies,**  
JELLIES, JAMS, PRESERVES and PIE FILLINGS.  
201 and 203 State Street, Boston Mass.  
You are behind the times if you don't use MIDDLEBY'S PIE FILLING.

**Ign. Koeser**  
Kundensneider und Fabrikant von feinen Kleidern,  
1426 Dritte Ave.,  
Südwest-Ecke von 81. Str.

**Was Sie lesen,**  
in unserer Anzeige ist wahr!  
Zwei Spezialisten durchaus reiner wohnender Männer-Anstalt, in den neuesten Farben-Druckungen, helle und dunkle Sorten, zu \$6.29.  
Unser berühmter 3. Knopf-Druckerei-Gesellschafts-Anzug zu \$10.00.  
Ein hübscher ganz-wollener Anzug für junge Männer zu \$5.37.  
Eine große Auswahl Konfirmanden-Anzüge.  
Anzüge für Kinder von \$1.50 bis zu \$7.  
Eine vollständige Auswahl von Kostümen in Kinderkleidern und die hübschesten Sorten von Kleidungsstücken aller Art nach der neuesten Mode.  
Anzüge auf Bestellung von \$15.00 bis zu \$35.00.  
Hosen auf Bestellung von \$5.00 bis zu \$10.00.

**CH. HIRSCHMANN,**  
Successor to  
HAAS & HIRSCHMANN,  
Importers & Manufacturers of  
**CAKE ORNAMENTS,**  
Lace Papers, Etc., Etc.,  
187 Bowery, New York.

**WM. STELLWAGEN'S LAGER BEER, WINES, LIQUORS AND SEGARS,**  
790 Forest Avenue,  
NEW YORK.  
**Wm. L. Rau's Halle**  
414 Ost 5. Strasse.  
Hauptquartier der Stadt-Brande der Int. Bäder- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Confectioners' und Gate Bakers' Union No. 64, Union No. 7 und des Int. Bäder-Gesangsvereins „Fortschritt.“  
Schlachten Union-Kohal. 3-27 96

**JOS. WAWRA,**  
Wine and Sample Room,  
UNION HALL,  
Family Trade a Specialty.  
313 East



# THE Bakers' Journal

and  
Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

Volume 13.—No. 8.

Brooklyn, N. Y., June 23, 1897.

Price 5 Cents.

## OFFICIAL—TO LOCALS.

Local Unions engaged in or intending to push the agitation for union goods and the union label should apply to the office for label pasters, cards, circulars and other advertising matter.

A new quantity has been prepared and will be furnished to Locals, anxious and determined to do good work, free of charge.

I trust that the Locals everywhere will wake up to the grave necessity of an immediate, general agitation on these lines.

Fraternalty yours,  
HENRY WEISMANN,  
Int'l Secretary.

## AGITATE! ORGANIZE!

This appeal has gone out to our members so often that to many no doubt it has become a time honored chestnut, yet we must repeat it again and again even at the risk of losing whatever claims we may have to originality.

In spite of our frequent and urgent calls upon the better element of the craft to organize and when organized to agitate and persevere until conditions are improved thousands, yea the majority of our colleagues and many if not the major part of our locals continue in their indifferent and slothful ways, enemies to themselves and to every one and everything that seeks to throw a ray of sunlight into the almost hopeless darkness of bakeshop slavery.

It is now two weeks since the Int'l Office sent a circular letter to the Locals asking them to fill out certain blanks in reference to the impending agitation of the Int'l Organizers and to send the answers to this office without delay and until now not ten have complied.

The same general indifference seems to prevail whenever the Locals are asked to gather energy and strength sufficient to inaugurate a better agitation.

It is useless to expect that the Int'l Organizers will accomplish much or anything unless they are aided very materially by the Local Unions and the loyal and faithful individual members.

The blanks now in the hands of the officers of our Locals should therefore be filled out at once and wherever individual members can furnish the addresses and information desired they should do so at once by addressing the Int'l Secretary.

Let every member and Local shoulder part of the great work connected with this agitation and success will crown our efforts.

No man, nor set of men can succeed in a movement of this kind unless they enjoy the confidence and undivided support of the Locals and the general membership.

Failures, although usually laid at the door of individuals, are invariably due to the indifference, the shortsightedness and narrow-heartedness of the masses, where they fail to either direct, to appreciate or to aid the services of their agents and representatives.

We don't always find the men of strength and genius who are capable of moulding the sentiments and the acts of the great body of their constituents and who can compel their aid, confidence and approval nor do we always find conditions conducive to their growth.

The Locals and the members must learn to do a bit of thinking and acting of their own when called upon to do their share as co-partners in the great work of the Int'l Union and its officers.

We want nothing more than that when we reiterate our appeal to aid us in this impending agitation. It is the business of every member to see that this work is done well and that the proceeds shall swell the credit account of every Journeyman Baker in the country.

—Boom the Label.

## THE VALUE OF ORGANIZATION.

The laboring class in modern society is subject to a gradual and continuous process of degradation, owing to our industrial and economic conditions. Whoever knows the sufferings, borne by the working people on account of this, should expect a much stronger movement, and by far more strenuous exertions for the counteraction of these tendencies.

A round estimate of the industrial laborers of this country is 12 millions, of which the highest estimate of one million of organized workmen is a pitiable small proportion. To speak of the inefficiency of trades-unions, in view of these facts, is bare nonsense.

Organization has not developed enough among the toiling masses to show its full strength. The number of those now in line is still too small, taking the many millions into consideration who stand idly by, or who practically serve as tools against those who fight for their rights.

What would be said of an army which at the first skirmish would take to its heels and scatter in all directions. It would rightly succumb to ridicule. Nobody, however, would judge the value of armies in general by such cowards.

Let us go back a few years and look at the doings of organized labor. The year 1891 saw struggles in the coke-regions in Pennsylvania. The unions of Idaho and Tennessee stood up for their rights in 1892, and the same was done by the iron workers of Homestead and the railroad men at Buffalo during the same year. The year after, the tailors of New York struck, whose struggles are renewed every spring. The year 1894 brought the gigantic Pullman strike and that of the railroad men of Chicago and the whole West; while at the same time smaller actions took place among the cigarmakers, brewers, shoemakers, carpenters and in our trade at Detroit, Indianapolis, Cleveland, Buffalo, Rochester, St. Paul, New Orleans, Cincinnati, New Haven, Hartford, Chicago and every principal city of the West.

Nearly all these uprisings were either successful only in part or were nominally lost altogether; and in most cases after defeat the great body of the strikers was scattered in all directions.

There are people who, in view of these results hastily conclude that of the form of this army, the trade organization, is insufficient and, therefore worthless. We, however, contend that the fault was not with the organization, but with the men who composed it. The blame must fall on those putative members who were devoid of union principles, and moreover, if not chiefly on the non-union men, who, by virtue of their attitude towards their fellow-workmen, become welcome allies of labor's antagonists. Under circumstances like these all sacrifices and exertions of individuals or even small bodies of men are fruitless.

What is it that deters the wage earners in the pool-bakery or pool brewery from joining the union? Simply their own cowardice and ignorance!

If they would understand the value of trades unions they would find a way to secretly pay their dues to it as sure as they manage to evade the Sunday liquor laws. The fact, that they do not the former proves, that they do not know the value of organization.

What is to be done? Shall we condemn trades unionism and indulge in the phraseology of the coming upheaval of society which by so many is expected to enlighten the heads of the masses and lead them out of this gloomy vale of misery.

This would be nothing but treshing empty husks. Men who have not the moral courage to stand up for their rights in an ordinary wage-contest are not the material with which revolutions are made. There is no other alternative but

to steadily continue the good work of organization, to educate men up to a sense of self-consciousness and self-reliance. An organization, composed in its greater part of such men, will find the way towards a steady improvement of conditions. Even after a defeat such men will rally again and save whatever positions it lies in their power to protect.

Our duty at present and in the future therefore is: Agitate! Organize! Educate!

The teachings of the past strengthen our conviction that there is absolutely no other way to prevent the total degradation of the laboring people and that the influence of the kicker, the doubter, the weakling and calamity howler, who always constituted the drawback to every popular movement, must be checked. Animated by these sentiments, we demand of the toilers, especially of those of our craft to put their shoulders to the wheel, to muster new courage, and let the watch word be:

Organize! Organize! Organize!

## THE SOCIALIST'S MISTAKE.

Howard Holmes Says It In His Definition.

A prominent Detroit gentleman once said that the distribution of wealth under the state socialistic plan is unthinkable. He had in mind only the difficulties in the way of that plan; but nearly every reform accomplished has been called unthinkable. If it is right, it must be thinkable.

Is state socialism right? On the ethical side I have little to say, but I think it is instinctive—this belief that what one produces is his own as against all the world, and that no government has the right to take it from him except to save the life of the nation.

On the economic side I think that there is a great fallacy in the socialist's argument. It is in his use of the word capital and in his idea of competition. He includes too much by the word capital. I propose to make it cover only that portion of wealth used in the production of more wealth, and by the word wealth I mean all those things that are produced by labor for the satisfaction of human desires and needs.

This limitation excludes currency, franchises, patents, and land. The currency is merely representative of wealth or capital. Franchises and patents are rights (or wrongs) granted by a government. Land is the storehouse of material. All the currency laws might be repealed without reducing the amount of real wealth. Franchises and patents and land ownership might be annulled and the total of wealth would remain the same as before. These forms of property are so different economically from those things made by labor that confusion and error arise if a clear line be not drawn between them.

The socialist, either consciously or unconsciously, includes both in the term capital. He cries that capital must be owned only by the government and directed by the government for the good of all, else capital will eat up the people and destroy civilization.

Trust capital, as I have tried to limit the term, can do no such terrible thing; but capital, as the socialist uses the word, is a menace to liberty if allowed to remain in private hands unrestricted over any considerable period of time.

Much of what I have tried to exclude from the term capital can be designated by the expressive word monopoly. Monopoly and liberty are opposites and cannot exist long side by side.

Capital is the result of human labor, and therefore is properly subject to private ownership. It can harm no one. It perishes quickly and must be constantly replenished by labor. If mankind were to cease producing wealth, all capital would disappear in a

few years. Tariff monopoly, money monopoly, franchises, patents, and private ownership of land would remain in the hands of the few, but the human species would soon become extinct, and the owners of the monopolies would be the first to go to the wall, for they are less accustomed to withstand hunger.

Monopolies are never the result of labor in its economic sense. They are made by governments. That is clear at least in the case of banks that control the people's currency. It is clear in the case of patents and tariffs and franchises. Private ownership of land rests upon human ownership of land made laws, exactly the same as chattel slavery.

The private production and private ownership of wealth are the natural order and existed before men organized themselves into societies and built up governments. It can harm no one. If I make a spade and use it tilling the soil, or exchange it for some other implement of use value, I am doing a good to myself and the world. If the government gives me the monopoly of making spades, and I am thereby enabled to tax my neighbors who must have spades more than such implements are worth in fair exchange, I am a robber to that extent. The danger to society is not my producing spades or too many of them, but in my power to prevent others from applying their labor in the same way.

All forms of monopoly prevent labor and true capital from operating freely and rob them of a portion of what they produce.

As population increases, monopolies grow in value; but things produced by labor and capital without the element of monopoly tend to fall in exchange value under competition.

True capital and competition cannot be dangerous to society. What the socialist really sees is monopoly, which prevents competition, and he fails to distinguish it from capital. Capital is really hampered by monopoly, just as labor is. Labor and capital are to a certain extent identical in interests, and would go hand in hand under perfectly free conditions.

There is a body of coal untouched in the bosom of the earth. Society needs that coal and is willing to pay labor and capital well for digging it out and distributing it. What stands in the way? The owner of the coal land. He steps in and demands more for each ton of coal than labor gets for digging it out. Although he does not put a penny into the capital and not a pick into the toil, he assumes, because of the parchment given to him by the government, to own what the Almighty made for all His children. Of course after this land monopolist takes his tribute, the franchise monopolist takes a big slice, much more than the transportation of the coal is worth, and little is left to labor and capital.

The socialist should understand that capital is not the tyrant in this case. It is man-made laws, and such laws can be changed or abolished. Such things as banks controlling the issue of money and bonds; such things as patents and tariffs, should be destroyed utterly. Mere repealing clauses are sufficient for them. They are unnatural monopolies. But the land and routes of communication and transportation may be called natural monopolies, established in the very order of things, especially in a highly developed civilization. Governments should recognize this fact and manage such monopolies for the good of all the people. Thus all would have an equal chance, and Labor and Capital would be unhampered in their beneficent work.

I believe that the state socialist is wrong. But at the same time society has failed to draw the line between what are proper functions of governments and what are rightfully matters of private concern. Governments are to-day more and more meddling with things that belong to the individ-

uals, and leaving undone those things which in private hands become a power for tyranny over the masses.

And as monopoly grows, wages fall, poverty increases, crime spreads, and vast aggregations of unearned wealth and privilege secure control of the government itself.

The state socialist should revise his creed. It is not the business of the government to own all capital and direct all industry. That might be less intolerable than our present system. No one can tell, for it has not been tried. But it would not be right. The government should not limit itself to preserving the peace, to guarding the public health, and to protecting liberty. The preservation of individual liberty in its highest sense, necessitates keeping monopoly out of the hands of individuals.

With labor and capital unhampered by monopoly, it seems to me that Labor would be the commanding factor in our industrial system. Opportunities for employment would be so plentiful that jobs would seek workers and not workers jobs. How could it be otherwise? Human desires are without limit and can be satisfied only by labor. I do not mean that there might not be a temporary overproduction in some lines, but never in the entire field of industry, and wages would be so much higher that workers could afford holidays. It is a mistake to assume that capital employs labor. Labor really employs capital. The idea so prevalent that Capital is the controlling power in industry has been taught by the leading thinkers in economic science. They have taught that wages are paid by Capital, and the labor cannot be employed except by capital. That is the underlying fallacy of much of our reasoning in economic question today, and is the corner stone of the socialist's doctrine. I believe it to be a great error. Labor produces its own wages, and employs capital.

The opposite view seems plausible only when we confound monopoly with capital. Under our present system, labor does beg from employers a chance to work; but with monopoly abolished, and all means of production opened up, employers would be forced to tempt workers with offers of higher wages. Monopoly not only robs workers of much that they produce, but it locks up opportunities for producing wealth, and hence men are thrown out of employment. Then they compete against each other fiercely, and wages fall. With the natural opportunities for labor opened to all, this could not occur.

I cannot think of one fortune of any considerable size, say over one million dollars, that has not had some form of monopoly in it. Perhaps it was the tariff, or railroads, or telephones, or patents, or land; but at least nearly every great accumulation of wealth has some such unfair advantage in its make-up. Pure capital and labor have never accumulated great fortunes.

Without monopolies in private hands, there would be more wealth in the world, but it would be better distributed, and the humblest citizen would have a chance.

HOWARD M. HOLMES.

## New President of American Biscuit Company.

At the meeting of the Board of Directors of the American Biscuit Co., held in Chicago, May 28th, J. L. Loose tendered his resignation as president of the company. He has been suffering from sickness since last December, and has been advised by his physician to take an extended rest in Europe. D. F. Bremner, first vice-president, was elected president; L. D. Dozier, first vice-president; and J. S. Loose, a brother of the retiring president, second vice-president. J. L. Loose will remain a member of the Board of Directors.

## The U. S. Baking Company's Annual Election.

The Stockholders of the U. S. Baking Co. held their annual meeting at Richmond, Ind., May 16th, and after a three days' session declared the usual dividend and elected the following officers: President, S. S. Marvin, Pittsburg; first vice-president, B. F. Crawford, Mansfield, O.; second vice-president, W. S. Crane, Detroit; secretary and treasurer, C. E. Rumsey, Pittsburg. Directors, including the officers above: Perin Langdon, Cincinnati; C. Stolzenbach, Zanesville, O.; Alexander Taggart, Indianapolis; G. W. Derrick and M. W. Drake, Buffalo; G. W. Hathman, Dayton, and Louis Fox, Fort Wayne.

## To the Local Unions of the State of New York.

In accordance with the action of the Cleveland convention all the arrearsages do the State Branches will have to be paid to the Int'l Ex. Board. On this account I am instructed to publish the Locals that owe back dues to give the members a clear insight in the situation and to enable the Int'l Ex. Board to make the collections.

Union 1, New York, owes up to February 16, 1897.	\$ 36.00
Union 3, Brooklyn, owes up to October 19, 1896.	36.50
Union 7, New York, owes up to May 1, 1897.	12.00
Union 16, Buffalo, owes up to February, 1887.	20.00
Union 22, New York, owes up to November, 1896.	6.65
Union 30, Syracuse, owes up to March 17, 1897.	25.00
Union 75, Brooklyn, owes up to January 4, 1897.	12.50
Union 80, New York, owes up to March, 1897.	13.40
Union 92, New York, owes up to 1897.	6.65
Union 137, Troy, owes up to 1897.	36.45
Union 141, Utica, owes up to March, 1896.	2.00
Union 148, Newburgh, owes up to February 17, 1897.	4.00
Union 173, Elmira, owes up to 1896.	3.50
Union 143, Lockport, owes up to 1897.	3.65
Union 163, Brooklyn, owes up to 1896.	6.95
Union 174, New York, owes up to 1896.	10.00
Union 176, Ithaca, owes up to February 17, '97.	6.00
Union 179, Auburn, owes up to March 25, 1897.	10.70
Union 184, Yonkers, owes up to February 23, 1897.	8.50
Total.	\$254.05

HARRY WEICHERT,  
Sec'y of the St. Br. of New York.

## Working Hours in Germany.

The following rules are in force in Germany in bakeries in which night work prevails and which bake more than three times a week. The actual working hours per shift must not exceed twelve and the number of shifts per week must not exceed seven, while at least eight consecutive hours of rest must intervene between every two shifts. Journeymen may be employed beyond the legal hours on incidental work for not more than half an hour in the preparation of the loaves. The lengths of shifts for apprentices must be less than those for journeymen by two hours in their first year and one hour in their second year. Overtime is allowed on not more than twenty days in the year at the discretion of the employer, and on not more than twenty other days (with the permission of the Lower Administrative Authorities) on which there is a special demand in connection with festivals, etc. The periods of rest to be allowed between the shifts (as stated above) must, however, in all cases be observed except on the days preceding the

Christmas, Easter and Whitsunday festivals. Where there is no work on Saturday night and Sunday the shifts may be prolonged by two hours on the two preceding working days.

## Bread-making in Virginia in 1606.

Master J. Percy, an English colonist, thus described bread-making, as practiced by the Indians in Virginia in 1606:

"I saw Bread made by their women, which doe all their drugerie. The men takes their pleasure in hunting and their warres, which they are in continually one Kingdome against another. The manner of baking of bread is thus, after they pound their wheat into flour with hote water, they make into paste, and worke it into round balls and cakes, then they put it into a pot of seething water, when it is sod thoroughly, they lay it on a smooth stone, there they harden it as well as in an oven."

## CORRESPONDENCE.

Union 80, New York.—The regular meeting of Union 80 was held at Gramercy Hall, 326 East 21st St. President D. J. Hanlon was in the chair.

The election of officers will take place at the next meeting, on Saturday, July 30.

President Hanlon spoke about the difficulty of getting the ten-hour law enforced. He said it would be much easier if all bakers would join the union. At present, if a union man insists on the ten hour law he loses his job, because non-union men are ready to work any number of hours the boss demands.

All members should be present on Saturday, July 3. Receipts, \$25.00.

WM. MORTON, Sec'y.

Union 171, Providence, R. I.—Emil Mayer was initiated at the meeting of June 20, and Bro. Sigfried admitted to membership by traveling card from Union 92. Six members received positions as jobbers from the Employment Office; five are out of work and four received steady positions.

The following officers were elected: C. Dickson, President; John Groff, Vice-President; Geo. Paquette, Fin. Secretary; Tom Mulready, Corr. Secretary; Harry Scheuer, Rec. Sec'y; Otto Fass, Treasurer; Max Herold, Serg't-at-Arms; Henry Schaf, Addr. Secretary. Delegates to the C. L. U.: Dickson, Groff, Mulready, Paquette and Dittmar.

The next meeting will be held Sunday, July 4. The members will profit very much by attending the meetings, as they are very interesting. The Label Committee does good work and its untiring efforts bear fruit already. Up to the present we have ten Label Shops. The above Committee assembles every Thursday evening at 8 o'clock. A committee was sent out to secure a park for a picnic to be held July 17. Receipts, \$15.50; expenses, \$14.99.

HARRY SCHEUER, Sec'y.

New Britain-Bristol, Conn.—At the meeting of June 12th, Bro. Kompitsch acted as chairman. Union 11, New Haven, sent an invitation and tickets to its picnic, to be held July 3, which were received and the tickets distributed among the members. The circular-letters from the Int'l Secretary on agitation and the Sick and Death Benefit Fund were read. Resolved to hold a special meeting for the discussion of this correspondence at Plainville.

J. R. HESS, Sec'y.

—Has your Local started the Sick and Death Benefit Fund Branch? If not, see to it that this is done at once. Three members are enough for a start.



# The Bakers' Journal

AND  
D.-A. Bäcker-Zeitung.

Special Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

PUBLISHED EVERY WEDNESDAY  
—AT—  
No. 5 Boerum St.,  
BROOKLYN, N. Y.

"Entered as second-class matter at the Brooklyn N. Y., Post Office, August 18th, 1895."

TERMS:

Single Copy	Five Cents.
Per Year	\$2.00.
Half Year	\$1.00.

All subscriptions must be paid in advance.



All Communications and notices for the International Union are to be addressed to H. V. WEISMAN, 100 West, Brooklyn, N. Y.

Price List of Supplies.  
(Cash must accompany the order.)

Constitutions, German or English	0.05
Constitutions, German, Swedish or French	0.10
Labels, per 1,000	0.05
Gold-plated Badges	0.75
Seal Presses	0.50
Rubber Stamp and Pad	2.00
Cushions Manual, English	0.50
Set of Financial Books	0.50
Note Heads, 500, in two colors	2.00
Letter Heads, 500, in two colors	2.50
Set of Financial Books	4.00
Ledger (500 pages)	7.75
Secretary's Draft Book	0.50
Treasurer's Book	0.50
Address Book	0.50
Day Book	0.85



General Executive Board.

Frank Knott, 200 Sheriff St., Cleveland, O.  
John Heller, Cincinnati, O.  
Chas. Groh, 100 Loraine St., 3. Ward, Allegheny, Pa.  
G. A. Douglas, 100 Duval St., Indianapolis, Ind.  
F. A. Harbeck, 100 Loraine St., Rochester, N. Y.  
Albert Herber, 350 North St., Rochester, N. Y.  
Orlo Wizen, 125 State St., New Haven, Conn.  
Stephen Schmidt, 98 Scott St., Detroit, Mich.

## Offizielles

Lokal-Unions, die in der Label-Agitation begriffen sind oder dieselbe aufnehmen gedenken, können Applikation für neue Label-Papiere, Karten und Giraltäre machen.

Wir liefern eine neue Quantität herstellen, die den Lokal-Unions, denen es mit der Sache Ernst ist, zur Verfügung stehen.

Ich hoffe, daß die Lokal-Unions allerwärts zur Erkenntnis der Nothwendigkeit dieser Label-Agitation gelangen.

Henry Weismann,  
Int. Sekretär.

## Agitirt! Organisirt!

Diese Mahnung ist nun so oft an unsere Mitglieder ergangen, daß sie anfangt, uns selbst überdrüssig zu werden, und doch sind wir gezwungen, dieselbe immer und immer wieder zu wiederholen, selbst auf die Gefahr hin, jeden Anspruch auf Originalität, den wir uns anmaßen möchten, ganz und gar zu verlieren. Tausende Male haben wir schon an das bessere Element in unserm Gewerbe appellirt, sich zu organisiren, und wenn organisirt, thätig Hand anzulegen zur Verbesserung ihrer Lage. Trotz alledem verharret die Mehrheit unserer Kollegen, ja selbst unserer Lokal-Unions, in unheilvoller Gleichgültigkeit und Unthätigkeit. Hierdurch schädigen sie sich nicht nur selbst, sondern stempeln sich als Feinde von Jedem, der sein Bestes thut als Unionsmitglied und von Allen, das einen Lichtstrahl in die fast hoffnungslose Dunkelheit der Backstube-Sklaverei werfen könnte.

Vor ungefähr drei Wochen sind von der Verbands-Office Circulars an die Lokal-Unions geschickt worden, dieselben auffordernd, gewisse Formulare in Bezug auf die Verbands-Organisatoren auszufüllen und die Antworten unverzüglich an diese Office einzureichen. Bis heute sind jedoch noch keine zehn eingelaufen.

Dieselbe allgemeine Gleichgültigkeit scheint abzuwachen, wenn immer die Lokal-Unions aufgefordert werden, mit Kraft und Ausdauer die Agitation zu betreiben.

Es ist Thorheit, zu erwarten, daß die Verbands-Organisatoren viel oder überhaupt etwas ausrichten können, wenn sie nicht sehr thätig von den Lokal-Unions und den einzelnen prinzipientreuen Mitgliedern unterstützt werden.

Die in den Händen der Lokal-Beamten sich befindlichen Formulare sollten deshalb sofort ausgefüllt werden, und wenn einzelne Mitglieder Adressen wissen, Aufklärung geben oder Vorschläge machen können, sollten dieselben ohne Verzug an den International-Sekretär schreiben.

Jedes Mitglied und jede Lokal-Union sollte einen Theil der Riesenerwartung auf sich nehmen, die mit der Agitation verbunden ist; dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Niemand kann in einer derartigen Bewegung erfolgreich sein, der nicht das Vertrauen und die ungetheilte Mithilfe der Lokal-Unions und der allgemeinen Mitgliedschaft genießt.

Mißerfolge auf diesem Gebiete, obgleich gewöhnlich auf Einzelne abge-

winkt, sind nur der Gleichgültigkeit, Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit der Massen zuzuschreiben, weil sie es unterlassen, die Dienste ihrer Agenten oder Vertreter auszunutzen und zu würdigen.

Es finden sich nicht immer Männer mit Kraft und Genie ausgestattet, die fähig sind, die Gefühle und Thaten der großen Masse, die sie vertreten, zu bilden und die derselben ihre Mithilfe und ihr Zutrauen sozusagen abtropfen; noch finden sich zu jeder Zeit die Umstände vor, die ihr Wachsthum begünstigen. Die Lokal-Unions und ihre Mitglieder müssen sich daran gewöhnen, selbst ein wenig zu denken und zu handeln, wenn von ihnen verlangt wird, ihren Anteil zu dem großen Werke beizutragen, in Gemeinschaft mit dem Int. Verband und seinen Beamten.

Wir wollen nicht mehr als die treue Beihilfe eines jeden Mitgliedes in der bevorstehenden Agitationsbewegung. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, darauf zu sehen, daß die Arbeit gut gethan wird, und daß die Früchte derselben jedem Bäckerarbeiter des Landes zu Gute kommen mögen.

## Organisatorisches Schaffen.

Wer den gewaltigen Druck der ökonomischen Verhältnisse kennt, wie er den Verelendungsgesetz der Arbeiterklasse in ein möglichst schnelles Tempo verlegt, der sollte doch annehmen, daß die Bewegung, die Anstrengungen der Arbeiter gegen die auf sie hereinfallenden Verhältnisse, größere Dimensionen annehmen müßte. Nehmen wir an, daß 12 Millionen Industriearbeiter in den Ver. Staaten sind, so ergibt sich uns die Zahl der organisirten als eine sehr geringe; nicht einmal eine Million organisirte Arbeiter können wir aufweisen.

Angesichts dieser Thatfachen von einer Ausplünderung der Gewerkschaften zu reden ist schwer verständlich. Die Macht der Organisation hat sich unter den Arbeitern noch nicht entfaltet; die Zahl der Kämpfer ist eine zu geringe gegenüber der Masse, die einmüthig müßig zuseht oder aus Unwissenheit sich gar als Werkzeug der Gegner gebrauchen läßt.

Was würde man zu einer Armee sagen, die beim ersten Anprall mit dem Feind in alle Winde zerfliehet?

Sie würde verdienen, dem Fluch der Lächerlichkeit anheim zu fallen.

Es würde deshalb aber Niemand einfallen, den Werth einer solchen Armee an sich nach solchen Zeugnissen zu beurtheilen.

Betrachtet man sich nur die Arbeiterbewegung der vergangenen Jahre. Da waren die Kämpfe der Colarbeiter von Pennsylvania in 1892, im selben Jahre die Kämpfe der Stahlarbeiter von Homestead und der Bahnarbeiter von Buffalo, ein Jahr später die großen Kämpfe der Schneider, die sich besonders in New York alljährlich wiederholt haben, im Jahre '94 der Eisenbahnarbeiter von Chicago und des ganzen Westens, in derselben Zeit die mannigfaltigen Kämpfe der Cigarrenmacher, Brauer, Schuhmacher, Zimmerleute und schließlich die Kämpfe unserer Brände in Detroit, Indianapolis, Cleveland, Buffalo, Rochester, St. Paul, New Orleans, Cincinnati, New Haven, Hartford, Chicago und jeder bedeutenden Stadt des Westens, die Kämpfe der 80'er Jahre in New York, Boston, Brooklyn, Newark und anderen Städten des Ostens.

Fast alle diese Kämpfe wurden entweder nur theilweise gewonnen oder gingen sogar nominell verloren und meistens zerfiel das Gros der Organisation nach erlittener Niederlage auch in alle Winde.

Es gibt nun Leute, die aus dieser Erscheinung flugs folgern, daß die Form dieser Armee, die Organisation nicht taugt.

Wir aber sagen die Organisation war gut, aber die Arbeiter der betreffenden Branche taugten nicht, die angehenden Mitglieder, die nicht von dem Prinzip ihrer Sache durchdrungen waren, hauptsächlich aber die Nichtunionisten, die in Folge ihres Fernstehens als direkte oder indirekte Bundesgenossen der Gegner fungirten. Was nützt es unter solchen Umständen, wenn einzelne oder wenige Genossen noch so große Opfer bringen, sie können die Niederlage doch nicht aufhalten.

Was hindert die Arbeiter in den Pool-Bäckereien oder den Pool-Braueren, sich der Organisation anzuschließen?

Nur ihre Feigheit und Unwissenheit. Hätten sie die Nothwendigkeit begriffen, würden sie ebenso sicher heimlich die Pflichten gegen ihre Organisation erfüllen, als wie sie es fertig bringen, die Sonntagsstriktur zu umgehen.

Daß es nicht thun beweis, daß sie den Werth der Organisation noch nicht begriffen haben.

Was nun thun?

Sollen wir nun die Organisation als werthlos verdammen und in Phrasologie über den kommenden Unfluth schwelgen, der, gleich einem Meißel, das Licht in alle dunkle Köpfe tragen wird?

Das hieße leeres Stroh brechen. Mit einer Werkerschaft, der der moralische Muth abgeht, ihren Mann in einem gewöhnlichen Lohnkämpfe zu stellen, ist an eine Revolution gar nicht zu denken.

Es bleibt uns nichts übrig, als unentwegt das Organisationswerk fortzusetzen, aber stets dabei in's Auge zu fassen, daß es gilt, selbstständig den-

und aktionsfähige Kämpfer zu erziehen. Ist einmal eine Organisation in ihrer Mehrheit aus solchen Mitgliedern zusammengesetzt, dann wird sie es verstehen, Schritt für Schritt ihre Emanzipation zu erobern, dann wird sie, wie jede brauchbare Armee, selbst nach einer Niederlage, sich sofort wieder sammeln.

Und dies ist unsere jegige und nächstliegende Aufgabe. Agitation! Organisation! Bildung!

Gestützt auf die Erfahrungen der Vergangenheit und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es absolut kein anderes Mittel gibt, die Arbeiter vor völliger Verelendung zu schützen und daß die Stänkerer, die Zweifler, die Jäger und Unglücksraben, die Leute, die bis jetzt stets der Hemmschuh aller Volksbewegungen waren, zum Schweigen gebracht werden müssen, ja von diesem Bewußtsein durchdrungen, verlangen wir gebieterisch von den Arbeitern und speziell unseren engeren Berufsgenossen, daß sie Hand an's Werk legen, daß überall die Losung ertönt: Organisirt! Organisirt! Organisirt!

## Erhöhte Beiträge. — Größere Leistungsfähigkeit der Union.

Während der Beschluß der Cleveland Convention in Bezug auf Erhöhung der Beiträge nicht absolut bindend ist für unsere Lokal-Unions, wäre es doch wünschenswert, daß jede einzelne ihm nachkame. Seit Jahren hat die "Bäcker-Zeitung" auf die Nothwendigkeit hoher Beiträge aufmerksam gemacht, und was heute noch darüber gesagt werden mag, ist nur eine Wiederholung von Argumenten und Thatfachen, die das Nützbringende dieser Maßregel über allen Zweifel erheben.

Es wird hier und da behauptet, daß viele Mitglieder sich weigern, höhere Beiträge zu bezahlen. Dies ist ein Irrthum. Es braucht bloß bewiesen zu werden, daß durch Erhöhung der Beiträge mehr Vortheile zu erwarten sind, so werden Alle gerne bereit sein, ein paar Cents mehr an die Union zu entrichten.

Hier, wie in allen Fällen im wirtschaftlichen Gebiete, ist die Lehre der Vergangenheit das einzige Licht, das uns leuchten kann, um die Sachlage richtig beurtheilen zu können.

Die Gewerkschaften, die ihren Mitgliedern die meisten Vortheile gewähren, d. h. die die Arbeitsstunden vergrößern, die Löhne erhöhen haben u. i. m., sind solche mit Kranten- und Arbeitslosen-Unterstützungsstellen und deren Mitglieder seit Jahrzehnten die Vortheile hoher Beiträge begriffen haben.

In erster Linie sei hier auf die allen englischen Gewerkschaften hingewiesen, denen von gewisser Seite der Vorwurf gemacht wird, eine Arbeiter-Aristokratie erzeugt zu haben; was nichts mehr und nichts weniger sagen will, als daß diese Organisationen seit langen Jahren consequent und geschäftsmäßig die Gewerkschaftsziele verfolgt haben, so daß ihre Mitglieder besser leben können, gesichertere Beschäftigung haben und nicht so lange zu arbeiten brauchen, als ihre Mitarbeiter, die ihre Zeit nicht so klug auszunutzen verstanden haben. In diesem Lande sind es die Steinhauer, Buchdrucker, Bauhelfer, Maurer, Eisenformer, Cigarrenmacher, Putzwerker u. a. m., denen ihre Organisationen am meisten Nutzen gebracht haben. Jede einzelne dieser Organisationen hat die Arbeitszeit vergrößert, die Löhne beträchtlich erhöht und was die Zahl ihrer Mitglieder und ihre Finanzverhältnisse anbelangt, stehen sie da wie Felseninseln in der Meeresschlamm der organisirten Kapitalisten auf die Rechte ihrer Mitglieder.

Im Laufe der letzten 20 Jahre sind zahlreiche Organisationen gegründet worden, die versuchten, mit niedrigen Beiträgen auf die gewerkschaftlichen Bedürfnisse einzuwirken. Mit wenig Ausnahmen sind sie sämmtlich wieder zu Grunde gegangen, ohne auch nur eine andere Spur ihrer Betätigung zurückgelassen zu haben, als Entmuthigung und Verlust des Selbstvertrauens. Keine einzige der noch bestehenden Organisationen kann jedoch irgend welche nennenswerten Resultate in Bezug auf Verbesserung der Lage ihrer Mitglieder aufweisen.

Jede unserer Unions sollte so viel als möglich darauf sehen, Geld in der Vollstafte zu haben. Dies kann jedoch nur eintreten, wenn die Monatsbeiträge so hoch sind, daß nach Abzug der Ausgaben regelmäßig ein bestimmter Betrag der Kasse überwiesen werden kann.

Der Arbeitgeber kümmert sich den Teufel um eine Organisation, von der er weiß, daß sie nicht im Stande ist, ihren Mitgliedern im Falle eines Streikes Monate lang regelmäßige Geldunterstützung zu garantiren. Hat er es hingegen mit einer Organisation zu thun, die ein Bank-Gonto aufzuweisen hat, so läßt er sich zu Unterhandlungen herbei. Er weiß, daß vor den Thüren dieser Unionsmitglieder nicht der Hunger lauert; daß ihre Organisation fähig ist, sie vor Noth und Elend — seinen unheimlichen Bundesgenossen — zu schützen; deshalb respektirt er dieselben als Männer.

Wird eine Union mit schwacher Kasse, schlechter Disziplin unvorbereitet in Streitigkeiten verwickelt, so ist ihre Niederlage fast gewiß. Natürlich wird nachher die Union dafür verantwortlich gemacht von Denjenigen, die beständig

gegen eine Erhöhung der Beiträge rathen. Leute mit leeren Taschen, leeren Wägen, hochfliegenden Idealen, jedoch ohne Unionprinzip sind nicht diejenigen, die für ihre Rechte kämpfen werden. Die Arbeitgeber wissen dies auch ganz genau. Sie würdigen ihre Forderungen kaum der Beachtung, denn sie wissen, daß der Hunger diese Leute bald gefügig machen wird.

Hunger macht den Muthigen zum Feigling, die ehrenhafte Frau zur Prostituirten, zwingt das unschuldige Kind in die Verbrecherlaufbahn und erzeugt Scabs aus ehrlichen Arbeitern.

Die Frage ist nun die: Werden unsere Mitglieder mit ihrer 10jährigen Erfahrung im Organisationswerk im Stande sein, die Lehren, die ihnen erfolgreiche Arbeiterorganisationen darbieten, zu würdigen und werden sie dafür sorgen, daß die Beiträge allerorts auf wenigstens 60 Cents pro Monat erhöht werden? — Geschieht dies, so werden die Lokal-Unions ihren Mitgliedern mehr Vortheile bieten können, wodurch dieselben zur Organisation halten und nicht, wie das vielerorts heute geschieht, derselben nach einer gewissen Zeit den Rücken kehren. Dann heißt es: „Einmal Mitglied, immer Mitglied.“

## Rührige Agitation d. Bäcker-Arbeiter.

Unter dieser Ueberschrift bringt die "Chicagoer Arbeiter-Zeitung" einen Artikel, der von Neuem beweist, daß in der Metropole des Westens ein frischer Wind weht, der das Feuer der Vegetation immer von Neuem aufflachen läßt. Die Arbeit der letzten Verbands-Convention wird von den Chicagoer Unions mit Recht gewürdigt, jedoch vor Allem wissen die dortigen Genossen, daß Jeder seine Pflicht thun muß; daß die Mithilfe Aller nothwendig ist, um die großen Ziele zu erreichen, die der Verband sich gesetzt hat, was klar und deutlich aus folgenden beherzigenswerthen Zeilen hervorgeht:

„Eine außerordentlich lebhaftes Thätigkeit wird der Int. Bäckerarbeiter-Verband im Laufe dieses Sommers entfalten. Nachdem die im Monat Mai in Cleveland stattgefundene Convention die Grundlage zu einheitlichem Handeln geschaffen hat, wird nunmehr die Agitation im ganzen Lande inscenirt werden. Das weitgehendste und sichtbar für die Bäckergesellen unerreichbare Ziel ist es, was der Bäcker-Verband erreichen wird, nämlich die achtstündige Arbeitszeit.“

Obwohl so viele Arbeiter dieses Gewerbes ihre Lage nicht erkennen, weil sie geistig zurück sind, oder infolge der heutigen korrupten Wirtschaftsordnung dem Grundgedanke laubigen: „Jeder sorge sich selbst, selbst dann, wenn sein Nebenmanns dadurch elend zu Grunde gehen muß.“ hat sich der fortgeschrittliche Kern des Verbandes doch nicht entmuthigen lassen. Trotz der Krisis und trotz allen Maßregelungen der thätigen Genossen hat sich die Mitgliederzahl des Verbandes während des letzten Jahres wieder bedeutend vermehrt. Bäder, die noch nie einer Organisation angehört, oder die Hauptschlauberger, die da glauben, mit dem Bezahlen der Beiträge könnten sie sich fortgeschrittliche Unionsmitglieder nennen und dabei ihrem Arbeitgeber durch ihr Fernbleiben dem Centralförderer, sie alle können thätig sein für das Babel, für Bäckerschutts-Gesetzgebung. Jeder hat das Recht, für seine Ueberzeugung einzutreten. Zwei Organisatoren werden das ganze Land bereisen, um die Bäckerarbeiter zu veranlassen, sich der Union anzuschließen. Dieselben werden die Verwaltung jeder einzelnen Lokal-Union prüfen, um besonders ein geordnetes System im Finanzwesen einzuführen, wodurch auf alle Fälle das Vertrauen zur Union gekräftigt wird und dieselbe mit der Verbands-Exekutive und den Beamten leicht und schnell verkehren kann. Als Organisatoren sind gewählt: Charles Sifford von New York City für den Osten und August Huber von Chicago für den Westen. Der Unterstufung des wirtschaftlichen Theiles der Arbeiterbewegung wird der Bäcker-Verband schrittweise sich Bahn brechen, nicht nur, bis die achtstündige Arbeitszeit errungen, nein, bis auch Zagarbeit eingeführt wird. Die Nichtunion-Bäder aber sollten bedenken, daß wo immer ihnen eine Erleichterung zu Theil wird, dies allein durch das Verschwinden der Union geschieht. Die Union schwindet den Nichtunion-Bädern nicht vor, daß sie Jedem sofort Arbeit verschaffen kann u. i. m., wenn aber Jeder der Union beiträgt, Jeder thätig ist, wird die Lage besser werden.“

Es ist an der Zeit, daß unsere Genossen in Chicago sich diese unerwartenden Thatfachen allen Ernstes überdenken und daß Jeder in die Reihen greife, um den Wagen in's Rollen zu bringen.

Von jenen Leuten, die in Nichtunion-Bäckereien arbeiten, ist wohl wenig zu erwarten. Es fehlt ihnen eben an eigenem Willen, sonst würden sie die niedrigsten Beiträge bezahlen an die Organisation, von der sie unverbunden Vortheile genießen. Solche von ihnen jedoch, die Anspruch auf eigenen Willen machen, die Männer sein wollen, sind nichts Anderes als gemeine Schmarotzer, die bewußt ernten, wo sie nicht geerntet haben.

Die Anregung betreffs Arbeits-Office sollte ebenfalls allgemeines Interesse erregen. Die Union-Arbeitsbureaus sind in unserm Gewerbe von erster Wichtigkeit. Arbeiter in anderen Gewerkschaften können dies schwer begreifen. Der Bäckerarbeiter jedoch, der die Entwüthungen der schmachvollen Zustände in den Bäckereiherbergen gelotet hat, weiß, daß eine der ersten Aufgaben unserer Organisation die Beschaffung der Arbeitsvermittlung in die Hände zu bekommen.

## Das Resultat

des Boycotts der Union 92 gegen die Freitagstägige Bäckerei ist nun ersichtlich und sollte den Lokal-Unionen von New York und Umgegend zur Ermuthigung dienen.

Vor dem Boycott wurden in der Bäckerei 36 Bbl. (Fässer) Mehl per Woche verladen. Heute sind es deren nur 18 Fässer der Woche. Der Freitagstagg kaufte die Bäckerei vor einigen Jahren für \$3300.00. Er war froh, von dem jehigen Besitzer, seinem Käufer, \$2100.00 dafür zu bekommen.

Hoffentlich ist die Lektion deutlich genug für diejenigen, die Lust haben, in Frau Freitagstags Fußtapfen zu treten. Für die Arbeiter ist sie eine bereedete Mahnung, nicht zu ruhen und zu rasten, bis alle Gegner anständiger Zustände in den Backstuben aus dem Gewerbe getrieben sind.

## Die Agitation in Chicago.

Das an anderer Stelle veröffentlichte „Eingefandt“ von Aug. Huber giebt einen Einblick in die Chicagoer Verhältnisse und ist dazu geeignet, den den Gleichgültigen zum Schaffen anzuregen. Wenn die aktive Betheiligung von 15 Mitgliedern im Stande war, der vereinigten Macht der großen Bäckereibesitzer die Stirne zu bieten, und ihrem Kapital und ihrer gefürchteten Concurrenz zum Trotz dem Union-Label ein bleibendes Abgabegeld zu sichern, so liegt es auf der Hand, daß die Betheiligung sämmtlicher Mitglieder oder nur der großen Mehrheit besterben dem Union-Label eine Stellung im Markt verschaffen müßte, die unabsehbare Folgen für das Gedeihen der Organisation und das Wohl der Unionsmitglieder nach sich ziehen würde.

Wollen unsere Verbandsmitglieder Refusate leben von dem Schaffen einer Hand voll erschaffter, begeisterter Unionisten unter den schwierigsten Verhältnissen, so deuten wir nach Chicago. Das Jahr 1894 brachte eine Niederlage, wie noch keine Verbands-Union eine größere erlitten hat. Der Triumph der Bäckerei-Vereinigung war vollkommen. Die Masse der Union-Mitglieder glaubte den vollständigen Ruin der Union hereinbrechen zu sehen. Nicht nur hatten die großen Bäckereibesitzer den materiellen Sieg errungen, sondern durch die Größe ihres temporären Erfolges wurden auch die Köpfe der Bäckerarbeiter so verwirrt, daß die meisten an der Gerechtigkeit ihrer Sache anfangen zu zweifeln.

All dies konnte jedoch einen Kern von Kämpfern nicht beeinflussen. Mit unentwegter Standhaftigkeit hielten sie das Banner hoch. — Nichts war im Stande, ihren Geist zu beugen. Mit klarem Blick, kühler Unsticht und Entschlossenheit kämpften sie Jahre lang um jede Position. Von Anfang an war es ihnen klar, daß in einem so ungleichen Kampfe das Label die fast ausschließliche Waffe sein konnte; und sie wählten dieselbe so zu handhaben, daß sie nicht allein bei Freund und Feind sich Respekt verschafften, sondern daß sie auch auf Erfolge hinweisen konnten, die alle Kleingläubigen und Zweifler bestärken mußten. Die Union hat Controlle über eine beträchtliche Anzahl Bäckereien, in welchen die Arbeitszeit bedeutend kürzer ist, als in den Scab-Bäckereien. Die Löhne in den Scab-Bäckereien sind durchschnittlich um 25 Prozent niedriger, als in den Union-Bäckereien; selbst die Ausseher-Löhne sind von dieser Regel nicht ausgenommen. Da ist j. B. die Firma Kohlsaat & Co., die von jeder von ihnen abgetrieft hat und die immer gelban, als ob die Union sie nicht beeinflussen würde in ihrem Verhältnis zu ihren Arbeitern, welche durchschnittlich \$2 für einen Ausseher bezahlt, während in den Union-Schops durchwegs \$3 bezahlt werden müssen.

Weil nun die Union-Löhne unbedingt die Löhne in den Scab-Bäckereien beeinflussen, so läßt sich kaum ermeinen, wie tief die Lage der Bäckerarbeiter gesunken wäre, wenn jene Getreuen, die zur Fahne gehalten, auch die Fünfte in's Korn geworfen hätten. Wahrscheinlich wären die gleichen trostlosen Zustände über unser Gewerbe in Chicago hereingebrochen, wie dies nach der Weltausstellung in Philadelphia der Fall war.

Es ist an der Zeit, daß unsere Genossen in Chicago sich diese unerwartenden Thatfachen allen Ernstes überdenken und daß Jeder in die Reihen greife, um den Wagen in's Rollen zu bringen.

Von jenen Leuten, die in Nichtunion-Bäckereien arbeiten, ist wohl wenig zu erwarten. Es fehlt ihnen eben an eigenem Willen, sonst würden sie die niedrigsten Beiträge bezahlen an die Organisation, von der sie unverbunden Vortheile genießen. Solche von ihnen jedoch, die Anspruch auf eigenen Willen machen, die Männer sein wollen, sind nichts Anderes als gemeine Schmarotzer, die bewußt ernten, wo sie nicht geerntet haben.

## Großes jährliches Picnic und Sommernachts-Fest,

verbunden mit Perisekeln, abgehalten von der

Int. Baecker- und Confectioner-Union No. 86, Hoboken, +

am

Samstag, den 10. Juli 1897,

Anfang 3 Uhr Nachmittags,

In KROEBEL'S BOULEVARD-PARK,

Am neuen Boulevard, gegenüber der Angellique Str., West Hoboken, N. J.

Musik von der Danforth Musical Union.

## Erstes großes Picnic und Sommernachtsfest

der

Int'l Bakers' & Confectioners' Union 184,

of Yonkers, N. Y.,

Am Samstag, den 3. Juli 1897,

In Stein's Saw Mill River Park,

zu erreichen durch Nepperban Ave. Car vom Depot.

Alle Unions von New York und Umgegend sind dringend ersucht, dieses Picnic zu besuchen.

Fahr-Gelegenheit:  
Für Union 164 — von 155. Cent. und Metrolo Ave. per Trolley nach Highbridge, jedoch Train der N. Y. & Putnam R. R., geht ab von Highbridge 1.05 Uhr.  
Für die anderen Unions: Vom 42. Str. Depot um 12.45 oder 1.10 spätestens.  
Aufstellung der Parade: 1.45 am Hauptquartier.  
Comites werden die betreffenden Unions am Depot abholen.

Es gereicht den Genossen der Union 2 zur Ehre, seit ihrem Bestehen unentwegt auch diesen Theil unseres Programms mit dem Resultat verfolgt zu haben, daß ein arbeitsloses Mitglied nach einem gewissen Zeitraum bestimmt auf Arbeit unter Union-Bedingungen rechnen kann.

## Wichtig für Union 4. Posten.

Am Sonntag, den 27. Juni, Nachm. 2 Uhr, wird die regelmäßige Versammlung abgehalten, in der Geschäfte von größter Wichtigkeit erledigt werden müssen. — Womöglich sollte jedes Mitglied am Platze sein.

Die Wahlurnen stehen offen vom 27. Juni bis zum 3. Juli. Neben der Beamtenwahl hat Jeder seine Stimme abzugeben, ob am Labor Day paratirt werden soll oder nicht und ferner, ob die in Arbeit stehenden Mitglieder für diesen Zweck um einen Dollar besteuert werden sollen.

Am Samstag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, findet die General-Versammlung statt, in der die alten Beamten ihre Berichte abgeben und die neuen in ihre Aemter eingesetzt werden.

## Der Sekretär.

## Aus St. Louis.

Ein gedulbiges Zugpferd.  
Sein Erlöser.

Der Wind geht über das Stoppelfeld. Der Herbst, welcher den Sommer ablöst, machte sich bemerkbar durch die Zerföhrungen der schönen Sommerwelt. Die Vögel sangen ihre Abschiedslieder und die ganzen Weltbewohner bereiteten sich vor für den Winter. Ebenso auch Meister K., ein berber Bäckermeister in den fünfziger Jahren, mit wohlgenährtem Geist und gutem Herzen.

Eines Tages (es war nach der sog. Hain-Woche) kam Meister K. in die Backstube, um seinen Gefellen „Hans“ den Lohn auszuzahlen. Meister K. überreichte „Hans“ seinen wöchentlichen Verdienst mit den Worten: „Well, Hans, du weißt, daß es dem Winter zugeht und der Geschäftsgang flau ist und — well, ich sehe mich gezwungen, dir einen Dollar abzuziehen; hier, ich bezahle jetzt noch fünf Dollars.“

„Hans“ behagte dies nicht gut, aber er dachte, wo soll ich hin ohne Geld, ich muß schaffen, und schüttelte den Kopf zur Bezeichnung, worauf Meister K. stillvergnügt sich entfernte.

Etna zwei Wochen nach diesem Abzug kam Meister K. wieder, um zu bezahlen und sprach zu „Hans“: „Well, wenn das nicht anders geht, mache ich platte. Hans, denke dir, mein Pferd ist treppirt; im letzten Augenblick hat das Laß noch den Wagen zusammengefallen, ein Schaden von über hundert Dollars. Dieser verdamnte Bäder K. macht mir Konkurrenz da und der Andere dort und so geht das fort. Hans, ich thue es nicht gern, aber ich muß dir noch einen Dollar abzichen; hier sind vier Dollars. Damit entferne er sich.

Das gemüthliche Zugpferd „Hans“ fluchte und schwor dabei, daß es das letzte Mal sei, lieber höre er auf.

Hansens Ahnung, daß Meister K. bald wiederkommen würde, ging auch in Erfüllung. Wieder kam Meister K. und Hans wurde an zu lamentiren, und Hans wurde es ganz übel zu Muth, sollte er aufhören oder nicht — dann ging die Predigt los: „Kreuzbombenelement, Hans, ich muß dir wieder abzichen; mein vermaledeites Föchterchen läßt mir keine Ruhe mehr, ich muß ihr ein Klavier kaufen, welches mich wieder einen Hausen Geld kostet, ich kann nicht anders, hier sind drei Dollars. Hans schämte vor Muth ob dieser Frechheit, brumnte und gelobte, daß er das nächste Mal gewiß dagegen protestiren wolle.

Wethnachten und Neujahr waren vorüber, auch Hansens 15-jährige Arbeitszeit; er wollte sich eben zur Ruhe begeben, da kam Meister K. mit etwas in der Hand zu ihm und sprach: „Hier, Hans, ich etwas für dich.“ — Unter Hans öffnete es und sah, daß es eine Zeitung war und las: „St. Louis Bäder.“ Er fing an zu lesen und —

## Joseph Barondess,

—With—

The "New York Life Insurance Comp'ry."

ACCIDENT AND FIRE INSURANCE,

Apply to 784 Broadway,

6—BROOKLYN, N. Y.

ach, wie wurde ihm zu Muth, als er sah, daß die Bäder-Union No. 15 \$3.50 die Woche für arbeitslose Mitglieder bezahlte. „Dieser verdamnte Sch.“

Weiter kam er nicht, da kam Meister K. und fing an zu jammern: „Hans, Hans, wenn das so fortgeht, muß ich, ach, es fällt mir schwer, es zu sagen, — noch einen Dollar abzichen; meine Frau ist krank und der Doktor, ach, er verlangt —“ weiter kam Meister K. nicht, Hans, welcher schämte vor Muth, zeigte ihm den „St. Louis Bäder“, seinen C r l ö s e r, und schrie: „Sie verdammt er Schuft, halten mich wohl zum Narren, aber nicht länger. Hier sperren Sie Maul und Augen auf und esen.“

Die Arbeitslosen-Kasse der Bäcker-Union bezahlte in Arbeitslosen-Fällen 3½ Dollars die Woche.

und Sie denken, ich schaffe für zwei Dollars, o no, so dumm bin ich nicht, der Teufel kann für Sie schaffen, ich höre auf und schließe mich der Union an, so schnell als möglich!“

Meister K. war sprachlos vor Erstaunen. Endlich sammelte er: 3½ Dollars die Woche, Unflinn.“

Hans, die Zeitung einsehend, rief: „Hier steht es und ich glaube es auch!“

Surrah für die Union!

## Notiz an die Mitglieder der Union 1, New York.

Am Samstag, 26. Juni, Abends 7 Uhr, findet die vierteljährliche General-Versammlung statt und sind die Mitglieder aufgefordert, derselben beizuwohnen.

## Tages-Ordnung:

1. Berlefung des Finanzberichts vom letzten Quartal.
  2. Beamtenwahl.
  3. Wahl eines Delegaten für den Board of Trustees für den International-Verband.
  4. Wahl eines Delegaten zur gemeinsamen Sitzung am 2. Sonntag im Monat Juli.
- Ferner ist Kilian Pfleger aufgefordert, am 26. Juni in der Versammlung zu erscheinen betreffs Anlage der Union 164 von New York.

(Eingefandt.)

## Aus Chicago.

Wenn man hier mit Nichtunion-Bäcker zusammentrifft und mit ihnen deb



sachen in Betracht zieht und ferner weiß, daß das Gute, das die Union geleistet hat, die Nothwendigkeit des Bestehens der Union und daß nur durch dieselbe die Löhne nicht schon mehr gesunken sind, daß die Nichtunion-Bäcker dies Alles offen anerkennen, so möchte man fast an der Menschheit ganz und gar irre werden, wenn man sich fragen muß: Weshalb schließen sich die Leute denn nicht an?

Die Schuld liegt in erster Linie an den Unionmitgliedern selbst. Man bedenke: Seit September 1896 ist die Agitation ganz lau geworden; die energische Thätigkeit, welche jedoch von Dezember 1893 bis September 1896 mit nur kurzen Unterbrechungen entfaltete, läßt begriffen, daß die Bäckerei-besitzer, welche das Label unter den von uns aufgestellten Bedingungen bezeichnen, ihre Arbeiter der Reihe nach von unserem Arbeitsbureau bezogen. (Vorleute, wenn solche 3 Monate arbeitslos sind, können verlangt werden.) Wenn ein Arbeiter nicht fähig ist oder dem Meister nicht gefällt, kann er denselben entlassen. Trotzdem dieses „der Reihe nach“ nicht bloß dem Arbeitgeber, sondern auch vielen rückständigen Kollegen nicht gefällt, hat sich dieser Paragraph, weil er so radikal ist, ausgezeichnet bewährt. Wer sich nicht fügte, erhielt seine Labels mehr. Aus anderen Ursachen wurde Verfügen das Label entzogen und dennoch verlaufen wir im Monat Mai 1897 nahezu 800,000 Labels. Seit 1894 haben sich nicht mehr als etwa 15 Genossen vollständig aktiv beteiligt. Würden 100 Mitglieder der Union No. 2 von nun an jeder einige Stunden wöchentlich für die Sache widmen, welche Erfolg hätte für uns in Aussicht? Hundert Männer, hundert fortschrittliche, befruchtete thätige Bäder würden es in Jahresfrist ermöglichen, daß sich der Labelverbrauch auf 8 Millionen monatlich heben würde.

Die Catechisierung ist in Chicago, wenn man sieht wie wenig Arbeiter verlangt werden, scheinbar durch die Krisis im Niedergange begriffen. Scheinbar, sage ich, denn was uns, die Unionleute, am meisten schädigt, sind die 20—25-jährigen „Gates-Buben“, welche überall von den Bässen nicht bloß angelert und in Kost gehalten, sondern systematisch zu Schmaragden ausgebildet werden. Bekanntlich befindet ein harter Progenitor der Union No. 2 aus Volen. Kürzlich bestellte ein Bock zwei Arbeiter, mit der ausdrücklichen Bemerkung: „Volen nehme er nicht an.“ Mehrere der polnischen Bäder verstehen wenig oder gar kein Deutsch, viel weniger noch Englisch. Als Verhandlungsmittel sollte denselben Unionbäcker offen stehen. Wenn der Bock jedoch keine Poln haben will oder aus sprachlichen Gründen ein solches Mitglied nicht in Arbeit genommen werden, sollten die polnischen Mitglieder einsehen, daß die Union dagegen nichts machen kann. Chicago hat eine starke polnische Arbeiterkraft und trotzdem hat unser Label unter denselben absolut keine Verbreitung.

Es ist hier in neuerer Zeit vertriebene Male passiert, daß Leute von den Bässen weggeschickt wurden, weil sie zu alt seien! Da wir alle einmal alt werden, sollte man denken, daß sich unter den Bässen ein mehr brüderlicher Geist bemerkbar machen würde in dieser Hinsicht. Jeder Genosse von Prinzip und Ueberzeugung sollte sich mit der Frage beschäftigen, was mit den Mitgliedern geschehen soll, die wegen ihrem Alter nicht mehr arbeitsfähig sind. Ich dachte auch dieser Umstand spräche für Einführung der obligatorischen Arbeitslosen-Unterstützung.

Aug. Kuber.

#### An die organisierten Bäckerarbeiter von New York und Umgebung.

Am 3. Juli hält Lokal-Union 184, Yonkers, eine Parade mit Picnic ab. Ehe wir näher über den Zweck derselben eingehen, wollen wir einen kleinen Rückblick auf die Geschichte der Union 184 werfen. Am 5. September 1896 kamen 10 Bäckerarbeiter zusammen, um einen Vergnügungs-Verein zu gründen, mit der Absicht, in günstigen Zeitpunkten derselben zu einem Gewerkschafts-Verein umzuwandeln. Auf der Hilfe des Sekretärs der C. L. U. in Yonkers und des Znt. Sekretärs wurde es möglich gemacht, schon am 12. Sept. eine Organisation in's Leben zu rufen. Diese junge Organisation, welche den Charter 184 vom Znt. Verband der Bäckerarbeiter erhielt, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon sehr viel für die Besserung der Zustände in der Bäckerei getan. In den meisten Bäckereien wurde mit Hilfe des Fabrik-Inspektors die Arbeitszeit von 12—14 Stunden pro Tag auf 10 Stunden reduziert. Hierdurch fanden mehrere weitere Arbeiter Beschäftigung. Die sanitäre Beschaffenheit der Backstätten ist verhältnismäßig gut. In drei Bäckereien wurde das Label eingeführt und sämtliche Bäder, mit wenigen Ausnahmen, sind in den Reihen der Organisation.

Die Hauptaufgabe, die sich Union 184 gestellt hat, ist die allgemeine Einführung des Union-Labels in Yonkers. Das Label allein ist eine Garantie für den Bestand einer Gewerkschaft, wie die der Bäder. Dies erkennend, wird Union 184 ihre ganzen Kräfte aufbieten und alle Mittel anwenden, um hierin erfolgreich zu sein. Die nächste Aufgabe ist die Organisation sämtlicher kleinerer Städte in der Umgebung, um hierdurch dem Scabismus von New York

indirekt auf den Leib zu rücken. Um die nötigen Geldmittel für diesen Zweck aufzutreiben, kam man überein, ein großes Picnic abzuhalten. Mit der letzten vorangehenden Parade soll die Agitation für das Label gebührend eingeleitet werden.

Deshalb appellieren wir an alle organisierten Bäder der Städte New York, Brooklyn, Hoboken, Jersey City und Union Hill, sich so stark wie möglich an der Parade zu beteiligen. Wenn dies jedoch nicht möglich, sollte unbedingt das Picnic besucht werden.

Der Festplatz ist außerordentlich günstig gelegen. Es soll für jeden die Woche hindurch im Backeller alldemal schmecken. Die Backeller alldemal schmecken, die Woche hindurch im Backeller alldemal schmecken. Die Backeller alldemal schmecken, die Woche hindurch im Backeller alldemal schmecken.

Das Comité hat Alles aufgegeben, um allen Beteiligten in dieser Beziehung Rechnung zu tragen.

Das Ideal eines Sommer-Ausfluges für Familien, sowie für Einzelne, ist der Besuch unseres Picnics. Deshalb nochmals, komme Jeder, dem es irgend möglich ist.

Mit solidarischen Gruß

Das Comité.

#### An die Lokal-Unions des Staates New York.

Laut Beschluss müssen die rückständigen Kopfeisen für die Staats-Branchen an den Znt. Ex. Board eingeleitet werden, der Arbeiter der Staats-Branchen übernehmen wird. Aus diesem Grunde bin ich beauftragt, die Lokal-Unions des Staates, die rückständigen Beiträge schulden, zu veröffentlichen, damit die Mitglieder Einsicht in die Schuldge bekommen und um den Znt. Ex. Board in den Stand zu setzen, das Geld einzuziehen.

Union 1, New York, schuldet bis zum 10. Febr. '97.	\$ 30.00
Union 3, Brooklyn, bis zum 19. Okt. '96	36.50
Union 7, New York, bis 1. Mai '97	12.00
Union 16, Buffalo, bis Febr. 1897	20.00
Union 22, New York, bis Nov. 1896	6.65
Union 30, Syracuse, bis 27. März '97	25.00
Union 75, Brooklyn, bis 4. Januar '97	12.50
Union 80, New York, bis März 1897	13.40
Union 92, New York, für '97	6.65
Union 137, Troy, für '97	36.15
Union 141, Utica, bis März 1896	2.00
Union 148 Newburgh, bis 17. Febr. '97	4.00
Union 173, Elmira, für '96	3.50
Union 143, Lockport, für '96 und '97	3.65
Union 163, Brooklyn, für '96	6.95
Union 174, New York, für '96	10.00
Union 176, Ithaca, bis Febr. 1897	6.00
Union 179, Auburn, bis 25. März '97	10.70
Union 184, Yonkers, bis 23. Febr. '97	8.50
Summa	\$254.05

H. Weichert,  
Sekt. der New York Staats-Branch.

#### Label-Agitations-Comité der New Yorker Lokal-Unions.

Da in letzter Zeit die Versammlung des Label-Agitations-Comites wenig oder gar nicht besucht waren, wurde in der am Sonntag, den 13. Juni, stattgehabten Versammlung beschlossen, am Sonntag, den 27. Juni, 10 Uhr Morgens, in Warren's Halle, 313 Ost 71. Str., mit folgender Tagesordnung eine Spezialversammlung abzuhalten:

1. Wahl eines Protokoll- und Correspondenz-Sekretärs an Stelle von J. Schmidt, welcher abreiste;
2. Wahl eines Schatzmeisters an Stelle von Freund, welcher seit Monats nicht erschien;
3. Beschlusfassung über das weitere Bestehen des Label-Agitations-Comites.

Da kein anderer Weg zur Benachrichtigung dieser, sind wir gezwungen, durch die „B.-Z.“ diese Aufforderung zu erteilen und jedes Mitglied, welches Interesse an der Labelagitation hat, sollte in seiner Verantwortung und dafür sorgen, daß die Delegaten anwesend sind. Es ist traurig, daß gerade in New York, wo das größte Geld für Labelagitation ist, so wenig Interesse gezeigt wird.

Sollten die Unions gekommen sein, nicht mehr zu agitierten, dann müßten doch die Delegaten demgemäß in Erfahrung werden, um dem Trübspiel ein Ende zu machen. Es ist wahrlich kein Verhängnis für diejenigen, welche etwas thun wollen, zu sehen, wie von allen Seiten planlos und ohne Zusammenhalt gearbeitet wird.

#### Union 27, Pittsburg-Allegheny.

Nächsten Samstag, 26. Juni, findet unsere General-Versammlung statt, in der Jeder an seinem Plage sein sollte. Die Wahl der Beamten und Aufnahme der Grader-Bäder von N. A. Payton's Grader-Firma stehen auf dem Programm. Letzteres sollte genügend sein, Jeden zu bewegen, obiger Versammlung beizuwohnen.

Der Sekretär.

#### An die Delegaten zum New York Staats-Council.

Am 26. Juni findet im Hauptquartier Spezial-Versammlung statt behufs endgültiger Auflösung der Staats-Branch von New York.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erheischt die Anwesenheit sämtlicher Delegaten.

Harry Weichert, Sekt.

#### Aufruf an die Mitglieder der Union 164, New York.

Genossen! Da die letzte Versammlung wegen dem Picnic ausfiel und die Agitation dadurch zeitweilig zum Stillstand gekommen ist, tritt die Pflicht an uns heran, das Versäumnis wieder nachzuholen.

Am Samstag, 26. Juni, 16 Uhr, findet die regelmäßige Versammlung statt, in der Berathen werden soll, was mit solchen Bäckern anfangen sei, die sich einbilden, es nicht nötig zu haben, Mitglieder der Union 164 zu beizugehen.

Jeder sollte anwesend sein!

Carl Wiefemann, Sekt.

#### Branch 192, Franken- und Sterbe-Kasse von Nord Hudson County.

Alle Genossen sind hierdurch aufgefordert, die 25 Cents für freie ärztliche Behandlung in nächster Versammlung zu entrichten. Ferner werden am 1. Juli neue Bücher ausgestellt und sollte jeder Genosse sein altes Buch in Ordnung bringen. Diejenigen, welche noch Untersuchungscheine in Händen haben, sind ersucht, dieselben auszuliefern.

Gleichzeitig sind alle Genossen der Union 192 aufgefordert, sich der Kasse anzuschließen.

Der Sekretär.

#### An die Mitglieder der Union 184!

Die nächste Sitzung findet am Samstag, 26. Juni, Abends punkt 7 Uhr, statt. Jedes Mitglied ist dringend ersucht, zu erscheinen, weil dies die letzte Versammlung vor der Parade ist.

Ferner werden die Mitglieder ersucht, ihre Beiträge in dieser Versammlung zu entrichten, und zwar bis einschließlich Juni, indem die General-Versammlung nahe bevorsteht, in welcher es entschieden wird, ob eine Veränderung bezüglich der Monats-Beiträge vorgenommen werden soll oder nicht.

Der Sekretär.

#### Aufruf an die Mitglieder der Union No. 3.

Am nächsten Samstag, den 26. Juni, Abends 7 Uhr, findet die vierteljährliche General-Versammlung statt. Wichtigste Geschäfte liegen vor und ist es deshalb die Pflicht eines jeden Mitgliedes, anwesend zu sein.

Genossen! Um die Agitation, zu der uns von der letzten Convention die Mittel an die Hand gegeben wurde, richtig auszunutzen, ist es unbedingt notwendig, daß ein Jeder mit Hand anlegt. Diese wichtige Angelegenheit wird in der Versammlung besprochen werden; es sollte deshalb Keiner fehlen.

Jac. Diehl, Sekt.

#### Correspondenzen.

Sitzung des New Jersey Staats-Councils.—Am 5. Juni fungierte H. Schirmhof als Vorsitzender. Nicht vertreten waren Union 192 und da die Delegaten dieser Union zum zweiten Male fehlten, wurden dieselben suspendiert und der Sekretär beauftragt, dies der Union 192 mitzuteilen. — Ohne Entschuldigung fehlte M. Griesbacher von Union 86, Hoboken.

Schreiben lagen vor von Unions 95 und 192, beide dahin gehend, daß der Staats-Councils nur einmal im Monat sich versammeln solle.

Unions 84 und 86 berichteten Fortschritt und Union 95, daß sie 2 Mann aufgenommen habe.

Union 86 führte Klage, daß Union 192, trotz des Charter-Schlusses, immer noch Mitglieder unentgeltlich aufnehme, was einer Schädigung ihrer Interessen gleichkomme. Der Sekretär wurde beauftragt, beim Znt. Ex. Board Klage zu führen und zu verlangen, daß deren Bäder eingezogen werden um eine gründliche Untersuchung vorzunehmen.

Laut Beschluss der Convention brauchen die Staats-Branchen nicht mehr obligatorisch zu sein, deshalb wurde der Sekretär beauftragt, bei den einzelnen Lokal-Unions anzufragen, ob dieselben mitwilling sind, den Staats-Council weiter bestehen zu lassen, resp. Vorschläge entgegen zu nehmen, auf welche Weise die New Jersey Unions mit einander in Verbindung zu bleiben gewonnen sind. Die Antworten sollen bis zur nächsten Sitzung schriftlich vorliegen, um Berücksichtigung zu finden.

Hierauf Vertagung bis zum 3. Juli.

Wm. Winch, Sekt.

Union 171, Providence.—Am 20. Juni wurde Emil Mayer aufgenommen und Gen. Siegfried von Union 92 übergeben.

Sechs Mann haben ausgesprochen, 5 sind außer Arbeit und 4 wurden in Arbeit geschickt.

Die Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident C. Dieffon;  
Vize-Präsident John Gross;

Finanz-Sekretär Geo. Paquette;  
Prot. „ Henry Schuer;  
Corr. „ Thos. Mullachy;  
Adressen „ Henry Schaff;  
Schatzmeister Otto Käß;  
Zürstlicher Max Harold;  
Delegaten zur C. L. U.: Dieffon,  
Gross, Mullachy, Paquette und Dittmar.

Die nächste Versammlung findet statt am Sonntag, den 4. Juli.—Die Mitglieder werden gut thun, so zahlreich wie möglich am Plage zu sein, da es zur Zeit sehr interessant ist, den Verhandlungen beizuwohnen.

Das Label-Comité arbeitet unermüdet und mit gutem Erfolg. Wir haben bis jetzt schon zehn Label-Shops.

Das Label-Comité veranlaßt sich jeden Donnerstag Abend um 8 Uhr.

Es wurde ein Comité ernannt, welches einen Parl für unser Picnic am 17. Juli auszufinden hat.

Einnahmen ..... \$15.50  
Ausgaben ..... 14.99  
Henry Schuer, Sekt.

— Nachrichten aus Washington.—Wir erhielten von der Hauptstadt die folgende Mitteilung, welche für Manche von Nutzen sein dürfte. Herr Henry Stoll, No. 1907 Achte Straße, schreibt: „Seit neun Jahren war ich kränzlich. Drei Jahre hatte ich den Doktor, da er mir jedoch keine Hilfe brachte, entließ ich ihn. Ich war so weit heruntergekommen, daß ich weder allein essen noch mich aus- oder ankleiden konnte und daß ich Hilfe haben mußte, wenn ich mich im Bette umdrehen wollte. Da ließ ich mich bereden, es einmal mit „Forn's Alpenträuter-Blutbelebener“ zu versuchen. Der Erfolg war sichtlich, und nun fühle ich stärker und kann aufstehen, wenn ich auch noch Krücken benutzen muß.“—Man verzeihe nicht, daß die „Alpenträuter-Blutbelebener“ nicht in Apotheken zu finden ist, sondern nur durch spezielle Katalogen verkauft wird. Näheres durch Peter J. A. h e n e, No. 112-114 S. Hoyle Ave., Chicago, Ill.

bedarf es nicht erst der Verklärung der Arbeitzeit. Gleichwohl wird die Arbeiterklasse mit jeder Arbeitszeitverlängerung auch Lohnverhöbungen verlangen, da sie auch den kleineren Vorteil nicht missen will und aus Erfahrung weiß, daß solche Lohnaufbesserungen nicht von selbst kommen.

Von allen Wirtungen, die die Arbeiter vom Achtstundentag erhoffen, sind die sanitären die unbestrittenen, denn der Zusammenhang der zahlreichen Unfälle und Berufskrankheiten, sowie des allgemeinen Gesundheitszustandes der Arbeiterklasse mit der übermäßigen Ausbeutung liegt greifbar auf der Hand. Sie müßten allein durchschlagend sein für die Einführung der Reform, wenn solche Erwägungen nachgehend wären für die Center des nachgeordneten. Aber damit ist die Bedeutung des achtstündigen Normalarbeitstages natürlich bei Weitem nicht erschöpft, denn ebenso sprechen gewichtige Gründe der Volkswirtschaft und des Kulturfortschritts für diese Forderung.

Es kann der Gesellschaft nicht gleichgültig sein, ob mit dem wichtigsten Produktionsfaktor, mit den Arbeitsträften, den Schöpfern des Nationalwohlstandes, ein unerhörter Kaubau getrieben und das physische und geistige Niveau der heranwachsenden Generationen systematisch heruntergedrückt wird. Ein solches Gebahren schädigt die Volkswirtschaft mindestens ebenso als ein Krieg, der Tausende junger Kräfte vernichtet. Eine spartane Verwendung der Arbeitskraft dagegen, die mehr auf qualitative als auf quantitative Leistungen Rücksicht nimmt, fördert die Produktion und den Wohlstand der Nation und giebt alle Garantien für die Zukunft, die durch das wahrnimmige Wühlen mit Menschenmaterial unter der heutigen Devise: „Nach uns die Sündfluth“ abgeschnitten sind.

Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist der Einfluß des Normalarbeitstages auf dem Fortschritt der Produktion. Durch seine relative Verringerung der Arbeitslöhne bildet er das treibende Moment zur Vervollkommen der Arbeitsmaschinen und Verbesserung der Technik; er erhöht das konstante Betriebskapital und fördert die großindustrielle Entwicklung auf Kosten des unethischen Zwangsarbeitstages. Er erhöht aber zugleich auch die Gesamtproduktion, indem er den Bedarf um den Konsum der neu eingestellten Arbeiterkräfte und um die Konsumation der besser gelohnten Arbeiter vermehrt. Nicht wenige Volkswirtschaftler leugnen zwar die Möglichkeit, daß der Normalarbeitstag einer größeren Arbeiterzahl Beschäftigung verschaffe, aber was einzelne maschinell entwickelte Berufe betrifft, kann nicht auf dem Wege für die gesamten Industrien und Gewerbe verallgemeinert werden, und so wenig das Unternehmertum auch an der Verbesserung von Arbeitern Geschmack finden mag, so läßt sich doch bei zahlreichen Fällen dieser Zwang nicht umgehen. Auch im Bäckergewerbe müßten zahlreiche Meister bei Einführung des Achtstundentages einen oder mehrere Stellen neu einrichten und in noch höherem Maße wird dies bei der Durchführung des Achtstundentages der Fall sein. Diese erhöhte Konsumtion kommt der Produktion erheblich zu gute; sie vermindert die Kosten der Reform und vermindert auch die Produktions-Schwankungen zwischen Prosperität und Krisis, die nicht bloß in der zeitweisen Ueberproduktion, sondern auch in der hygienischen Unterbindung des Massenkonsums ihren Grund haben. Eine wenigstens teilweise und zeitweilige Einschränkung der Arbeitslosigkeit gehört also sicher zu den wirtschaftlichen Wirkungen des Achtstundentages, sowohl im Allgemeinen als auch zu Zeiten der Krisis.

Schon aus dieser sanitären und wirtschaftlichen Besserung der Arbeiterverhältnisse zieht der Kulturfortschritt neue Nahrung. Aber der Achtstundentag fördert die Kultur auch direkt, indem er dem Geplagten Zeit und Sinn wiedergiebt für die Schönheiten der Natur, für die geselligen Freuden des Familienlebens und Freundschaftstreffes, für Fortbildung und wirtschaftliche und politische Aufklärung, für die Erziehung zum gereiften Staatsbürger und für die Teilnahme und Mitarbeit am öffentlichen und politischen Leben. Bürgerliche Gelehrte haben schon öfters tiefgründige Betrachtungen über die Frage angestellt, wie der Arbeiter wohl künftig seine

Einnahmen ..... \$ 9.85  
Ausgaben ..... 4.50  
John Hoffmann.

Union 107, New Britain-Krisol, Conn.—Gen. Komptisch führte den Bericht in der Versammlung vom 12. Juni. Die Einladung und Zettel der Union 11, New Haven, zu ihrem am 3. Juli abzuhaltenden Picnic wurden entgegengenommen. Die Zettel wurden unter die Mitglieder verteilt.

Die Correspondenzen vom Znt. Sekretär wurden gelesen und es wurde hierauf eine Spezial-Versammlung in Plainville anberaumt, um dieselben gründlich zu diskutieren.

J. R. Hess, Sekt.

Union 84, Newark, hielt am 12. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab, die leiser, trotz Aufsturz in unserer Zeitung, sehr schwach besucht war. Da der Präsident nicht anwesend war, so hatte der Vice-Präsident Beston den Bericht übernommen. Aufgenommen in die Union wurden Christ, School und John Buffi. Eingelaufene Agitations-Formulare wurden der Executive zur Ausfüllung übergeben. Der Bericht der Convention wurde zur General-Versammlung zurückgelegt. Als Delegat zum Znt. Board of Trustees wurde Gen. Schuerle erwählt. Die Cigarrenmacher-Union No. 138 berichtete uns, den Boycott gegen die Lufthäfen Garagen gewonnen zu haben. Als Delegat zur Feststellung eines gemeinsamen Operationsplanes wurde Emil Dieffon ernannt. Eine Fortführung der Staats-Branch auf Risiko der einzelnen Lokal-Unions wurde von Union 84 verworfen. Eine Einladung der Union 86, Hoboken, wurde angenommen und Beteiligung in Corpore angefragt. Da am selben Tage (10. Juni) unsere halb-jährliche General-Versammlung stattfinden sollte, so wurde der Sekretär beauftragt, dieselbe eine Woche früher, also am 3. Juli, per Postkarte einzuberufen. Abwesenheit soll laut Constitution mit 25. Cents bestraft werden. Vertagung bis Samstag, den 26. Juni.

Genossen! Vom Znt. Sekretär lief ein Schreiben ein, uns ermahnend, den Sommer nicht spurlos vorüber geben zu lassen, ohne ein thatkräftiges Unternehmen, zum Besten sowohl unserer selbst als wie des ganzen Znt. Verbandes, in Scene zu setzen. Beteiligt Euch an den Versammlungen und laßt alle Diskussionen aus den Wirtschaften draußen.

Emil Dieffon, Sekt.

Union 30, Syracuse.—Am 13. Juni wurde Friedrich Jackson vorgeschlagen. Der Finanzbericht vom Mai wurde angenommen. Beschlossen wurde, das Arbeitsbuch aus den Händen von Phil. Grünwald zu nehmen und dasselbe dem Präsidenten bis zur nächsten General-Versammlung zu übergeben. — John W. Welch wurde das Brod-Label bewilligt.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Formulare vom State Bureau of Statistics bis zum 1. Juli, ordentlich ausgefüllt, in den Händen des Sekretärs sein müssen. Jedes Mitglied, das dieses veräumt, wird um \$5 bestraft.

Es ist zu erwarten, daß jedes Mitglied in der nächsten Versammlung am Sonntag, den 17. Juni, erscheinen wird, indem die Nomination der Beamten stattfindet. Ferner sollte Jeder sich gut auskennen machen mit seinen Beiträgen, ehe die neuen Konstitutionsänderungen ausgegeben werden, damit den neuen Beamten die Bücher in Ordnung übergeben werden können.

Einnahmen ..... \$16.36  
Ausgaben ..... 17.34  
Geo. Duquet, Sekt.

#### Normalarbeitstag und Achtstundentag.

(Schluß.)

Die lohnpolitischen Gründe sind also beim Kampfe um den Normalarbeitstag rein nebensächlicher Natur, denn um höhere Löhne zu erzielen,

#### Frei verhandelt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswertes Heilmittel für Verlust an Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walter von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die feuchten und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leben heilt. Er bemerkt das Geheimnis folgendermaßen: aber er will, eine Probe des Geheimnisses an Männer zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorgerathen Verstoß des Gedächtnisses und der Kraft, nach dem Wüsten, Krampfadern und Wundgeschwüren. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und ist unmittelbar zu wirken, indem es die verlorene Kraft und eine Genesung giebt, wie sie nie gemäht wird. Das Mittel heißt „ALPEN-KRAE BLUT-BELE“.

Dr. Carl J. Walter vollständig von all den Leiden und Leiden, die von jahrelangem Wüsten der natürlich fehlerhaften funktionen, Verdräsen, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Brie an Dr. Carl J. Walter, 414 West-10 Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe dieses Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem geachteten Heilmittel verbreitet wird, und er verbindet mit Erfolg, die Broche über Verlorenheit in einem Bureau einzulassen, wo das Heilmittel, für den Empfänger keine Kurat vor Unbekanntheit oder Betrug, werden zu haben braucht.

Letter werden gegeben, ohne Bezug zu schreiben.

größere Freiheit verwerten werde, und Dr. v. Stumm konnte sich bei der letzten Reichstagsdebatte nicht verlagern, den alten geschäftigen Gemeinplatz aufzuwärmen, daß der Normalarbeitstag bloß dem Müßiggang, dem Kneipenleben und dem Schnapsgenusse Vorschub leiste. Auf diese mehr von Dilettanten als von Geist zeugende Unterstellung hat der Neuntägiger Hammer Schmidt im Reichstage bereits die gebührende Abfertigung erhalten; den um die würdige Ausfüllung der Freiheit der Arbeiter verlegenen Bourgeoisgelehrten aber können wir nur den guten Rath geben, diese Sache gütlich den Arbeitern selbst zu überlassen, da die letzteren sich ebenso wenig darum kümmern, wie die Herren Müßiggänger und Professoren ihre viel größere Freizeit todzuschlagen. Jedenfalls wird die immer höher anwachsende Arbeiterbewegung, die die Frage des Normalarbeitstages zuerst in die Welt gebracht, den Arbeitern nur den allerbesten und würdevollsten Gebrauch der Freizeit lehren, dafür zeugt die hochentwickelte Pflege aller Bildungs- und Kunstbestrebungen innerhalb der Arbeiterbewegung, und wenn die Herren Professoren von ihren Rathgebern herab auf die Volkstribüne steigen und die Wissenschaft dem Volke entgegenbringen wollen, so mögen sie ihren Anteil an der Hebung der Volksbildung nach Kräften beitragen; das soll ihnen unbedingt anzurechnen sein. Nur mit klaren Bedachtigungen bleibe man der Arbeiterklasse vom Leibe.

Ueber den Stand der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung haben wir im Vorjahre eine umfassende Uebersicht gebracht. Seitdem hat sich in dieser Beziehung fast nichts geändert. In Deutschland ist mittlerweile der Bäckerschlup in Kraft getreten, aber in seiner Durchführung durch den maßlosen Widerstand der Bäckermeister und durch die unschlüssliche Haltung der Regierung und Behörden gehemmt worden. Von den übrigen Gesetzesvorlagen der Reichskommission für Arbeiterstatistik ist noch keiner ausgefertigt; auch in Sachen der Konfektionsarbeiter schleppen sich die Vorbereitungen mühsam vorwärts. Neuerdings macht die Reichsregierung Miene, nach § 154,3 der Gewerbeordnung den Fabrikarbeiterzuschlag auf die kleinen Motorbetriebe auszudehnen, aber in derartiger Einschränkung, daß von dem Arbeiterzuschlag fast nichts mehr übrig bleibt. Wer wollte sich auch darüber verwundern? Nachdem die Regierung offiziell im Reichstage die faulerischen Erlasse vom 4. Februar 1890 preisgegeben und sich auf das Sozialprogramm der Zwangsverpflichtung vom Jahre 1881 zurückgegriffen hat, ist auch der letzte Rest der großen Aera der Sozialreform beiseite geworfen, und was heute noch mit scheibbarer Geschäftigkeit gefördert wird, das sind leere Kulisien, die die Arbeiterklasse über die Ineffektivität des Gesetzes nicht zu täuschen vermögen.

Unmöglicher thut eine flammende Volksbewegung noth, die den Kapitalistenhütern und den Herren am grünen Tische die Forderungen der Arbeiterklasse und die Thatsache, daß die große Volksmehrheit hinter diesen Forderungen steht, mit aller Deutlichkeit klar macht und die sanft eingeluteten Arbeiteranhänger der bürgerlichen Parteien aus ihrer Feindbruthe aufweckt und zur entscheidenden Stellungnahme und Anteilnahme zwingt. Immer weiter und weiter muß diese Bewegung um sich greifen und in ihrer brandenden Gluth auch den theilnahmslosen erwärmen, ihn mit sich fortzureißen und zum gemeinsamen Massenproteste gegen den Unternehmertum und die Reaktion entflammen. Dazu taugt aber nur eine populäre Forderung, die von vornherein auf die Gefolgschaft der Massen rechnen kann, und wir kennen keine bessere, als den achtstündigen Normalarbeitstag, der schon seit acht Jahren als Ziel und Inbegriff aller Arbeiterreformforderungen von den fortgeschrittenen Pionieren aller Kulturparteien verlangt wird. Es soll das Banner sein, das das Proletariat zur Erämpfung des Arbeiterkampfes erhebt und in diesem Zeichen werden wir siegen!

— Wer den Kampf gegen die U. S. Baking Co. und Am. Biscuit Co. gewinnen will, agitirt für Union-Crakers.

Wenn complizier cepte und seltene nicht im Stand Sinderung zu heilt



die schwierigsten Fa von Rheumatismu, Gicht, Neuralgie, Blu Armuth und Niere Leiden dauernd.

Wenige Dosen scho bringen Sinderung Einige Flasche Heilung!

Nicht in Apotheken zu finde

Nur Lokal-Agenten verkaufen ihn.

Wenn nicht in der Gegend zu haben wen man sich an

Dr. Peter Fahrney,

112-114 S. Hoyle Ave., - Chicago, Ill.

RUEHL & SON,

Steam Book and Job Printers,

Printers of "The Bakers' Journal,"

551 Broadway and 51 Boerum Street,

BROOKLYN.

— Jeder Verbands-genosse tritt energisch für sein blaues Label ein. Es ist der Bahnbrecher des Fortschrittes der Organisation.

Brief-Besten.

K. G., Chicago. Nur Gebuld. Die Statistik-Formulare und Institutionen gelangen an die Lokal-Unions im Laufe des Sommers. Vor der Hand haben wir alle Hände voll zu thun, Agitations-Material zu präparieren, die Arbeiten der Organisationen auszuliegen, die neuen Constitutionen zu beschaffen und sonstige dringende Geschäfte der Convention durchzuführen.

Aufruf! Jakob Glung, ein früheres Mitglied der Bäder-Union No. 16, Buffalo, N. Y., arbeitete zuletzt in St. Louis, ist erkrankt, seinen Aufenthalt so schnell wie möglich nach der Bäder-Office, 397 Genesee Str., Buffalo, N. Y., zu senden, oder irgend Jemand, der seinen Aufenthalt weiß, ist freundlichst gebeten, an obige Adresse Nachricht darüber gelangen zu lassen, ob er an A. Weise, 175 Johnson Str., Buffalo, N. Y., da wichtige Angelegenheiten seiner harren.

G. H. Germania, Sekt., Bäder-Union No. 16.

— Jede gute Union schickt Comites aus zur Agitation für's Label.

Special Notice.—Union No. 4, Boston.

The next regular meeting will take place on Sunday, June 27, at 2 p. m. Business of importance will come up, and every member is requested to attend, if possible. Balloting for officers for the next six months will take place from June 27th to July 3rd.

Something unusual will be on the ballot this year, viz.: Shall we parade Labor Day or not. Vote yes or no. Also, shall members in work be assessed \$1.00 for same. All members will vote on these two questions.

The next general meeting will take place on Saturday eve, July 3rd, at 8 p. m., when the retiring officers will make their reports and the new officers will be installed.









# Bakers'



# Journal

and  
Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Official Organ of the Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union of America.

Volume 13.—No. 9.

Brooklyn, N. Y., June 30, 1897.

Price 5 c

## IMPORTANT ANNOUNCEMENT.

To our Readers and Correspondents.

With this issue the weekly publication of the BAKERS' JOURNAL will come to a close. The first semi-monthly edition, in accordance with the action of the Cleveland convention, will appear on the 15th of July and after that on the 1st and 15th day of every succeeding month.

The paper will appear in a much improved form as a 20-page magazine including a cover, and we are confident that the craft will accept it as another token of our continued progress as the chief and representative organization of those engaged in the baking trade in this country.

Correspondents should have their contributions in this office by the 12th of July and three days prior to the date of appearance of the paper ever after.

THE EDITOR.

## THE JOINT CONFERENCE

OF THE

Delegates From Local Unions of New York and Vicinity and the Int'l Executive Board,

to unite upon a common plan of agitation and a movement to bring the large bakers into the union, will be held on Sunday, July 10, at 9.30 A. M., at the headquarters of the International Union, 5 Boerum St.

Every union should elect a delegate without fail and every delegate elected must attend.

Fraternally yours,

Henry Weismann,  
International Secretary.

## OFFICIAL.

The Organizers at Work.

Our General Organizers, Bro. August Nuber, of Chicago, and Bro. Fritz Griesinger, of Philadelphia, will commence their labors on Monday, July 5, for the first three months of the term of agitation, as provided by the Cleveland convention.

Bro. Nuber will proceed to Fort Wayne, Ind., to aid Union 72 in their struggle for the recognition of unionism and the label, and from there will proceed to the following cities: Grand Rapids, Mich.; Bay City, Mich.; Saginaw, Mich.; Detroit, Mich.; Toledo, O.; Cleveland, O.; Akron, O.; Zanesville, O.; Newark, O.; Columbus, O.; Springfield, O.; Dayton, O.; Cincinnati, O.; Hamilton, O.; Lafayette, Ind.; Indianapolis, Ind.; Louisville, Ky.; Evansville, Ind.; St. Louis, Mo.; Jeffersonville, Mo.; Kansas City, Mo.; Des Moines, Ia.; Dubuque, Ia.; Madison, Wis.; Sheboygan, Wis.; Chicago, Ill.

Bro. Nuber is now in communication with the bakers, the locals and other unions in a number of these cities, and we confidently hope that he will receive a cordial reception everywhere and every aid at the command of our comrades and friends.

Our Locals in these cities are also held to put their books and funds into shape and to assist the organizer in ascertaining the exact state of the Union's standing, financially and otherwise, and especially so that of the Strike Fund.

All Locals are held to strict account regarding this Fund, and in the event of serious discrepancies the organizer is authorized to take such steps as will secure an observance of the rules and regulations of the International Union in the future.

Where there is either a flagrant inability or unwillingness to conform to these rules the organizer will be held to effect a reorganization of the Local Union, subject

to approval of the Executive Board.

As to the general agitation of the organizers, it consists chiefly in the booming of the union label, organizing union shops, holding mass meetings, and in organizing and reorganizing Locals and pushing the work in conjunction with the Sick and Death Benefit Fund.

Bro. Griesinger, the Eastern Organizer, will commence his labor in Philadelphia, and extend the same to Wilmington, Del., Camden and Trenton, N. J., Reading and Lancaster, Pa., Baltimore, Md., Washington, D. C., Richmond and Norfolk, Va., Wheeling, W. Va., Wilkesbarre, McKeesport, Pittsburgh and Erie, Pa., Buffalo and Lockport, N. Y., Toronto, Can., Rochester, Syracuse, Utica, Ithaca, Auburn, Binghamton, Cohoes, Troy, Schenectady, Albany, Newburgh, Poughkeepsie, Kingston, New York and vicinity and probably a few cities in New Jersey.

The agitation in the New England States is postponed to the Fall Season. So is the agitation in the South-West and Far West.

It is to be hoped that every nerve will be strained to make the tour of the two workers a success in which event it will cause little difficulty to find the means to institute a more thorough agitation not in any one part but the whole of the country.

We bespeak a friendly welcome for both representatives of the International Union.

Fraternally,

HENRY WEISMANN,  
Int'l Secretary.  
JOHN SCHUDEL,  
Assistant Sec'y.

## A FREEMEN'S PROTEST.

The large hall in Cooper Union, New York, held on Friday, June 25, a small gathering of men and women who came together to protest against the so-called new Special Jury Act, which passed the New York Legislature and was signed by Governor Morton last year. The meeting was held under the auspices of the Central Labor Union. Henry Weismann, editor of the BAKERS' JOURNAL, opened the meeting, and Benjamin Tucker, editor of Liberty, was the principal speaker. In eloquent terms he as well as other speakers of the evening, Messrs. McGill, Chas. Fredericks, Adam, Lawson Purdy and Lawrence Davis laid bare this new law. Mr. Tucker denounced it as a blow at the great safeguard of personal liberty, our old-time jury system, which guarantees to a freeman a trial by his peers whenever his life, liberty or property is involved. He said that it was passed because quite a number of measures had been enacted at the behest of interested parties and fanatics in late years, which were so unpopular that no convictions could be brought by juries, composed of ordinary citizens.

The salient feature of this innovation is the appointment of a Special Commissioner of Jurors for each county of the State having a population of 500,000 or more. The appointment is to be made by the body of Justices, known as the "Appellate Division of the Mayor, as is the case under the old law.

This special commissioner can be removed at any time, without cause, by a majority of the above justices, and in every way is dependent upon them.

It is the duty of the Special Commissioner of Jurors to select from among the citizens of the county not less than 3000 special jurors who shall sit in cases where an indictment has been found by a Grand Jury, and either the people or defendant applies for a special jury, and where the Appellate Division of the Supreme Court finds it necessary for the efficient and impartial administration of justice to have the case tried by jurors of the above class.

The law further stipulates certain qualifications for such a juror which in many cases at least will make the rights of a freeman illu-

sory, which entitles him to trial by a jury of his peers.

This law creates a new and dangerous departure by placing the selection and control of special juries and of the special jury commissioners in the hands of the judiciary.

It forbids the selection for special jury duty of any person who avows such a prejudice against any law of the State as would preclude his finding a defendant guilty of violating such law, thereby preventing every man whose intelligence and sense of justice will not allow him to become an instrument for the execution of a particular law, to him revolting, from serving as a juror in any criminal trial of high importance, even though he thoroughly approve the law whose violation is the occasion of such trial.

It further forbids the selection for special jury duty of any person who has been convicted of a criminal offense, notwithstanding the fact that many of the acts which the laws pronounce criminal may be and are committed daily by men whose unquestionable intelligence, honesty, and love of order peculiarly fit them for jury service.

By these exclusions, it throws out of the special jury box all men of independent mind, and fills it with mere tools for the execution of unjust and tyrannical designs.

By exempting from ordinary jury duty the three thousand men selected for the special jury list in each county where the law applies, it so alters the ordinary jury list as to make it less representative of the community at large, and thereby strikes a blow at the jury system, to say nothing of making the burden of ordinary jury duty more onerous by largely reducing the number of men liable to such duty, while lessening but very little the sum total of such duty.

By the exemption of these special jurors from ordinary jury duty, but a very small amount of duty devolves upon them thus offering to those who are rich enough, or powerful enough, or unscrupulous enough, or pliant enough, to gain admission to the special jury list, what the Special Jury Commissioner for the county of New York is said to have described as "the juror's paradise."

Moreover this new law adds seriously to the danger of every accused person tried under its provisions by refusing to such person what every accused person has hitherto enjoyed,—namely, the right to appeal to a higher court for review of the trial court's decision upon the admissibility to the jury box of a juror challenged for actual bias.

It further unwarrantably discriminates between citizens, since its provisions apply only to New York and Kings counties. If it is just and beneficial, it should be enjoyed by citizens of all counties alike, and unjust and detrimental, should not be enforced upon any.

For various reasons it is capable of being utilized for trial by the classes, of questions deeply affecting the liberty and welfare of the masses. Danger threatens to that supreme safeguard of popular liberties, the right of the accused to trial by a jury of his peers, which we owe to the men who, bearing arms in their hands, exacted from the tyrant John, nearly seven hundred years ago, the Great Charter of English Liberties.

Resolutions were adopted in the above sense, and The State legislature will be approached in its next session with a demand to repeal this obnoxious law.

## Union No. 140, Poughkeepsie, Reorganized.

Poughkeepsie is quite a large industrial town situated on the Hudson. Its active and enterprising population is composed to a considerable extent of good union-men and women. The Hudson County Trades News is their offi-

cial paper. Their views have found recognition even in the City Council which passed a resolution some months ago, that all printing done for the city of Poughkeepsie shall bear the union label.

Strange, as it may seem, in congenial surroundings, like these it took years to resuscitate the bakers' union to which some four years ago every journeyman baker of the town belonged. At last on June 19, the organizer of the A. F. of L., Geo. F. Hitz, succeeded in bringing them together. A meeting was held on this date in which fourteen journeymen signed their names as charter members.

This is a good start. The situation in which the new organization is placed is one of the most favorable. The field for the union label has been tilled by other unions; there is a demand for it before hand. We have not the least doubt, but that Bakers' Union No. 140 will become one of our most prosperous locals in the State and an ornament to the Poughkeepsie labor movement.

## Investigations as Object Lessons.

The Review of Reviews is disposed to take a rather pessimistic view of legislative investigations in general, and of the efforts of the Lexow Committee to score against the trusts, in particular. In speaking of this subject, The Review says: "The investigation of trusts is becoming chronic with our law making bodies. Congress has investigated trusts from time to time, and enacted laws against them without any results of apparent importance. Various state legislatures have, within the past two or three years, enacted anti-trust statutes, and New York legislators in particular, are given to holding grand inquests from time to time, out of which nothing eventuates." It is true that nothing of value has resulted from the laws passed by Congress on this subject, but the reason, as we have repeatedly shown, lies in the fact that, from the very nature of things, the state legislatures are the proper bodies to cope with such institutions. It is also true that a great deal of useless legislation has been passed by the States, but it is anything but philosophic to reason from this fact to the ultimate and permanent triumph of the trusts. Reforms of this nature move slowly, and we must expect a great many worthless and even vicious laws before the right way has been found. Surely we have every reason to take hope from the good results already experienced from the Georgia law and from the progressive spirit shown in the other States where attempts have been made in the same direction.

In considering this matter it will not do to forget the educational value of every such attempt to draw out the facts regarding these institutions. Without agitation we should have had no laws upon the subject at all, and few will contend that nothing has been gained in the roused public opinion which resulted in such measures as now adorn some of the State statutes. For the same reason the Lexow investigation will ultimately prove of benefit to the cause, in spite of the very evident truth of the closing statement made by The Review: "Meanwhile, the trusts are flourishing, the monopolies of local supply are waxing fat, the legislatures are investigating these subjects with a show of hostility while actually, in the end, obeying the behests of the corporations with perfect meekness. And the great, silly, good-natured American public toils on and acquiesces readily in anything that the corporations and politicians may agree upon."

No one can doubt that the admissions made by the officials of the sugar trust regarding the enormous profits forced by it from the people yearly; the very evident contempt of these officials for the

people and their representatives, and, more than all else, the very boldness with which they advanced the price of their product, as a punishment to the people for daring to question their corporate masters, have impressed upon the reading people of this country as nothing else has ever done, the danger of permitting such combinations to exist uncontrolled. The same is true, in a less degree, of the other corporations brought before the bar of the committee; each one in turn has grudgingly divulged its hold on the general markets and its power to advance the price of the products under its control at will. It requires no special pleading to convince the ordinary reader of the menace this power over the necessities of life offers to the prosperity of the consumers of the country, nor of the fatuity of a policy which would continue such power in the hands of unscrupulous men. It is only by such object lessons as this that the hopelessness of the future to workmen who must live under such a system can be brought thoroughly home to them, and, to the end that a realization of that future may be speedy, let the investigations continue until every man in all this broad land understands and is ready to oppose the trust autocracy to the bitter end.

## International Executive Board.

Brooklyn, June 1, 1897.

Regular session opened at 10.30 A. M. All delegates present.

A letter from Union 163 in answer to complaint of Bro. Crook was read and decision rendered to reverse the action of the Local and fine Cook \$10.00, which amount he will have to pay within 6 weeks.

Letter from the C. L. U. of Erie was read asking that a fine should be refunded which one of their members had suffered in boycotting a scabbaker. The amount of \$12.00 was granted.

Complaint of R. Dreher of Baltimore versus Union 12 was laid over until a response from the latter Union has come to hand.

Chas. Ifland submitted his resignation as Int'l Organizer owing to objections which he had against the selection of A. Nuber as one of the Organizers.

The resignation was accepted and Fred. Griesinger of Philadelphia elected in his stead. Union 92 protests against the Board electing the Organizers.

Protest was filed.

Union 92 also asked that the Board interfere in the trouble pending with Bleier's shop and that Union 7 be required to order on strike the Cake Bakers in that shop. The Board resolved to try and arbitrate the matter and elected Bros. Weismann and Thiems for that purpose.

A letter from Al. Bintener explaining his grievance versus Union 5 was received but had to be laid over until Union 5 has answered the communication of the Int'l Secretary.

Union 9, Cincinnati, asks for a grant of money to advance their agitation.

Request denied. The Union shall be granted the use of the Int'l Organizer.

The State Council of New Jersey asks that the books of Union 192 be examined in reference to the admission of new members without charge. Bro. Mollack is elected for that purpose.

The Int'l Secretary is instructed to send the Int'l Organizers strict instructions covering their route and the nature of their work and to send them out the first week in July.

Estimates for the printing of the JOURNAL for three years coming were received from: Isaac Goldmann, N. Y.; John Oehler, N. Y.; Ruehl & Son, Brooklyn, and Fred. Weidner & Co., Brooklyn.

The bids of Goldmann and Ruehl & Son being the lowest and both being almost equal in amount, it was ordered to resubmit the

matter to both firms for a second bid and a committee of 3 was elected, composed of Thiems, Mollack and Freund to award the contract on Wednesday, June 24, the new publication to commence July 1, 1897.

No further business being before the house, the Board adjourned sine die.

Fraternally,

HENRY WEISMANN, Int'l Sec'y.

## Attention! Members of the New Int'l Ex. Board!

The first meeting of the New Int'l Ex. Board takes place at headquarters, 5 Boerum St., on the first Sunday in July, July 4th. Every delegate is required to be present. The session opens strictly at 10 o'clock A. M.

Fraternally,

HENRY WEISMANN, Int'l Sec'y.

## CORRESPONDENCE.

Session of the New York State Branch. Bro. F. Segisser acted as chairman at the meeting of June 26.

On request of Union 36, Rochester, \$52.00 were granted to this local for agitation purposes with all against one vote. Union 164, which made a similar request, received \$25.00.

Resolved to return to every local which is in good standing up to May 1 the per-capita tax back to March last.

The following financial report from April 3 to June 26, 1897, was adopted:

RECEIPTS:	
April 3, Per-capita tax of Union 22.....	\$ 33.25
" 29, Old debts, U. 10	6.60
May 1, Per-capita tax of Union 36.....	17.25
Per-capita tax of Union 164.....	9.00
Per-capita tax of Union 163.....	3.55
May 5, Per-capita tax of Union 10.....	10.00
April 3, Cash on hand.....	93.60
Total.....	\$173.25

EXPENSES.	
April 3, Committee expenses.....	.25
" 17, Label Committee of Greater New York.....	25.00
Car Fare.....	.65
May 1, Sundry expenses.....	16.85
Salary of Secretary for April.....	1.00
" 15, Int'l Convention, Cleveland, O.....	.95
Salary of Secretary for May.....	1.00
June 26, Car Fare for Delegates (3 months). Salary of Treas. for one year.....	11.30
Salary of Sec'y, postage and expenses.....	4.44
Grant to No. 164, for agitation.....	25.00
Grant to No. 36, for agitation.....	52.00
Returned to Union 5 (p. c. t.).....	15.00
Returned to Union 164 (p. c. t.).....	9.00
Car Fare, Money Order.....	.81

Total expenditures..... \$173.25  
Total receipts..... 173.25  
Audited and found correct:

P. ADAM, } Auditing  
CH. GRIMM, } Committee.

Resolved to leave the remaining property, such as books etc., in the hands of the officers, after which the meeting adjourned sine die.

H. WEICHERT, Sec'y.

Union No. 4, Boston.—The regular meeting was held on Sunday, June 27, with vice-president Gronau in the chair.

Moved that an assessment of 25 cents be put on all members for the pushing of the label for the month of June.

Moved that all members wishing to vote must be in good standing. Balloting for officers will close on Saturday evening, July 3,

when the general meeting. The secretary is instructed to send a letter to the Central Union, asking all unions labels to confer with Union on the formation of a City League.

THE SECRETARY.

## NOTES.

—The strike of the American Flint Glass Workers' Union has been declared off, and one longest strikes on record is ended.

The strike has been one of the bitterest ever waged. The origin of the dispute as to the unlimited turn. The hot fight ensued between the glass workers and the States Glass Company. Mr. Bagley, who was at that time president of the glass company, declared that they would not employ union men. A prominent member of the union said that Mr. Bagley not made that statement the trouble would have been an amicable settlement.

There are 7,500 men connected with the American Flint Glass Workers' Union; 1,900 of number struck. There is no pay in the history of labor where body of men stood so long together. During the four years the strike lost only twelve men.

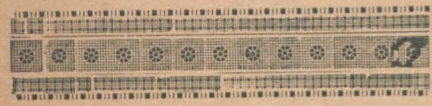
The strike has cost the glass workers' union over \$1,000,000. The strike benefit was \$6 a week and the death benefit was \$7. During the four years 400 strikers died.—Pittsburg Labor Tribune.







fen als heute. Jeder gute Gewerkschaftler muß sich als Werbeoffizier fühlen für den Kampf, welchen das arbeitende Volk um sein Recht, um seine Wohlfahrt zu kämpfen gezwungen ist, und Werbeoffiziere sind bekanntlich niemals dienstreif.



## Bäcker-Arbeiter von Philadelphia, heraus!

Am Samstag, den 10. Juli, feiert die Union No. 6 den kürzlich errungenen Sieg der Bäckerarbeiter des Staates Pennsylvania durch eine große Demonstration mit Fackelzug und darauffolgender Massenversammlung im Labor Lyceum. Allen Anzeichen nach zu schließen wird die Parade eine durchaus großartige werden; es haben sich bereits mehr als 30 Kollegen angemeldet, welche sich zu Pferde an der Parade beteiligen werden. Anmeldungen von weiteren Genossen, die dazu beitragen wollen, daß die Parade eine imposante werde, sind willkommen auf der Office der Union No. 6.

Es sollte nicht notwendig sein, den Mitgliedern zu sagen, daß es Pflicht eines Jeden ist, nicht nur selber in Reih und Glied zu sein, sondern auch so viele Bäder mitzubringen, als er erreichen kann. Int.-Sekt. H. Weismann wird von Brooklyn hierher kommen und die Feste halten.

Die regelmäßige Versammlung der Union ist zum 4. Juli auf Sonntag, den 11. Juli, verlegt, damit auswärtige Genossen die Gelegenheit haben, am Tage nach der Demonstration der Versammlung im Labor Lyceum beizuwohnen.

Genossen! Es ist jetzt an uns, die Situation nach Kräften auszunutzen. Durch eine imposante Parade werden wir die Bäder der Stadt aufzuziehen und durch unermüdete Agitation unsere Union in den Stand setzen, daß sie das neue Backstubeengesetz zum Vorteil aller im Staate Pennsylvania lebender Bäcker-Arbeiter handhaben kann.

Also: Alle Mann an den!

Solidarisch grüßend,

Fritz Griesinger.



## Brechet der Arbeitslosen-Unterstützung Bahn!

Chicago, 22. Juni 1897

In No. 7 der „Bäcker-Zeitung“ liegt Union 19 einen Plan der Total-Unions vor zur Beschaffung für die Unterstützung der Arbeitslosen Mitglieder. Es muß einem Jeden, der etwas denkt, bestrebend vorkommen, daß es gerade Union 19 ist, welche die Behauptung aufstellt, daß die letzte Convention, die eben in Cleveland in Sitzung war, es verabsäumt habe, etwas für die Arbeitslosen Mitglieder zu thun. Ist das Thatsache? War Union 19 nicht durch zwei Delegaten vertreten? Waren nicht stets Mitglieder der Union 19 während jeder Sitzung anwesend? Haben die anderen Mitglieder gar kein offizielles Protokoll über die Verhandlungen der Convention in der „Bäcker-Zig.“ gelesen? Thatsache ist und bleibt es, daß gerade die Mitglieder der Union 19 am besten informiert sind und trotzdem die Behauptung, die Convention hat es verabsäumt, etwas für die Arbeitslosen Mitglieder zu thun!

Außerhalb Cleveland weiß fast ein jedes Mitglied, daß für diesen Zweck ein Spezial-Comité gewählt wurde, ferner, daß die Debatte für Einführung der Arbeitslosen-Unterstützungstage eine geraume Zeit in Anspruch nahm, ferner noch, daß in kurzer Zeit ein in auf Anordnung der Convention effs dessen den Mitgliedern zur Ab-

stimmung seitens des Int. Ex. Boards unterbreitet wird.

Daß das Resultat nicht so ausgefallen ist, wie Union 19 es wünscht oder wie wir es wünschen, bedauern wir ebenfalls, aber muß man nicht mit den Umständen rechnen, und ist es nicht klar, daß es nur eine Frage der Zeit ist, bis wir unseren Plan, eine obligatorische Arbeitslosen-Unterstützungskasse für den Verband zu haben, verwirklicht haben.

Für den Vorschlag der Union 19, den arbeitslosen Mitgliedern die Bezahlung der Beiträge zu erheben und daß der Verband Extra-Markten für diesen Zweck liefern soll, können wir uns nicht erwärmen und kann gegenwärtig auch nichts in dieser Richtung in Angriff genommen werden, weil eben erst die Abstimmung wegen der gründlichen Arbeitslosen-Unterstützungskasse entschieden werden muß.

Dieser Plan wurde auch in der Convention vorgebracht, aber wie es schien, fand keine Befürworter. Und was wäre auch das Resultat? Anstatt dadurch die allgemeine Lage zu verbessern, würde es einen Niedergang der Total-Unions und des Int. Verbandes mit sich herbeiführen. Wir leben in einem stetigen Kampf für unsere Existenz, wozu unter allen Umständen auch Geld vorhanden sein muß, um denselben zu führen zum Vordringen und zur Verbesserung. Würde der vorgeschlagene Plan der Union 19 eingeführt, dann würden aber die Kassen der Total-Unions und ebenso die Kasse des Verbandes geschwächt, und das ganz bedeutend.

Könnte dann die allgemeine Agitation so geführt werden, wie sie werden soll nach den Beschlüssen der Convention, oder viel weniger, wie sie eigentlich soll? Wenn die Agitation gehindert oder nicht betrieuen wird, befürchtet das nicht Stillstand? Wir wollen doch alle vorwärts schreiten und nicht rückwärts. Dieses hat auch die Convention sehr erwogen und in Folge dessen betreffs Agitation so wichtige Beschlüsse gefaßt und sollte jede Total-Union mit Vorwärtsschritten juchen und nicht zum Rücktritt blasen. Der einzige und richtige Schritt, um den arbeitslosen Mitgliedern und sich selbst zu helfen und die allgemeine traurige Lage zu überwinden, ist, neben der Agitation, eine obligatorische Arbeitslosen-Unterstützungskasse. Dazu ist der erste Schritt seitens der Convention gethan und innerhalb der nächsten drei Monate liegt es an den Mitgliedern, zu sprechen und zu stimmen.

Wir wissen, daß eine freiwillige Kasse uns nur wenig nützen kann, aber wir werden dahin wirken und unaufhörlich agitieren, bis eine obligatorische Arbeitslosen-Unterstützungskasse im Verband eingeführt ist, was sie unbedingt sein muß, wenn ein Erfolg daraus entspringen soll. Einerlei, wie die Majorität der Mitglieder bei der Urabstimmung entscheiden wird. Eine fernere Urabstimmung können 7 Total-Unions veranlassen. Der ganze Plan ist Punkt für Punkt für eine obligatorische Kasse ausgearbeitet. Dann heißt es einfach: Hoch die Solidarität auf gleicher Basis für eine obligatorische Arbeitslosen-Unterstützungskasse. Hoffentlich wird dann die alte bewährte, durch langen Kampf erprobte Union 19 es nicht verabsäumen, in diesem mit uns Hand in Hand zu gehen, um unseren arbeitslosen Mitgliedern wirklich und thätig zu helfen.

John Hartmann,  
Herm. Bühler.

## Internationaler Ex.-Board.

Brooklyn, 21. Juni 1897.

Die reguläre Sitzung wurde um halb 11 Uhr eröffnet. Alle Delegaten waren anwesend.

Ein Brief von Union 163 in Bezug auf Gen. Crook wurde gelesen. Beschlüssen, die Handlungsweise der Union 163 nicht gutzuheißen. Statt dessen soll Gen. Crook \$10 Strafe bezahlen, die er innerhalb 6 Wochen an Union 163 zu bezahlen hat.

Die G. L. U. von Erie verlangt, daß der Verband die gerichtliche Strafe eines ihrer Mitglieder bezahle, das verurteilt wurde, weil es einen Scab-Boß geboycottet hat. Der Betrag (\$12.00) wurde bewilligt.

Die Beschwerte von R. Dreher von Baltimore wurde von Union 12 zurückgelegt bis die betr. Total-Union Antwort eingeleistet hat.

Ghas. J. Land reichte seine Resignation als Int. Organisations ein, weil er gegen die Ermählung von A. Huber Einwendungen zu machen hat.

Die Resignation wurde angenommen und Fritz Griesinger von Philadelphia an seiner Stelle erwählt.

Union 92 protestierte gegen die Ermählung der Organisations.

Der Protest wurde von den Alten gelegt.

Union 92 verlangt ebenfalls, daß der Board die Wirren in Bleier's Shop schlichtet solle, und daß Union 7 aufgefordert werde, eventuell die Gatebäder an diesem Punkt zu beordern.

Der Board beschloß, zu versuchen, die Sache auf gutem Wege beizulegen und erwählte die Gen. Weismann und Thiemens zu diesem Zweck.

Ein Brief von M. Binterer, worin er seine Klage gegen Union 5 erklärte, wurde entgegengenommen, mußte jedoch zurückgelegt werden, bis Union 5 den Brief vom Int. Sekretär beantwortet hat.

Union 9, Cincinnati, verlangte eine Geldbewilligung, um ihre Agitation zu unterstützen. — Der Int. Organisations

soß der Union zur Verfügung stehen.

Der New Jersey Staats-Comité verlangt, daß die Bäder der Union 192 untersucht werden sollen, weil dieselbe Mitglieder aufnehme, ohne Aufnahmegebühren abzuverlangen. Gen. Mol-lad hat dies zu befohlen.

Der Int. Sekretär wurde beauftragt, den Int. Organisations stiftete Instruktionen zutommen zu lassen in Bezug auf Reiseplan und die Art ihrer Arbeit; ferner soll er dieselben in der ersten Woche im Juli ausstellen.

Angebote für den Druck der Zeitung während der nächsten drei Jahre wurden von J. A. Goldmann und John Dehler, New York; Ruchl & Son und Fred. Weidner & Co., Brooklyn.

Die Angebote von Goldmann und Ruchl & Son waren die niedrigsten und weil beide fast gleich waren im Preis, so wurde beschlossen, noch einmal an beide Firmen zu schreiben und eine zweite Offerte von ihnen zu verlangen, die einem Comité, bestehend aus Thiemens, Mol-lad und Freund, unterbreitet werden sollen. Das Comité hat am 24. Juni eine Entscheidung abzugeben und die neue Publikation wird am 1. Juli 1897 beginnen.

Da keine anderen Geschäfte mehr vorliegen, so verlagte sich der Board sine die.

Mit Brudergruß  
Henry Weismann,  
Int. Sekretär.

## Correspondenzen.

Sitzung der New York Staats-Branch.

Am 26. Juni wurde J. Seegister einstimmig als Vorsitzender erwählt. Ein Correspondenz von Union 36, Rochester, lag vor und wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, dieser Union die Summe von \$52 für Agitation zu überweisen. Ferner wurden der Union 164, New York, auf Ersuchen ebenfalls \$25 bewilligt.

Beschlossen, allen Total-Unions, welche am 1. Mai aufstehen waren, die gezahlten Beiträge vom letzten März an zurückzuerstatten.

Der folgende Finanzbericht vom 3. April bis zum 26. Juni 1897 wurde angenommen:

Einnahmen.	
3. April, Union 22, Kopfsteuer bis zum 4. Oktober 1896	\$ 33.25
29. April, Union No. 10, alle Schuld	6.60
1. Mai, Union 36, Kopfsteuer	17.25
1. Mai, Union 164, Kopfsteuer	9.00
1. Mai, Union 163, Kopfsteuer	3.55
5. Mai, Union 10, Kopfsteuer	10.00
Baar an Hand am 3. April 1897	93.60
<b>Summa</b>	<b>\$173.25</b>

Ausgaben.	
3. April, Comité-Auslagen	— 25
17. April, Greater New York Label-Comité	25.00
17. April, Fahrgeld	— 65
1. Mai, Verpflegung	16.85
1. Mai, Sekretär-Salär für April	1.00
15. Mai, Int. Convention, Cleveland	— 95
15. Mai, Sekretär-Salär für Mai	1.00
26. Juni, Fahrgeld für Delegaten, 3 Monate	11.30
26. Juni, Salär für Schachmeister für 1 Jahr	10.00
26. Juni, Sekretär-Salär u. Auslagen für Postgebühren u. i. w.	4.44
26. Juni, Union 164, Agitation	25.00
26. Juni, Union 36, Kopfsteuer, für Agitation	52.00
26. Juni, Kopfsteuer zurückgezahlt an Union 5	15.00
26. Juni, Kopfsteuer zurückgezahlt an Union 164	9.00
26. Juni, für Fahrgeld und Postanweisung	— 81
<b>Total-Ausgaben</b>	<b>\$173.25</b>
<b>Total-Einnahmen</b>	<b>173.25</b>

Geprüft und richtig befunden:  
P. A. d. m., Prüfungs-Comité.

Des Weiteren wurde beschlossen, das obige Inventar, wie Bäder u. i. f. in den Händen der Beamten zu lassen. Hierauf Vertagung sine die.

H. Weichert, Secr.

Union 1, New York. — Am 26. Juni hielt Union 1 ihre halbjährliche Generalversammlung ab. Die Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident: Die Meinung der Genossen ging dahin, keinen Präsidenten zu erwählen, sondern in jeder Versammlung einen Vorsitzenden; Schachmeister: G. Schmidt; Finanz-Sekretär: Ch. Mithl; Protokoll-Sekretär: Wm. Nutt; Zährleber: G. Lang; Trustee zum Int.-Verband: G. Grimm.

Der Finanzbericht wurde, da er nicht vollständig war, bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Es diene hiermit allen Genossen zur Nachricht, daß Albin Plüger aus verschiedenen Gründen und nach mehrfacher Aufforderung, sich vor der Union zu verantworten, welcher Aufforderung er jedoch nicht Folge leistete, von der Liste der Union 1 als getrennt zu betrachten ist. Es diene dies auch allen Schwärmer-Unions zur Nachricht.

Am Samstag, den 3. Juli, versammelten sich alle Mitglieder der Union 1, welche sich an der Parade und dem Picnic der Union 184, Yonkers, beteiligten, um 11 Uhr in der Office, 246 Erste Ave.

Der Sekretär.

Union 92, New York. — In der am 15. Juni stattgefundenen Versammlung wurden B. Hofler, Weishaupt und R. Sieg vorgeschlagen, R. Kratz, G. H. Ude und Ed. Kusterholz aufgenommen. Als Delegat zum Ex. Board wurde Spinnler erwählt.

Ein Comité wurde erwählt, um bei der Int. Executive betreffs der Angelegenheit von Bleier's Shop vorzutreten. Ferner wurde beschlossen, Protest gegen die Wahl der Organisations zu erheben, indem geltend gemacht wurde, daß das Recht der Ermählung der Organisations der am ersten Sonntag im Juli zusammentretenden neuen Executive sei.

Ein Comité wurde erwählt, welches sich mit Union 22 in Verbindung setzt, um eine Unternehmung betreffs der Butcher-Union No. 15 einzuleiten.

Ferner wurde beschlossen, am ersten Sonntag im Juli die vierteljährliche General-Versammlung mit Beamtenwahl abzuhalten.

Alle Anordnungen zum Picnic sind soweit vollständig; es verbleibt, erfolgreich zu werden. Die Genossen sind nochmals aufgefordert, sich an dem Tietverlauf rege zu beteiligen und für das Picnic zu agitieren.

Die nächste Versammlung findet am Samstag, 26. Juni, Abends 7 Uhr, statt. D. d., Sekretär.

Am Samstag, den 3. Juli, versammelten sich alle Mitglieder der Union 1, welche sich an der Parade und dem Picnic der Union 184, Yonkers, beteiligten, um 11 Uhr in der Office, 246 Erste Ave.

Der Sekretär.

Am Samstag, den 3. Juli, versammelten sich alle Mitglieder der Union 1, welche sich an der Parade und dem Picnic der Union 184, Yonkers, beteiligten, um 11 Uhr in der Office, 246 Erste Ave.

Der Sekretär.

Union 92, New York. — In der am 15. Juni stattgefundenen Versammlung wurden B. Hofler, Weishaupt und R. Sieg vorgeschlagen, R. Kratz, G. H. Ude und Ed. Kusterholz aufgenommen. Als Delegat zum Ex. Board wurde Spinnler erwählt.

Ein Comité wurde erwählt, um bei der Int. Executive betreffs der Angelegenheit von Bleier's Shop vorzutreten. Ferner wurde beschlossen, Protest gegen die Wahl der Organisations zu erheben, indem geltend gemacht wurde, daß das Recht der Ermählung der Organisations der am ersten Sonntag im Juli zusammentretenden neuen Executive sei.

Ein Comité wurde erwählt, welches sich mit Union 22 in Verbindung setzt, um eine Unternehmung betreffs der Butcher-Union No. 15 einzuleiten.

Ferner wurde beschlossen, am ersten Sonntag im Juli die vierteljährliche General-Versammlung mit Beamtenwahl abzuhalten.

Alle Anordnungen zum Picnic sind soweit vollständig; es verbleibt, erfolgreich zu werden. Die Genossen sind nochmals aufgefordert, sich an dem Tietverlauf rege zu beteiligen und für das Picnic zu agitieren.

Die nächste Versammlung findet am Samstag, 26. Juni, Abends 7 Uhr, statt. D. d., Sekretär.

Am Samstag, den 3. Juli, versammelten sich alle Mitglieder der Union 1, welche sich an der Parade und dem Picnic der Union 184, Yonkers, beteiligten, um 11 Uhr in der Office, 246 Erste Ave.

Der Sekretär.

Union 92, New York. — Am 26. Juni wurde J. Seegister einstimmig als Vorsitzender erwählt. Ein Correspondenz von Union 36, Rochester, lag vor und wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, dieser Union die Summe von \$52 für Agitation zu überweisen. Ferner wurden der Union 164, New York, auf Ersuchen ebenfalls \$25 bewilligt.

Beschlossen, allen Total-Unions, welche am 1. Mai aufstehen waren, die gezahlten Beiträge vom letzten März an zurückzuerstatten.

Der folgende Finanzbericht vom 3. April bis zum 26. Juni 1897 wurde angenommen:

Einnahmen.	
3. April, Union 22, Kopfsteuer bis zum 4. Oktober 1896	\$ 33.25
29. April, Union No. 10, alle Schuld	6.60
1. Mai, Union 36, Kopfsteuer	17.25
1. Mai, Union 164, Kopfsteuer	9.00
1. Mai, Union 163, Kopfsteuer	3.55
5. Mai, Union 10, Kopfsteuer	10.00
Baar an Hand am 3. April 1897	93.60
<b>Summa</b>	<b>\$173.25</b>

Ausgaben.	
3. April, Comité-Auslagen	— 25
17. April, Greater New York Label-Comité	25.00
17. April, Fahrgeld	— 65
1. Mai, Verpflegung	16.85
1. Mai, Sekretär-Salär für April	1.00
15. Mai, Int. Convention, Cleveland	— 95
15. Mai, Sekretär-Salär für Mai	1.00
26. Juni, Fahrgeld für Delegaten, 3 Monate	11.30
26. Juni, Salär für Schachmeister für 1 Jahr	10.00
26. Juni, Sekretär-Salär u. Auslagen für Postgebühren u. i. w.	4.44
26. Juni, Union 164, Agitation	25.00
26. Juni, Union 36, Kopfsteuer, für Agitation	52.00
26. Juni, Kopfsteuer zurückgezahlt an Union 5	15.00
26. Juni, Kopfsteuer zurückgezahlt an Union 164	9.00
26. Juni, für Fahrgeld und Postanweisung	— 81
<b>Total-Ausgaben</b>	<b>\$173.25</b>
<b>Total-Einnahmen</b>	<b>173.25</b>

Geprüft und richtig befunden:  
P. A. d. m., Prüfungs-Comité.

Des Weiteren wurde beschlossen, das obige Inventar, wie Bäder u. i. f. in den Händen der Beamten zu lassen. Hierauf Vertagung sine die.

H. Weichert, Secr.

Union 1, New York. — Am 26. Juni hielt Union 1 ihre halbjährliche Generalversammlung ab. Die Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident: Die Meinung der Genossen ging dahin, keinen Präsidenten zu erwählen, sondern in jeder Versammlung einen Vorsitzenden; Schachmeister: G. Schmidt; Finanz-Sekretär: Ch. Mithl; Protokoll-Sekretär: Wm. Nutt; Zährleber: G. Lang; Trustee zum Int.-Verband: G. Grimm.

Der Finanzbericht wurde, da er nicht vollständig war, bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Es diene hiermit allen Genossen zur Nachricht, daß Albin Plüger aus verschiedenen Gründen und nach mehrfacher Aufforderung, sich vor der Union zu verantworten, welcher Aufforderung er jedoch nicht Folge leistete, von der Liste der Union 1 als getrennt zu betrachten ist. Es diene dies auch allen Schwärmer-Unions zur Nachricht.

Am Samstag, den 3. Juli, versammelten sich alle Mitglieder der Union 1, welche sich an der Parade und dem Picnic der Union 184, Yonkers, beteiligten, um 11 Uhr in der Office, 246 Erste Ave.

Der Sekretär.

Union 92, New York. — In der am 15. Juni stattgefundenen Versammlung wurden B. Hofler, Weishaupt und R. Sieg vorgeschlagen, R. Kratz, G. H. Ude und Ed. Kusterholz aufgenommen. Als Delegat zum Ex. Board wurde Spinnler erwählt.

Ein Comité wurde erwählt, um bei der Int. Executive betreffs der Angelegenheit von Bleier's Shop vorzutreten. Ferner wurde beschlossen, Protest gegen die Wahl der Organisations zu erheben, indem geltend gemacht wurde, daß das Recht der Ermählung der Organisations der am ersten Sonntag im Juli zusammentretenden neuen Executive sei.

Ein Comité wurde erwählt, welches sich mit Union 22 in Verbindung setzt, um eine Unternehmung betreffs der Butcher-Union No. 15 einzuleiten.

Ferner wurde beschlossen, am ersten Sonntag im Juli die vierteljährliche General-Versammlung mit Beamtenwahl abzuhalten.

Alle Anordnungen zum Picnic sind soweit vollständig; es verbleibt, erfolgreich zu werden. Die Genossen sind nochmals aufgefordert, sich an dem Tietverlauf rege zu beteiligen und für das Picnic zu agitieren.

Die nächste Versammlung findet am Samstag, 26. Juni, Abends 7 Uhr, statt. D. d., Sekretär.

Am Samstag, den 3. Juli, versammelten sich alle Mitglieder der Union 1, welche sich an der Parade und dem Picnic der Union 184, Yonkers, beteiligten, um 11 Uhr in der Office, 246 Erste Ave.

Der Sekretär.

Union 92, New York. — Am 26. Juni wurde J. Seegister einstimmig als Vorsitzender erwählt. Ein Correspondenz von Union 36, Rochester, lag vor und wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, dieser Union die Summe von \$52 für Agitation zu überweisen. Ferner wurden der Union 164, New York, auf Ersuchen ebenfalls \$25 bewilligt.

— Ohne alle Umschweife giebt Herr G. Nelson, 184 May Str., Chicago, Ill., seine Meinung im Folgenden: „Ich habe nie viel von sogenannten „Geheimmitteln“ gehalten, seit ich jedoch Jorni's Alpenkräuter Blutbeher einer Probe unterworfen habe, hat sich meine Ansicht geändert!“

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswertes Heilmittel für Verlust an Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walter von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die Leiden und Beschwerden von vorerkrankter Nervenarbeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt. Er bewahrt das Geheimnis sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unmässigkeit, wie vorerkrankter Nervenarbeit, oder durch übermäßige sexuelle Ausschweifung, Krampfadern und Nervenleiden. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von sich selbst und ist leicht zu nehmen. Es ist ein solches, welches die verlorene Kraft und eine Erholung giebt, wie sie nie zuvor gewonnen wurde. Das Mittel heilt die Nerven, welche durch die Schwäche der Nerven und Leiden, die von jahrelanger Nervenarbeit der Nerven geschwächt sind, wiederherstellen, und soll in jedem Falle absolut ausreichten.

Ein Brief an Mr. Carl J. Walter, 414 West 10. Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe dieses Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung wird von Ihnen verlangt. Die Probe wird Ihnen sofort zugesandt, und Sie werden in einem besonderen Briefe über die Probe informiert. In einem besonderen Briefe wird Ihnen auch die Art und Weise, wie Sie das Mittel zu nehmen, mitgeteilt. Wenn Sie das Mittel zu nehmen, werden Sie es haben. Jeder, der das Mittel zu nehmen, wird es haben. Jeder, der das Mittel zu nehmen, wird es haben.

Der Sekretär wurde beauftragt, an alle Unions, welche Labels besitzen, durch die G. L. U. Einladungen zu richten zur Gründung einer Liga.

Der Sekretär.

An die Freunde einer gerechten Sache!

Pittsburg, im Juni 1897.

Die schon lange projektirte Appellation im Falle von Alexander Verfmann behufs Begnadigung oder Reduzierung des alle Begriffe der Humanität übersteigenden langen Straftermins (22 Jahre) soll diesen Herbst endlich der Pennsylvania'schen Begnadigungs-Verhörde unterbreitet werden.

In Pittsburg hat sich zu diesem Zwecke ein Comité gebildet, das die Angelegenheit fördern und auch zu Ende führen will mit Hilfe der Freunde von Rath und Fern. Diefelben sind hiermit erlucht, dem Comité moralisch und finanziell beizustehen. Durch Sammeln von Geldern und Abhaltung von Versammlungen muß der Verfmann-Befreiungs-Fonds gestärkt werden und durch mündliche und schriftliche Agitation in lokalen und nationalen Arbeiter-Organisationen muß darauf hingearbeitet werden, daß dieselben Resolutionen zu Gunsten Verfmann's Begnadigung fassen.

Alle, welche Interesse für diese Sache haben, sind erlucht, mit dem Sekretär des Comité's zu correspondieren.

Mit solidarischen Gruß,

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.

Für Finanzen: G. Bauer, 73 Spring Garden Ave., Allegheny, Pa., und G. Gordon, 39 Maria Str., Pittsburg, Pa.

Für Correspondenz: Carl Kolb, 163 Washington Ave., Allegheny, Pa.

Das Comité.



